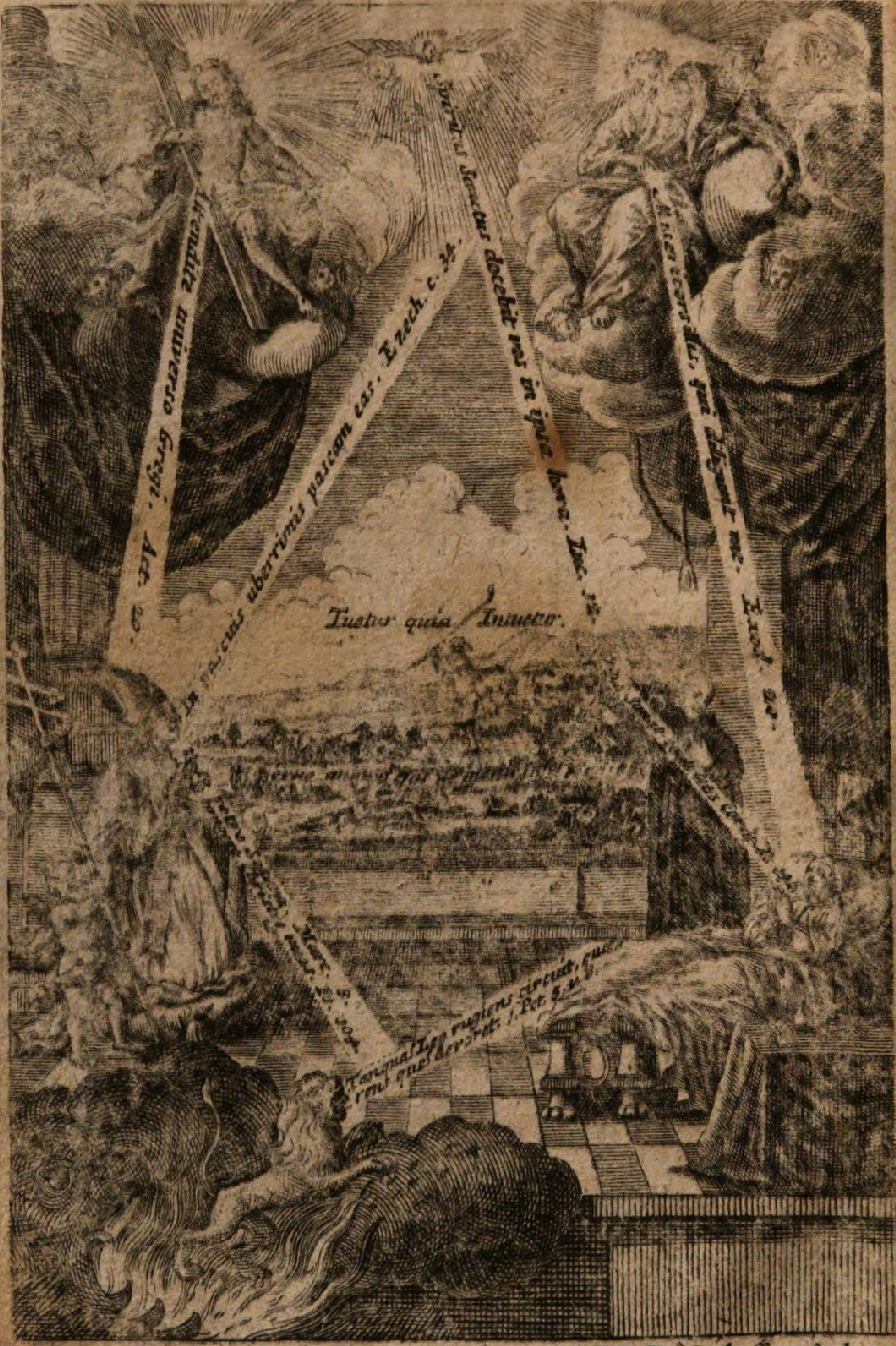
83

8334

R: P: Roman.




P.I. Leidenhoffer Sculps.

# Der THEATINER Bey Dem Krancken Und Sterbenden/

Vorgestellt

Comparavit 1718 — Durch — P. Romanus Ybleiser Michelfeldensis

Den

R. P. Don Felicem Fossa,

Visitatorem G.lem Cler. Regul. Theatin.

Mit Genehmhaltung der Obern.

AUGSPURG/
In Verlag Georg Schlüter/ und Martin Happach.

Im Jahr 1715.

Stadtbibliothek
Augsburg

1963.932

P. I. Leidenhoffer

3

Dem
Hochwürdigisten / Durchleuchtig Hoch-Gebohrnen
Des
Heil. Römischen Reichs
Fürsten /
und
Herrn / Herrn
FRANCISCO
ANTONIO,
Ertz-Bischoffen zu
Saltzburg /
Des Heil. Apostolischen Stuhls
zu Rom Legaten / auch Primaten
des Teutschlands /
und
Reichs-Fürsten
von Harrach / &c. &c.
Meinem Gnädigisten Fürsten /
und Herrn / Herrn.

Hochwürdigister / Durchleuchtig-Hoch-Gebohrner

# Reichs-Fürst /

Gnädigister Herr / Herr /

rc. rc.

WAnn jemahlen die wachtbare Obsorg der hohen Ober-Hirten Ruhmwürdig zeiget den Eyffer zu Beförde-

förderung des Heyls / der ihnen wohl anvertrauten Seelen als Schäflein Christi / wird selbe billich-mäßig so dann höchstens zu preisen seyn / wie zu üben / da die Gefahren sich vermehren / und den Grad der besorglichisten erreichen. Keine Zeit aber zehlet derselben mehr- und grössere/als eben die letzte des zeitlichen Lebens/ und erste Stund des Hinscheidens. Zu solcher Stund / ja Augenblick / an welchen hanget des Menschens ewige Glück- oder Unglückseligkeit / wird verdoppelt aller im Leben jederzeit währender Streit ; der Außzug aller Argelist / Schalckheit und Grimmen von denen höllischen Wölffen oder Löwen angewendet / und die auch wohl versicherte Schantz der menschlichen Gottseligkeit mit einem Haupt-Sturm überfallen.

Niemalen kräfftigere Hülff-Mittel also seynd von denen Lieb- und Eyffer-reichen Seelen-Sorgern beyzubringen / als eben zu jener Gefahr-vollen Stunde / und wird von einem hohen Ober-Haupt der geistlichen Hirten nichts Preiß-werthers zu melden seyn / als daß mittelst seiner grossen Obsorg nicht nur Zeit während / sondern vornemlich zu jenem Ende dergleichen Beystand reichlich verschaffet werden / Krafft welchem die untergebne Seel-Sorger sollen / können / und wissen denen Gefahr-leidenden Hülff zu reichen / dann inutilis est omnis scientia, bezeuget der grosse Plato in Theæto, zwey-deutig redend / sine notitia optimi finis, unnutzbar ist alle Wissenschafft ohne Erkantnuß des guten Endes

des / und wie solches so wohl selbst zu erlangen / als auf was Weiß andere auch dahin anzuführen. Unwissend solle zwar von denen Hirten keiner seyn der Art und Weise / denen Sterbenden beyzustehen / etwelchen jedoch dörffte die Ublichkeit ermangeln / dieselbe recht im Werck zu zeigen. Nutzlich der Ursachen werden jene Büchlein zu halten seyn / welche dergleichen Weise an die Hand geben / damit der Eyffer auch leichtlich mit nutzlicher Beystehung vergesellschafftet werde.

Diese ist dann die Ursach / **Gnädigister Fürst und Herr** / der Verfassung dieses Büchleins in dreyfacher Sprach / auch nach meiner Erfahrenheit / und mittelst guter Lehrer Vorzeig / solche Weise zu

vermehren / so (in Ansehung des Nutzbahren niemalens zu viel) mich auch möchte schützen wider das Urthel des Uberflusseß. Und selbe ist anbey der Antrieb / dieses Wercklein Euer Hoch-Fürstl. Gnaden in tieffister Demuth zuzuschreiben / nicht nur insgemein / weilen dergleichen niemand billicher gewidmet werden / als eben denen höchsten Ober-Hirten / damit sie durch Deroselben Ansehen und hohe Authorität von denen Unterordneten brauchbar gehalten werden / sondern auch absonderlich / zumalen DERO Preiß-würdigister / und unvergleichlicher Eyffer / der Seelen Heyl zu befördern / ihnen darum die beste Hülff-Mittel / besonders zu jener / also bedencklichen Stunde zu verschaffen / vor

andern

andern Sonnen-klar erscheinet/ mithin gnädigist wird genehm halten eine solche Anweisung der Seel-Sorger / denen Sterbenden recht beyzustehen / und was Dero höchste Obsorg mit Darreichung einiger Mittel secundiren möchte.

Von diesem meinem Unternehmen abhaltet mich auch nicht die übrige Geringschätzlichkeit dieses Wercleins / so Zweiffels-frey ansonsten gegen einem also grossen Fürsten einig proportionirte Gabe nicht wäre / wann nicht **Euer Hoch-Fürstl. Gnaden** schon höchst rühmlich gewohnt hätten / auch die geringe / jedoch mit zuversichtlich- und demüthigister Meynung vergrösserte Opffer nicht zu verwerffen: Ja dem weisen Senecæ Ursach zu geben/

geben / daß er daher deute mit jenen Worten: Neminem unquam vidi tam benignum, etiam levissimorum Officiorum æstimatorem. l. 5. de Benefic. c. 1.

Noch minder die Meynung der etwan Momischen Welt / ob wäre zu DERO Glorwürdigisten Regierungs Anfang dieser Materie Zuschreibung nicht à propò, massen wann Finis primus est in intentione, und Euer Hoch-Fürstliche Gnaden höchster Seelen-Eyffer vor allen zu einem Ziel hat die Bemittlung der untergebenen Seelen/ als Ihnen wohl anvertraute Schäfflein Christi / damit selbe zu einem glückseligen Ende geführet werden; hat mein Absehen mit deme eingetroffen / und eben auch erstlich zu diesem erst-abgezielten Ende

wol-

wollen einiges Mittel beybringen / durch Uberreichung dieses Büchleins. Ich und mein weniger Orden stimmen schon vorhin bey allen ersinnlichen Gratulation- und Lobs-Schrifften-Wünschen in allertieffister Demuth und Glauben / daß der gütigiste Himmel wolle und werde **Euer Hoch-Fürstl. Gnaden** dem hohen Ertz-Stifft Saltzburg zu unauffhörlichem Trost in langwierig-glückseligister Regierung erhalten; und gleichwie **Dero Hoch-Fürstl.** uhraltes Hoch-Gräffliches Stammen-Haus schon vorhin mit denen dreyfachen **Wappens-Federn** Pietate, Fidelitate, Sagacitate, Gottseligkeit/ Treuheit und Weißheit rectà surlum, zu den höchsten

Ehren-

Ehren-Staffeln sich erschwungen/ so wohl in denen Helden-müthigen Generalen / und Sieg-reichen mit Palmen- und Lorber-gekrönten Feld-Herrn floriret / und immer grünet/ sempérque virebit; durch hochansehnliche grosse Gesandschafften gantzer Monarchy Erhaltung / und Bündnussen gesteiffet / Fœdera firmat Iberi; in Röm. Käyserl. Obrist-Hoffmeister-Stelle wie der hoch-erschwungene Ceder-Baum sich über andere erhebet / supereminet omnibus una; wegen grosser Verdienste bey Käyserlich-Spanisch-und Durchleuchtigistem Ertz-Haus Oesterreich höchst-rühmlich traget die herrlichiste Zierde des Güldenen Flusses / Pretium

non vile laborum; die billichst zugelegte Römische Reichs-Fürstliche Würde so wohl steuret / als von selber beehret wird / fulcit, & ornat; auch schon vorhin mit dem Römisch-Kirchen-Purpur gezieret / addit Purpura Decus; Also da Ihro Hoch-Fürstlichen Gnaden unerlöschlicher Eyffer eines Obristen Seel-Sorgers über ein Hoch-Fürstliches hohes Ertz-Stifft Saltzburg Preiß-würdigist flagrat,&fragrat, zugleich brennend vorleuchtet / als auch mit dem Ruhm-würdigisten Exempel bestens riechet / lasset sich nicht zweiffeln / daß alle Glory dises Hohen Hauses in Dero höchsten Persohn ver-

sammlet / ohne Abgang gecrönet werde. Das Scheuhen einiger Schmeichlung sperret das Mehrere / und lehret mich allein demüthigist zu bitten / **Euer Hoch-Fürstl. Gnaden** geruhen gnädigist / dises schlechte / jedoch mit der besten Meynung vergesellte Wercklein in Dero **Hoch-Fürstl. Schutz und Hulde** an- und auffzunehmen / welches ich samt allen unsern Kräfften mit tieffister Submission dedicire / damit ich mit meinen gesamten Orders-Genossen desto getröster genennet werde

**Euer Hoch-Fürstl. Gnaden**

Demüthigister Caplan
D. Felix Fossa, Cler. Regul.

Appro-

9

# Approbatio.

*Imprimatur Sign. in Consistorio Metropol. Salisburgi 10. junii Anno 1709. cum permissu Superiorum.*

# Facultas Reverendissimi Patris Generalis Clericorum Regularium.

HOc Opus inscriptum *Theatinum Infirmis assistentem* triplici Idiomate exhibitum à R. P. Visitatore Don Felice Fossa Nostræ Congregationis Theologo, cùm Patres, quibus id commisimus, approbaverint, ut typis mandetur, quoad nos spectat, Facultatem concedimus. In quorum fidem præsentes literas manu propria subscriptas, ac solito Religionis Nostræ Sigillo munitas damus.

Romæ die 27. Aprilis An. 1709.

Don Ludovicus Finalis Præpositus Generalis Cleric. Regul.

D. Josephus Ma. Aliprandi, Secretarius Cler. Regul.

## Approbatio Theologorum.

*JUssu Reverendissimi Patris, nostri Generalis* Theatinum Infirmis assistentem *triplici Idiomate ab Adm. R. P. Don Felice Fossa Cler. Regul. pro temp. per Germaniam Visitatore General. nec non nostræ Congregationis Theologo exhibitum, attenter revidimus, qui nostro videri nedum in materia fidei, vel morum non est inventus minus habens, sed Idem ipse est, quem sedulò ægros invisentem, eosque ad cælestem Patriam præparantem oculis nostris conspeximus; dignus planè Magister, qui, ut usque modo plurimos verbo, imposterum etiam calamo summi ponderis artem bene moriendi Christianum Orbem doceat. Ita Fratres habitantes in unum Salisburgi in Ædibus SS.rum Maximiliani, & Cajetani. 5. Martii.* 1709.

Don Chrysanthus Schönberg,
C. R. S. Theologiæ Professor.

Don Josephus Schönberg,
C. R. Theologus.

Vorre-

# Vorrede

## An
## Den günstigen Leser.

GLeich wie ich Anno 1706. das Werck meines geistlichen Glocken-Spiel allein darum durch meine Feder zum Druck verfertiget/ und angestimmet/ damit die Sünder aus dem Laster-Schlaff auferwecket/ die Gerechten zu dem Dienst GOttes noch mehrers angemutet / und alle Christen zu schuldigister Gegen-Liebe GOttes eyfferigistens angefrischet werden; also habe ich Anno 1709. dieses lauffenden Jahrs eben darum mein geistliche Gold-Gruben des mehr

als Gold werthen Worts GOttes ebenfalls durch die Pressen eröffnen lassen/ und freundlich darwidmen wollen/ um damit selbige zur Bereichung der waren Tugend-Schätz allen Ständen gedeyen möchte: wodurch ich auch vermittelst diser zweyen Werckel meiner gedruckten Predigen den Theatiner auf der Cantzel mithin beweisen wolte; Anjetzo beginne ich nun durch gegenwärtiges/ als drittes Werckel/ den Theatiner bey dem Krancken/ und Sterbenden imgleichen vorzustellen/ und zwar dieses in dreyfacher Sprach / nemlichen Teutsch/ Latein/ und Welsch: Aus Ursachen/ alldieweilen die meiste Gelehrte verlangen/ man solle ihnen in ihrem letzten Sterb-Stündlein in Lateinischer Sprach/ die Italiäner aber/ deren nun in unsern Landen/ auch ziemlich viel sich einfinden/ in ihrer welschen Mutter-Sprach/ wie man pflegt zu sagen/ die Seel aussegnen: Und damit dann die Seelsorger mit dergleichen Krancken-Büchlein sattsam versehen seyn/ hab ich dann mit anwesenden Werckel ihnen

nen zu Diensteu seyn wollen. Im übrigen gestehe ich dir selbsten/lieber Leser/daß gleich wie ich mich in meinen ersten zweyen Wercken meiner gedruckten Predigen einer zierlichen Rethorischen Art zu reden/ und zu schreiben beflissen/ weilen es die Materi erforderte/ also hingegen anmassete ich mich in jenem Werckel zu dem nothwendigen Unterricht der sterbenden allein zugebrauchen dem Buchstaben nach klaren/ gemeinen/ doch heylsamen Stylum, von welchem der allerhöchste Lehrmeister GOtt der HERR selbsten bey Isaia Cap. 48. 17. mit austrücklichen Worten sagt/ Ego Dominus tuus, docens te utilia, ich bin der HErr dein GOtt/ der dich nützliche Sachen lehret: Nun ist in diser gantzen Welt nichts nützlichers/ als eben dann die Kunst recht und wohl zu sterben; Zu dem Unterricht aber dieser grossen Kunst gebraucht man wahrhafftig nur allein Utilia, nutzliche Ding/ & non subtilia, nicht aber hohe/ tieffe/ oder subtile Concept, und Wort-Gepräng. Schließlich ersuche ich dich/

lieber

lieber Leser/ habe mit mir ein Mitleyden / wegen einiger Druck-Fehler/ die in meiner Abwesenheit/ und weit von der Correctur entfernet etwan allhier in diesem Werckel werden eingemenget seyn. Lebe wohl/ und lerne die Kunst recht Christlich/ und glückseelig zu sterben.

Die

# Die gröste Kunst ist / wohl und Christlich sterben. Num. 1.

DEr subtile und Welt-berühmte Philosophus Aristoteles ware der Meinung / daß unter allen Künsten in der Welt kein ersprießlichere möge gefunden werden / als die Kunst der Artzney-Erfahrnen / zumalen sie vermittels selbiger zu einem dauerhafften langwierigen Leben gelangen können; Ich aber meines theils erachte / daß die Kunst wohl zu sterben / alle andere an der Nutzbarkeit weit übertreffe / sintemalen selbige uns zu dem ewigen / immerwährenden glückseeligisten Leben führet. Der Hochgelehrte Cardinal Bellarminus kurtz vor seinem End hat ein gantzes Tractätlein von dieser Kunst wohl zu sterben geschrieben / und gleich in dem ersten Blatt meldet er ausdrücklichen / daß kein grössere Thorheit könne erfunden werden / als wann man diese Kunst / an welcher doch der edlen Seelen eintziges Heil hanget / muthwillig vernachläßiget / hingegen aber um andere Künsten also emsig sich bewerbet / durch welche man zwar zu-

weilen zu den schnöden / zergänglichen Gütern dieser Welt gelanget / im Gegentheil aber der ewigen Seeligkeit sich verlustig zu machen / freywillig sich mithin in grosse Gefahr sturtzet.

Die Nothwendigkeit der Christlichen Sterb-Kunst ist auch aus diesem abzunehmen / weilen sich dise Kunst nicht wohl verschieben lässet; dann am Todt-Bett lässet sich nicht viel mehr lernen: das Lernen ist alldorten allerdings sehr spat; Inter Gratiam & Mortem temporis aliquid intercedat, sagt der Heil. Gregorius Naz. Orat. in S. Baptism. Zwischen der Gnad und der Sterb-Stund soll ein Zeitlein ins Mittel kommen: Nemlich die Buß-Zeit / will der Heil. Lehrer sagen / das ist / die Schul-Zeit / unter welcher man vor dem letzten Sterb-Stündlein ein zeitlang / und zwar vorhero emsig / fleißig / und mit allem Ernst in diese Sterb-Schul gehen / und alldorten recht lernen solle / wie man gut / Christlich und gottselig sterben solle.

Das wohl Sterben / läst sich im sterben wunderselten wohl und recht lernen / dann ars longa, vita brevis, die Kunst wohl zu sterben / und wie ein jeder frommer Christ sein Leben wohl beschliessen solle / ist lang / sie braucht Zeit / und weil das menschliche Leben hingegen ist sehr kurtz und bricht bald ab / also muß man bey guter Zeit / und gantz unverzüglich anfangen dise Kunst zu lernen.

Glückselig und überglückselig ist derohalben der jenige / welcher sein gantzes Leben / alle

Kräff-

Kräfften / alle seine Täg und Stund dahin richtet / daß er diese Kunst gottseelig und heilig zu sterben / recht und vollkommentlich erlerne und fasse.

Bellarminus de arte benè moriendi in *Præfatione* meldet außdrücklich / artem benè moriendi, esse artem artium omnium maximam, die Sterb-Kunst aus allen Künsten seye die erste / die höchste / die nothwendigiste und die nutzlichiste/alldieweilen an selbiger das ewige Seelen-Heyl hanget.

O mein Christ! wann du alle Künsten der Welt kanst / und aber die Kunst wohl zu sterben nicht kanst / so ist dein Seel verlohren / und zwar in alle Ewigkeit verlohren.

Hingegen aber / wann du auf diser Welt kein andere Kunst kanst / und aber die Kunst wohl zu sterben recht verstehest / und vollkommentlich begriffen hast / so ist dein Seel gewunnen / und bleibt ewig gewunnen.

Es ist aber kein bessers Mittel und Ubung diese grosse Kunst recht zu erlernen / als eben die stete Betrachtung und Vorbildung des Todes / zumalen jene die rechte Schul / worinnen man die Kunst wohl zu sterben / vollständig lernen und begreiffen kan.

Derohalben dann solte die tägliche Betrachtung des Tods eines jeden Christen Grund-Regel seyn / nach welcher er sein gantzes Leben einrichten solte.

Joannes Climacus Grad. 6. bezeuget / daß kein Sach in der Welt von der Sünd uns also

 abhal-

abhalte/ als die Betrachtung des Todes. Nemo memoriam mortis habens, poterit aliquando peccare; Es ist schier eine Unmöglichkeit/ sagt Climacus, daß der jenige sich versündigen könne/ welcher an das Sterben und an den Todt gedencket/ wohl aber derjenige/ so den Todt betrachtet/ in aller Tugend zunimt/ auch zu wahrer Frommkeit und Heiligkeit schreitet/ wie solches mit wenigem besteuret der heilige Albertus Magnus, da er in nachfolgende Wörter ausbricht: Quicunque enim mortis suæ efficaciter recordantur, student esse patientes, continentes & obedientes, alle die / so nachdrücklich des Tods sich erinnern/ befleissen sich in allweg zu seyn rein/ keusch/ gehorsam und gedultig.

Eben dieses kräfftige Mittel bekennet auch der trefflich beleßne Bischoff Majolus, so er in seiner Jugend wider alle Laster gebraucht zu haben/ höchstens nutzlich befunden / derowegen er dann auf allen Seiten seines Wohn-Zimmers Todten-Köpff/ Todten-Beine / und Todten-Bilder angehefftet / mit dem beygeschriebnen Spruch des Mayländischen Kirchen-Lehrers Ambrosii, vivens semper morere, ut moriens semper vivas, stirbe noch im Leben/ damit du sterbend ewig zu leben habest: O mein Christ! Ein Todten-Kopff solle seyn der wahre und unverfälschte Spiegel deiner Seelen/ auf daß die Eitelkeit dieser hinterführlichen Welt die Augen deiner Seelen nicht mehr verblende; die Betrachtung der Sterb-

lichkeit

lichkeit wird dein Seel bey der Unsterblichkeit beschützen und handhaben / die Betrachtung des Tods soll dir seyn der eintzige Zaum / auf daß du dich wie ein muthiges Pferd nicht stürtzest in die tieffe Gruben der Höllen; die Anschauung der Gräber soll dir seyn der wahre Seelen-Wecker / wormit du in den Sünden schlaffender Bößwicht zu dem ewigen Leben wiederum aufferwecket werdest; der Freythoff / in welchem die Todten-Beiner vergraben ligen / ist eben jene fruchtbare Erden / so in unserer Seelen die schöne Blumen der Christlichen Tugenden hervortreiben machet; der Staub und Aschen / so wir seynd / ist eben jene universal Medicin, welche die auffsteigende Dämpff unsers Hochmuths stürtzet / die Feuers-Flammen unsers Zorns löschet / die Hitz unserer geilen Begierden abkühlet / den Durst unsers Ehrgeitzes stillet / die Augen unsers verkehrten Gemüths von der Blendung der Eitelkeit reiniget / die stammlende faule Zung zu dem Lob GOttes aufflöset / die Hände zur Würckung der Tugenden gelenck machet / und uns wider alle anfallende Partheyen unserer Widersacher sattsam schützet / wie der heilige Petrus Damianus bezeuget Epist. 143. ad evitanda sanè istorum tela certaminum, nullus mihi videtur validior Clypeus, quàm mortis mediatio, kein Schild ist mächtiger / stärcker / und durchdringendlicher / alle Pfeil unserer Feinde von uns abzutreiben / als eben die Betrachtung des Tods; kein Zaum ist in-

 hab-

haltender/ die übermüthige heyllose Menschen von dem sündigen Leben abzuziehen/ als eben die Betrachtung des Tods/ nach Bezeugnuß des Heil. Augustini lib. 2. de gen. contra Manich. Nihil enim sic hominem à peccato revocat, sicut frequens mortis meditatio, kein Hohe Schul ist nutzlicher/ wo man mehrers erlernen kan/ als in der Schul des Tods: In monumentis habito, & mori disco: sagt der Heil. Hieronymus: Mein Universität/meldet dieser heiliger Vatter ist der Gotts-Acker/ mein Lehr-Zimmer das Grab/ meine Bücher die Todten-Beiner/ meine Mitschüler die Würme/ mein Lehr-Meister der Tod/ meine Lection so ich täglich auffsage/ ist: Memento homo, quia pulvis es, & in pulverem reverteris, gedencke O Mensch/ daß du ein Staub bist/ und wiederum zu einem Staub must werden/ diese Lection mein Christ ist die erste und vornehmste in dieser Sterb-Schul/ wann du jene recht kanst/ verstehest und fassest/ so wirst du alsdann die Haupt-Kunst wohl/ Christlich und gottseelig zu sterben/ unfehlbarlich recht und vollkommentlich erlernen.

## Unser gröstes Geschäfft soll seyn/ uns zu einem glückseeligen Tod zu bereiten.

Num. 2. UNter allen deinen Geschäfften/ O mein Christliche Seel! soll seyn dein grö-

stes / vornehmstes und wichtigstes Geschäfft / Christlich und gottseelig zu sterben / sintemalen der bevorstehende Tod ist derjenige Augenblick / an welchem die immerwährende Ewigkeit hanget: O was für ein theurer Augenblick ist dieser / welcher dich vor das gestrenge Gericht GOttes stellen / und dir die ewige Glory in dem Himmel / oder aber die ewige Pein in der Höllen verabscheiden / und zusprechen wird: dieser ist derjenige Augenblick / welcher den Baum deines Lebens umhauet / er falle demnach / wohin er wolle / oder zur rechten / oder zur lincken Seiten / wo er hinfället / wird er immer und zu ewigen Zeiten ligen und verbleiben müssen. Wisse mein Christ! dein Seel durch ein glückselige Sterb-Stund zu salviren / soll seyn dein eintziges Geschäfft; fromm und heilig zu sterben / soll seyn dein vornehmstes Geschäfft; durch einen gottseeligen Tod dich ewig glückseelig zu machen / soll seyn dein erstes und letztes Geschäfft.

Sihe mein Christ! dieses so hochwichtige Geschäfft deiner Seelen rucket alle Tag / alle Stund / alle Augenblick näher herzu. Deut. 31. Sihe die Täg deines Todes seynd nahe. Isaiæ 38. Richte deine Sachen / dann du wirst sterben.

O mein Christ! nur einmal wirst du sterben / und du weist nicht / wann du wirst sterben / du weist nicht / wo du wirst sterben / du weist nicht / wie du wirst sterben / du weist nicht / in was für einem Stand du wirst ster-

ben / und wohin dich der Todt wird führen / oder in den Himmel / oder aber in den tieffen Abgrund der Höllen / und ist dieser Fehler übel sterben / alsdann in alle Ewigkeit nimmermehr zu verbessern / also zwar / daß wann dein Seel übel gestorben / so bleibt sie allzeit / und in alle Ewigkeit ewig und ewig verdorben.

Omnia, schreyet auf der heilige Chrysostomus hom. 21. ad populum. Omnia nobis duplicia dedit DEus, nempe duos oculos, duas aures, duas manus, duos pedes, si igitur horum unum lædatur, alterum in casu necessitatis nos consolatur: animam verò dedit nobis solam & unicam, si hanc perdiderimus, quânam vivemus? Es hat uns / sagt Chrysostomus, der allmächtige GOtt gegeben zwey Augen / zwey Ohren / zwey Händ / zwey Füß / daß wann uns eins verletzet wird / und wir eines dessen verlustiget werden solten, wir im Fall der Noth uns zum Trost des andern bedienen können / aber nur eine und ein eintzige Seel hat er uns gegeben / ach wann diese verlohren / so ist alsdann alles verlohren / das ewige Leben verlohren / das ewige Heyl verlohren / die ewige Seeligkeit verlohren / O wohl ein unüberwindlicher Verlust ist dieser / der nimmermehr und in alle Ewigkeit nicht mehr zu ersetzen ist: Also dann mein Christ / dein Seel durch ein glückseelige Sterb-Stund zu salviren / soll seyn dein eintziges Geschäfft; fromm und heilig zu sterben soll seyn dein vornehmstes Geschäfft; durch einen gottseeligen

Tod

Tod dein Seel ewig glückseelig zu machen/ soll seyn dein erstes und letztes Geschäfft.

Man sagt insgemein/ wer übel zielt der schiest übel: Nun zielen wir alle/ so lang wir leben/ nach einer schönen grossen Scheiben/ welche ist der Himmel/ diese Scheiben hangt an einem Nagel/ zumalen sie hangt an dem gecreutzigten genagelten Heyland/ der hat uns durch seine heilige Nägel/ durch sein heiliges bitteres Leyden und Sterben den Himmel erworben/ auf diesen drucken wir/ nach langem Zielen endlich ab an dem Tod-Bett: Weh/ Weh deme! an deme alsdann das bittere Leyden und Sterben Christi solte verlohren gehen; Weh/ weh deme! sprech ich/ der alsdann des Nagels in seinem letzten Schuß und Abdruck verfehlt/ dann wer alldorten verfehlt/ der verfehlt der gantzen Scheiben/ das ist/ des Himmels und zwar in alle Ewigkeit. Es gilt ihme demnach kein Schuß nicht mehr/ und wann er auch schon all sein Haab und Gut könt und wolt ins Spiel setzen/ so ist doch alles umsonst/ dann am letzten Schuß und Abdruck ligt alles.

Derowegen mein Christ! so befleisse dich nun also Christlich und gottseelig zu leben/ als wann du heut sterben sollest/ dann wann du wüstest/ daß du annoch heut auf das Tod-Bett müstest kommen/ daß du annoch heut die Welt müstest verlassen/ daß man dir annoch heut als einem Sterbenden die brennende Kertzen in die Hand würde geben/ daß dir dein

Beicht-Vatter annoch heut die Seel würde aussegnen / daß du annoch heut vor dem strengen Richter-Stuhl GOttes müstest erscheinen / daß du annoch heut von deinem geführten Handel und Wandel müstest Rechenschafft geben; ach wie würdest du dich nicht anheut bereiten zum sterben / mit was Reu und Leyd würdest du nicht anheut deine Sünden bereuen / mit was bereuten / zerknirschten bußfertigen Hertzen würdest du nicht anheut deine Missethaten beichten / mit was Devotion und Andacht würdest du nicht anheut das hochwürdigiste Sacrament empfangen / wann du soltest wissen / daß du anheut soltest sterben / wie inbrünstig und andächtig würdest du nicht anheut deine Bruderschafften verrichten / wie inbrünstig und andächtig würdest du nicht anheut den heil. Rosen-Crantz betten / wie heilig und eyfrig würdest du nicht anheut den Tag zubringen / wann du wüstest / daß es der letzte Tag deines Lebens wäre: Also mein Christ / wilst du recht Christlich / fromm und gottsförchtig leben / recht Christlich / fromm und gottsförchtig sterben / so bild dir ein / daß ein jedwederer Tag der letzte Tag deines Lebens sey; wann du dir wirst einbilden / daß ein jedwederer Tag seyn wird der letzte Tag deines Lebens / O so wirst du dich gewißlich besinnen / ehe du GOtt diesen Tag mit einer schweren Sünd würdest beleydigen: bild dir ein / du seyest vielleicht nur einen eintzigen Schritt mehr von dem Tod / so wirst du gewißlich keine krumme Sprüng mehr

ma-

machen / sondern schnur gerad dem Himmel zulauffen; bild dir ein / mein Christ / du seyest vielleicht schon mit einem Fuß im Grab / so wirst du deinen andern Fuß aus dem Leim und Letten dieser kothigen Welt auch bald heraus ziehen / und mit beeden Füssen dem Himmel zueilen; bild dir ein mein Christ / du werdest villeicht noch heut ergriffen von dem grimmigen Todt / so wirst du alle Vorbereitung zu einer glückseeligen Abfahrt machen; bild dir ein / ein jede Stund sey die letzte Stund deines Lebens / so wirst du alsdann gewißlich ein jede Stund auf das beste anwenden / und auf das verdienstlichiste appliciren.

Alsdann mein Christ! so richte dich nun anjetzo unverzüglich zum Wohlsterben / und gewähne dich / alle die jenige Werck / welche du den Tag hindurch zu thun pflegest / also zu verrichten / als wann du gleich darauf sterben wollest / alle deine Werck / so du verrichtest / bild dir ein / es seyen nun deine letzte Werck / damit du selbige um so viel eyffriger / inbrünstiger und fleißiger verrichten mögest; betrachte / daß nur allzuwahr / was in Göttlicher Schrifft geschrieben stehet / uno tantùm gradu ego morsque dividimur, 1. Reg. c. 20. v. 3. der Tod und ich seynd (also zu reden) nur einen Schritt weit von einander: höre doch / was der Hochgelehrte Tertullianus sagt: Christiano vero crastinum non est, ein rechter und wahrer Christ soll nichts auf Morgen verschieben / die heilige Schrifft Deuteronom. c. 31. v. 14. setzet

die Ursach hinzu / Ecce propè sunt dies mortis tuæ, bereite dich doch zu einem glückseligen Tod / dann sihe / die Täg deines Absterbens seynd allbereit nahend anbey kommen. Quotidiè morior, schreyet auf der heilige Hieronymus, quotitiè morior, & tu sic vive, quasi quotidiè moriturus, ich sterbe täglich in meinen Gedancken / seufzet Hieronymus, also auch du mein Christ / must also leben / als wann du alle Tag sterben müstest. O so soll nun derowegen dein gröstes Geschäfft seyn / einmahl glückselig zu sterben.

Daß man aber einmal glückselig / und wohl sterbe / hierzu braucht man ein grosse Zubereitung: Man stirbt nur einmal / stirbt man einmal unglückseelig / so ist dieser Fehler nimmermehr zu ersetzen.

Ach wir wollen sterben / alle Tag / alle Stund / alle Augenblick / damit wir einmal glückseelig sterben.

Darum spricht Christus der HErr bey Matthæo: Wachet / wachet / dann ihr wisset nicht weder den Tag noch die Stund eures Tods: und an einem andern Ort: seyd bereit / dann des Menschen Sohn wird kommen in der Stund / die ihr nicht wisset / Matthæi c. 24.

Die allein aber sterben glückseelig / die in Christo sterben / diese aber sterben in Christo / die mit wahrer Reu und Leyd / mit bereuten / zerknirschten bußfertigen Hertzen in den Willen GOt-

GOttes sich gantz ergebend / in die Schooß der Göttlichen Barmhertzigkeit sich versenckend / in GOtt verscheiden.

# Den Todt sollen wir verlangen / weilen er uns zeiget das Angesicht GOttes.

DJe vornehmste und wesentliche Haupt-Seeligkeit bestehet in der Anschauung des Göttlichen Angesichts / welches ist ein klare und helle Erkanntnuß / eine vollkommne Besitzung / und ein vereinbahrte Geniessung des höchsten unendlichen Guts / aus diesem entspringet ein unaußsprechliche Freud / und ein unbegreiffliche Liebe / durch welche die Heilige allerseits seelig gemacht werden. Num. 3.

Dann sobald das Liecht der Glory wird anfangen zu glantzen / und sich GOtt mit den Seelen der Heiligen vereinbahren / und in dieselbe sein Gottheit außgiessen / so wird gleich ein so unbeschreibliche und unbeschränckte Freud / auch ein solche Brunst der Liebe in den Gemüthern der Heiligen entstehen / daß sie in alle Ewigkeit nichts mehr darvon wird abwenden können.

Von dieser höchsten Seeligkeit der Außerwählten / sagt der heilige Thomas de Aquino, daß / weilen sie ein Geniessung GOttes ist / sie nicht besser seyn könte / als wie nichts bessers seyn kan / als GOtt / zumahlen gleich wie die mensch-

menschliche Natur Christi zu einer grössern Würde nicht hat können erhebet werden/ als daß sie GOtt vereinbahret worden/ also kan die Seeligkeit im Himmel nicht höher seyn/ als das/ und was sie ist/ da sie GOtt das höchste Gut selbsten anzuschauen und zugeniessen mittheilet.

Was aber für ein unsägliche Lustbarkeit/ und unaußsprechliche Freud/ und Ergötzung seye/ GOtt anzuschauen/ solle ein wenig nachfolgendes erklären.

Es erzehlet Ludovicus Blosius, daß der heiligen Brigittæ von Christo seye gesagt worden; Wann du sehen würdest die Schöne der außerwöhlten Seelen/ oder der heiligen Engeln/ so würde dein Hertz vor allzu grosser Freud zerspringen: Wann dann/ liebster Christ! ein außerwöhlte Seel und ein Engel im Himmel also schön/ wie unaussprechlich schön wird dann nicht seyn müssen das allerschönste Angesicht GOttes?

Der seelige Jordanus aus dem Orden des heiligen Dominici, triebe in einer besessenen Person einen verworffenen Engel so weit/ daß er ihme auf etliche Fragen antworten muste/ unter welchen auch diese ware/ wo er gern wäre? im Himmel antwortet ihme der Satan; warum? darum antwortet er/ damit ich das Göttliche Angesicht ansehen möchte; ich hab es einmahl ein wenig länger als einen Augenblick gesehen/ und wann ich es noch einmahl so lang sehen könte/ so wolte ich allein aller Teufflen

len und Verdammten höllische Pein biß an den Jüngsten Tag gern leiden: Setzte nachmahlens hinzu folgende Gleichnuß: Wann man alle Schönheit aller Schönen / so wohl himmlischen / als Elementarischen Creaturen zusamm nähme / aller Engeln und Menschen / Sonn / Mond und Sternen / Gold / Silber / Perlein / Edelgestein / und alles / was den Augen gefallet / so wäre doch alle Schönheit gegen der Göttlichen Schönheit zu rechnen mehr nicht / als die allerfinsteriste Nacht gegen den allerhellisten Tag. Discip. v. Gaudium.

Es schreibet Cæsarius: Es habe der böse Geist zu Cöllen aus einem Besessenen und andern geredet / als er gefragt wurde / was er dann geben und thun wolte / wann er GOtt nur einmahl wiederum ansehen könte? da gab er zur Antwort: Wann ein Saulen / sagte er / von der Erden biß in Himmel hinauf gelangete / mit lauter spitzigen Nägeln und Scheermessern zugerichtet / und ich in einem Leib Tag und Nacht müste auf und abgezogen werden / biß an den Jüngsten Tag / so wolte ich doch gleichwohlen gantz willig und bereit alle diese unaussprechliche Schmertzen auch mit Freuden und Lust leyden und ausstehen / wann ich nur wiederum einmahl GOtt das höchste Gut auf einen Augenblick lang ansehen kunte.

Kaum hatte Petrus der Fürst der Aposteln auf dem Berg Thabor Christum den HErrn gleichsam nur einen Augenblick lang verkläret angesehen / da wurd er alsobald mit

einer

einer solchen Freud/Lust/Ergötzung und Trost angefüllet/ daß er vor Völle der innerlichen Freud aufgeschryen: Ach wie gut ist es allhier wohnen; Ach lasset uns doch drey Tabernackel aufschlagen; Also sage ich auch/ wann dann nun ein Augenblick lang Christum verkläret anzusehen/ dem Petro ein solche Freud/Lust und Ergötzung verursachet hat/ ach was soll dann für ein unaußsprechliche Freud und Wollust seyn/wann man Christum den HErrn in dem Himmel durch die unendliche Ewigkeit anzuschauen hat; Was für ein unermeßliche Freud und Ergötzung soll es seyn/ den König aller Königen/ den schönen Glantz seiner Göttlichen Klarheit/ den Schein des ewigen Liechts/ den unbemahligten Spiegel der Göttlichen Herrlichkeit/ die Bildnuß seiner Güte/ die Majestät seiner Glory/ die Zierde der Seeligkeit/ die Scheinbarkeit seiner glorwürdigisten Menschheit in alle Ewigkeit zu geniessen.

Wann wir GOtt in dem Himmel anschauen werden können/ alsdann werden wir in GOtt alles sehen/ alle seine Göttliche Vollkommenheiten und Eigenschafften/ wir werden sehen jenes hohe Geheimnuß der allerheiligisten Dreyfaltigkeit/ wie der Sohn vom Vattern gebohren/ und der H. Geist von beeden herkommet; Wie in einer Natur drey Personen seyn können/ und wie die Göttliche Person mit der Menschheit vereinbaret worden; auch alle andere Warheiten von der Gnad/ und ewigen Gnaden-Wahl.

Als-

Alsdann wird die Seel i.... ihrem Verstand begreiffen die geheimniste Wunder der Göttlichen Vorsichtigkeit / wie GOtt sie so gütiglich außerwöhlet / so wunderlich beruffen / so vätterlich an Leib und Seel erhalten / sie wird sehen / mit was für grossen Gnaden GOtt sie begabet / mit was für Mitlen und Antrieben er zu ihrem Heyl geholffen / und wie ihr gantzer Lebens-Lauff so weißlich in einander gerichtet gewesen: Sie wird sehen alle Gefahren / von welchen sie entrunnen / alle Gutthaten / die sie empfangen / alle heylsame Ermahnungen / und Einsprechungen / mit welchen sie unterwiesen / alle Streich und Widerwärtigkeiten / Trübsahl und Verfolgungen / mit welchen sie so vätterlich gezüchtiget / und in gutem erhalten worden; alles dieses wird dem Verstand gantz hell / klar / bekandt und offenbar seyn / auch ein unbegreiffliche Freud verursachen.

Der Verstand wird sehen die wunderliche Verordnungen GOttes / warum dieses oder jenes geschehen / wie offt man angestossen / und allerdings verlohren gangen wäre / wie man auch noch mehr und öffters sich verfället / wann es GOtt nicht so gnädiglichen verhütet hätte / wie so offt nach leidigem Sünden-Fall man wiederum zu Gnaden seye auffgenommen worden.

Wir werden sehen das herrliche Hauß GOttes / die Schöne und Grösse des Himmels / alle und jede außerwöhlte Mitburger

 dessel-

desselben / alle ihre Verdienste / Würde / Vergeltung / Belohnung / Glory / Herrlichkeit / Cron und Lohn.

Wir werden in GOtt sehen die wundersame Ordnung der Göttlichen Vorsichtigkeit und Regierung von Anfang der Welt biß zum Ende / sonderbar in Geschäfften unsers eigenen Heyls / auch alles / was sich jemahlens in dieser Welt hat zugetragen.

Wir werden sehen alle erschaffene Ding / die jemahlen gewesen seynd / alle ihre schöne Kräfften / viel-vermögende Tugenden / und wunderbarliche Eigenschafften / und aller Sachen Vollkommenheiten.

Wann du dann / O Christliche Seel! viel wunderliche Sachen zu sehen / viel Künsten und Wissenschafften zu ergreiffen begehrest / so wirst du dieses alles haben / besitzen / geniessen / erfahren und sehen / so bald du für das Angesicht des HErrens kommen wirst.

Derowegen O wohl glückseelige / und abermahl glückseelige hoch-erwünschte Anschauung des Göttlichen Angesichts! wann / ach! wann wird mein Seel dahin gelangen? aber so lang wir allhier leben / kan es nicht seyn / allein der Tod ist jener Göttliche Abgesandter / der uns das Göttliche Angesicht zu zeigen gen Himmel führen / und begleiten will. Und wir wollen uns ob dem Tod entsetzen? der uns doch zu dieser grösten Glückseelikeit zu beförderen beginnet: O so bist du dann allzu thorechtig / O mein Christliche Seel / wan

du fürders hin den Tod förchtest / vielmehr sollst du mit allem Ernst nach demselben seufftzen / und ihn höchstens anwünschen / auch wann er kommt / selben mit Frolocken bewillkommen / und mit Freuden entgegen lauffen / weilen er dich zu dem höchsten Gut der Göttlichen Anschauung erheben will.

## Nach dem Tod sollen wir seufftzen / weilen er uns in das wahre Vatterland führet. Num. 4.

DJe gantze heilige Schrifft ist voll / daß wir alle Pilgeram seynd auff Erden / Non habemus, sagt der heilige Paulus / Hebr. 13. Non habemus hîc civitatem permanentem, sed futuram inquirimus, wir haben allhier kein bleibende Statt / kein gewisse Wohnung / sondern müssen allein unser wahres Vatterland in der andern Welt suchen : so lang wir in dieser Welt seynd / so lang seynd wir Flüchtlinge / Frembde / und Reysende / denen diese Erden nur ein Weg ist / darauff wir schleunig fortreysen / und ehe nicht zu Ruhe gehen sollen / als biß wir in das wahre Vatterland gelangen / welches unser versprochenes Reich / und die eintzige Wohnstadt der Außerwöhlten ist : zu dieser himmlischen Stadt GOttes hat

uns JEsus Christus das hochansehnliche Burger-Recht geschencket / in dieser himmlischen Stadt Hierusalem ewiglichen zu wohnen / hat uns GOtt durch sein theures Blut in das Buch der Lebendigen eingezeichnet.

Wir lesen / daß die Kinder Israel Zeit währender Babylonischer Gefängnuß ihre Harpffen an den Nagel gehänget / und daß sie sich niemahlens entschliessen könten / in diesem frembden Lande zu singen / ungeachtet sie von den Babyloniern zum öffteren darumb ersucht worden: als aber ihre Erlösungs-Zeit heran nahete / und sie nunmehr wusten / daß ihnen erlaubt seye / wieder in ihr Land zu kehren / da wurden sie alsobald mit unaußsprechlichen Freuden erfüllet / und sungen bey ihrem Abzug: Der HErr erlöset die Gefangene; unser Mund wird voll des Lachens / und unser Zungen voll des Ruhms: Wann dann dieses Volck so voller Freuden gewesen / daß sie es unmöglich bergen könnten / da ihnen nur erlaubt ware / nach etwan sechzig Jahr außgestandner Dienstbarkeit wieder in ihr Land zu kehren; wie vielmehr und noch billicher soll dann ein Christ / dessen letzte Stund herbey kommet / sich glückseelig schätzen / und sich dessentwegen höchstens erfreuen / daß er nunmehr dieses elende mühseelige Leben verlassen dörffe / umb weilen die Dienstbarkeit / aus welcher er erlöset wird / viel greulicher und weit grausamer ist / als die Babylonische / auch das Land / in welches er verhoffet versetzet zu werden /

den/ unendlich vortrefflicher und herrlicher ist/ als dieses irrdische Hierusalem.

Das ist dann die Ursach / warumb der heilige Augustinus müd und matt von dieser langen Pilgerfahrt / verdrossen und unlustig ob dieser langwierigen Gefangenschafft / vor seinem Abmarsch aus dieser elenden Welt/ mit erhebten Augen gen Himmel gleichsam als mit einer Schwanen-Stimm so inständig zu dem oberen Hierusalem / seinem himmlischen Vatterland geseufftzet hat / aufschreyend: O Patria mea! O Civitas sancta Dei, te amat cor meum, pulchritudinem tuam nimiùm desiderat mens mea, quàm decora, quàm gloriosa, quàm generosa tu es, pulchra es, & macula non est in te. O mein Vatterland / O heilige Stadt GOttes! dich liebt mein Hertz / dein Schönheit verlanget mein Seel / O wie zierlich / O wie glorwürdig / O wie herrlich und schön bist du nicht / gantz rein und schön bist du / und kein Mackel ist in dir. S. August. in medit. c. 25. Baruch c. v. 24. in Betrachtung dieses grossen schönen Lust-Hauses GOttes schreyet gleichfalls seufftzend auff: O Israel! quàm magna est domus Domini, & ingens locus possessionis ejus, magnus est, & non habet finem, excelsus & immensus. O Israel! wie groß ist das Hauß des HErrn / und wie weit ist das Ort seiner Bewohnung! O wie herrlich muß dann seyn der innere Pallast des höchsten Königs / O wie lustig / wie glåntzend / wie hůpsch und schön gestalt muß

dann seyn die grosse Residentz-Stadt GOttes/ O wie ansehnlich / und prächtig muß dann seyn das Reich der Heiligen und Außerwöhlten / O wie majestätisch und herrlich muß dann seyn die innere Wohnung des himmlischen Monarchens! Der Königliche Psalmist und Prophet David / in Erwegung und Anschauung dieser schönen Residentz-Stadt GOttes ruffet und schreyet auf: Psalm. 83. v. 1. Quàm dilecta tabernacula tua Domine virtutum, concupiscit & deficit anima mea in atria Domini. O wie lieblich seynd deine Wohnungen / O HErr der Heerschaaren / mein Seel hat Verlangen / und wird krafftlos nach den Vorhöfen des HErrn. O schönes Hierusalem / O grosse Lust-Stadt GOttes / O höchst-erwünschtes Vatterland / O edle Himmels-Stadt / O überreiches Land aller Freuden / wer soll sich doch nicht sehnen in deine Wohnung zu kommen? ach da wird seyn ein Hochzeit ohne Ende / eine Vermählung ohne Trennung / ein Leben ohne Tod / eine Gesundheit ohne Kranckheit / eine Jugend ohne Alter / eine Vergnügung ohne Verdruß / eine Freyheit ohne Dienstbarkeit / eine Schönheit ohne Mackel / ein Uberfluß ohne Mangel / ein Fried ohne Unruhe / eine Sicherheit ohne Forcht / eine Erkanntnus ohne Zweiffelmüthigkeit / ein Ehr ohne Schmach / eine Freud ohne Traurigkeit / ein Liecht ohne Finsternus / ein Frühling ohne Winter / ein Tag ohne Nacht / ein Sonn ohne Untergang / eine Uberhäuf-

fung aller Güter; ach da wird seyn certa securitas, & secura æternitas. eine gewisse Sicherheit/eine sichere Ewigkeit/ und eine ewige Ruhigkeit/ und eine ruhige Glückseeligkeit/ und eine glückseelige Süßigkeit / und eine süsse Frölichkeit / und eine fröliche Beharrlichkeit / und ein beharrliches unsterbliches Leben.

O wie ein seeliges Leben! O wie ein reines Leben! O wie ein reiches Leben! O wie ein ruhiges Leben! O wie ein sicheres Leben! O wie ein schönes Leben! O wie ein lustbarliches Leben! O wie ein anmuthiges Leben! O wie ein holdseeliges Leben! O wie ein ansehenliches Leben! O wie ein ausbündiges Leben! O wie ein liebliches Leben! O wie ein süsses Leben! O wie ein freudiges Leben! O wie ein vergnügliches Leben! O wie ein herrliches Leben! O wie ein königliches Leben! O wie ein wahres und lebendiges Leben! wird seyn dieses Leben/ welches man wird leben/ so lang GOtt wird leben/ O du Leben ohne Todt/ O du Leben ohne Traurigkeit/ O du Leben ohne Angst/ O du Leben ohne Abnehmen/ O du Leben ohne Veränderung/ allda nichts zu wenig/nichts zu viel ist/ allda nichts mangelt/ nichts abgehet/ Desideria, sagt der H. Augustinus lib. 11. de civitate Dei, desideria,& vota transgreditur, acquiri potest, æstimari non potest, daß jene himmlische Wohnung auch übersteiget alle Wünsch und Verlangen/ man kan sie zwar erwerben/ aber

 nie-

niemahlens gnug schätzen / dann was könte anmuthigerers / glückseeligerers erdacht / oder gewunschen werden / als Freud ohne End / Frolocken ohne Thränen / Gesundheit ohne Schmertzen / Weg ohne Müde / Liecht ohne Finsternüß / Leben ohne Todt / alles Gutes ohne eintziges Böses; allwo ein Fried über alle menschliche Vernunfft / ein Freudigkeit ohne Ende / ein Strohm der göttlichen Wollüsten / und ein Fluß aller Gnaden.

Gedencket O ihr Menschen / alles was ihr immer wollet / wünschet alles / was ihr nur wünschen könnet / diese Glückseeligkeit / diese Ewigkeit / dieses himmlische Vatterland übertrifft all euere Gedancken / und all euere Verlangen: der ewige Wohlstand des zukünfftigen Lebens ist so groß / daß man sich unmöglich etwas außsinnen kan / so darüber wäre: seithemahlen es ist ein vollkommener Stand / Krafft der Versammlung alles Guten: wie kann es dann anderst seyn? als daß uns der Todt süß vorkommen müsse / aus lauter Verlangen dahin zu gelangen! oder wie kan der Todt bitter seyn; weilen er uns in einen Stand setzen soll / der unendlich glückseelig / und voller Wollüsten und Freuden ist.

Alldeiweilen dann mein Christ! der Tod derjenige Weegführer ist / welcher dich aus dieser müheseeligen Wanderschafft heraus führet / und hingegen in das glückseelige ewige Vatterland hinein begleitet. O so sollest du

du dann mit dem heiligen Cypriano de mortal. auffschreyen/amplectamur diem mortis, ach so lasset uns dann den Tag des Tods mit Freuden umpfangen/ als gleichsamb unseren allerbesten Freund/der uns aus diesem Elend in die gewünschte Herberg überbringet / aus der Pilgerfahrt dieses armseeligen Lebens / in das hochgelobte Vatterland und Land der außerwöhlten Heiligen Gottes gantz glückseelig einführet.

Auff dieser Welt ist unser Seel in dem Leib / gleichsamb als wie in einem Kercker eingeschlossen / der Tod aber eröffnet denselben / und führet die Seel in die wahre Freyheit / und eben darumb sagt der weise Mann Eccl. 7. der Tag des Todts ist weit besser / als der Tag der Geburt.

Der güldene Mund Chrysostomus hom. 48. ex imp. redet also: allen Arbeitenden ist das Ende süß / allen Wanders Leuten ist die Einkehr ergetzlich / allen Taglöhnern ist der Lohn angenehm / jedem Ackersmann ist die Ernde erfreulich / also solle dann allen Christen der Tag des Absterbens höchst erwünschlich seyn / alldieweilen sie gehen von der Arbeit zu dem Lohn / und von dem Streit zu der ewigen Cron.

Eben obgedachter heiliger Vatter Chrysostomus Epist. ad vid. Jun. Tim. 5. Von dem Sterben redend / saget noch ferner / der Todt ist nichts anders / als ein erwünschte Veränderung der Herberg / da nemlich der

gute Christ zu wandern hat von dem armseeligisten zu dem glückseeligisten Leben / von der Erde zu dem Himmel / von den Menschen zu den Engelen / von den Creaturen / zu dem Allmächtigen Schöpffer: und was kunte dann ungereimbters seyn / da wir selbsten bekennen / daß der Himmel ohne Vergleichnuß besser seye / als die Erden / also warumb dann will man sich also spreitzen / diese kothige / schmutzige / schmirbige Erden zu verlassen / da wir doch an statt derselben den guldenen Himmel zu gewarten haben.

Alldieweilen dann sterben besser ist / als leben / O so solle dann ein jeder Christ gern / und mit Freuden sterben / das bessere annehmen / das ist / lieber sterben / dann hier leben.

## Num. 5. Daß wir gern und mit Lust sterben sollen.

Sage an mein Christ! was geniessest du in diesem sterblichen Leben? gewißlich nichts anders / als Mühe und Arbeit / Angst und Noth / Beschwerde und Verdruß / Jammer und Elend / ja lauter Armseeligkeiten / beständiges Creutz und Leiden.

Des Menschen Eingang in die Welt / fanget an mit schreyen und weinen / er wird in Sünden empfangen / mit Schmertzen gebohren / mit Mühe und Arbeit aufferzogen / und muß sich mit Kummer und Sorgen / ja

mit

mit dem bitteren / und sauren Schweiß seines Angesichts ernehren.

Alle Ständ / geistlich und weltlich / Reich und Arm / Herren und Knecht / Junge und Alte seynd tausenderley Müheseeligkeiten unterworffen : kein Tag streichet vorbey / der nicht mit einer Bitterkeit berühret / mit Beschwerden vermenget / und von der Gallen der Trübsahl angefüllet wird. Proverb. 14. Das Lachen wird mit Schmertzen vermischet / und das Ende der Freuden ist heulen und weinen.

Der Mensch hat nie kein Ruhe / dann jetzt wird er angefochten von seinen Verwandten / bald geplaget von seinen vorgesetzten Obrigkeiten / heut gequälet von seinen Nachbaren / morgen verfolget von seinen Untergebenen / vor dismahl mit leiblichen Zustand gemarteret / ein andersmahl von denen innerlichen Gemüths Anligenheiten biß in Tod betrübet: es ist halt überall lauter Creutz und Leiden in diesem Jammerthal der Zäher / sonderbahr bey den Frommen / als welche von den Gottlosen äusserist verfolget werden / also zwar / daß sie solcher Gestalten durch viel Creutz und Leyden in das Reich GOttes eingehen müssen.

Alles dieses Ubel / alle diese Armseeligkeiten Leibs / und der Seelen / hebt der Tod auff einmahl auff / und macht den Menschen gantz befreyt von allen Beschwerden des gegenwärtigen müheseeligen Lebens.

Auff

Auff dieser Welt fahren wir gleichsam/ als auf einem ungestůmmen Meer daher/ und seynd in steten unaußsetzlichen Gefahren des Untergangs; der Todt aber ist der erwůnschte Port/ und das sichere Gestatt aller Glůckseeligkeit.

Auff dieser Welt seynd wir Frembdling/ und haben keine bleibende Statt/ sonder ziehen im Elend herumb; der Todt aber ist der Schnur gerade und gewisse Weeg zum Vatterland.

O mein Christ! warumb solst du dann nicht gern und mit Lust sterben/ da doch der Todt derjenige gute und getreue Freund ist/ welcher dir/ nachdeme er dir dieses armseelige Leben auffgehebt/ das ewige und allzeit glůckseelige Leben darvor giebt? O alsdann wirst du nach dem zeitlichen/ und elenden Leben ein freudenreiches glůckseeliges Leben in alle Ewigkeit zu geniessen haben: O Leben/ welches GOtt zu bereitet hat denen/ die ihn lieben; O lebhafftes Leben! O ruhiges Leben! O seeliges Leben! O sicheres Leben! O reines Leben! O keusches Leben! O heiliges Leben! ein Leben ohne Mackel/ ein Leben ohne Schmertz/ ohne Angst/ ohne Zerstörung/ ohne Verwirrung/ ohne Veränderung/ ohne alle Beschwerde und Verdruß! ein Leben voller Freuden/ und aller erwůnschlichen Wollůsten! ein Leben/ das keine Feind und Widersacher hat/ das von keiner Anreitzung zur Sůnde weiß/ das von keiner Forcht betrůbt

trübt wird! ein Leben/ in welchem GOtt von Angesicht gesehen/ und die Seel mit dieser Speiß des Lebens ohne eintzigen Abgang ersättiget wird.

Der heilige Englische Doctor Thomas de Aquino über die Wort des Heil. Pauli ad Philip. I. Christus ist mein Leben/ und Sterben ist mein Gewinn/ saget außtrucklich/ daß der grosse Welt-Prediger diesen Außspruch in eigenthumblichen Verstand geredet: zumahlen ein jeder für seinen höchsten Gewinn achten und schätzen solle/ wann er sein unvollkommenes/ in ein vollkommenes Leben veränderen/ sein müheseeliges/ in das glückseeligiste Leben verbesseren kan: dann in dem Todt wird das zeitliche Leben in ein ewiges/ das gebrechliche in ein unzerstörliches/ das elende in ein glückseeliges/ das sterbliche in ein unsterbliches Leben verkehret. Joan. II. spricht Christus/ der in mich glaubt/ der wird leben/ auch wann er schon wird gestorben seyn/ und ein jeder der lebt/ und an mich glaubt/ dieser wird ewiglich nicht sterben.

Wann es derohalben nicht besser wäre/ sterben und mit Christo in seinem Reich seyn/ als hier in diesem Jammerthal leben/ so hätte uns der Heyland keines Weegs befohlen/ daß wir in dem täglichen Vatter unser umb das Reich GOttes/ gib uns dein Reich/ so inständig und täglich betten sollen.

Wann dann ein Christ umb die Gnad zu sterben/ und mit Christo in seinem Reich

zu

zu seyn / so offt und inständig in dem Vatter unser darumb bettet / HErr zukomme uns dein Reich / so wäre es ja ein Spott und Schand / wann der Allerhöchste unser Bitt erhören will / und uns den Todt / als einen Abgesandten zuschicket / uns zu dem Reich GOttes einzuholen / und wir hingegen uns weigerten und mit zu gehen uns entschuldigen wolten.

Wann ein Sohn eines mächtigisten Monarchens von seinem Hoff und Landschafften verstossen / in dem Elend herumb ziehen / und mit Verlangen erwarten müste / biß man ihn zu seinem Königreich wiederumb abholen würde / da hingegen nach etlichen verflossenen Jahren endlich ein Abgesandter vom gantzen Land anlangte / ihn zu dem königlichen Thron zu beruffen: er aber darab erschrecken / den Abgesandten fliehen / förchten / und lieber noch länger im Elend verbleiben wolte / als mit selbigem in sein Königreich zu reysen / müste ihme ja solches mit allem Fug vor die gröste Thorheit ausgerechnet werden: aber noch einer grösseren Unsinnigkeit ist derjenige Christ zu bezüchtigen / da er als ein Erb-Printz der himmlischen Monarchi / durch den Tod / als einen göttlichen Abgesandten das Reich GOttes zu beziehen abgefordert wird / er aber ab solchen Abgesandten nicht alleine erschricket / sondern auch mit ihme zu gehen den mindisten Lust nicht vermercken lasset.

Was

Was ist dann dis für ein unsinnige Blindheit / welche wohl billich mit blutigen Zähren zu beweinen / daß wir die Laimgruben / den Koth-Hauffen dieser Welt mehrer lieben / als das schönste herrlichiste Reich GOttes: Ein Spott ist es / daß wir die Kinder-Possen / die Gauckelspiel / die schnöde Eitelkeiten dieser Welt so hoch achten / und hingegen das ewige Leben / die ewige Reichthumen / die ewige Ehren / die ewige Wollüste / die ewige und unendliche Glückseeligkeiten so schändlich hindan setzen / und verabsaumen / ja erschröcken können / wann wir durch den Tod zu demselbigen eingeladen und beruffen werden.

Und eben darumb verwundert sich höchstens der heilige Cyprianus, lib. de mort. daß wir in dem Gebett des täglichen Vatter unsers immer begehren und bitten / daß uns das Himmelreich zukomme / und sich hingegen aber zeiget / daß uns dieses betrübte Jammerthal weit mehrer erlustiget / als das freudenreiche Land der Außerwöhlten? Was verlangen wir mit so offt wiederholtem Gebett / daß der Tag des Reichs herzu eile / wann wir ein grössere Begierd und Wunsch haben / allhier der Welt und dem Sathan zu dienen / als dorten in dem himmlischen Reich mit Christo zu regieren.

Wisse mein Christ! der Tod nimmt das Leben nicht hinweg / sondern er verbessert es / darumb soll man ihn nicht förchten / sondern mit Freuden empfangen.

So gar der heydnische Seneca Epist. 24. ad Lucill. erkennet diese Warheit / da er sagt / glaube du mir / den Tod soll man nicht förchten / sondern vielmehr lieben und wünschen / ja warhafftig vor die gröste Gutthat achten.

Und gleichwohlen gibt es doch so viel Menschen / welche bey dem annahenden Tod sich nicht nur allein förchten / sondern auch allerhand Einwürff ungern zu sterben einwenden und vorschützen / die ich doch allhier in Kürtze anfügen / und zu widerlegen mich unterfangen werde.

## Erster Einwurff.

Num. 6. **Ach! soll ich dann schon sterben müssen / da ich doch so jung / und gleichsam kaum erst recht anfange zu leben.**

## Wiederlegung.

ACh liebstes Kind / sag mir doch / was ist dann lang leben? Jch sage dir / daß lang leben so viel seye / als lang leyden: befrage nur einen Alten / wie verdrüssig ihme das Leben seye? dann das Gesicht bricht / das Gehör verfällt / die Füß wancken / der Schlaff weicht / der Lust zum Essen vergehet / kurtz abzubrechen / Sene-

Ctus

ctus ipsa est moribus, das Alter ist die Kranckheit selbsten / also daß er mit dem hohen Alter begabt / auch bey gesunden Leib schon kranck genug ist ; Ein Alter ist ihme und andern beschwerlich / ihme wegen obangezogener Ursachen / andern / alldieweilen die mit hohen Alter behaffte / fast zu keiner Sach mehr tauglich / einen eignen / so ihr pfleget / unentbährlich vonnöthen haben: Und weil denen Alten der Jungen Sitten zuwider / so beschnarchen und tadlen sie alles / und vermeinen alles unrecht zu seyn / was sie an denen jungen Leuthen sehen / so dann verursacht / daß sie bey den Jungen äusserist verhasset und verachtet / ja zu deren Gelächter und Gespött werden / wodurch dann die mit dem hohen Alter Betrangte das Jobische Klag-Lied vor lauter Verdruß zum öfftern von sich hören lassen Job. 10. c. Tædet animam meam vitæ meæ. Es verdriesset meiner Seelen das Leben / zehenmahl lieber sterben / dann also armseelig leben / ist der Alten ihr allgemeiner Wunsch: Da sihest dann nun liebster Jüngling was dann für eine Freud seye / lang leben / zumahlen die Alten vor lauter Verdruß gern sterben wollen.

Ach wie frühzeitig verlangte zu sterben die heilige Jungfrau und Martyrin Agnes, von welcher der Heil. Ambrosius nachfolgende Wort in libro de Virginibus anziehet / ad supplicii locum læta successu, gradu festina Virgo processit: Mirari plerique, quòd tam facilè vitæ suæ prodiga, quam nondum hau-

ferat, jam quasi perfuncta donaret: stetit, oravit, cervicem inflexit: zu Teutsch / Agnes ist freudig mit eylfertigem Gang dem Marter-Platz zugeeylet / der meiste Theil der Anwesenden stunde in grosser Verwunderung / daß sie ihr junges Leben nicht geachtet / sondern mit fröhlichem Gemüth ihr Haupt dem Scharff-Richter dargebotten / da sie als ein Jungfräulein von 13. Jahren ihr zartes Leben Christo JEsu ihrem Himmlischen Bräutigam Heldenmüthig hat auffgeopffert: Lebe wohl / sagte sie / O Welt / von der ich anheunt werde durch den Tod abgeführt; ob ich dich zwar kaum hab lernen kennen / so nehm ich doch von dir freudig mein letztes Valete, dann ich gehe von der Unruhe zu der Ruhe / vom Leyden zur ewigen Freuden / und von dem Tod zu dem ewigen Leben.

Der seelige Aloysius aus der Hochlöbl. Societät JEsu / nachdeme er von dem R. P. Vincentio Bruno, eben selbiger Societät Priestern / und der Artzney wohl Ehrfahrnen verstanden / welcher gestalten seine Kranckheit höchst gefährlich / und seines Auffkommens natürlicher Weiß zu reden / schier keine Hoffnung übrig wäre / hatte der Gottseelige Diener GOttes die Augen gen Himmel gewendt / dem Allerhöchsten schuldigen Danck gesagt / daß Er geruhe ihn gnädigst zu sich zu beruffen / wendet sich demnach mit grosser Frölichkeit zu einem seiner sonderbahren Vertrauten / sprechend: Wisset ihr auch / was freuden-

reiche

reiche Bottschafft mir seye beygebracht worden/ daß ich nemlich ehisten sterben / und von dieser Welt abscheiden werde müssen / O geliebter Bruder / helffet mir doch GOTT loben / benedeyen und preisen; Ach lasset uns das Te DEum laudamus GOTT zu schuldiger Dancksagung mit Freuden singen: Ist also der seel. Aloysius, da er doch kaum 23. Jahr seines Alters/ mit sonderbahrer Frölichkeit / Lust und Freuden von dannen abgeschieden.

Aus disen und andern Lebens-Geschichten haben wir unzahlbahre Exempeln / mit was Freuden die wahre Diener und Dienerinnen GOttes aus diser Welt in das bessere abgereiset: Und wann den jungen Leuthen will schwer fallen zu sterben / so nehmen sie ein Beyspiel an JESU dem Heyland/ der in der Jugend-Blühe sein heiliges Leben zu aller Nutzen und Heyl freywillig hat dargegeben; Ein solcher spreche ihme selbsten zu/ sagend/ hat Christus mein Heyland aus Lieb gegen mir/ mich frühzeitig zu erlösen/ in seinen besten Jahren vor mich sterben wollen / ey so will ich dann auch mein junges Leben ihme dar schencken / und ihme zu gefallen/ ja seinen Göttlichen Willen zu erfüllen / mit Lust und Freuden sterben.

Erfreue dich also mein Jüngling / wann du in deinen unschuldigen Jahren sterben must / da du solcher gestalten von so viel tausenderley Gefahren und Stricken deiner Feinde erlediget wirst / da du noch keine schwere Verantwortung Weltlicher Händel auff dich

gezogen hast/ dann sonsten wann du länger leben würdest / du etwan in böse Gelegenheiten gerathen thätest/ allwo du alsdann GOTT je länger je mehr vergessen/und mit schweren Sünden beleydigen würdest/ und wäre also das längere Leben dir eine gewisse Ursach deß ewigen Untergangs.

Anjetzo thut dich Christlicher Jüngling der Tod von allen Gefahren und Sünden erledigen /' und ist dises ein gewisses Zeichen deiner Außerwöhlung.

Und wann du etwan schon etwelche Sünden begangen hast/ kanst du alles auff das beste durch deinen frühzeitigen Tod abbüssen/ und mehr verdienen mit einer heroischen Auffopfferung deines zarten Lebens / als sonsten mit Verzehrung vieler Jahren.

Daß aber GOTT aus sonderbahren Gnaden junge Leuth hinweg nehme/ wird aus der Heil. Schrifft erwiesen / Sap. 4. Der Gerechte / ob er schon von dem Tod übereylet würde/ so wird er doch in der Erquickung seyn: Er ist schnell hingezuckt worden / damit die Boßheit seinen Verstand nicht veränderte: Wiewohl er bald gestorben ist/ so hat er doch viel Zeit erfüllet/ dann sein Seel ware GOTT gefällig.

Allhier hörest mein Jüngling/ wie GOtt die Außerwöhlte abfordere / daß sie nicht verführet werden! Item wie so gar nichts daran gelegen/ ob einer alt an Jahren seye oder nicht/ weilen GOTT auff die Jahr nicht / sondern

dern auff das unschuldige Leben sihet: Wer unschuldig / und in der Gnad GOttes ist / der ist alt genug ; Wer sein Leben in den Willen GOttes setzet / der ist / oder wird unschuldig / so ist er dann alt genug.

Die wahre Weißheit und Gottseeligkeit bestehet in dem / daß einer wolle was GOtt will / wer dahin gelangt ist / der ist alt genug / weilen er zum höchsten Gipffel der Weißheit und Gottseeligkeit gelanget: Du sollest sterben / wañ GOtt will / wie GOtt will / und wo GOtt will / und sollest dich erfreuen / daß du Gelegenheit hast / den Willen GOttes zu erfüllen / und nicht nur alle zeitliche Sachen / sondern auch so gar das Leben selbsten ihme zu Lieb auffzuopfferen ; also sterben / ist im hohen und vollkommnen Alter / auff das weisiste und gottseeligste Sterben.

## Anderter Einwurff.

**Ich stirb nicht gern / dann ich wolte GOtt noch länger gern dienen / und noch mehrere gute Werck thun.** Num. 7.

## Widerlegung.

Mehrere gute Werck thun / ist zwar eine heilige Begierd / ja je hefftiger diese deine Begierd wird seyn / je



Stadtbibliothek Augsburg

grössern Verdienst wirst du auch von GOTT in dem Himmel zu gewarten haben/ als welcher deinen Willen in Gnaden annehmen und belohnen wird: Was aber die Werck deß Diensts GOttes anbetrifft/ glaube du mir/ daß GOTT dich nicht würde sterben lassen/ wann er dich zu disem Ziel und Ende noch ferners und längers gebrauchen wolte; Alsodann / wann er dich sterben lässet / so ist es ein unfehlbarliches Zeichen/ daß er deiner Dienste länger nicht mehr verlange/ sondern wolle vielmehr / daß du ihme dein Leben auffopfferest/ und seinen heiligen Willen erfüllen sollest.

Wann es dir recht Ernst ist/ GOTT länger zu dienen/ so nimmt er den Willen fürs Werck auff; Im übrigen schickt er dir die rechte Gelegenheit zu/ deine Verdienste zu vermehren/ wann du den Tod mit wahrer Resignation in den göttlichen Willen / und mit werther Gedult annehmest umb JEsu Christi willen / so verdienst du alsdann mehrer mit dieser heldenmüthigen Resolution gern zu sterben/ als wan du noch viel Jahr lebetest: auff das wenigist bringest du die letzte Stund wohl zu/ in dem Weingarten des HErrns / und bekommst eben den Lohn über / und zwar so gut / als andere die doch den gantzen Tag gearbeitet haben.

Wann du recht vollkommentlich GOTT dienen / ihn loben / und lieben wilst/ so ist nichts bessers/ als der Todt/ zumahlen nach diesem wirst du GOTT nicht mehr beleydigen kön-

können/ du wirst ihme alsdann im Himmel ohne Verhindernuß dienen/ ihn vollkommentlich lieben/ und ohne End loben und preisen können: Wann du derhalben GOTT inniglich liebest/ und seine Göttliche Ehr allein suchest/ auff welches du mehr Achtung geben sollest/ als auf dein eignen Nutzen und Verdienste/ so solle dir diser gestalten nichts mehrers erwünschlicherers seyn/ als eben der Tod.

Ich gestehe es/ du köntest zwar in deinem Leben/ so es verlängert würde/ noch viel Gutes thun/ aber es könte auch geschehen/ daß du viel Böses thätest; uud was würde es dir nutzen/ wann du schon die gantze Welt gewinnest/ hingegen aber an deiner Seelen Schaden leyden soltest? Wann du schon ohne Zahl viel Gutes verursachtest/ und aber entzwischen eine eintzige Tod-Sünd thätest/ so wäre es ja tausendmahl besser/ daß du stürbest/ als die gantze Welt gewinnest? Daß du aber unter so vielen Gefahren und Gelegenheiten zu sündigen nicht etwan gröblich fallen/ und schwerlich strauchen sollest/ ist sehr ungewiß/ dann wir elende unbeständige Menschen seynd fast wie ein Meer-Rohr/ die bald zur rechten/ bald zur lincken Seiten wenden/ und gar bald von dem Guten zu dem Bösen sich neigen.

Wer weiß dann nicht? auff dem angefangenen Tugend-Weeg immer fort gehen/ daß es eine gantz ungewisse Sach seye; viel haben dises mit ihrem elenden Untergang leyder nur gar zu offt bewiesen: Welches der heilige

C 4 Augu-

Augustinus in Soliloq. c. 29. mit einem tieffen Seufftzer zu Gemüth führet / vidimus multos & audivimus à Patribus nostris ( quod sine timore non confiteor ) ascendisse primitùs quodammodo usque ad cœlos, & inter sydera nidum suum collocasse, postmodum autem cecidisse, usque ad abyssos, zu Teutsch / wir haben viel gesehen und gehört von unsern Vorfahren ( so ich ohne Schrecken nicht erzehlen kan ) welche Anfangs auff den Tugend-Weeg gewandert seynd / und mit dem Kopff schon an den Himmel gleichsam angestossen / ihren Sitz in der Himmels-Höhe auffgerichtet haben / nachmahlens aber ( durch ein verkehrtes Leben und Abfall vom Guten ) aus der Höhe in die Tieffe herunter gefallen seynd; quæ cùm considero, contremiscunt omnia ossa mea, quoniam non securatur homo vivens super terram. S. Augustinus ibidem, welches dañ / sagt angezogner Lehrer / wann ichs betrachte / alle meine Gebein erzittern macht / weilen kein Mensch auff Erden versichert / ob er werde im guten verharren biß an das Ende / und nicht das Ende beschmitzen mit dem Sünden-Koth / der sonsten vorhero den Ruhm grosser Heiligkeit gehabt.

So lang wir leben / so lang stehen wir in Gefahr: Nichts ist umbschlägigers / dann der Menschen Gedancken und Lebens-Wandel: Dannenhero spricht der weise Syrach. Eccl. 11. c. Ante mortem ne laudes hominem quemquam,

quam, vor dem Tod lobe keinen Menschen / das ist / wie es der heilige Hieronymus aus dem Griechischen verdolmetschet lib. 2. in Isaiam, ante mortem ne beatum ficces, ne beatum judices, vel dicas, vor dem Tod sprich niemand seelig / weil an dem End alles gelegen / finis coronat opus, das End allein krönet das Werck / unweißlich schreibet man einem Soldaten den Sieg zu / so lang ihme sein Gegentheil unter den Augen stehet und sich wehret / weilen erst der Ausgang deß Gefechts zeuget / wer Herr und Meister worden: Man weiß / daß zu Zeiten bey einem Feld-Treffen ein Kriegs-Heer Anfangs die Oberhand gewonnen / daß es das Ansehen gehabt / der Sieg seye gewiß / da doch hingegen bald das Glücks-Blatt sich gewendet / da jener Theil auff das Haupt geschlagen worden.

Ach wie viel Christen haben anfänglich wider die Welt / Fleisch und den Satan herrliche Victorien erhalten / die aber folgend mit der Zeit von disen dreyen Ertz-Feinden hinwieder schändlich geschlagen / und in das ewige Verderben seynd gestürtzet worden; Nescis, quis sit perseveraturus, sagt der Heil. Bernhardus, du weist nicht / wer in dem Guten verharren wird / oder nicht: Salomon ware anfänglich ein kluger / andächtiger König / zumahlen er der Göttlichen Majestät einen solchen kostbaren Tempel aufferbauet hatte / und wer dann hätte ihme doch einfallen lassen / daß er alsdann den Götzen ihre Tempel hätte auffrichten

ten lassen? lange Zeit hat er GOTT geliebet/ verehret/ und auff dem Tugend-Weeg gewandert/ cúmque jam esset Senex, depravatum est cor ejus per mulieres, ut sequeretur DEos alienos, Reg. c. 11. da er aber alt war/ ist er erst in die Sünd und Laster hinein geplumpffet/ und ein so ärgerliches Leben geführet/ daß etliche an seiner Seeligkeit zweiffeln wollen. Wer hätte ihm eingebildet/ daß Heinrich/ dises Nahmens der Achte/ König in Engelland/ solte von der Römischen Catholischen Kirchen abfallen? da er doch Anfangs wegen Eyffer seines Glaubens von dem Römischen Stuhl Defensor fidei, ein Beschützer der Catholischen Kirchen/ ist benamset worden/ also sage ich/ niemand ist also versichert auff dem Weeg dises Lebens/ob er nicht mit der Zeit etwan stolpere/ und gefährlich falle/ und an statt/ daß er seine Verdienste vermehre/ mit unvermuthen Sündigen noch grössere Bestraffung ihme auff den Halß ziehe.

Lieber Krancker/ du meldest mir zwar/ du seyest zu diser schweren Reiß in die Ewigkeit noch nicht gerichtet/ ich aber geb dir zur Antwort/ wer heut nicht gerichtet zum sterben/ wird morgen vielleicht auch noch nicht reißfertig seyn. Morgen/ morgen sagst du/ werde ich mich recht schicken und ausrüsten zu dieser langen Reiß in die Ewigkeit/ aber mein GOTT! dises Liedlein singest du fast alle Tag/ und bist du vielleicht Morgen zum Sterben noch weniger gerichtet/ als heut/ aus Ursachen/ weilen

weilen man nemlich täglich mehr Sünden auffladet / und alle unsere Besserung oder Buß in der Wahrheit zum öfftern nichts anders ist / als von Tag zu Tag die Sach nur schlimmer und ärger machen: Du hast schon vielmahl dergleichen dir ernstlich vorgenommen / es ist aber niemahlen nichts erfolget: Und gewißlich / was in der besten Zeit deines Eyfers nicht geschehen ist / das wird auch in dem höhern Alter / da du anfangest schwach zu werden / noch viel weniger geschehen.

Die beste Ausrüstung und Bußwürckung / lieber Christ / wird seyn / wann du den von GOTT angeordneten Tod gutwillig an- und auffnehmest / und zu Erfüllung seines Göttlichen Willens mit Gedult ausstehest / wann also der Tod anbey rucket / ey so opffere alsdann deinem GOTT und HErrn dein Leben / und alles / was du hast / freywillig auff / und nehme den Tod an / als eine wohlverdiente Straff über deine Sünden; vereinige deinen Tod mit dem schmählichsten und schmertzlichsten Tod Christi JESU deines Erlösers / und opffere ihm auff seine allerheiligste Verdienste zu Abstattung und Ersetzung deiner Nichtigkeit / erfreue dich / daß du ihn hinführan / wann du gestorben / nicht mehr beleydigen könnest / sondern vielmehr durch seine unendliche Barmhertzigkeit hoffend / seine Göttliche Majestät mit allen Außerwählten im Himmel zu ewigen Zeiten zu lieben / zu loben / zu benedeyen / und zu preisen: Fasse eine grosse Begierd / zu GOTT

baldist

bäldist zu gelangen / und sein allerheiligistes Angesicht ehisten anzuschauen: Traue und baue auff seine unermäßliche Güte / verlasse dich auff seine mildreichiste Barmhertzigkeit / auff dise Weiß thust du in deinem letzten Sterb-Stündlein die beste Buß.

## Dritter Einwurff.

Num. 8. **Ach wem solle doch das Sterben nicht schwer fallen / wann er dise so schöne / lustige / frölige Welt verlassen muß.**

## Widerlegung.

ICh läugne zwar keineswegs / daß die Welt auch viel angenehmes in sich habe / davon uns GOTT mässig zu geniessen vergünstiget hat / weilen solches gleichsam zu ei- einer Hülffe und Erfrischung uns dienet unserer Pilgerfahrt: Aber wer sich disen Wollüsten gantz ergibt / und alles andere beyseits setzet / der lebt nicht als wie ein Mensch / sondern wie ein wildes Vieh; Man muß nur davon mit grosser Bescheidenheit geniessen / und nichts anders davon nehmen / als wie die Hunde aus dem Fluß Nilo nur im Vorbeylauffen trincken.

Will man aber die Welt von Grund aus recht beschauen / so ist selbige eine prächtige Gefängnuß / in welcher das gantze Menschliche Geschlecht / unserer ersten Eltern Ungehorsam abbüssen / und die darauff zur Straffe verhenckte Betrangnussen ausstehen muß / zumahlen selbige ein wahrer Sammel-Platz von aller Traurigkeit / Elend und Unglücken : Dises ist jene grosse Galleeren / dahin uns GOTT vom ersten Augenblick unsers Lebens verdammet hat; So daß derselbe / der nicht daraus verlangt weg zu wandern / wann es ihm erlaubet ist / entweder seinen Stand nicht recht erkennet / oder aber sein eignes Unglück liebet.

O in was üblen Wahn stehen die jenige / so da glauben / der allein seye glückseelig / der da toll auffziehet / von vielen Leuthen bedienet wird / gute Taffel hält / und grosse Reichthumen besitzet : Diese irrige Meinung bemächtigen nur allein die Geister der jenigen Leuthe / welche durch deß Glücks-Schein verblendet / den Wahrheits-Grund nicht erkennen können / und demnach uufähig seynd zu begreiffen / woinnen deß Menschen wahre Glückseeligkeit beruhe : Der heilige Augustinus in seinem Send-Schreiben ad Libentium ist gantz einer anderen Meinung; Die Lustbarkeit diser Welt / sagt er / hat eine warhafftige Säure / und eine falsche Süssigkeit in sich. Einen gewissen Schmertzen / und eine ungewisse / zweiffelhafftige Vergnügung / eine ermüdente Arbeit / und eine mit Forcht vermischte:

mischte Ruhe; eine vollständige Mühseeligkeit/ und eine leere Glücks-Hoffnung.

Also beschreibet diser Heilige Vatter den Wohlstand dises zeitlichen Lebens / nach seiner eigenen Erfahrenheit. Wann nach deß Momus gegen Luciam gethanen Wunsch / die Natur auff deß Menschen Brust ein Fenster gemacht hätte / wodurch man deß Hertzens Geheimnuß / und was darinnen sich begibet / sehen könte / so wurde man gewißlich finden / daß die meisten / die wir glücklich preisen / in Warheit die Unglückseeligste seynd. Ich will hierüber nur ein oder zwey Exempel anführen / und dardurch weisen / was für ein Unterschied seye / zwischen eines unglückseelig-scheinenden Menschens äusserlichen und innerlichen Zustande. Aman, war deß Königs Asveri Aug-Apffel / und wurde von ihme auff den höchsten Ehren-Stapffeln deß Königlichen Staats erhoben / war dabey so reich / daß ihn an Reichthum niemand / als sein Herr übertraffe: Allein der Ehr-Geitz / als die ärgste / denen Hoff-Leuthen gefährlichste und gewohnlichste Kranckheit / stürtzte ihn in Forcht / und unauffhörliche Unruhe: Kan man nun sagen / daß er glücklich gewesen / oder war es bey ihm nicht vielmehr nur ein blosser Schein von einer Glückseeligkeit? Saul der erste König deß Hebräischen Volcks / war dem Aman nicht ungleich / und wie die heilige Schrifft meldet / in dem ersten Buch der Königen / so war er mächtig und erhielt die Königliche

nigliche Würde mit grossen Pracht und Herrlichkeit: Ja sein Ruhm und seine Glückseeligkeit würde noch weit höher gestiegen seyn / wann er / der sonst von niedriger Geburth / aber doch von GOTT selbst zum König eingesetzet war/ sich in seinem Glück hätte zu mässigen gewust: Seine Forcht/ sein Zorn/ sein Haß wider David/ und seine andere Leydenschafften und Passionen, die ihm als eigne auff ihn bestellte Hauß-Furien sein Hertz inständig nagten/ und gleichsam zerrissen/ seynd wohl gegründte Ursachen/ daß ich ihn gar nicht in die Zahl der glückseeligen stellen kan/ sondern ich halte ihn vielmehr für einen von den elendisten Menschen in diser Welt.

Dergleichen Urtheil kan man auch fällen von Salomon: Bey aller Weißheit und unbeschreiblichen Reichthumen / hielte er / seine Begierden zu ersättigen / sieben hundert Königinnen / und drey hundert Beyschläfferin / Epicurus würde geurtheilt haben / daß Salomon eben deßwegen der Glückseeligste in dem gantzen Erden-Creiß gewesen seye: Nachdeme er abrr seinen Irrthm erkennet / da bekennte er aus Hertzen-Grund / daß er nichts habe bitterer befunden / als das / was ein Weib seye: Welches meines Bedunckens / also muß verstanden werden / daß zur Zeit / da Er seinen Wollüsten nachhienge / Er solchen Eckel / Forcht / Gewissens-Wurm / Unruhe und Verdruß empfunden / daß Er auch den Tod für erwünschter gehalten / und di-

ser

ser Eytelkeit vorgezogen hätte. Eben dises kunte man bey unzehlig vielen andern wahrnehmen; Ja man sicht es noch heut zu Tage; So ist es dann nun allzugewiß/ daß wir nicht alle für glückseelig halten sollen/ die in allen Dingen einen Uberfluß haben; Weilen ihr Geist/ als gleichsam der Sitz der wahren Glückseeligkeit und die Auffenthalt der Tugend immer zu von üblen Verlangen bestürmet wird/ als da seynd Forcht/ Argwohn/ Haß und dergleichen gewaltsame Gemüths-Regungen mehr/ die unausbleibliche Begleiter seynd der Reichthumen und Wollüste: Woraus dann zu schliessen/ daß die Menschen stets (so lang sie leben) in lauter Verwirrung/ in Traurigkeit/ in Aengsten und Unruhen ihr Leben vollbringen müssen/ welches ja bey einer warhafften Glückseeligkeit sich nicht einfinden solte. Wohl zur Sache redet der weise Sirach in Göttlicher Schrifft: die Adams-Kinder/ sagt er/ müssen Verwirrung/ Plagen/ und ein erschreckliches Joch erdulden/ vom ersten Augenblick an/ da sie aus der Mutter Schooß kommen/ und solches dauret/ biß sie in die Erden verscharret werden/ die unser aller Mutter ist/ von dem Tag an/ da man auff den Thron sitzet/ biß an den jenigen/ da man begraben wird/ von der Zeit an/ da man in Purpur gekleidet ist/ biß zur Zeit/ da man in das Todten-Tuch eingewickelt wird; was für Verwirrung/ was für Plagen/ was für ein hartes Joch müssen alle Menschen ertragen

von der ersten Geburts-Stund an biß zum Ende unsers Lebens: Der Tod allein kan uns aus disem Elend erledigen / von disem Joch befreyen; so ist dann der Tod nichts schlimmes / dann wie kan er schlimm seyn / wann er uns von so vielen Unglücken befreyet? und in der Warheit / was uns von einem Ubel erlediget / das kan ja selbsten nicht übel seyn: Und also ist dann der Tod nichts übel / sondern gut / und dises Gut ist umb so viel besser / als grausamer und mehrer die Unglücke / Quaalen und Plagen seynd / deren wir durch ihn loß und frey gesprochen werden.

So ist dann der Tod etwas Gutes / und soll er nimmermehr übel geheissen werden; Woraus dann erfolgt / daß wir uns über seine Herbeynahung eben so wenig zu betrüben haben als ein Sclav / der nach lang bey einem grausamen Herrn ausgestandner Gefängnuß / sich endlich wieder in die vorige Freyheit gesetzt sihet: Oder wie einer / so in einer finstern Höhlen gelegen / und allerhand Ungemach ausgestanden / endlich aber mit Hülffe eines guten Freundes (der ihm Thür und Riegel öffnet) heraus kommet / sich von der Unsauberkeit reiniget / und an einem hellen Ort bey einem angenehmen Liecht sich befindet / und zwar in einem Stand / da er nichts zu fürchten hat / und forthin von aller Gefahr und Elend befreyet leben kan.

Woraus dann mit Grund zu schliessen / daß man Wollust und Glückseeligkeit halber /

sich nicht zu wünschen habe / in der Welt zu bleiben / weilen es gewiß ist / daß dise Glückseeligkeit (so die Welt gibt) keine wahre Glückseeligkeit / sondern ein Jammer-pures Elend / Unruhe und Verwirrung in der Wahrheit zu benamsen / und daß / wann es auch was zu seyn scheinet / es nur geschehe / umb unter einem falschen Schein vom Guten / die Gemüther der Menschen zu betriegen / so die Göttliche Gerechtigkeit aus dem Paradeyß in dises Thränen-Thal verbannet hat / wo nichts als Distel und Dörner wachsen / und wir in stetigem Leyden und Arbeit leben müssen.

## Vierdter Einwurff.

Num. 9. Ach! wie schwer fället mir / wann ich anjetzo sterben solte / da ich meine noch unerzogene Kinder verlassen / von meinen lieben guten Freunden abweichen / und von so hohen Aemptern und Ehren-Titeln abtretten müste.

## Widerlegung.

VOr die Kinder Sorg tragen in Lebs-Zeiten / ist Vätterlich: Ihnen mit rechtem Fug ein Heurath-Gut zusammen

sammen tragen / ist zulässig: Beflissen seyn ihnen zu helffen / sie lieben / zeuget die Natur: Aber sich im Tod-Beth kräncken wegen der Kinder / allwo das Kümmern / Sorgen und Klagen nichts hilfft / ist der Seelen schädlich. Eine übrige Sorg tragest du im Tod-Beth vor deine Kinder / da du für dich allein sollest sorgen / wie du bey GOTT bestehen werdest. Die unordentliche Lieb / so die Eltern gegen den Kindern tragen / ist ihnen den Eltern sehr schädlich / und hat viel in das ewige Verderben gestürtzet. Viel zehlete man unter denen Außerwählten (die doch anjetzo unter denen Verworffenen seynd) wann sie ihren Kindern mit so ungereimter unordentlicher Liebe nicht also thorrecht angeleimet und angeklebet gewesen wären: O wie offt drehet man dem Recht eine Nasen / und übersihet das sibende Gebott / denen Kindern zu gefallen! und man will lieber ewig leyden / dann daß die Kinder am Zeitlichen eine Zeitlang sollen leyden und Mangel tragen.

Weist du nicht lieber Vatter oder Mutter / was das alte Sprichwort sagt: Amor incipit ab ego, die Liebe hebt von ihme selbsten an / also sollest du dann auch dein eignes Seelen-Heyl dir mehr angelegen seyn lassen / als eben deiner Kinder zeitliches Wohlergehen / du beweinest zwar deiner Kinder zeitlichen Ubelstand / und hingegen deiner Seelen grosse Gefahr und ewiges Verderben willst du so gar nicht zu Gemüth führen / O grosse Blindheit! ach trage nicht Leyd über deine Kinder / als

denen dein Leyd / Sorg und Angst vor sie in dem Tod-Beth nichts helffen wird / indeme du den Tod nicht kanst zuruck treiben / auch deine Kinder bey aller deiner Angst einen Weeg als den andern zu Weißlen werden müssen / sondern habe vielmehr Leyd über deine begangene Sünden; befehle deine Seel in die Hände JESU deines Heylands / und deine Kinder recommendire eyffrigstens in die Schooß deines Himmlischen Vatters / der aller Weißlen gantz sorgfältiger Vatter ist / dann diser ist es / der deine Kinder erschaffen / also wird Er auch selbige wissen zu ernehren: Der jenige / der bekleidet die Wiesen und Felder mit dem Graß / die Bäum mit denen Blättern / diser wird ihnen auch die Kleidung verschaffen: Der jenige / welcher die Vögel in dem Lufft / die Fisch in dem Wasser / alle Thier auff Erden gantz sorgfältig erhält / diser wird auch deine Kinder ohne deinen Kummer zu ernehren wissen: Ach lasse nur dem lieben GOTT alle Sorg über / du aber hingegen trage allein Sorg in dem Tod-Betth vor deine arme Seel / damit sie in jener Welt ewig glückseelig leben könne.

Was du aber vor das ander vorschützest / es falle dir so schwer / deine liebe Bekannte und gute Freund allhie zu verlassen / so gib ich dir zur Antwort / daß du auff diser Welt gar wenig gute Freund habest / die dich recht von Hertzen und vertreulich lieben / achten / und recht wohl wollen / also zwar / daß du ihrenthalben gar wohl und ohne Sorg sterben

ben kanst/indeme sie dir so viel in der Wahrheit nicht nachfragen/ oder deinethalben viel trauren oder viel Zäher vergiessen werden: Glaube du mir/ die Freundschafft diser Welt ist meistens falsch/ oder interessirt/ oder gantz unbeständig/ die wahre Freundschafft versichert must du allein in dem Himmel suchen.

Der Tod ist allein der jenige/ der dich führet zu der wahren und liebreichen Gesellschafft / und besten Freundschafft/ nemlichen zu deinen lieben Vor-Eltern/ Brüdern/ Schwestern und alten Bekannten; In dem Himmel findest du die wahre/ auffrichtige und beständige Freund / alldorten wirst du antreffen die heilige Engeln/ Patriarchen/ Propheten/ Aposteln / Martyrer / Beichtiger / Jungfrauen/ Wittfrauen / alle Außerwählte / ja Christum den Heyland selbsten / und seine hochwerthiste allerheiligste Mutter Mariam: Ach dise seynd deine rechte/ wahre/ auffrichtige und beständige Freund/ welche dich getreulich und hertzlich lieben / und mit grossen Verlangen auff dich warten.

O so must du dann aller Witz und deß Verstands würcklich beraubt seyn / wann du nicht tausendmahl lieber bey diser heiligsten Gesellschafft im Himmel/als bey den unbeständigen Menschen auff Erden zu seyn verlangest/ die dich zwar anheut lieben/ morgen aber schon widerumb hassen.

Daß du aber vor das dritte dich beschwerest zu sterben / alldieweilen du must abtretten

hohe Aemter / ist sich hierüber nicht wenig zu verwundern / zumahlen hohe Aemter verlassen / und darvon abtretten / ist vieler Mißgunst und Neyd entgehen ; Ach liebster Christ ! soltest du die Gedancken der Menschen können erkennen / würdest du sehen / wie viel dir deine Ampts-Verwaltung mißgönnen / wie viel darauff mit grossem Verlangen dir den Tod wünschende / warten ; Wie viele ihre Köpff abmatten / zu ersinnen dir eine Läß zu stechen / dich verdächtlich zu machen / als handlest du nicht recht / und also mit falscher Anklag dich aus dem Sattel zu heben. Mein! was Mühe und Arbeit ist nicht bey grossen Amts-Verwaltungen / damit alles recht bestellt seye / was solches Ampt auff sich trage? Freuen dich dann grosse Aempter? Ey so halte vor gewiß / daß kein grössers und vornehmeres Ampt seye / als eben GOTT in dem Himmel auffwarten / und selben mit allen Außerwählten zu ewigen Zeiten loben / benedeyen und preisen.

Ach was machst du für grosses Wesen aus den Ehren-Titeln / da doch andere so wenig / oder gar nichts darvon halten / höre / was der weise Salomon sagt: Non erit memoria Sapientis similiter & stulti in perpetuum; & futura tempora oblivione cuncta pariter operient: Man wird mit der Zeit so wenig an den Weisen als an den Thörichten gedencken / dann die künfftige Zeit wird alles zugleich mit Vergessenheit überdecken / und alle Ehren-

Titel

Titel ausstreichen / zumahlen alles ein eytler Augen-Betrug ist / und mit dem Rauch / so auffsteiget in die Höhe / unvermerckter Weiß verschwindet und vergehet. Sage an / wo seynd nun anjetzo alle grosse Hansen diser Welt / welche bey ihrer Lebens-Zeit für halbe Götter geachtet worden / und allen Fleiß angewendet / ihnen einen grossen Nahmen und Nach-Ruhm zu machen? Ach mein GOTT! sie seynd alle vergangen wie ein Hall / wie ein Schall! Niemand denckt mehr auff sie / weder auff ihre Ehr / Glory und Herrlichkeit! O Unsinnigkeit! was willst du doch auff diser Welt erhebt / und von denen sterblichen Menschen angesehen werden / da dich doch der gnädige barmhertzige GOTT nach dem Tod hoch erheben / und in seinem Göttlichen Reich ansehnlich machen will vor ihme / bey ihme / und vor allen seinen Heiligen? Ach was für eine Thorheit ist es / wollen geachtet / bekannt und geehret seyn auff Erden / da dich doch GOTT ehren und bekannt machen will in dem Himmel.

## Fünffter Einwurff.

Weilen die letzte Kranckheit und Tods-Schmertzen fast unleydentlich / so erschrecken wir Nu. 10.

von Hertzen / wann wir ans Sterben gedencken sollen.

## Widerlegung.

DJe Erden ist eine Schau-Bühne / auff welcher wir hieher gesendet seyn / im Angesicht deß Himmels umb die Ehre deß Siegs wider lauter Schmertzen zu kämpffen / als wider unsere unabläßliche Feinde: Da muß man Streiche einnehmen und ausgeben; und in disem Felde / oder in diser Kriegs-Art ist kein Kämpffender so glückseelig / daß er nicht Wunden davon trage / wir sollen aber so wohl die / so wir in unsern Lebens-Lauff empfangen / als auch die / so uns zu unserer letzten Hinfarth zugeordnet seynd / mit wahrer Großmüthigkeit ertragen. Und wie sehr die Welt / oder der Satan alle Kräfften anwenden wird / in disem letzten Kampff uns überlegen zu seyn; so sorgfältig sollen wir bedacht seyn unsern Geist zu diser letzten Stunde mit dem Harnisch der Beständigkeit / und mit dem Schild der Gedult zu waffnen / welches ein rechter Christ umb so viel leichter und williger thun wird / als viel er dem Ziel näher gekommen ist / nach welchem er billich geseufftzet.

Der Schmertz / wessentwegen ihr euch so beängstiget / ist verdrießlich / aber es ist der letzte / welcher zugleich ein Mittel / und zwar das

Ende

Ende ist aller eurer Schmertzen / und gleich wie man die tödtlichen Vipern-Biß / durch gepulverte Vipern stillet und heilet / also werden durch disen kurtzen und letzten Schmertzen alle andere Schmertzen ( die euch in noch längerm Leben hätten zustossen können ) vertilget und auffgehoben : Und indem ihr sterbet / so sterben eben sie selbst / und verzehren sich / gleich wie die Egyptischen Schlangen; Dann was ist endlich sterben anders? als denen Schmertzen ein End machen.

Alsdann geliebte Todt-Erkranckte / seyd getröst / zumahlen der Tod wird euch von allen Wehethumen befreyen / und durch ihn / und seine letzte bey sich führende Schmertzen werdet ihr eben hindurch dringen zu der Vestung der Unempfindlich- und Unsterblichkeit. Ihr dörfft auch darbey zu gedencken nicht aus der Acht lassen / daß ihr dises Leyden wegen eurer Sünden wohl verdienet / und daß dise Schmertzen der Sold seyen für eure gehabte Wollüste / so ist es zu deme auch eine Sach / das man nicht entgehen kan / dann gleich wie es unmöglich ist / daß ihr gar nicht sterbet / also unmöglich ist es gleichfalls dise Tods-Schmertzen zu vermeiden / als welche unzertrennliche Gefährten deß Tods seynd; Weilen es nun in euren Mächten nicht beruhet / daß dise Schmertzen gar nicht kommen / so bleibt euch dises eintzige zu thun noch übrig / daß ihr sie / wann sie vorhanden seynd / großmüthig annehmet und ausstehet.

Was noch mehr ist / so seynd die Schmertzen der Sterbenden sehr kurtz / und wie kürtzer sie nun dauren / umb so viel geringer seynd sie dann zu halten. Dann unser gantzes Leben nur ein Punct ist / wie viel kürtzer wird diser letzte Punct desselben seyn? wann es nun zu dem Augenblick gekommen ist / da die Seele gleichsam auff dem Sprung und an der Thür ist / umb ihren Leib / als wie ein Hauß zu verlassen / so nun in Grund zu sincken beginnet / so werden die Schmertzen nicht viel Raum mehr haben / gegen den Leib zu toben und zu rasen.

So ist auch zu wissen / daß die letzte Schmertzen (wann man sie mit grosser Gedult und Ergebung in den Göttlichen Willen annimmt) wie grösser sie seynd / umb so viel grössere Belohnung / Glory und Herrlichkeit in dem Himmel sie nach sich ziehen / wie der Königliche Psalmist und Prophet David in dem 126. Psalm bekennet / sprechend / die Thränen säen / werden mit Freuden erndten / sie gehen hin und weinen / und tragen edlen Saamen / und kommen mit Freuden / und bringen ihre Garben / die Saamen so man streuet / damit man wieder Körner enrdten möge / seynd unsere Plagen / und die Schmertzen dieses elenden Lebens / die man nicht ohne Weinen und Wehe-klagen erträget; aber aus diesen Quaalen und Schmertzen entstehen in jenem Leben die grossen Garben der ewigen Belohnung / die dann so vielmehr Körner bringen werden / als mehr wir werden gesäet haben / nach dem Ausspruch

deß

deß Apostels Pauli 2. Cor. 9. Wer wenig säet/ wird wenig erndten / wer aber reichlich säet wird auch reichlich erndten. Wie nun in der süssen Hoffnung der zukünfftigen Erndte / der Ackers-Mann den Verlust seiner Arbeit und seines Saamens gern auff sich nimmt/ so sollen auch wir in Erwartung zukünfftigen Glückseeligkeit/ mit standhafften unerschrocknen Geist/ die Widerwärtigkeiten und Schmertzen dises Lebens/ und sonderlich die letzten/ als die nächsten an der Erndte/ und Einbringung der Früchte/ gern ertragen/ weilen ohne Zweiffel unser grundgütige GOTT unsere Schmertzen und Arbeiten in grosser Ubermaaß belohnen/ ersetzen und ergetzen werde.

Und wir wollen auch setzen/ daß die letzte Tods-Schmertzen sehr hefftig / so haben wir doch zu unserem Trost zu vernehmen die Wort deß weisen Römers Senecæ, welcher Epist. 18. zu seinem Freund Lucilius also redet/ der Trost in einem grossen Schmertzen ist diser/ daß man ihn nicht lang fühlet / wann man ihn gar zu sehr empfindet. Kein Mensch kan viel und lang zugleich leyden / sintemahlen die uns inniglich liebende Natur hat uns auff solche Weise erschaffen / daß unsere Schmertzen entweder gering / oder von keiner Währung seyn müssen: Zumahlen seynd sie gering / so seynd sie ja leydentlich / seynd sie aber allzu hefftig / so erlösen sie bald / und rafflen den Krancken in kurtzer Zeit hinweg: Dannenhero lehret er uns so wohl eines als anders gedultig

dultig zu ertragen / weilen das erste der Natur nicht sehr überlästig/und das andere die Kräfften ableget / inskünfftig zu schaden / indem es die durchdringende Macht / gleichwie die Biene durchs Stechen ihren Stachel verliehret.

O ihr Todt-Erkranckte / so nehmet dann den Tod samt desselben Ungemach / Beschwerden und Schmertzen willig und gedultig von der Hand GOttes an / und erfreuet euch in dem Geist / daß ihr Gelegenheit überkommen / die verletzte Ehr der höchsten Göttlichen Majestät solcher Gestalten in etwas zu erstatten / nebenbey GOTT danckend / daß Er euch durch dise wenige letzte Tods-Schmertzen lasset allhier abbüssen / was ihr doch sonsten in jener Welt so hart und schwer / oder mit den Quaalen deß grausamen Fegfeurs / oder aber gar mit den erschröcklichsten ewigen Höll-Peinen leyder hättet bezahlen müssen.

Letztlichen wendet euch zu eurem gecreutzigten Heyland / und in Betrachtung desselben unaussprechlichen grossen Schmertzen / Pein / Angst und bittern Tods-Kampff / erfreuet euch / daß ihr eurem geliebten Erlöser am Creutz solcher Gestalten gleichförmig werden könnet / auch mit ihme leyden und sterben / und gleich wie Er am Creutz aus Liebe gegen euch gestorben / euch seelig zu machen / also auch ihr euch nicht weniger willig und gern ergeben sollet / eben an dem Creutz der letzten Tods-Schmertzen hangend euer Leben aus Liebe gegen euren gecreutzigten Heyland mit

Willen

Willen auffzuopfferen / in Erwegung / daß nach disem Tods-Kampff euch die Cron der Glory bereitet ist.

## Sechster Einwurff.

**Ach ich erschrecke / und entsetze mich zu sterben / weilen ich in der letzten Sterb-Stund den grausamen Sturm der höllischen Anfechtungen viel zu fast förchte.** Num. 11.

## Widerlegung.

ES begibt sich öffters / daß die Menschen bey gesundem Leib mit allerhand innerlichen Aengstigkeiten und Versuchungen sehr gequälet und gepeiniget werden / da doch hingegen selbige von dergleichen Versuchungen in ihrer letzten Sterb-Stund gemeiniglichen befreyet seynd / daß es also mit der Seel fast eine Beschaffenheit hat / gleich wie mit dem Leib / indem man erfähret / daß offt die jenige am allermeisten / gar still / lind und sanfft dahin sterben / die eine lange Zeit zuvor allerley schwere / unruhige Geliger und Kranckheiten haben ausgestanden: Die Ur-

sach

sach kommt daher / alldieweilen solche langli-gende Krancke allgemach ausgetobet / und ihre Leibs-Kräfften verlohren / also gantz still / ge-lind und sanfft dahin verscheiden ; Gleiche Beschaffenheit hat es auch mit denen Seelen / deren etliche mit steten Scruplen / unauffhörli-chen Versuchungen und innerlichen Aengstig-keiten Zeit ihres Lebens hart geplaget werden / ja in ihrem letzten Sterb-Stündlein / gleich-sam von allen Versuchungen gäntzlich befreyet seynd / aus Ursachen / weilen sie sich in ihrem Gewissen vorher gleichsam gantz abgezaplet ha-ben : Wie solches bekräfftiget wird bey Jo-hann Nider / einem bekannten Theologo; Diser erzehlet / daß zu seiner Zeit eine gewisse Jungfrau gewesen / die ein wahrer Spiegel der Tugend / so doch von GOTT in ihren Lebs-Zeiten fast mit unauffhörlichen Versuchungen und Scrupel heimgesucht worden / da er aber zum Sterben kame / was vermeinest du / was dise Krancke für ein End genommen / sihe wi-der alles Verhoffen ihrer selbsten und anderer / ware alles an ihr eine lautere Freud / Fried und Ruhe in ihrem Hertzen / und da sie nun dar-über ihrer bekannten / langwierigen Scruplen halber ist befragt worden / wie es mit selbigen stehe? ob sie deren noch einen oder den anderen in ihrem Gewissen befünde? sagte die fromme Seel: GOTT sey Lob in Ewigkeit! ich befind mich davon gantz frey und ledig; mit diser gantz frölichen Antwort / ist ihre gottseelige Seel ab-geschieden / mit grossem Trost aller deren / die

zwar

zwar auch bey Lebs-Zeiten mit vielfältigen Scruplen und Versuchungen angefochten werden/ daß auch sie in ihrem letzten End darvon durch die Gnad GOttes befreyet/ hingegen aber lauter Fried/ Freud und innerliche Ruhe an statt der Anfechtungen zu geniessen haben werden.

Dahin gehet auch die Meinung Joh. Tauleri, Lud. Granat. und anderer mehr/ dise bekräfftigen eben das mit dem Exempel deß Heil. Bischoffen Hugonis, diser ist von den Gottslästerlichen Gedancken sehr geplaget gewesen/ fast so lang als Er Bischoff ware/ an dem letzten Tod-Beth aber liesse sich nicht ein eintziger solcher Gedancken mehr bey ihme mercken: Da erzeigte sich bey ihme der liebe Heyland anderst nicht/ als wie in dem Hauß deß Fürstens von der Synagog/ dem er Matth. 9. seine todtkrancke Tochter wieder hat gesund gemacht: ejecit Turbam tumultuantem, Er hat alles Getümmel deß Volcks hinaus gejagt/ also/ und ebner massen jagt auch der liebe GOtt das Scrupel-haffte Getümmel und Geräusche der Versuchungen aus dem guten/ Gottsfürchtigen Gewissen hinaus/ wann es zum Sterben kommet.

Wisse meine Tod-Erkranckte/ wann du auff dich allein trauen und schauen woltest/ hättest du freylich wohl genugsame Ursach dich zu fürchten/ zumahlen deine eigne Kräfften vor sich selbsten zu schwach/ und keineswegs mächtig genug und gewaffnet seynd/ deinen

Fein-

Feinden/ und deroselben Anfechtungen zu widerstehen: Wann du aber hingegen auff die Gnad/ Hülff und Beystand deß Allerhöchstens bauest/ und deine Hoffnung und Stärcke allein auff desselben Göttliche Allmacht vest setzest/ ey so wird dich der liebe GOTT gantz ungezweiffelt in deinen Versuchungen sattsam stärcken/ trösten/ und deine Feinde meisterlich überwinden helffen.

So vermeinest du dann/ der gütige GOTT werde dich in deinen letzten Nöthen/ da du seiner Hülff und Beystands am meisten vonnöthen/ verlassen/ und von dir abweichen? Kanst dir dann einfallen lassen/ daß der barmhertzige Heyland/ der dich als das verlohrne Schäflein 33. Jahr so lang gesuchet/ so theuer erkauffet/ werde dich vor den höllischen Wölffen nicht beschirmen oder schützen? Eben zur Zeit/ da du doch desselbigen Schutzes in der Stund deß Todes am meisten vonnöthen habest? Weist du dann nicht/ was der Heil. Paulus sagt/ wann Christus für uns gestorben/ da wir der Zeit nach noch Sünder waren/ wie vielmehr wird Er uns dann als seinen Aug-Apffel nicht behüten und bewahren/ da wir durch sein allerheiligstes Blut/ Leyden und Sterben gerechtfertiget worden seynd. O so sihest du dann nun/ auff wen du dein Vertrauen setzen sollest/ nemlichen auff Christum den HErrn: Gewißlich! der dich geliebet hat/ da du doch ihn als einen Feind flohest/ wie vielmehr wird Er dich dañ nicht dazumahlen lieben/

da du anjetzo seiner verlangest/ zu ihm fliehest/ alle Hoffnung auff ihn setzest/ und ihn demüthig umb Gnad und Beystand bittest / daß Er dich von allen feindlichen Anfechtungen in der Stund deß Tods befreyen / und den höllischen Feind überwinden helffen wolle.

Die alte gottseelige Vätter halten vor ein bewehrtes Mittel in dem letzten Sterb-Stündlein den Versuchungen deß Satans kräfftig zu widerstehen / wann die Menschen noch bey Lebs-Zeiten denen Sterbenden / sonderbar denen ohne Geistliche Hülff in den Todes-Nöthen begriffnen in ihrem Gebett offtermahl / ja gewöhnlich / und mit Eyffer ingedenck seynd: Bette/ sage ich/ für solche fleissig/ oder thue zu ihrer Hülff sonst was Gutes/ mit Allmusen-geben/ und andern Wercken der Barmhertzigkeit ; oder da du dergleichen Mittel nicht hast/ opffere unterweilen für sie/ als Krancker deine Schmertzen auff/ so will ich dich allerdings versichern/ daß eben dieselbige Seelen hernach auch dir in deinen Todes-Nöthen und letzten Anfechtungen treuhertzig helffen und beystehen/ auch nicht nachlassen werden/ biß sie dir und deiner armen Seelen ein glückseeliges Sterb-Stündlein bey GOTT dem HErrn werden erhalten haben / welches in Ansehung deiner liebreichen Hülff/ so ihnen von dir ist zu theil worden / auch darumb sicherlich zu hoffen ist / dieweilen der heilige Hieronymus mit klaren Worten ausgesprochen und gesagt hat: Non vidi mala morte

mortuum, qui libenter opera charitatis exercuit: Ich hab keinen jemahlen eines bösen Todes sterben gesehen/ welcher die liebreiche Werck der Barmhertzigkeit gern geübet hat.

Und da einer an seinem Tod-Beth wider die letzte Versuchungen / sonderbar wider die Glaubens-Anfechtungen wohl bestehen will/ der wird ebenfalls gar gewiß hierinn seinen Nutzen schaffen/ und Hülff erfahren / wann er ihm denjenigen zeitlich wird zu einem guten Freund und Patron im Himmel machen / der eben im heiligen Leyden und Sterben Christi am Creutz/ als am letzten Tod-Beth/ den rechten wahren Glauben erkennet / auch angenommen / offentlich bekennet hat / und letztlichen auch gantz glückseelig darinn gestorben ist: Verstehe dardurch den rechten Schächer am Creutz. Diser hat bey GOTT dem HERRN / laut der gemeinen Lehr / mit diser letzten Glaubens-Bekehrung so viel verdienet / daß er je und allezeit ein Patron und Fürbitter deren seyn kan/ die in Glaubens-Sachen an ihrem Tod-Beth angefochten werden / und ihn umb seine Hülff und Beystand fleissig ersuchen und ansprechen; Sag also offt und vielmahls zu disem bekehrten Schächer / Sancte Disma, in hora mortis meæ adjuva me, & à tentationibus, & suggestionibus Diabolicis libera me: Heiliger Disma (dann also laut sein Nahm) hilff mir / und in der Stund deß Tods erledige mich von den Teufflischen Versuchungen und bösen Anfechtungen.

Haupt-

Hauptsächlich dienstlich wird seyn dem Krancken/ wann er noch bey Lebs-Zeiten/ und sonderbar in seiner Kranckheit zum öfftern eine Protestation wider alle künfftig anstossende Anfechtungen/ und in der Stund deß Tods anbeyruckende Versuchungen mit allem Ernst und Willen / auch noch guten Verstand einwenden wird.

Also dann mein Krancker/ so protestire nun anjetzo vorhinein (da du eben dazumahlen auff dem Beth ligend / vor Schwachheit und Hefftigkeit der Schmertzen zu protestiren vielleicht nicht gnugsame Kräfften haben würdest) daß du einmahl für allemahl alle die jenige Versuchungen und Anfechtungen ausschlagen / hintertreiben/ und ihnen widerstehen wollest / mit eben dem jenigen Widerstand / mit welchem die Diener GOttes mit der Göttlichen Hülff darwider gestritten / und darwider protestiret haben / du auch mit ernstlicher Protestation dich erklärest/in selbige in Ewigkeit nicht und nimmermehr darein zu verwilligen: So offt du dann noch hinführan Athem schöpffen wirst/ als offt solle auch dein kräfftiger Willen und Meinung seyn/wider dise zu Zeit deß Todes dich anfallende Anfechtungen solennissimè darwider zu protestiren/ selbige in allweeg zu annulliren/ gäntzlich zu vernichtigen/ und nimmermehr darein zu consentiren und zu verwilligen.

(o)

# Siebender Einwurff.

Nu. 12. Erschröcklich förchten wir uns zu sterben/ weilen unsere Sünden viel und groß/ das Urtheil GOttes scharff/ und der Richter sehr streng ist.

# Widerlegung.

O Ihr Tod-Erkranckte/ ich bekenne selbsten/ daß ihr Ursach habt zur Forcht/ aber auch darbey nicht weniger grosse Ursach zu hoffen: Und wañ ihr es recht behertziget/ so solle die Hoffnnng stärcker seyn als die Forcht/ weilen die Ursach zum Hoffen/ nemlich die Barmhertzigkeit und Güte GOttes unendlich/ hingegen die Ursach zur Forcht von wegen euren Sünden (obwohlen dieselbe schwer und übergroß seynd) gleichwohlen nicht unumbschräncket ist.

Das höchste Vertrauen und Hoffnung zu GOTT soll uns machen/ daß der allergütigste GOtt uns seinen eintzigen geliebten Sohn JEsum Christum zu einem Mittler und Seeligmacher gegeben/ und indeme Er uns denselben gegeben/ hat Er uns mithin das höchste Geschenck gethan/ oder vielmehr uns gantz mit seiner Liebe überschüttet/ znmahlen Er

uns

uns nicht seine Geschöpffe / sondern denselbigen geschencket / durch welchen sie und alle Ding erschaffen seynd: Und bin gedacht noch mehr Zeugnussen aus der heiligen Schrifft anzuführen von der wundersamen Würckung der besondern Gunst / so die Göttliche Gütigkeit hierinfalls uns erwiesen hat / damit es denen in disem letzten Kampff erhitzten und ermüdeten zu einer Efrischung und Labung dienen / und die jenige Zuversicht in uns bekräfftigen möge / die wir zu GOttes Gütigkeitt setzen sollen.

Und sagt demnach / und zwar zum ersten der Heil. Johannes von Christo JESU / also hat GOTT die Welt geliebt / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / damit alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Den andern Spruch ziehe ich aus der ersten Epistel deß heiligen Johannis / da zu lesen / wo einer sündiget / so verzweiffle er nicht / dann wir haben bey dem Himmlischen Vatter JEsum CHristum zum Fürsprecher / welcher gerecht ist; Der nicht allein für uns vorbittet / sondern die Versöhnung ist für unsere Sünde / und nicht allein für unsere / sondern auch für die Sünden der gantzen Welt: Wie nicht weniger in der Epistel deß Heil. Apostels Pauli an die Römer am 6. Capitel zu lesen; GOTT läst hierdurch die Grösse seiner Liebe herfür scheinen / daß CHristus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. Und eben in selbiger Epi-

stel stehet ferner: Ich GOTT mit uns/ wer mag oder kan wider uns seyn? der seinen einigen Sohn nicht verschonet hat/ sondern für uns in Tod gegeben: Und dannenhero kommen die im Evangelio so offt widerholte Wort unsers Heylandes JESU Christi/ mit welchen Er uns auffrichtet: Nemlich Matth. Cap. 9. daß Er in die Welt kommen seye/ die Sünder seelig zu machen: Und Matthäi am 11. Capitel sagt Er/ kommt her zu mir alle/ die ihr mühseelig und beladen seyd/ ich will euch erquicken: Und bey dem Heil. Johanne am 7. Capitel stehet geschrieben/ wann einen durstet/ so komme er und trincke: Er rufft uns alle zu sich und zu seinen Wasser-Quellen; Was seynd aber das vor Wasser-Bäche? Es seynd Wasser die erquicken biß in das ewige Leben; Nemlich seine Göttliche Gnade ist es/ vermög deren wir in das ewige Leben gelangen.

Dergleichen Schrifft-Stellungen wären noch unzählig viel anzuziehen/ wie dañ das gantze Neue Testament davon angefüllet/ und allenthalben klare Exempel und Proben GOttes gegen uns tragender Liebe anzutreffen seynd/ so dann euch Tod-Erkranckten in der Wahrheit das kräfftigste Antidotum wider des Todes Bitterkeit seyn solten.

Der Strohm der Göttlichen Gütigkeit hat aber hier noch kein Ende/ weilen uns Christus der HERR auch die heyl-machende Mittel (so in der Catholischen Kirchen Sacramenta

menta benamset werden) gnädigist verschaffet/ durch deren getreuen und rechten Gebrauch/ wir nicht allein uns deß von ihm erworbenen Heyls hier theilhafftig machen/ sondern auch in dem Verdienst unsers Heylands heiligen.

Unter den Ursachen/ warumb die heiligen Sacramenten eingesetzet worden/ bringt Canisius dise: Damit wir gewisse und nachdenckliche Zeichen haben der Gnade und deß Willen GOttes gegen uns/ welche unsere Sinnen durchgehen/ und nicht allein unseren Glauben an JEsum Christum erwecken/ und uns an seine Barmhertzigkeit weisen/ sondern auch lebendigmachende Wercke seynd/ durch welche GOTT die Seeligkeit in uns wircken wollen: Und daß die H. Sacramenten also seyn/ solches lehret uns das Tridentinische Concilium, welches den verfluchet/ der da läugnen will/ daß die Gnade nicht allen gegeben seye durch die Sacrament/ Seſſ. 7. Cap. 7. de Sacrament. in genere: Wann sie nun nachdrücklich und gewiß seynd; auch allezeit und in allen würdig Empfangenden die Gnade wircken/ so geschicht es/ daß sie nach der Einsetzung JESU Christi/ und nach seinem Willen dise Krafft/ disen Nachdruck und dise Stärcke durch seine unendliche Verdienst haben. O so haben dann alle Tod-Erkranckte billiche Ursach/ auff selbige gäntzlich zu vertrauen und kecklich zu hoffen/ daß wann sie jene mit gehöriger Vorbereitung empfangen/ sie vermittelst deren die

Gnad GOttes und ewige Seeligkeit ungezweifelt erlangen werden.

Ey dann / O ihr Kleinmüthige / so machet euch hinzu zu den heylsamisten Sacramenten / gleichwie an die Brüste der Himmlischen Braut / so werden euch alsdann selbige weit süsser gedunckhen als Zucker und Honig / sintemahlen dise seynd die wahre seeligmachende Mittel zur Gnade und Heiligung: Dise seynd die unausschöpffliche Schatz-Kammer aller Gnaden / die stets offenstehende Quellen deß Hauses Jacob / dahin mich Isaias sendet / wann er spricht: Du wirst mit Freuden aus den Quellen deines Heylandes trincken. O so fürchte und zittere wer da will / und wer ihm selbsten feind / dise Quelle der Gnaden zu vernachläßigen / und hingegen aus Hochmuth zu denen Cisternen zu lauffen / wo kein Wasser darinnen: Ich will mich ins künfftig nicht mehr fürchten / sondern gestärckt und durch die Wollüste von disen Quellen gesättiget / mit disem Oel gesalbet / auch über dises durch so viele überschwenckliche Gnaden GOttes versichert / und seiner unendlichen Liebe überzeuget / alle Furcht ablegen / und mein Vertrauen auff das Blut JESU Christi steiffen / und wann Er mich ruffen wird / mich ohne Furcht zuzunahen / wie ein Kind zu seinem Vatter / dann GOTT ist getreu / und was Er verspricht / das hält Er gewiß. Ad Hebr. c. 10. O so will ich dann vest und unauffhörlich in meiner Hoffnung verbleiben / dann ich fürchte nicht un-

ungnädig angenommen zu werden / weilen seine gröste Eigenschafft darinnen beruhet / daß Er barmhertzig / und jederzeit dem bereueten Sünder seine Missethaten zu vergeben bereit seye: Ach Er ist mein Vatter / und ich bin sein Kind / Er wird mich nicht verstossen / nachdem Er mir so viel Gnaden erwiesen / und auff ihn zu hoffen gelehret hat.

O so mag dann in meinem letzten Tods-Kampff das Angedencken meiner vielen und schweren Sünden mich gewaltthätig anfallen wie es wolle / die Ungewißheit deß zukünfftigen und die Forcht deß strengen Gerichts und Urtheil GOttes mich ängstigen und stürmen / wie es beliebig / so werde ich doch nichts desto-minder meine steiffe Hoffnung auff den lieben GOTT niemahlens abziehen / noch sincken / weder mein Vertrauen auff seine Göttliche Barmhertzigkeit fallen lassen: Ich will mir seine unenliche Güte und Liebe gegen allen Menschen vorstellen / und meine Gedancken allein gegen die Bluts-Ströhme lenden / die von dem zartisten Leib JESU Christi zu meiner Erkauffung geflossen seynd; In disem lebendig-machenden Bade will ich meine Seele waschen / und mich in seine Wunden verbergen / als wie in einem Stein-Felsen / biß daß aller Anlauff und Sturm vorbey / zu Füssen werd ich mich ihme werffen / auffs inbrünstigste ihn anflehen / und meinen Geist in seine heiligste Hände empfehlen. Wann ich dises werde gethan haben / O so will ich alsdann mit

Vertrauen warten/ und alles annehmen / was seine Barmhertzigkeit über mich gnädigist verhängen wird: Hingegen der sich anderst verhält/ und seine Hoffnung auff GOTT nicht stellt/ der glaubt GOttes Wort nicht/ er verlaugnet die Krafft der H. Sacramenten/ er verzweiffelt an den Verdiensten JESU Christi / und an den unwidersprechlichen Zeichen und Zeugenschafften/ die GOTT uns gegeben hat/ von seiner gegen uns Menschen tragenden unendlichen Liebe.

# Geistlicher Trost.

## Num. 13. Vor die Kleinmüthigen / welche in Bedenckung ihrer Sünden und gestrengen Gerechtigkeit GOttes fast verzagen wollen.

## Aus Heil. Schrifft.

DEr HERR euer GOTT ist gnädig und barmhertzig / und wird sein Angesicht nicht von euch wenden/ so ihr euch zu ihm bekehret/ 2. Paral. 30.

Gnädig und barmhertzig ist der HERR/ gedultig und von grosser Güte/ und seine Barmhertzigkeit ist über alle seine Werck/ Ps. 144.

O wie

O wie groß ist die Erbarmnuß deß HErrn/ und seine Gnad über alle die sich zu ihm bekehren/ Eccles. 17.

Ich will nicht den Tod deß Sünders/ sondern daß er sich bekehre/ lebe und seelig werde/ Ezech. 33.

Du lässest niemand zu Schanden werden/ der sein Vertrauen auff dich setzet/ Daniel. 3.

Deß Menschen Sohn ist kommen/ seelig zu machen was verlohren war/ Matth. 18.

Die Gesunden (spricht JEsus) bedörffen keines Artztens/ sondern die Krancken/ so bin ich nicht kommen zu beruffen die Gerechten/ sondern die Sünder/ Marc. 2.

Diß ist je gewiß/ und ein gantz werthes Wort/ daß Christus JEsus kommen ist in dise Welt/ die Sünder seelig zu machen/ 1. Timoth. 1.

So wir unsere Sünd bekennen/ so ist Er treu und gerecht/ daß Er uns die Sünd verzeihet/ und reiniget uns von aller Ungerechtigkeit. 1. Joh. c. 1.

# Aus den Heil. Vättern.

DEr grosse Kirchen-Lehrer der H. Augustinus pflegte zu sagen: Die Schiff-Leuth/ wann sie sich deß Schiffbruchs besorgen/ werffen sie den Ancker in das Meer/ und erretten sich: Also auch in dergleichen Anfechtungen der Kleinmüthigkeit sollen wir den Ancker der Hoffnung in das Meer deß bittern

Leydens und Sterbens Christi JEsu werffen/ und uns in dem Abgrund seiner unerschöpfflichen Barmhertzigkeit hineinsencken/und darüber gut Hertz und Muth haben.

Keiner soll an der Gnad und Nachlassung seiner Sünden verzweiflen/ ob er schon zum Ende seines Lebens sich bekehrte/ dann GOTT einen jedwedern richten wird von dem beschlossenen Leben/ das ist/ von dem Ausgang deß Lebens/ ist dann also der Außgang/ der Schluß und das End deß Lebens gut/ so ist alles gut/ und die Seeligkeit gewonnen. S. Isidorus de summo Bono.

Obwollen in allen Göttlichen Wercken die Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit hervor spielet/ so hat doch die Barmhertzigkeit den Vorzug/ also/ daß für ein Werck der Gerechtigkeit tausend Werck der Barmhertzigkeit können gezehlet werden. S. Thomas Aquin. 1. part. quæst. 21. art. 4.

Ist Christus der HERR von dem hohen Himmel herunter gestiegen/ das verlohrne Schäflein zu suchen/ wer wolte dann zweiflen/ daß Er selbiges nicht zu Gnaden wird annehmen/ wann es selbsten dem Hirten engegen lauffet/ und sich seinem Schutz empfihlet/ O wie geschwind wird Er selbiges mit ausgespannten Armen umbfangen/auff seine Achslen nehmen/und in den Himmlischen Schaaf-Stall hinein tragen: Also der gelehrte Idiota

Hat Christus der HERR an dem Stammen deß H. Creutzes hangend bey seinem Himmlischen

lischen Vatter umb Verzeihung gebetten/vor die jenige/ so ihn gecreutziget/ gelästeret und geschändet haben/ warumb dann O mein Krancker/ soll Er dir nicht Barmhertzigkeit erweisen? da du doch ihn mit deinen Sünden nicht mehr verlangest zu creutzigen / sondern vielmehr in alle Ewigkeit anzubetten / zu loben/ zu benedeyen und zu preisen: Also Theophilus.

Der Heil. Bernhardus sagt / alle die Sünd / so von Anfang der Welt biß anhero begangen/ seynd gegen der Göttlichen Barmhertzigkeit zu vergleichen / wie ein Tröpfflein Wasser gegen dem Abgrund deß gantzen Meers.

Keine getreue Mutter hat ihren allerliebsten Sohn/ der mitten in das Feuer gefallen/ so geschwind ihre Hand dargereicht / als eylfertig GOtt seine mildreiche Hand darbiethet dem bereuenden und büssenden Sünder/ wann er auch schon aller Welt Sünd begangen hätte. Also Henricus Suso.

Keine Seelen-Kranckheit/ welche durch Mittel dises Himmlischen Artztens JEsu Christi nicht kan curirt werden; Aber du sagest/ ich kan keine vollkommene Buß thun/ die Zeit ist zu kurtz / ach nein! mein Christ! der am Creutz hangende Mörder Dismas hat nicht bedürfft eine lange Zeit zu dem Paradeyß/ sondern war ihm genug so viel Zeit/ daß er eine wahre Reu und Leyd erwecken hat können / wordurch er in einem Augenblich von allen seinen Sünden erlediget worden / und auch verdienet vor den

Apo-

Apostlen in das Paradeiß zu kommen. Clem. lib. de repar. lapsorum.

Christus sprache einsmahls zu der H. Catharina von Siena dise Wort: Die Sünder/ welche in der Stund deß Tods an meiner Barmhertzigkeit verzweiffeln/ verletzen mich viel schwerer / und mißfallen mir auch weit mehrers mit diser einzigen Sünd/ als mit allen andern/ die sie ihr Lebenlang begangen; dann der verzweiffelt/der verachtet ausdrücklich meine Barmhertzigkeit/ hingegen wann er auff dieselbe vertreulich hoffete/ so würde er selbige gewißlich finden; dann unendlich grösser ist meine Barmhertzigkeit/ als alle Sünden der gantzen Welt / Ludovicus Blosius.

Der H. Hieronymus in den 108. Psalm meldet/ daß der Judas weit mehr durch die Verzweifflung an der Barmhertzigkeit GOttes die Göttliche Majestät beleydiget / als daß er Christum seinen HErrn und Meister zum Tod verrathen habe.

Gar schön redet der H. Chrysostomus in den 5. Psalm / hörest du mein Sünder / bist du ein Rauber / so gedencke an den Publican / bist du ein gottloser Ubelthäter / so führe dir zu Gemüth den Schächer Dismam am Creutz / bist du ein Gottslästerer/ so bild dir vor Paulum/ dise alle waren grosse Sünder / haben doch nichts destominder bey GOTT Barmhertzigkeit gefunden / also ist dir dann die Gnaden-Thür gleichfalls nicht versperrt.

NB.

NB. Hier wird gut seyn dem kleinmüthigen Krancken zu erzehlen die Bekehrung Pauli/ Matthäi/ Zachäi/ Magdalenä/ Thaidis von Alexandria, Pelagiæ von Antiochia, Mariæ Ægyptiacæ, Wilhelmi deß Fürstens in Aquitania, Bonifacii und Aglais &c.

## Exempel deren/ so gar getrost und mit Freuden aus disem Leben verschieden. Nu. 14.

WEilen die Kranckheit so wohl als die Gesundheit/ und der Tod ebner massen/ wie das Leben von GOtt herkommet/ dahero alle Heiligen und liebe GOttes Freund dieselbe nicht anders / als gnädige Gaben von der Vätterlichen Hand GOttes haben angenommen/ und seynd tröstlich und bereitwillig aus disem zum bessern Leben hingefahren.

Die allerseeligste Jungfrau und GOttes-Gebährerin Maria/ da Ihr der Engel GOttes verkündiget / daß ihres Lebens End vorhanden wäre / hat sie solche Bottschafft mit Freuden angenommen / sich bereitwillig in den Willen GOttes ergeben / ihre Freund und Bekannten beruffen / und ihnen die Zeitung mit Frolocken erzehlet ; über alle Sachen eine gute Anordnung gemacht / den Aposteln / (welche nicht ohne grosse Wunderwerck aus unterschiedlichen Orten der Welt umb selbige Zeit bey Ihr zusammen kommen) tröstlich zugespro-

gesprochen / ihnen den Seegen und das Valete geben / und ist also in Anschauung ihres lieben Sohns Christi JEsu / der ihr in einem Himmlischen Glantz samt einer grossen Englischen Schaar erschiene / mit disen Worten: In deine Händ / O GOTT / befehle ich meinen Geist / sänfftiglich aus lauter Liebe GOttes im HErrn entschlaffen: Also schreibet von ihr Dionysius Areopagita, deß H. Apostels Pauli Jünger / lib. de Divin. Nomin. S. Joannes Damascen. Serm. de Dormit. Virg. und andere.

Der Heil. Apostel und Evangelist Johannes / ein Jünger / den JEsus lieb hatte / in seinem hundert-Jährigen Alter gantz abgemattet und ausgemergelt / legte sich selbst ins Grab / begierig aus disem Jammerthal zu Christo hinzufahren / ruffte seinem geliebten Heyland mit disen Worten: veni Domine JEsu! veni, komme O HErr JEsu! komme / Apoc. 22. v. 21. starb also süssiglichen / und wurd in das Reich dessen auffgenommen / den er über alles geliebt hat / und von dem er auch auff Erden vor allen andern Apostlen ist geliebet worden.

Der heilige Martinus / Bischoff zu Turon / redet in seinem Tod-Beth den jenigen / die umb ihn herumb stunden / und sehr traureten / weilen sie ihren lieben Vatter musten verliehren / gantz tröstlich zu / und da sie ihme das Haupt / so Er gen Himmel gerichtet hat / etwas gemächlicher auff die Seiten legen wolten / da sprach er: Ach lasset mich doch mehr den Himmel / als die Erd anschauen / damit die Au

gen den Weg vorhin absehen / welchen der Geist bald wird eingehen. Ribaden. in ejus vita.

Der heilige Laurentius Justinianus Patriarch zu Venedig / zeigte in seinem letzten Sterb-Stündlein ein sonderbare Frölichkeit / und straffte die Umstehende wegen ihres Weinens / und Traurens / hinweg mit euch / sprach er / warum trauret ihr meinet halben / ich bin nun gantz willig zum Sterben; Lang hab ich diesen Tag vor Augen gehabt / und erfreue mich / daß ich einmahl zu demselbigen bin gelanget. Nach empfangener letzten Oehlung beschloß er sein Leben mit diesen Worten: Wer soll sich fürchten zu sterben / da Christus JEsus um unsert willen gestorben ist. In e.us vita.

Als der heilige Paschalis den Doctor befragte / was ihn doch von seiner Kranckheit gedünckte / da antwortet er ihme; Die Kranckheit wäre tödtlich / und werde ungezweiffelt die letzte seyn. Da sprach der heilige Paschalis; Gebenedeyet seye GOtt in Ewigkeit / weilen mir keine liebere Zeitung hätte können gesagt werden / als eben diese; Dann ich schon so viel Jahr lang auf diese fröliche Zeitung mit höchsten Verlangen gewartet.

Als die Heil. Juliana von Lück sehr schwerlich erkranckte und dem Tod zunahete / wendete sie sich zu Christo dem HErrn seufftzend / O JEsu! wann wirst du mich einmahl aus der Gefängnuß dieses Cörpers erlösen? O JEsu! wann wird doch einmal diese süsse Stund kom-

 men /

men / nach welcher ich so lang geseufftzet? O gebenedeytister Heyland! wann werd ich doch einmal ansehen können dein allerheiligistes Angesicht / welches anzuschauen / ich so inständig verlanget. Die Umstehende sprachen demnach zu ihr / ach was verlanget ihr so sehr zu sterben / ihr gehet ja ohne dises schon allbereit zum Tod? Ach da sprach sie / gewißlich nicht zum Tod / sonder ich gehe alsdann von der Arbeit zu der Ruhe / von den Schmertzen zu den ewigen Wollüsten / von der Kranckheit zu dem ewigen Leben / von dem Jammerthal der Zäher in den Freuden-vollen Himmel.

Ein grosser Herr / welcher auf eine Zeit dem Jagen nach geritten / hörte ein gleichwohl menschliche / doch liebliche angenehme Stimm in dem Wald / darum erforschte er / woher doch dieselbe kommete / oder wie / oder auf was Weiß diser unverhoffte Singer in den Wald kommen wäre / unter solchem suchen und erforschen trifft er einen mit voller Geschwer behafften abscheulichen Aussätzigen an / dessen Fleisch wegen Fäule und Aussatzes gleichsam zerflossen / worüber dann jener Herr hefftig erschrocken / diesen Armseligen befragte / von wannen doch und woher diese zuvor gehörte Stimm herkommen wäre? ich / sprach der Aussätzige habe sie hören lassen: der Herr verwunderte sich höchstens / und begehrte doch die Ursach zu wissen / wie er doch so freudig / lustig und frölich singen könne in einem so gequälten / geplägten / armseligen Leib? darauf ant-

antwortet ihme der Aussätzige / ach liebster Herr! wisset doch / daß zwischen GOtt meinem HErrn und mir nun ein eintzige Wand / aus Leimen gemacht ist / nemlichen mein Leib / welche Wand / wann sie zerbrochen und niedergerissen ist / so habe ich freyen Zugang zu ihme / nun weilen ich dann sehe / daß täglich diese Wand / nemlichen mein Leib / anfängt zu brechen / und niederzufallen / deßwegen erfreue ich mich so hoch / singe vor lauter Begierd / Lust und Freuden / in frölicher Erwartung / biß daß die gantze Wand / das ist / mein elender Leib gar zu Boden falle / und ich also gantz ungehindert zu meinem GOtt und HErrn gelangen könte. Collector Speculi.

Zu Arras in Niederland ware gebürtig ein gewisse Matron, so in dem Wandel gottseelig / in der Tugend berühmt / nichts destominder wurde sie von GOtt mit einem erschröcklichen Aussatz heimgesucht / am gantzen Leib mit einer abscheulichen Fäule schmertzlich geplaget / mit allerhand Kranckheit gequälet / die sie doch alle mit einer unüberwindlichen Gedult / und frölichen Gemüth übertruge / einstens besuchte diese Patientin der Bischoff selbiger Stadt / erschracke ob dem armseeligen Anblick seines ihme anvertrauten Schäfflein / er könte die Zäher nicht länger enthalten / sonder voll des vätterlichen Mitleyden / sprache er zu ihr / ach liebste geistliche Tochter / wie elendiglich seyd ihr nicht zugerichtet / wie schmertzlich seyd ihr nicht durch

diese langwürige Kranckheit gequählet und gemartert / ich hab wohl ein hertzliches Mitleyden mit euch? Ich nicht / antwortet mit aller Ehrenbietigkeit / diese wohlgetröste Frau / ich bekůmmere / und entsetze mich gantz nicht ab allem diesem / ob zwar schmertzlichem Zufall / weilen mir selben mein gnädigster GOtt / und meine sichere Hoffnung gantz mildreich versüsset: Hochwürdigister Vatter! mit Erlaub ein Wort fürzutragen! ich bilde mir ein / ich sehe einen armen Gefangnen in einem Kercker verschlossen / über welchen das Urtheil also außgefallen / daß aus den Banden und dieser Gefängnus ehender er keine Erlösung zu gewarten habe / biß das Gemaur-Werck von selbsten verfalle; mithin in diesem seinem Elend vermerckete er / daß von der Mauer allgemach Märtl sich schöllete / da ein Sand / ein Steinlein herabfihle / dort ein Nagel ledig wurde / da ein Wand zu Boden sincket / jetzt das Dach begůnne einzufallen / könnte wohl solches geschehen / ohne hertzliche Freud des armen Gefangnen? welcher ja mit Flolocken ansehe / daß nunmehr sein Befreyung annäherte; Also glaubet Hochwürdigister Bischoff / daß es mir / und meiner zu GOtt eylenden Seele ebenfalls also seye / welche in dem elenden Cörper / als langwüriger Gefängnuß so lang verschlossen / biß diß Bein-Haus zerfalle / nicht ohne sondere Freud und Vergnůgung mag sehen / wie ein Stück nach dem andern meines Leibs / das ist / seiner Gefängnus

nus abfallet/zu gewissen Vorzeichen/ baldiger Erledigung/ und freyer Geniessung des höchsten Guts! Dieses beschreibet P. Joannes Major S. J. in Speculo Exemplorum, mit dem Zusatz/ daß die Matron gestorben zu Dovaij den 8. Septemb. 1608. von 66. Jahren.

Der heilige Seraphische Vatter Franciscus ist von Jugend auf mit vielen Leibs-Schwachheiten heimgesucht / und hat seine Vollkommenheit von der Kranckheit / in welche er im zwantzigisten Jahr seines Alters gefallen / den Anfang genommen. Als er einsmahls mit hefftigen Haupt-Schmertzen / insonderheit der Augen geplagt wurde / daß er weder Tag / weder Nacht ruhen kunte/ danckte er GOtt / und schrye aus Grund seines Hertzens mit lauter Stimm auf: Viel ein grösseres / O HErr hab ich verdienet! gib nur Gnad / und Stärcke / daß ich in keiner Widerwärtigkeit / und Schmertzen von deiner Liebe abweiche. Darauf ihm vom Himmel diese Wort zugesprochen worden: Francisce, diese deine Schwachheit soll dir ein Pfand seyn der ewigen Seeligkeit; Worüber Franciscus freudig und frölich die Stund seines Hinscheidens erwartet. Ex Chron. Minorum.

Als Henricus der VIII. König in Engelland den gottseligen Cardinal Reginaldum Polum zu dem Tod verurtheilt/ hat sich hochbemeldter Cardinal gegen dem König höchstens bedancket / sprechend/ wann einer gern

wolte schlaffen gehen / und ein anderer anbey kommt / der ihme seine Kleider will außziehen / da ist ja ihme solches ein grosser Dienst / um weilen er so viel ehender zum schlaffen kommt / also sagte Reginaldus, hätte ich längst gern den ewigen Ruhe-Schlaff gehabt / dessen ich doch niemalens biß anhero habe habhafft werden können / nun erfreue ich mich von Hertzen / daß mir nunmehr der König darzu verhilfft / und will mir die Kleider des Leibs und des Lebens ausziehen / und eben darum hab ich ihme unendlichen Danck zu sagen.

Thomas Morus Groß-Cantzler in Engelland / da er um Beschützung der Gerechtigkeit willen sterben muste / und auf die Richt-Statt gleich als auf sein Marter-Bett von dem Scharff-Richter geführt worden / hat er demselben einen Kuß geben / und grossen Danck gesagt / als der ihme ein solche Gutthat erweisen wolte / dergleichen ihme kein anderer noch niemalens erwiesen hätte / um weilen er ihn jetzund von dieser verkehrten Welt zur ewigen Ruh befördern wolte: des Krancken Scharff-Richter ist die Kranckheit / diese wirffet ihn zwar auf das Marter-Bett / aber bald darauf befördert sie ihn zu der ewigen Ruhe / und darum hat der Krancke Ursach mit Lust und Freuden zu sterben / und der Kranckheit gleichsam zu dancken / daß sie ihm mithin zu dem bessern Leben behülfflich ist.

Als der heilige Cyprianus das Urthel des Tods vernommen / sprach er: DEO gratias, GOtt

GOtt sey ewiger Danck / der mich von den Banden dieses Leibs aufflzulösen würdiget.

Als man dem heiligen Agapito einem 15. jährigen Jüngling nach vielen Peinen auch glüende Kohlen auf das Haupt gelegt / hat er GOTT gedanckt und gelobet mit frölicher Stimm / sprechend: O wohl ein erträgliche Marter ist es / wann man das Haupt auf Erden peinige und plage / welches alsdann in dem Himmel auf ewig soll gecrönet / geehret / und ergetzet werden / er sturbe mit Freuden / weilen er zu gehen begunte zu dem ewigen Leben.

## Exempel der Heiligen / die in Betrachtung der himmlischen Gütern / und in Erwegung der künfftigen Glory und Herlichkeit / den Tod mit unüberwindlicher Tapfferkeit ausgestanden haben. Nu. 15.

MIe großmüthige Helden / welche einen rauhen Kampff gekämpffet / und den Tod heldenmüthig außgestanden haben / um den Glauben an JEsum Christum zu bestättigen; diese haben schon vorhinein einen sehr lieblichen Vorgeschmack von den himmlischen Gütern und ewigen Vatterland gefühlet;

let; und eben wegen der süssen Wollüsten / die sie da angetroffen / verachten sie alles weltliche / um das himmlische desto vollständiger zu geniessen: Sie tratten denen allergrausamisten Tyrannen mit wundersamer Standhafftigkeit freudig unter die Augen / um auf allerhand Weise gepeiniget zu werden; dann sie schätzten sichs für den grösten Gewinn / wann sie mit Verlust ihres Bluts und ihres Lebens diesen kostbahren Schatz der himmlischen Gütern erwerben kunten. Von der grossen Anzahl / deren man allhier gedencken könte / will ich nur etliche wenige anführen.

Der erste / so uns vorkommt / ist der heilige Ertz-Martyrer Stephanus, welcher nicht in den Olympischen Spielen von Griechenland gestritten hat / sondern in einer Vor-Stadt zu Hierusalem; nicht wider einen Feind / sondern gegen eine grosse Anzahl unterschiedlicher Völcker Act. 6. Er war laut der Heil. Schrifft ein besonderer Mensch / klug / starck und voll des Heiligen Geistes / was kunte man von ihm grössers und herrlichers sagen? Ich meines Orts glaube / diser Lob-Spruch des heiligen Lucas sey eine Versammlung aller Tugenden / und man könte ihm unmöglich ein grössers und vollständigerers Lob aussprechen. Wie nun Stephanus ein so vortrefflicher Mann war / als wandte er alle seine Vernunfft / seine Stärcke / seine herrliche Gaben / und seinen Fleiß auf nichts anders an / als wie er die Halsstarrigkeit der Juden überwinden / und sie zum Glau-

Glauben an JEsum Christum / und zu dem Heyl bringen möchte / welches dieser Welt-Heyland allen Menschen-Kindern mitgebracht hat. Aber alle seine Sorge war dißfals vergebens / die Halsstärrigkeit der Juden war grösser / als dieses herrlichen Manns Tugenden; und weilen die Juden ein recht stachelechtiges Hertz hatten / also liessen sich sich durch dise Liebe nicht bezwingen / sondern an statt / daß sie diese Gutthat hätten danckbarlich erkennen sollen / ergrimmeten sie vielmehrs für Zorn / bissen die Zähn über einander / und stosseten ihn aus der Stadt / um ihn zu versteinigen. Und als nun in dem über ihn verhängten Ungewitter ein gantzer Platz-Regen von lauter Steinen auf ihn fiele / da klagte er nicht / und seufftzete auch nicht / sondern sich selbst gleichsam vergessend / sancke er auf seine Knie / und bate GOtt für seine Feind / eben zur Zeit / da ihr Grimm gegen ihm am stärckisten brannte / er bemühet sich ihren Fehler vor GOtt / mit der Unwissenheit zu entschuldigen / weilen er nicht wohl was anders finden kunte; wie aber der Juden Grausamkeit dessentwegen nicht auffhörte / so begunte sein Gesichte endlich mit Englischer Schönheit hervor zu leuchten / entweder weilen dieser Glantz der Heiligkeit und Unschuld natürlich ist / oder weilen das Liecht der herannahenden Seeligkeit ihn schon bestrahlete / wie er dann in solcher Herrlichkeit sein Leben auf disem Kampff-Platz siegreich endigte. Oder wie der heilige Lucas (damit

man ja nicht glaube/ daß hier einige Traurigkeit/ oder Furcht statt gehabt habe) gar schön saget: Er ist im HErrn entschlaffen/und zwar eines süssen / glückseeligen Schlaffes / der weit angenehmer ist / als derselbe / den man hier auf dem sanfftisten Bett geniessen mag / daher singet die Kirche gar billich von ihm: Der Sturm von lauter Steinen ist ihm süß gewesen / alle gerechte Seelen folgen ihm nach.

Wir wollen auch zu Gemüth führen den heiligen Ignatium Bischoffen der Antiochischen Kirche. Dieser wurde durch den Käyser Trajanum auß Haß gegen den Glauben zu den wilden Thieren verurtheilet / und verdammet. Diese Art des Todts / ist zwar von Natur aus erschröcklich; Nemlichen zu leyden / daß sein eignes Fleisch in Stücken zerrissen / und / daß die Gebeine zerbrochen / und aus ihrer natürlichen Stelle getrieben werden; Ein gantzes Bad seines Bluts vor Augen zu sehen; Der eintzige Gedancken darvon ist fähig genug / das allerhärtiste eiserne Hertz zu erweichen. Was gedachte aber zur solchen Zeit dieser heilige Prälat? Er entsetzte sich darob nicht im geringsten / ja es verlangte ihn vielmehr so eyffrig darnach / daß er geglaubet hätte / was grosses verlohren zu haben / wann ihm diese Gelegenheit aus den Händen entgangen wäre; Dannenhero führte auch der Brieff / den er an die Römer schriebe / aus Forcht / sie möchten seine bevorstehende Marter etwan verhinderen / diese außtrückliche

Wort

Wort in sich: Ich will die Thiere liebkosen und sie streichen / damit sie mein Grab werden / und ja nur von meinem Leibe nichts überlassen 2c. Und er setzt noch weiter hinzu / nach laut des heiligen Hieronymi; GOtt gebe / daß ich nach meinem Verlangen die Thiere antreffe / die für mich bestellt seynd; ich wünsche / daß sie erhitzt und begierig seyn möchten / mich geschwind zu zerreissen. Und bald darauf sagt er: Feuer / Galgen / Wilde Thier / das Rad / und alle Marter / die der Teufel aussinnen mag / mögen immer über mich kommen / wann ich nur JEsum Christum habe: Also gantz getrost und gleichsam frolockend sturbe der heilige Bischoff und Martyrer Ignatius.

Lasset uns auch vernehmen den heiligen Ertz-Martyrer Laurentium. Käyser Valerianus hielte mit Trohen und Bitten bey ihm an / daß er den Glauben verlaugnen und ihme die Kirchen-Schätze in seine Hände lieffe-ren solte. Der großmächtige Soldat JEsu Christi / triebe nur das Gespött über diese des Tyrannens gethane zwey Begehren: Von Worten kam es endlich zu Lebens-Straffen: der Heilige Martyrer bliebe beständig als ein Felsen: Und wurde demnach verurtheilt / gebraten zu werden. Man bereitet alsobald den Rost / zündet das Feuer an / um solchen zu erhitzen / und glühend zu machen; Man leget das unschuldige Schlacht-Opffer darauf; Und der Tyrann frolockte; schon heimlich

lich über den vermeyntlich erhaltenen Sieg / in der festen Meynung / daß kein Mensch von solcher Standhafftigkeit seyn werde / daß er nicht durch ein solches Beyspiel der unbeschreiblichen Grausamkeit solte geschrecket / und gelencket werden können. Allein dieses alles war vergebens; Dann dieses von der Liebe GOttes gantz überflammte Hertz / wurde im geringsten nicht beweget / durch die Hitze dieses Materialischen Feuers: und bliebe biß zum Ende in eben dieser Geistes Stärcke / als es beym Anfang des so grausamen Kampffs gewesen ist / daß also Valerianus durch dise auferlegte Pein / nicht allein nichts gewanne / sondern noch von diesem Heiligen halb gebratenen außgelacht wurde / als welcher ihm mit gar guter Vernunfft / und wohlbedachtem Muth / noch zuruffte / und ihn einladete / seinen mehr als hundischen Hunger zu sättigen / und den Theil seines Leibs zu essen / welcher schon gebraten seye Alle diese Heilige waren aus Verachtung des Todts / stärcker als der Tod selbsten.

Wir wollen auch die Exempel einiger heiligen Jungfrauen vor Augen nehmen / die ihr sonst gebrechliches Geschlechte und ihrer zarten Jugend ungeachtet / aus vollkommner Betrachtung der himmlischen ewigen Güter / den Tod verachtet haben.

Die erste / so anjetzo beyfällt / ist die heilige Catharina / die stammete aus königlichem Geblüte hervor / und war bey ihrer zarten

Jugend

Jugend in allen Wissenschafften erfahren / als man von ihrem Alter hoffen solte. Der Tyran Maximinus bemühete sich mit Betrohungen / sie vom Glauben an JEsum Christum abzuführen: Wer solte sich dann nicht geförchtet haben / daß ein so zartes Mägdlein gegen den grausamen Anfechtungen eines erzürnten / und darbey mächtigen Feindes zu schwach seyn / und bey dem ersten Angriff gleich unter liegen würde? Allein sie erhielte den Sieg über disen Käyser / ohngeachtet aller seiner Henckers-Rotten; und sie triumphirte glorwürdig über ihre Streiche / über ihr Feuer und Räder; welches sie auch leicht vollbrachte / vermög der inbrünstigen Hoffnung / die ihr das hefftige Verlangen erwecket / um JEsu Christi willen den Tod außzustehen / und solcher heiliger Vorsatz ware der Vortheil / so sie über ihre Henckers-Knechte hatte.

Nach disem Exempel der heiligen Catharina folgt das Beyspiel der zweyen Heiligen Barbara und Christina / welche zwey durch das Band des Glaubens und ihrer reinen Jungfrauschafft an JEsum Christum gehefftete Bräute waren: Dieses kunte der Ertz-Feind des menschliche Geschlechts unmöglich leyden / und bemühete sich derohalben / durch alle seine Arglistigkeit / ihnen diesen kostbaristen Schatz zu rauben / den sie in ihren irrdischen Gefässen trugen / und damit es ihm desto leichter von statten gehen solte / so frischete er ihre

ihre eigne Befreunde an / die er zuvor auf seine Seite brachte. Diese brauchten ihre Gewalt / so sie über dieselbe zu haben vermeynt / so wohl bittend als trohend: sie solten von der Tugend und von JEsu Christo ablassen / und wo sie es nicht thun würden / so solten sie die äusseriste Gewalt ihres Zorns außzustehen haben: Aber die zartiste Mägdlein widerstunden in heiliger Beständigkeit / dem Willen ihrer Eltern und Befreunden / und nachdeme sie einmal JEsu Christi Schülerinnen worden / fiengen sie an / ihre Freunde / ja ihr eignes Leben zu hassen / um sich in wahrer Liebe recht an JEsum Christum anzuhefften. Dahero es dann geschahe / daß ihre Eltern an der von ihnen zu erlangen verhofften Wirckung verzweiffelend / ihre so innigliche und hefftige Liebe (die sonsten von der Natur selbst denen Vatter- und Mutter-Hertzen gegen ihre Kinder eingepflantzet ist) in Tyranney und Grausamkeit verwandlet / und diese so unschuldige Schlacht-Opffer mit eigner Hand und Degen tödteten.

So sehen wir nun hieraus / wie die Grausamkeit der Unchristen (die in Erfindung der Lebens-Straffen so sinnreich als unbarmhertzig gewesen) auf die Marter der Christen so verpicht war / daß die zu den Lebens-Straffen verurtheilte durch unterschiedliche Arten des Todtes dieser Welt musten entrissen werden / damit nur derselben Pein und Schmertzen vergrössert wurden. Was hat aber ihre Unmensch-

menschheit damit außgerichtet? Sie haben darvon keinen Vortheil gehabt. Dann da diese wilde Leut sich eingebildet durch solche Schärffe die Verthätiger der Warheit auf die Seiten zu zwingen / so seynd sie im Gegentheil nur mit Schmach und Schändungen abgefertiget worden. Aber woher kommt doch dise mitten in den ärgisten Martern fortwährende unüberwindliche Beständigkeit / und heldenmüthige Starckmüthigkeit? Ausser allen Zweiffel entstunde dieselbige von der Liebe / welche diese großmüthige Martyrer zu JEsu Christo getragen / darzu halffe auch vornemlich die Hoffnung des himmlischen Lohns / der ewigen Güter / welche sie gleichsam schon mit Händen berührten / und bereit waren vollständig zu empfangen / so bald der Tyrann ihnen das übrige wenige Leben gar würde genommen haben. Diese Heilige kunten in diesem Streit wohl mit Warheit zu GOtt dem Außtheiler der Cronen sagen. Psalm. 16. Um deines Worts willen (nemlich wegen der Verheissung des ewigen Lebens) seynd wir so wilde und schwere Weege gewandert: O so lasset uns dann unsere Lebens-Art nach diesen vollkommnen Exempeln richten / und ihnen auf einige Weise nachahmen / damit wir (so fern die Gelegenheit gebricht) einen so gewaltsamen Tod auszustehen / gleichwohl zum wenigisten den natürlichen Tod mit Gedult auf uns nehmen / und gern / ja getrost und mit Freuden sterben weilen uns in dem Himmel ein so grosse

Belohnung/ Glory und Herrlichkeit von dem Allerhöchsten versprochen ist.

## Nu. 16. Exempel deren die mit grosser Gedult grausame Schmertzen/oder gar den Tod erlitten.

Job nach Zeugnuß GOttes/ ein auffrichtiger und gerechter Mann/ der fast täglich GOtt dem HErrn das allerbeste opfferte; der allen Armen gleichsam ein Vatter ware/ hat nicht allein an Händ und Füssen/ oder einem Glied des Leibs Schmertzen gelitten/ sondern ist dergestalt von der Fuß-Solen biß auf die Haupt-Scheitel mit unsaubern Geschweren erfüllet gewesen/ daß er im Hauß nicht bleiben können/ sondern gezwungen worden sein Ligerstatt auf dem Mist zu nehmen/ und den Eyter mit Scherben abzustreichen: darneben er auch aller seiner Reichthumen/ und seiner lieben Kinder auf einmahl beraubt worden/ und noch über dises seiner Haus-Frauen/ seiner Befreundten und Bluts-Verwandten/ an statt des Trosts Schmach-Reden/ Schimpff- und Spott-Wort/ Verachtungen und Verwünschungen annehmen müssen: hat dannoch in diesem allem nicht gesündiget mit seinen Lefftzen/ noch etwas unweises wider GOtt geredet; wie in solchen Fällen leichtlich aus Ungedult pflegt zu geschehen/ sondern sprach/ Job. 1. 21. Der

HErr

HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ wie es dem HErrn gefallen / also ist es geschehen/ der Nam des HErrn sey gebenedeyet: wiederum Job. 2. 10. haben wir das Gute empfangen von der Hand GOttes/ warum sollen wir dann auch das Böse nicht annehmen? GOtt gibt und nimt unsere Leibs-Gesundheit und Kranckheit nach seinem Göttlichen Wohlgefallen; das Leben und der Tod seynd in seiner Hand/ wer ist/ der ihm mag widersprechen?

Der arme Lazarus/ wie Lucas schreibet/ ware voller Geschwer/ und neben bey mit einer so grossen Armuth behafftet / daß er weder Bett noch Kammer/ weder Wohnung/ noch Hauß hatte / sondern muste allein bey der Thür des reichen Manns/ wie ein Hund liegen / was sein Speiß gewesen / erscheinet leichtlich aus dem/ daß er zufrieden seyn muste/ mit den Hunden die von dem Tisch herab fallende Brosen zu geniessen: die Hund/ welche sein Geschwer / und eytrige verfaulte Glieder gelecket / geben zu verstehen/ daß er einem Todten-Aaß vielmehr /als einem lebendigen Menschen gleich gesehen habe/ der güldene Mund Chrysostomus erzehlet viel Mühseligkeiten / welche Lazarus in seiner Kranckheit gedulden muste/ so ihme dann seine Leibs-Schmertzen um so viel hefftiger vermehret haben; unter andern/ daß er an allen Gliedern dermassen geschwächt und zerschlagen/ daß er nicht einmal mächtig war/ die Hund von ih-

me abzutreiben; daß er von jedermänniglichen verlassen / und aller menschlichen Hülff beraubt gewesen; daß er eben mitten unter disen Leuten so müheseeliglichen leyden muste / die alle frisch / gesund / muthig und lustig waren / wie jener reiche Prasser mit seinen frölichen Gästen / daß er disen reichen Prasser so glückseelig sehen muste / daß er keinen andern Lazarum neben seiner gehabt hatte / ob dessen Exempel er getröstet und gestärcket hätte werden können; daß ihm niemand von der künfftigen Aufferstehung Meldung gethan / und er also durch solche Hoffnung eines bessern ewigen Lebens hätte mögen erquicket und gestärcket werden. Und nichts destominder hörte man von diesem armen Lazaro kein Ungedult / kein Klagen wider GOtt / kein Murren wider der Menschen Unbarmhertzigkeit / sondern er litte diese unsägliche Schmertzen mit gröster Gedult biß zur Stund des Todts / und biß ihn die liebe Engel in den Schooß Abrahä überbracht haben.

Ein Spiegel der Gedult ist uns der gichtbrüchtige verlassene Mensch zu Hierusalem / welcher 38. gantzer Jahr kranck lage / und darneben so gar ohne Hülff und Barmhertzigkeit / daß er auch nicht einen einigen Menschen hatte / der ihn zu dem Schwemm-Teich hintruge / darinen sonsten die Krancke zu gewisser Zeit gesund worden / und darum als sich Christus seiner erbarmet / ihn auch fragte / ob er wolle gesund werden / ist diese seine Antwort: Mein HErr / ich hab keinen Menschen nicht / der

der mir Hülff thäte/und darum kommen mir andere vor und werden gesund/ich aber muß in meiner Kranckheit Hülff-loß verbleiben: so ists sich nun über disen gichtbrüchtigen Krancken höchstens zu verwundern/ daß obwolen er schon 38. Jahr von jedermänniglichen verlassen/ gleichwolen keinen der Unbarmhertzigkeit anklagt/weder wider die/ so ihm vorkommen/ schmählet/ noch neidisch ist den jenigen/ so vor ihme die Gesundheit erlanget haben. Da war kein Ungedult zu verspüren/ unerachtet er seiner Hoffnung so offt beraubt worden; hingegen bey ihme anzumercken ein grosses Verlangen zu GOtt/weilen er so lange Zeit nicht verzweiffelt hatte.

Andronicus ist von Isaccio gefangen/ mit schweren Ketten und eisenen Banden gefesselt/ mit harten Maul-Taschen geflaschet/ mit Kolben und Prügeln erbärmlich zerschlagen/ mit Gewaltthätigkeit der Bart ausgerauffet/ die Haar ausgerissen/ mit dem Hammern die Zähn eingeschlagen/ von den Weibern mit Fäusten abgeblauet/mit einem Beil eine Hand abgehauet/ und folgend darauf ein Aug ausgestochen worden; diese Marter war noch nicht genug/ sondern er muste zu einem offentlichen Schimpff/ und Spott und Hohn mit einem gestutzten Röcklein angethan/ mit geschornen Haupt rückling auf einem schäbigten Cameel gesetzt/ samt einer aus Knoblauch gemachten Haupt-Zierde/ dessen Scepter der Cameel-Schweiff ware/ ein geraume Zeit durch alle Gassen und Strassen der Stadt

herum reiten / diesem so elenden Reuter hat der unsinnige Pöbel Koth unter die Nase geschoben / andere nahmen mit Unrath eingetunckte Schwammen / sprützten ihme den übelriechenden Safft in das Angesicht / andere stachen ihme spitzige Stengel und Brat-Spieß in die Seiten / ein unverschamtes Weib ergriffe einen Haffen auß der Kuchen voll mit wallenden sied heissen Wasser / goß es Andronico über den Kopff / auf dem Platz wird er von dem Cameel herab gerissen / zwischen zweyen Säulen bey den Füssen auffgehenckt / mit scharffen Gewehr und Waffen sein Ingeweid durchstossen / und so langsam gemartert / daß er vor allzuhefftigen Durst sein eignes Blut aus dem abgestümpffelten Arm heraus gesaugt / biß er letzlichen in grösten Schmertzen seinen Geist auffgegeben / und doch gleichwohlen bey einem so schmertzlichen Tod nicht ein Wehe / nicht ein Ach von sich hat hören lassen / sondern alle Torturen / Marter / Pein und Qualen mit unüberwindlicher Gedult und Sanfftmuth ausgestanden / allein zu GOtt ruffend / diese wenige / aber Geist-volle Wort: HErr erbarme dich meiner. P. Drexelius de æternitate.

Von dem heiligen Blut-Zeugen Christi Quinctino liset man / was Gestalten er auß Befehl Rictiovani nicht allein mit einer Winden also starck seye auffgeschrauffet worden / daß alle seine Glieder aus ihrem natürlichen Ort verrucket / und verrencket worden / sondern / noch

noch über dieses mit eisenen Ketten gegeißlet/ mit heissem Oel und Pech übergossen/ und mit Facklen so lang gebrannt worden seye; biß er sein Seel mit der Gedult gecrönet gen Himmel geschicket. Gallon: ex Gestis SS. Martyrum.

Jonä einem Martyrer und Blut-Zeugen Christi/ seynd erstlich/ nach Beschreibung Baronii, die Finger alle abgeschnitten worden/ nachmahlens hat man ihme die Haut völlig abgeschunden/ die Zung auß dem Mund gerissen/ seine Gebeiner in einem Mörser so lang zerstossen/ biß er vor Schertzen sein Leben obwohlen in gröster Gedult geendet. Baronius.

Unter dem Käyser Maximiniano ist Faustæ einer gottseligen Jungfrauen das Haupt durchbohret/ und der gantze Leib mit Nägeln beschlagen worden/ welche auch letztlich nach vielen erlittenen Peinen in einer glüenden Brat-Pfann ihren seligen Geist GOTT dem Allmächtigen gantz sanfftmüthig und gedultig auffgeben. Gallon. ex Gestis SS. Martyrum.

Ludwina die heilige Jungfrau lage 38. Jahr kranck zu Bett; unter den schweren Kranckheiten/ mit welchen sie GOtt heimgesucht/ ware der Außsatz/ der fallende Siechthum/ hefftiger Schmertzen in der Hirnschal/ Contractur der Nerven/ peinliche Gliedersucht/ ihr rechter Arm war mit Geschweren an das End behafftet/ Lungen/ Leber/ Nieren/ und alles Ingeweid gäntzlich verletzt/ der Grieß so

anhaltend / daß er Stein wie Tauben-Eyer groß von ihr getrieben / worüber sie nicht allein vor hefftigen Wehthum die Sprach und Red verlohren / sondern auch vor Schmertzen die Zähn zu Stücklein zerbisse / ihre Brüste waren mit übelriechenden Apostem und abscheulichen Geschweren behafftet / Augen und Zähn litten unaussprechlichen Schmertzen / und ihr gantzer Leib ware mit einem Wort ein Spital fast aller Kranckheiten / welche sie doch mit starckmüthiger Gedult heldenmüthig gelitten und außgestanden. Einstens zeigte ihr Christus ein kostbare Cron mit den schönsten Perlen und glantzenden Edelgesteinen geziehret / sprechend: sihe / mein geliebste Braut / hier hast du vor Augen dein glorwürdige Himmels-Cron / die du nach diesem mühseeligen Leben in meinem himmlischen Reich zu empfangen wirst haben: Befleisse und bemühe dich aber dasjenige / was noch daran ermanglet / mit Gedult / und beständigem Leyden zu verfertigen / worüber dann bald Ludwina mit solchem hefftigen Wehethum angefallen worden / daß sie vor lauter Schmertzen zwantzig mahl die bittere Gall von sich brechen hat müssen / bald darnach aber nach so langwürigen strengen Todts-Kampff letztlichen mit der triumphirenden Siegs-Cron der ewigen Seligkeit geziehret / zu ihrem himmlischen Bräutigam in die glückseelige Ewigkeit abgereiset ist.

Nicolaa die heilige Jungfrau / aus Picardia

cardia gebürtig / pflegte offt GOtt inständig zu bitten / er wolle sie doch auch seines schmertzhafftisten Leydens theilhafftig machen / so dann auch geschehen / dann GOtt schickt ihr eine 50. Jahr währende Kranckheit zu / alle Tag geschwolle ihr das Fleisch hoch auf / und legte sich die Geschwulst wiederum nieder / so doch ohne grösten Schmertzen nicht geschahe; offtermahlen gantzer 8. Tag hindurch empfande sie ein scharffes Stechen im Haupt ohne eintziges Nachlassen; Ihr Zung hatte der fressende Krebs würcklich durchlöchert / ihr gantzer Leib zu Bett liegend ware mit so hefftigen Schmertzen gequälet / als wäre er mit lauter stechenden Distlen und spitzigen Nägeln durchstochen; Auf die grosse Fest-Täg waren ihre Schmertzen jederzeit schärffer / so bey nahe 24. Stund daureten: Wann die Umstehenden aus grossem Mitleyden gegen ihr weineten / lächlete sie hingegen / sprechend: Ach Geliebste! alles was ich leyde / ist im mindisten nicht zuvergleichen gegen dem allerschmertzlichisten Leyden / so mein geliebster JEsus aus Liebe gegen mir hat außgestanden: Diese gottselige Jungfrau hatte GOtt inständig gebetten / er wolle ihr doch alle Wochen ein gewisse / und nur wohl scharffe Pein zukommen lassen / die etwan ein Martyrer um seines heiligen Namens willen erlitten: Aus den vier Evangelisten / liesse sie ihr offt vorlesen / was vom Leyden Christi geschrieben / worauf sie die hefftigiste Seuffzer zu ihrem gecreutzigten JEsu ergehen liesse.

Die heilige Victoria in ihrer letzten Kranckheit hat, zu beeden Seiten ihres Todt-Bettleins ihr ein Crucifix-Bild vorstellen lassen / damit / wo sie sich hinwendete / sie allzeit ihren gecreutzigten Heyland ansehen kunte / gleich als den vollkommnisten Spiegel / wie sie sich in der Gedult / Liebe / Ubertragung aller Schmertzen / Ergebung in den Willen des himmlischen Vatters / dem gebenedeytisten JEsu ihrem himmlischen Bräutigam gleichförmig machen kunte / ist in ihrer letzten Kranckheit unter so vielen Todts-Schmertzen in höchster Gedult zu GOtt verschieden.

Die seelige Dorothea aus dem Orden der Serviten, als sie tödlich franck lage / und einen grossen Durst litte / hat sie ihr Gall mit Eßig vermischt bringen lassen / die sie mit frölichem Gemüth und innerlichen Trost außgetruncken / in Gedächtnuß ihres Seeligmachers der ebnermassen an dem Creutz unserthalben also tractiret worden; worüber sie in den grösten Tods-Schmertzen mit unüberwindlicher Gedult gecrönet / zu ihrem himmlischen Bräutigam gen Himmel gefahren.

Maria Diatia von Abula in Spanien gebürtig / hat in ihren letzten Lebs-Zeiten viel schwere schmertzliche Kranckheiten erlitten / kunte doch um JEsu Christi willen noch mehrer zu leyden nicht ersättiget werden / darum immer ihr Bitt zu GOtt ware; ihr Leben allein darum zu verlängern / damit sie noch mehr und länger vor Christo zu leyden Gelegenheit

hätte /

hätte/ dann in diesem Leben könte sie GOTT was angenehmes erzeigen mit gedultiger Ubertragung aller hefftigen Schmertzen und schweren Kranckheiten/ aber in dem andern Leben seye nichts/ als nur die Belohnung zu empfangen/ und weilen in der Ewigkeit viel Zeit/ GOtt zu geniessen/ so solte es billich seyn in diesem Leben viel zu leyden/ dem gnädigisten GOtt um so viel destomehrer zu gefallen. Trevin. in vit. Alvarez.

Romanus Diogenes, Orientalischer Käyser/ ist von seinem Nachkömling Michaele gefangen/ mit einem schwartzen Kleid andern zum Gelächter angethan/ auf einem Maul-Esel zum Hohn und Spott durch viele Gassen und Strassen geführet worden/ deme auch obbemeldter neu-erwehlter Käyser Michael gantz schmertzlich beede Augen hat ausstechen lassen/ dieweilen aber die versehrte Augen-Löcher nicht recht geheilet/ ist dem Kayser der Kopff erbärmlich auffgeschwollen/ die Augen-Löcher voller Würm und bösen Gestancks/ ja jedermänniglichen zu einem elenden Spectackel worden/ diesen also armseeligisten Kayser lobet sehr Curopalata, um weilen er in so vielen und unterschiedlichen Armseeligkeiten kein eintzige Vermaledeyung oder Ubelwünschung hat hören lassen/ weder etwas unrechtes oder straffwürdiges wider seinen Verfolger geredet/ sondern in der Dancksagung GOttes beständig verharret/ und seinen unglückseeligen elenden Stand biß in den Tod mit unüberwindlicher

Gedult übertragen hat. Baronius Tom. II. Anno Christi 1701.

Antonius Gallonius de Cruciat. Mart. erzehlet allerhand Art der Qualen / Plagen und Tormenten / wormit die heilige Martyrer gepeiniget worden / etliche hat man mit zuruck gebundenen Händen aufgehenckt / und an die Füß schwere Stein gebunden / oder bey den Füssen auffgehenckt / und darunter Feuer gemacht / andere hat man der Kleider entblösset / mit Honig den nackenden Leib bestrichen / der hitzigen Sonnen ausgesetzt / damit sie von denen Schnacken / Mucken und Fliegen auf das hefftigist gebissen wurden / andern seynd alle Glieder schmertzlich abgestossen / und hernachmals auf die Räder geflochten / andere seynd wie die Trauben in einer Presse zerquetschet / etliche zwischen zweyen Steinen zermahlet / andere mit eisenen Rechen zerkreulet / mit heissen Kalck und wallenden Oel übergossen / nackend auf den zerbrochnen spitzigen Schermen umgewelzt / auf glüende Kohlen gelegt / oder darauf zu gehen gezwungen / andern die Haut über den Kopff abgezogen / das Hertz und Ingeweid heraus gerissen / lebendig gespisset / an die mit Gewalt gebogne Bäum angespannt / und also von einander gerissen worden / diesen hat man spitzige Aalen / glüende Nadeln zwischen den Fingern und Nägeln hinein geschlagen / jene hat man in der wilden Thiere Häute eingenähet / und den Hunden vorgeworffen / andere hat man von denen

denen Pferden zertretten lassen/ diese von einem hohen Felsen oder Thurn herunter gestürtzt/ jene in einem Kalck-Ofen lebendig verbrennet/ andere auf ein andere Weiß gantz jämmerlich gemartert/ da sie doch alles mit höchster Gedult erlitten/ ja noch über dieses alles GOTT gedanckt/ ihn gelobet/ gebenedeyet und gepriesen haben.

## Exempel deren/ die gantz begierig waren zu leyden. Nu. 17.

DJe seelige Margaretha Hertzogin aus Savoyen muste viel Unbild/ Schmach und Verfolgungen leyden/ darum ihr Christus einsmals erschiene mit dreyen Lantzen/ auf einer war geschrieben/ Schmach/ Unbild und Verfolgungen; auf der andern Lantz war geschrieben/ Schmertzen und Kranckheiten; auf der dritten Lantzen war geschriben/ Streich/ Wunden und Todt: sihe mein Margaretha/ sagte Christus zu ihr/ diese seynd die drey Schlüssel/ mit welchen ihnen die sündige Menschen den Himmel eröffnen und aufsperren müssen/ das ist/ oder durch Schmach/ Unbild und Verfolgungen/ oder durch hefftige Schmertzen und Kranckheiten/ oder gar durch harte Streich/ Wunden und bittern Tod müssen ihnen die Sünder den Himmel gewinnen/ dann diese seynd die 3. Himmels-Schlüssel; also mein liebste Braut/ was

wilst du dañ aus diesen 3. Himmels-Schlüsseln für einen erwehlen? Margaretha gantz generos, um JEsu Christi willen begierig zu leiden/ greiffet nach allen dreyen Lantzen/ als nach den 3. Himmels-Schlüsseln/ damit sie um so viel sicherer und gewisser ihr die Himmels-Burg eröffnen kunte.

Die heilige Magdalena de Pazzis ware voller Begierd um JEsu Christi willen zu leyden/ darum ruffte sie immer zu GOtt/ pati, pati, non mori, leyden/ leyden/ und nicht sterben/ ich verlange/ sagte sie/ niemahls zu sterben/ damit ich nur allzeit vor Christo leyden könne/ Cœlum meum in tormentis pono, ich setze meinen Himmel/ sagt sie/ allein in lauter Marter und Pein/ ich verlange keinen andern Himmel/ als allein um die Liebe JEsu Christi willen beständig und unauffhörlich zu leyden/ ich lasse mit Freuden die Heilige GOttes in dem Himmel frolocken/ wann ich nur um Christi willen beständig/ und unaufhörlich weinen und seufftzen kan; Ich lasse mit Willen die Heilige GOttes in dem Himmel sich ergetzen/ freudig/ und lustig seyn/ wann ich nur um Christi willen beständig und unauffhörlich Peinen/ Qualen/ und Kranckheiten leyden kan; ich lasse mit Lust die Heilige GOttes in dem Himmel auf den gelinden Rosen und zarten Blumen herum dantzen/ wann ich nur auf den stechenden Dörnern aller Widerwärtigkeiten und Schmertzen mich herum waltzen kan; ich lasse gern die Heilige

GOt-

GOttes in dem Himmel in diesem Milch-Hönig süssen Zucker-Land sich laben und erquicken/ wann ich nur um die Liebe Christi willen beständig die Myrren-bittere Gallen aller Tormenten und Wehthumen geniessen und trincken kan; Ich lasse ohne Eyffersucht die Heilige GOttes in dem Himmel/ in diesem ewigen Freuden-Leben trostreich herum schweben/ wann ich nur um die Liebe Christi willen unauffhörlich auf dem sauren bitteren Todten-Meer eines immerwährenden Todts herum schwimmen kan/ ach mein eintziger Wunsch/ und inbrünstiges Verlangen ist/ daß ich täglich/ stündlich und alle Augenblick in lauter Marter und Pein sterbe/ und doch niemahlens völlig sterben könne/ damit ich allzeit zu leyden immerzu leben möge/ pati, pati, non mori, leyden/ leyden/ und nicht sterben: Also seufftzete Magdalena de Pazzis, vor lauter Liebe um Christi willen zu leyden.

Die heilige Mutter Theresia hatte etlich zwantzig Jahr die gröste Schmertzen gelitten/ fast an allen Gliedern des Leibs/ und da man ihr dessentwegen einiges Mitleyden erzeigen wolte/ gab sie immer zur Antwort/ hat mein HErrr JEsus an allen Gliedern seines Leibs vor mich gelitten/ so schätze ich mir auch vor die gröste Ehr/ an allen meinen Gliedern vor ihme zu leyden/ oder gar zu sterben/ aut pati, aut mori, oder vor JEsu zu leyden/ oder vor JEsu zu sterben/ ist mein eintziges Verlangen/ mein eintziger Wunsch und Begierd.

Die

Die heilige Jungfrau Rosa Limana, unter andern sehr strengen Buß-Wercken bereitete für ihren krancken Leib ein Bettlein von lauter spitzigen erdinen Scherben / ein ungleicher spitziger Stein muste ihr zu ihrem Haupt-Küssen dienen ; Zur Seiten ihres Bettleins stunde ein Geschirr voll mit Gall/wormit sie alle Abend ihre Lefftzen und Mund verbitterte.

Der hochheilige wunderthätige Indianischer Apostel Franciscus Xaverius kunte um die Liebe Christi willen nicht gnugsam mit Leyden ersättiget werden / derowegen ruffte er immerzu zu GOtt / ampliùs Domine, ampliùs, noch mehr / mein HErr / noch mehr/noch mehr Trübsal und Trangsal / noch mehr Marter und Pein / noch mehr Wehethum und Schmertzen/ noch mehr Verfolgung und Todt.

Der selige Aloysius aus der Hochlöblichen Societät JEsu erlitte erbärmliche Kopff-Schmertzen / nichts destominder vor Begierd um Christi willen noch mehrer zu leyden / applicirte er ihme keine Mittel zu einer Linderung / oder Genesung / sonder vielmehr brauchte er solche Sachen / die ihme die Schmertzen noch mehrers vergrösserten/ und den Kopff-wehe noch mehrers verursachten / und da man von ihme die Ursach dessen befragte / gab er zur Antwort / es gezieme sich nicht / daß Christus sein HErr und GOtt mit Dörnern gecrönet/ und sein zartistes Haupt mit grösstem Schmertzen gequälet und geplaget wäre / sein Kopff ohne Schmertzen seyn solte ; Christi

mei-

meines HErrn allerheiligistes Haupt ist mit spitzigen Dörnern umzäunet worden/ und meinem Haupt solle man einen Crantz von linden Rosen auffsetzen? Ach nein! leyden will ich mit JEsu/ leyden für JEsu/ leyden aus Liebe JEsu.

Der heilige Philippus Nerius bey seinem hohen Alter erlitte zwar viel schwere Kranckheiten/ aber doch mit einer unüberwindlichen Gedult/ dergestalten/ daß er nicht einmal ein Zeichen eines Schmertzens vermercken ließ/ auch so gar nicht von einer Seiten zu der andern sich wendete/ sonder fast unbeweglich auff dem Bett ligend/ gleich als auf einem harten Creutz angebunden/ öffters zu GOtt ruffte/ O HErr/ vermehre mir die Schmertzen/ aber vermehre mir auch die Gedult.

Der heilige Vatter Cajetan noch vor seinem End/ und Hinscheiden aus dieser Welt hatte ein gantz hefftige Begierd noch mehr vor Christo zu leyden/ ja selbsten mit ihme gecreutziget zu werden/ derowegen ihn dann einstens Christus der HERR selbsten an das Creutz geheфftet/ und ihme seine im Sterben erlittene Schmertzen mitgetheilt/ so viel damahls sein schwacher Leib ertragen kunte: Die Pein/ Marter und Todts-Kampff/ so Christus außgestanden/ hat auch dieser neu gecreutzigte in seinem Stand solcher massen erlitten/ als viel einem Menschen zu leyden möglich gewesen/ und damit ihn Christus ihme selbsten um so viel gleichförmiger machte/ hat

sich

sich der Heyland mit seiner Gegenwart entäusseret/ auf daß Cajetan auch den jenigen Schmertzen empfande/ da Christus beklagte/ er seye von seinem Vatter verlassen: Nur allein hat er demselben die Gedult und Gnad geben / daß er also gemarteret / aber durch die grosse Pein nicht getödtet wurde. Nachdeme ihn auch gedurstet / ist ihm Essig und Gall dargereichet worden / so ihn dann in äusseriste Ohnmacht geworffen: Dannenhero er nach vollendter dieser so grosser Marter überlaut auffgeschryen/ nun ist alles erfüllet; und in solchem ist er in die letzte Todts-Angst gefallen / auch Zweiffels ohne seinen Geist würde auffgeben haben / wann ihn Christus mit seiner Gegenwart nicht erquicket und von dem Creutz herunter genommen hätte: Bey disem Verlauff hat ihn Christus auf eine unaußsprechliche Weiß seiner Seeligkeit versichert / und die Stund seines Hinscheidens geoffenbaret. In seiner letzten Kranckheit kunte er von denen Medicis keines wegs beredet werden/ daß er seinem rauhen strengen Buß-Leben einmahl ein End machete / sonder obwohlen er gantz geschwächt an allen Kräfften / lag er doch auf einem blossen Stroh-Sack / wolte auch kein linderes Bett zulassen / ernstlich vorwendend / er müste und wolte in cinere & Cilicio auf Aschen und in härinen Buß-Kleid sterben/ und seinen Geist auffgeben / so dann auch geschehen.

Der seelige Andreas Avellinus aus meinem

nem wenigen Orden / ein wohl-würdiger Sohn meines H. Vatters Cajetani hatte unglaubliche Begierde immer aus Liebe gegen GOtt was zu leyden; Einstens hat er GOtt in seinem heiligen Meß-Opffer inbrünstig angeruffen / Er solle ihm doch selbigen Tags viel zu leyden zuschicken / so dann auch geschehen / dann sehet / selbigen Tags wird Er eylends beruffen über Land zu reisen / einen gewissen grossen Sünder zu bekehren / kaum aber kommt Er mit seinem Ley-Bruder auff Maul-Thier reitend zur Stadt Neapel hinaus / da hat der böse Feind die zwey Maul-Thier / auff welchen sie geritten / dermassen scheuend gemacht / daß sie beyde von selbigen abgeworffen / doch mit einem Fuß an denen Steig-Büglen hangen verblieben / dergestalten / daß einer dem andern nicht helffen kunte / und nachdeme sie dann ein geraume Zeit also auff der kothigen Strassen fortgeschleppet worden / ersihet sie ein Bauers-Mann / diser erbarmet sich darüber / lauffet ihnen zu / und hilfft ihnen wiederumb auff die Maul-Thier hinauff / der seel. Andreas ware aber sehr übel zu frieden / daß ihme der Bauer geholffen / und ihn dardurch mehrer zu leyden / der so hoch verlangten und gewünschten Gelegenheit beraubt hätte / da Er doch umb mehrers zu leyden / GOTT inständig angeruffen hätte / woauff der Bauers-Mann dem seeligen Andreä dise Wort sagte: Ihr müst mir warhafftig ein wunderlicher Heiliger seyn / dann andere Leuth bitten GOtt gantz eyffrig / daß Er sie von

allem Leyden beschützen und befreyen wolte / ihr aber hingegen bettet zu GOTT / daß Er euch noch mehrers zu leyden zuschicken solte.

Der H. Gerlach / weilen Er allezeit baarfuß gienge / tratte einsmahls auff einen Dorn / von dem Er grausame Schmertzen empfunde: Er erinnerte sich aber / was massen Er in seiner Jugend seine Mutter eben mit selbigen Fuß getretten / und dise Straff rechtmässiger Weiß verschuldet habe: Dessentwegen fiele Er nieder auff seine Knye / kehrte Augen und Händ gen Himmel / und sprach mit vielen Zähren / ich dancke dir / O reicher GOTT / alldieweilen du mich so Vätterlich heimsuchest / und eben an dem jenigen Fuß straffest / mit welchem ich so wohl meine Mutter / als dich / O höchstes Gut! beleydiget habe: O HERR! verzeihe mir dise meine schwere Sünd / und straffe mich wegen derselben in diser und nicht in jener Welt. Eben auff solche Weiß soll auch der Krancke / wann er an Kopff / Händ und Füssen und anderen Gliedern deß Leibs heftigen Schmertzen fühlet und leydet / zu GOTT ruffen / O barmhertzigster GOTT / ich bekenne es frey heraus / daß ich mit meinem Haupt / Händ und Füssen / Aug / Mund und andern meinen Gliedern deß Leibs dich und den Nächsten so vielfältig / als schwerlich beleydiget habe: O darumb dann danck ich dir demüthiglichen / daß du mich dessentwegen hier auff diser Welt zeitlich straffest / und gantz Vätterlich heimsuchest / umb damit ich in jener Welt selbige nicht auff ewig zu büssen habe: Ey dann / so

brenne

brenne/ schneide/ peinige und plage nur auff diser Welt/ so lang du willst/ verschone nur meiner in jener Welt.

## Kranckheiten und Schmertzen / Creutz und Leyden kommt zwar den Menschen hart an / ist ihm aber sehr nutzlich und verdienstlich. Nu.18.

DAs Gewürtz muß man reiben / damit es einen Geschmack von sich gebe; Den Baum muß man stümlen und stutzen / damit er nicht verderbe/den Teig muß man knetten und untereinander stossen / damit ein Brod daraus werde/ den Flachs muß man durch die spitzige Hächel ziehen / damit eine zarte Leinwad daraus werde/ den Weyhrauch muß man auff die glüende Kohlen legen / damit er einen lieblichen Geruch von sich gebe / die Weintrauben muß man mit Füssen tretten und pressen / damit es einen süssen Safft von sich gebe / also ist auch vonnöthen / daß der Mensch hier zeitlich in Schmertzen leyde und sterbe / damit er ewig lebe.

Wann die Schäflein bey dem rechten Weeg nicht verbleiben / sondern abweegs gehen/ und einen Irr-Weeg suchen wollen/ da nimmt der Hirt seine Ruthen und Peitschen/

und treibt sie wieder mit Gewalt auff den rechten Weeg / und ist dessentwegen der getreue Hirt höchstens zu loben / umb weilen Er dardurch die irr-gehende Schäflein vor dem Rachen deß reissenden Wolffs behütet: Eben verhält sich also Christus der HErr diser gute Hirt / zumahlen da Er sihet / daß wir durch einen sündigen Lebens-Lauff abwegs und irrig gehen / da ergreifft Er die Peitschen und Ruthen der Kranckheit / und mit diser Zucht-Ruthen / wie David sagt / Virgâ Directionis treibt Er uns mit Gewalt wieder auff den rechten Weeg / der zu dem Reich GOttes leitet / und darumb haben wir GOTT unserem getreuisten Seelen-Hirten höchstens zu dancken / daß Er uns mit Schmertzen / Wehethumen und Kranckheiten so Vätterlich züchtiget / und mithin wiederumb auff den rechten Weeg treibt / damit wir irrgehend dem höllischen Wolff nicht zu Theil werden.

Wann man die Knaben ohne Pædagogo lasset herumb lauffen / so werden sie muthwillig / und stifften alles Böses / also auch wir Menschen / wann nicht immerzu die Trübsal / Kranckheit und Schmertzen uns wie ein Schulmeister stets an der Seiten ist / so seynd wir viel zu boßhafftig und Meister-loß / Pædagogus noster tribulatio est, sagt der heilige Chrysostomus, Homil. 62. unser Præceptor und Zucht-Meister ist die Trangsaal / der Wehethum / die Kranckheit / der Schmertzen / wann diser nicht immer gegenwärtig ist / so seynd

wir

wir wie die muthige Knaben/ die allein gut thun/ wann sie unter der Ruthen stehen.

Kein Thier in der Welt ist/ so den Menschen also scheuet als ein Hirsch/ nichts destominder so fern er von denen Hunden äusserist verfolget wird / so lauffet er dem Menschen zu/ und haltet gleichsam umb Hülff an / also ist auch beschaffen der Mensch/ diser/ so lang es ihm wohl ergehet/dencket er wenig an GOTT/ er fliehet GOTT / scheuet GOTT / tritt ab von GOTT/verberget sich vor GOTT/ gleich wie der Hirsch vor dem Jäger/ aber so bald die reissende / beissende Jag-Hund erscheinen/ ich will sagen / so bald Kranckheiten / Schmertzen / Wunden und Wehethum den Menschen ungestümm anfallen/ ach da lauffet er zu GOTT/ und haltet umb Hülff an / Mala, quæ nos hic premunt, ad DEum ire compellunt, sagt der Heil. Gregorius Magnus, die Ubel die uns hier trucken/ dise machen uns zu GOtt lauffen / niemahlens wäre der verlohrne Sohn also eylfertig zu seinem Vatter geloffen / wann ihn nicht der schmertzliche Hunger darzu getrieben hätte; Niemahlens hätte Saulus also geschwind sich zu GOtt bekehret/ wann ihn nicht der Allerhöchste also schmertzlich zu Boden geworffen hätte: Niemahlens hätte Augustinus so behend sich zu GOTT gewendet/ wann ihn nicht der Dorn der Trübsaal darzu angesporet hätte; Niemahlens wäre der heilige Ignatius, Stiffter der hochlöblichen Societät/ so hoch in der Heiligkeit gestitgen / wann ihn nicht

 zuvor

zuvor eine Stück-Kugel so tieff zu Boden geworffen hätte; niemahlens wäre die H. Mutter Theresia in der Tugend also befestiget und vollkommen worden / wann ihr Leib nicht zuvor allhier auff Erden von den langwürigen Kranckheiten auf das äusserist wäre geschwächt worden.

Niemahlens hätte sich der junge David wider den grossen Riesen Goliath in den Kampff gewagt / wann Saul ihm nicht zuvor versprochen hätte / seine Königliche Tochter zur Ehe zu geben: Wann dann der Krancke fragt / was man dann ihm gebe / wann er die Kranckheit mit Gedult annehme / sich gäntzlich dem Göttlichen Willen unterwerffe / die Vätterliche Heimsuchung mit Dancksagung annehme / wider alle Anfechtungen ritterlich streiten wolle / so muß man ihm zur Antwort geben / daß der gütige GOTT ihm verspreche das Reich der Himmeln / er angelobe ihn zu verehelichen mit der ewigen Seeligkeit / er verlange ihm einzuraumen seinen Himmlischen Pallast / alle solle er dann wider seine Feinde Heldenmüthig streiten / so seye ihm der Himmel und die ewige Siegs-Cron sicher.

Zwey Ruthen hat Christus der HErr die Menschen zu straffen: Eine / so der heilige Johannes in seinen geheimen Offenbarungen gesehen / ware von Eisen / mit wecher Er uns nach seiner strengen Gerechtigkeit in der unglückseeligen Ewigkeit immer und ewig schmieret / schlaget und streichet; Die andere

Ruthe aber ist aus Gold / mit welcher Er uns aus Lieb und Barmhertzigkeit in disem Leben durch Kranckheiten / Schmertzen und Trübseeligkeiten gantz Vätterlich züchtiget: Gleichwie nun aber die Königin Esther die guldene Ruthe deß Königs Aßveri / so Er zu einem Zeichen der Liebe gegen Ihr ausgestrecket / mit demüthigen Danck geküsset / also sollen wir auch nicht weniger dise Liebs-Ruthen der Kranckheiten und Schmertzen mit schuldiger Dancksagung inbrünstig küssen / weilen sie uns nur ein wenig allhier berühret und Vätterlich züchtiget / damit sie uns in jener Welt durch die lange Ewigkeit verschonen könne.

Der Krancke soll wissen / daß Creutz / Schmertzen und Leyden in diser Welt lauter Glück und sonderbare Gaben GOttes seynd / und daß der Schmertzen der Saamen der zukünfftigen Glory / zumahlen nach Maaß deß Leydens / auch die Maaß der Freuden in dem Himmel ausgetheilet wird.

In dem Creutz seynd wir getaufft worden / also gebühret sich auch / daß wir im Creutz leben und sterben / wann wir anderst mit Christo und seinem triumphirenden Creutz in dem Himmel herrlich und glorwürdig prangen wollen.

Der gütige GOtt hält dir zwey Stück für / in einer Hand darbiethet Er das Creutz / in der andern Hand die Crone / erfreuet dich nun mit der Cron der ewigen Glory gecrönet zu wer-

werden / so laß dich auch nicht verdriessen mit Christo das Creutz zu tragen.

Das Gold wird in dem Feuer / deine Tugenden aber / O GOtt-liebende Seel müssen durch Trübsaal und Trangsaal bewähret werden / können auch die ewige Himmlische Freuden nicht anderst verdienet werden / als eben durch dises zeitliche / ja Augenblickliche Creutz und Leyden.

Unter den spitzigen Dörnern deiner Schmertzen / O Christ-liebende Seel! müssen die schönste Rosen deiner Verdiensten hervor blicken / aus welchen dir der Crantz der ewigen Glory muß eingeflochten werden.

Es kan kein lieblicher Frühling zu hoffen seyn ohne vorhergehenden rauhen Winter / man hat sich auch keines schönen Morgens zu trösten / ohne vorhergehende dunckle Nacht / also kommet dann auch niemand in den Freuden-vollen Himmels-Saal / er seye dann zuvor gewest in Trübsaal.

Für die wenige Schmertzen unsers zeitlichen Hinscheidens werden wir in Ewigkeit unsterblich leben. Jene Glieder / die jetzt am meisten leyden / werden alsdann am meisten scheinen und gläntzen.

Die Güter des Himmlischen Vatterlands seynd so groß / daß man sie nicht messen kan / so viel / daß man sie nicht zehlen kan / so häuffig / daß man ihrer kein End weiß / und so köstlich / daß man sie nicht schätzen mag / aber dise ewige Himmlische Freuden können ehender nicht anfangen /

fangen / biß sich dises Zeitliche endet: Ist also der Tod kein Ausgang / sondern ein Eingang zu dem ewigen Leben; dann wann wir sterben / reisen wir zu der Unsterblichkeit; das Zeitliche muß zwar verlassen werden / doch aber mit unserem grösten Nutzen. Dann der Tod machet allen unsern Schmertzen und Mühseeligkeiten ein End / unserer ewigen Glückseeligkeit aber den Anfang.

## Wie daß der Krancke in allweg sich in den Willen GOttes ergeben soll.

WIsse lieber Christ / daß wann du erkranckest / solches eine pure Anordnung der Göttlichen Majestät seye / aus dero mildreichen Händen nichts als lauter Gutes komen kan / und so auch dise Kranckheit deine Seel von dem Leib scheiden solte / es nichts destominder eine pure Würckung seines allerheiligsten Willens / deme du dich gäntzlich zu unterwerffen verpflichtet bist. Wann ohne dise allerhöchste und allein Anbettungs-würdige Verordnung nicht einmahl ein Vogel (so klein er auch seyn mag) das Leben verliehret / so wird ja umb so viel mehrers ein Mensch / als zu dessen Diensten die allwissende Vorsehung nicht allein die Vögel / sondern alles Unterirrdische erschaffen / ohne seinen Göttlichen Willen gewißlich nicht sterben / zumahlen wie könte

te geglaubet werden? daß die unendliche Weißheit/ die auch ihre Sorgfältigkeit biß auff die allergeringste Fliegen oder Mucken/ biß sie zu leben auffhören/ mercksam erzeuget/ die Menschen/ so Er zu seinem Göttlichen Ebenbild erschaffen/ und so theuer mit seinem kostbarlichen Blut erlöset/ es seye gleich im Leben oder im Tod/ verlassen/ ihrer vergessen solte und auffhören könne/ alle ihre Augenblicke allerweisist anzuordnen. Dannenhero Job an dem 14ten Capitel/ da Er von disem unsern vorhabenden Punct mit GOTT redete/ also spricht: Du hast ihm ein Ziel gesetzet/ welches er nicht überschreiten kan/ das ist gesagt; Wann die gewisse Anzahl Jahre/ die uns GOTT zu leben auffgesetzet hat/ verstrichen/ so ist uns nichts als das Sterben übrig; dann nach den Worten deß H. Apostels Pauli ad Rom. c. 9. Wer ist der jenige/ der seinem Willen sich widersetzen kan.

Diser Göttliche unverhinderliche Willen dann/ soll dir O Christ/ eine genugsam wichtige Ursach seyn/ in dise Kranckheit/ oder Tod selbsten/ so dir GOTT verordnet/ gutherzig dich darein zu schicken/ sonderlich wann du bey dir selbsten die Majestät dessen/ der es haben will/ als auch den Vortheil/ der dir daraus zukommet/ und den Gehorsam/ den du ihme schuldig bist/ ernstlich beherzigen wollest; Dann gleichwie seine unumschrenckte Macht über alles Erschaffne/ unendlich selbst-verständig und unveränderlich/

wir

wir aber hingegen nichts als Staub/ Schatten und Aschen seynd/ folglich auch unser gantzes Wesen nur in seiner Allmachts-Hand beruhet; Also ist es auch billich/ daß wir mit tieffester Erniedrigung/ uns seinem Willen unterwerffen/ denselben verehren/ und ihme ohne einzigen Widerstand folgen.

Nun allzuwahr ist/ daß ohne dem Göttlichen Willen nicht einmahl ein Haar von dem Haupt fallen kan/ umb wie viel glaubwürdiger dann ist es/ daß der Mensch/ welcher in so vielen andern weit edleren Theilen (als seine Haare seynd) besteht/ ohne deß allerhöchsten Willen noch werde erkrancken noch ersterben können: Uber dises/ wann Er es also anordnet/ wie unverschamt wär es/ sich der Göttlichen Majestät zu widersetzen/ wem hats doch jemahls gelungen/ sagt Job am 9. Cap. der sich wider GOTT geleget hat; Der Prophet David im 134. Psalm versichert uns/ daß der HERR alles nach seinem Willen gemacht habe/ im Himmel und auff Erden/ und wir solten so vermessen seyn zu glauben/ daß es eben nicht nach disem Willen in allem ergehen müsse; Ach behüt uns GOTT von einem solchen ungerechten Gedancken/ wir wollen vielmehrs bereit seyn/ seinem Göttlichen Willen in allweg zu gehorchen/ wir wollen GOTT folgen/ und halten was wir ihm in dem Vatter unser so offt versprochen/ dein Will geschehe wie im Him̃el/ also auch auff Erden.

Blosius an dem 11. Capitel schreibet/ daß einsmahls Christus der HERR der Heil. Gertraud dise Wort sagte/ welcher will/ daß ich bey ihm einkehre/ und in seinem Hertzen eine stete Wohnung habe/ der muß mir in allweeg den Schlüssel seines eignen Willens übergeben/ und solchen von mir nicht mehr abfordern: Der Krancke derowegen/ so offt er das heilige Vatter unser bettet/ sprechend: Dein Will geschehe/ also offt übergibt er GOTT den Schlüssel seines Willens/ wann er aber in der Kranckheit allezeit nach seinem Willen ruffet und schreyet/ und das Creutz seiner Kranckheit nicht mit Gedult übertragen will/ so begehret und fordert er solcher Gestalten wiederumb den Schlüssel von GOTT/ worüber sich dann der Allerhöchste wider einen solchen wohl billich zu beklagen.

Die guten und die bösen Menschen werden in der heiligen Schrifft einer Müntz verglichen/ die Müntz aber kan man nicht besser erkennen/ als wann man es niederwirffet/ dardurch man ihren Klang höret: Der Krancke ist eben eine Müntz/ die soll GOTT gefallen/ und bewährt seyn/ woher erkennet mans aber? nirgend besser als in dem Niederwerffen in die Kranckheit/ wann nemlich selbiger den lieblichen Klang des geneigten Willen in den Willen GOttes/ den Klang deß Göttlichen Lobs von sich gibt/ wie es der gedultige Job gemacht/ da Er gesprochen/ haben wir Guts von der Hand des HERRN empfangen/ ey warumb

dann

dann nicht auch was Widriges: Der Nahme deß HERRN sey gebenedeyet. Wie es dem HERRN gefallen/ also ist geschehen/ sein heilliger Wille geschehe / wie im Himmel/ also auch auff Erden.

Paulus / da er noch Saulus / wurde von GOTT auff einem Pferd reitend zu Boden geworffen / durch welchen Fall und Wurff Paulus Augenblicklich zu GOtt bekehret worden / da er auff der Erden ligend gen Himmel geruffen: Domine quid me vis facere; HErr / was willst/ daß ich thun solle? Also soll sich der Krancke wie Paulus verhalten / wann er durch Göttliche Verhängnuß auff das Schmertzen-Beth niedergeworffen wird / soll er gleichfalls ohne Verzug sich recht zu GOTT bekehren/ mit Paulo sprechend: Domine, quid me vis facere? HERR was willst / daß ich thun solle? Willst du / daß ich mein Lebtag auff disem Marter-Beth angenagelt seyn und verbleiben solle? so geschehe dein Willen! Domine, quid me vis facere? HERR/ was willst du/ daß ich thun solle? willst du/ daß ich mit unsäglichen Versuchungen / innerlichen und äusserlichen Creutz und Leyden gequälet und geplaget werde? so geschehe dein Willen! Domine, quid me vis facere? HERR/ was willst du / daß ich thun solle? willst du / daß ich mit den hefftigsten Schmertzen / Wehethumen und Kranckheiten biß zu der Stund deß Tods gemartert werde? so geschehe dein Willen! Domine, quid me vis facere? HErr/ was

was willst du daß ich thun solle? Willst du / daß ich noch lang leben / oder noch heut sterben solle? fiat voluntas tua, so geschehe dein Will / diser dein allerheiligster Will soll in allweeg und zu jeder Zeit an mir vollzogen werden.

## Nu. 20. Trost-reiche Ermahnung an den Krancken.

Vielgeliebter Bruder (oder Schwester) in Christo / wiewohlen der Allmächtige GOtt euch mit einer schweren Kranckheit heimgesucht hat / so müst ihr euch doch deßwegen nicht betrüben / noch den Muth sincken lassen / sondern vielmehr euch deßwegen erfreuen / wann ihr reiff-sinnig erweget:

1. Weilen ihr ein Geschöpff seyd / so aus nichts erschaffen worden / und also von der höchsten Majestät eures Schöpffers dependiret, daß ihr euch seinem Göttlichen Willen in allem und allem mit Freuden gleichförmig zu machen schuldig seyd; GOtt will nun / daß ihr kranck seyn solt / warumb wolt ihr euch wider seinen Willen (und darzu vergebens) aufflehnen! so sprecht dann mit Hertz und Mund / HERR / dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden.

2. GOTT hat euch das Leben aus purer Freygebigkeit gegeben / jedoch mit diser Bedin-

dingung/ daß Er es nach seinem Belieben wiederumb abfoederen könne. Er tödtet und machet auch wiederumb lebendig. Nimmt Er euch das Leben/ so nimmt Er das was sein ist.

3. Er hat euch die Kranckheit zugeschicket/ damit ihr erstlich seine Göttliche Allmacht/ und Gewalt über euer Leben und Tod erkennen sollet. 2. Damit ihr euch vor ihm demüthigen / und eure Nichtigkeit wohl zu Gemüth führen sollet. 3. Damit ihr mit grösserem Eyffer und Andacht ihn anflehen / und eure Zuflucht zu ihm haben sollet. 4. Damit Er euch probire / ob ihr auch in der Tugend zugenommen. 5. Damit Er eurer Hertz von dem irrdischen zu den Himmlischen Gütern leite. 6. Damit Er euch Anlaß und Gelegenheit gebe / eure Cron und Lohn im Himmel zu vermehren. 7. Damit ihr auff solche Weiß eure Sünden allhier abbüssen / und in der Gnad zunehmen möget. 8. Damit Er euch seinem vielgeliebten Sohn JESU Christo ähnlich und gleichförmig mache. 9. Damit Er euch von fernern schwerern Sünden abhalte.

Ihr solt auch dise Kranckhet ansehen / als eine Artzney und Genugthuung für die Sünd / so doch alle ihren Werth von dem bittern Leyden und Sterben JESU Christi empfanget / dahero solt ihr eurem Heyland dessentwegen unaufhörlich dancken.

Dise Kranckheit ist euch gleichsam ein unfehlbahres Zeichen der ewigen Gnaden-Wahl/ wei-

weilen euch GOtt allhier zeitlich abstraffen will/ auff daß Er euch in jener Welt ewig verschonen könne: Darumb erweget wohl dise grosse Göttliche Gnad/ weilen der HERR selbsten spricht: Quem amo castigo, den ich liebe/ disen casteye ich allhier/ damit er in dem andern Leben nicht zu zu büssen habe.

## Trost-volle Sprüch aus Göttlicher Heil. Schrifft.

NAch Vielheit meiner Angst! die ich in meinem Hertzen hatte/ haben deine Tröstungen (O HERR) meine Seel erfreuet. Ps. 93. v. 19.

Diß sey mein Trost/ daß Er mich mit Schmertzen plage/ und verschone meiner nicht. Ps. 6. v. 10.

Seelig ist der Mensch/ der von GOtt heimgesucht wird/ drumb verwirff nicht die Straff des HErrn/ dann Er verwundet und heilet/ Er schlägt/ und seine Händ machen gesund. Ps. 5. v. 17. & 18.

Der HERR euer GOtt versucht euch/ daß offenbahr werde/ ob ihr ihn von gantzen Hertzen/ und von gantzer Seelen liebet. Prov. 13.

Dieweil du GOtt angenehm warest/ war vonnöthen/ daß dich die Anfechtungen bewahrten. Tob. 12.

Wann wir das Gute von der Hand GOttes empfangen haben/ warumb wolten wir nicht auch was Widriges von ihm annehmen. Job. 3.

Mein

Mein Kind verwirff die Zucht deß HErrn nicht / und sey nicht ungedultig über seine Straff: Dann welchen der HErr strafft / den hat Er lieb / und hat Wohlgefallen an ihm / wie ein Vatter an seinem Sohn. Prov. 3.

Durch viel Trübsal müssen wir eingehen in das Reich der Himmeln. Actor. 15.

Alles Leyden diser Welt ist nicht zu vergleichen mit der zukünfftigen Glory / welche uns wird mitgetheilet werden. Rom. 8.

GOtt wird abwischen alle Zäher von ihren Augen / und der Tod wird nimmermehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn. Apoc. 21.

Unsere Trübsal in der gegenwärtigen Zeit / welche Augenblicklich und leicht ist / würcket ein überschwenglich und ewiges Gewicht der Herrlichkeit in uns. 2. Cor. 4. v. 17.

Wir kommen in Angst / aber gehen nicht verlohren / wir leyden Verfolgung (Kranckheit / Schmertzen) werden aber nicht verlassen / wir werden niedergeworffen / aber wir gehen nicht zu Grund. Ibidem v. 8. 9.

## Seegen über den Krancken zu sprechen.

DEr HERR segne und behüte dich / der HERR erzeige sein Angesicht über dich / und sey dir gnädig / der HERR wende seine Augen zu dir / und gebe dir den Frieden / Amen.

Dich segne GOtt der Vatter †/ der dich wie Er im Anfang alle Ding aus nichts erschaffen/ dir auch Leib und Seel gegeben hat; dich segne GOtt der Sohn †/dein HERR und Heyland/ der umb deinetwillen vom Himmel in dise Welt kommen/ und für dich am Creutz gestorben ist; dich segne GOtt der Heilige Geist/ der in Gestalt einer Tauben auff CHristo im Jordan geruhet hat/ und in dem heiligen Tauff auff dich auch ausgegossen ist/ CHristus JESUS heilige dich in der Warheit/ der am Jüngsten Tag alle Völcker richten wird auff Erden/ Amen.

Die Krafft GOttes deß Allerhöchsten überschatte dich: Die Weißheit GOttes deß Sohns regiere dich: Die Gnad und Stärcke GOttes deß H. Geistes erhalte dich: Das ewige Liecht erleuchte dich: Die allerheiligste Dreyfaltigkeit bewahre dich/ und führe deine Seel/ wann sie von hinnen wird scheiden müssen/ in das ewige Leben/Amen.

Der HERR segne dich aus Sion/ der Himmel und Erden erschaffen hat/ GOTT erbarme sich deiner/ und erleuchte sein Angesicht über dich/ und sey dir gnädig: Der Engel des HERRN lägere sich umb dich her/ und helffe dir/ der HERR erquicke dich auff dem Beth deines Wehe-Tags/ der Nahmen des GOttes Jacobs beschütze dich/ Er sende dir Hülff von seiner Wohnung/und stärcke dich aus Sion/ der HERR sey allen deinen Sünden gnädig/ und heyle alle deine Schwachheit: Der

HErr

HERR wende von dir ab den ewigen Tod/ Er crône dich mit Barmhertzigkeit und vielen Gnaden / der HERR behüte und bewahre deine Seel von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

## Der Patient begehrt mit dem Reliquario oder Oel S. Cajetani benedicirt zu werden.

Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.
Christe höre uns / Christe erhöre uns.
GOtt Vatter von Himmel erbarm dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt / erbarm dich unser.
GOtt H. Geist / erbarm dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit / einiger GOtt / erbarm dich unser.

| | |
|---|---|
| Heilige Maria/ bitt für uns. | Bitt für uns. |
| Heilige GOttes-Gebährerin/ | |
| Heilige Jungfrau aller Jungfrauen/ | |
| Heiliger Cajetane/ | |
| Du Verachter der Weltlichen Eytelkeit/ | |
| Du Blume der heiligen Geistlichkeit/ | |
| Du Glorreicher Patriarch aller regulirten Priester in der Kirchen GOttes/ | |
| Du Nachfolger der Apostolischen Lebens-Form. | |

Du Beyspiel der Englischen Reinigkeit in dem Menschlichen Fleisch/
Du unversehrte Lilien der Jungfräulichen Schamhafftigkeit/
Du lebhaffte Bildnuß der tieffesten Demuth Christi im Adelichen Geblüt.
Du wunderbarlicher Eyfferer der Evangelischen Armuth.
Du sonderbarer Verehrer und scharffester Verfechter der Göttlichen Vorsichtigkeit auff Erden.
Du brennender Seraphin der Göttlichen Liebe/
Du Lehrer der Vollkommenheit/
Du Wunderwerck der Unschuldigen Buß/
Du Spiegel ohne Mackel der Priester/
Du eyffriger Seelen-Jäger/
Du Beweiner der Welt-Laster/
Du sicherer Weeg der Irrgehenden/
Du Beschützer deß Catholischen Glaubens/
Du tapfferer Bestreiter und Hammer der Ketzer/
Du Würcker der Miracklen/
Du Liecht der Blinden/
Du Ohr der Tauben/
Du Mund der Stummen/
Du Fuß der Lahmen/
Du Hülff der Gebährenden/
Du Stärcke der Schwachen/
Du Port der Schiff-Brüchigen/

Bitt für uns.

Du

Du Tröster der Betrübten/
Du Schröcken der bösen Geister/
Du mächtiger Helffer in der Stund des Tods/
Du Trost aller deren / so aus gantzem Hertzen zu dir ruffen/
Du fruchtbarer Oel-Baum in dem Hause GOttes/
Du glantzender Regenbogen in der Wolcken der Glory/
Der du von Maria der Jungfrauen zum Sohn absonderlich bist angenommen worden/
Der du von der Himmels-Königin durch einen Seraphin bist aufferzogen und geschützet worden/
Der du von dem H. Geist in Gestalt einer Tauben begrüsset zu werden / verdienet hast/
Der du von der GOttes-Gebährerin mit ihrer Milch bist geträncket worden/
Der du von der Seiten Christi das allerheiligste Blut gesogen hast/
Der du das dir von Maria dargereichte Kindlein JESUM öffters getragen hast/
Der du mit sichtbaren Hertzens-Flüglen in den Himmel bist erhoben worden/
Der du die Annehmlichkeit der Göttlichen Anschauung auff Erden verkostet hast/
Der du den von GOtt dir aufferlegten

Bitt für uns.

Last deß Creutzes Christi getragen hast/
Der du von dem Erlöser der Welt bist gecreutziget worden/
Der du alle Schmertzen des Leydens Christi empfunden hast/
Der du die in deinem Leibe eingetruckte Mahl-Zeichen Christi getragen hast/
Der du für die Sünden der Welt in dem Aschen- und Buß-Kleid hast sterben wollen/
Der du in Zügen ligend/ durch Anschauung des triumphirenden Heylands bist ergötzt worden/
Der du deine Seel GOtt übergebend/ von allen seeligen Geistern zur Himlischen Glory bist eingeladen worden/
Der du mit deinem eigenen Tod den Zorn GOttes besänfftiget hast/
Der du in der Stärcke der allerheiligsten Fronleichnams Speise gerad auff den Berg der Himmlischen Glory gelanget bist/
Der du viele Länder von der Pest/ Hunger und Krieg erlöset hast/
Der du den Christlichen Fürsten unterschiedliche Sieg und Triumpff von GOtt wider die Unglaubigen erhalten hast/
Der du umb unzahlbarer Wunderwercke willen ein Wunder-Thäter diser Zeit genennt zu werden verdienet hast/

Bitt für uns.

Der du für das außerwählte Christliche Volck GOttes viel gebettet hast.

O du Lamm GOttes/ der du hinnimmst die Sünd der Welt/ verschone uns/ O HErr.

O du Lamm GOttes/ der du hinnimmst die Sünd der Welt/ erhöre uns/ O HErr.

O du Lamm GOttes/ der du hinnimmst die Sünd der Welt / erbarm dich unser / O HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

℣. Bitt für uns H. Patriarch Cajetan.

℟. Auff daß wir der Verheissung Christi theilhafftig werden.

## Gebett.

O Ewiger GOtt/ verachte nicht deinen mit anligender Kranckheit behafften Diener (Dienerin) sondern von wegen deines glorwürdigen Nahmens/ und durch die Verdienst und Vorbitt deines wunderthätigen Beichtigers Cajetani / wende ab von ihm (ihr) gegenwärtige Kranckheit/ damit er (sie) deiner Göttlichen Majestät/ so fern es deinem Göttlichen Willen nicht zuwider/ inskünfftig in aller Gottsforcht und Eyffer beständiglichen dienen möge/ Amen.

# Lob-Spruch.

WEr Gnaden sucht/ und Wunder will/
Findt bey Cajetan ohne Ziel/
Kranckheit und Schmertz vertreibt Er.
Sein Hand curirt alle Pest und Geschwär.
Die Blum und Oel von sein Altar/
Erlößt aus Tod- und Teuffels-Gefahr.
Der Menschen Gemüth und Sinn verkehrt/
Macht Er gesund/ wann man ihn ehrt.
Das weist der Neapolitan/
Und wer ihn sonsten ruffet an.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn/
Dem Heiligen Geist in einem Thron/
Amen.

## Gebett.

O GOTT/ der du den Heil. Cajetanum mit ansehnlicher Glory der Miracklen geziehrt hast/ verleyhe doch durch dises Wunderthätigen grosse Vorbitt/ daß diser dein Diener (Dienerin) uber welchen wir deinen allerheiligsten Nahmen anruffen/ von anligender Kranckheit möchte erlöset und erlediget werden/ durch JESUM Christum unsern HERRN/ der mit dem Vatter und Heiligen Geist regieret/ jetzt und zu ewigen Zeiten/ Amen.

Dem-

# Demnach benedicirt der Priester den Patienten / sprechend;

PEr intercessionem Beatissimæ Virginis Mariæ, ac Beati Patris nostri Cajetani secundùm suam piissimam misericordiam liberet te DEus à præsenti infirmitate, & ab omnibus malis, mentis, & corporis, in Nomine Patris † & Filii, † & Spiritus sancti, † Amen.

## Oremus.

DEus, qui discipulis tuis dedisti potestatem super ægros manus imponendi, ut benè habeant, da quæsumus, ut quod vita nostra non meretur, id nobis virtute Ordinis Sacerdotalis, & meritis, ac precibus S. Patris nostri Cajetani, omniumque Sanctorum concedatur, quo per impositionem manuum nostrarum hic famulus tuus (hæc famula tua) ab omni infirmitate mentis & corporis liberetur. Per Christum Dominum nostrum, Amen.

## Oremus.

DEus humani generis benignissime conditor, & misericordissime reformator, qui nos servos tuos non nostris meritis, sed sola dignatione misericordiæ tuæ ad sacerdotale officium vocare dignatus es, da fiduciam tui muneris exequendi, & ipse in

nostro ministerio, quod tuæ est potestatis operare, atque intervenientibus precibus & meritis Beati Patris nostri Cajetani, omniumque Sanctorum tuorum concede propitius, ut hic famulus tuus (hæc famula tua) in infirmitate corporis constitutus (constituta) per tuam benedictionem, manuumque nostrarum impositionem ab eadem liberetur. Per Christum Dominum nostrum.

Benedictio DEI Omnipotentis, Patris, & Filii, & Spiritûs Sancti, descendat super te, & maneat semper tecum, Amen.

## Nu. 23. Der Krancken Gebett zu JEsu/ um die vorige Gesundheit zu erlangen.

O Barmhertzigster JEsu! der du disen tröstlichen und süssen Nahmen JEsus hast wollen annehmen / deine Natur uns dardurch zu erklären; dann JEsus heist so viel als ein Heyland. O JEsu! sey mir jetzt nach deinem Nahmen ein wahrer JEsus/ ein gnädiger Heyland; kans geschehen/ O JEsu! und ists dem Willen deines Himlischen Vatters nicht zuwider/ so bitte ich / errette meine Seel aus disen Nöthen: Nimm hin die Pein und Schmertzen des Leibs; gib Stärcke meinen schwachen Gliedern; mein Leben will ich inskünfftig bessern/ und dir embsiger dienen; gedenck O JEsu! wie mildiglich du mit so vielen Krancken hast gehandlet;

handlet; laß mich auch deiner Gnad geniessen/ den demüthig bittenden Aussätzigen hast du gereiniget; den Knecht des Hauptmanns hast du gesund gemacht; dem Gichtbrüchtigen hast du tröstlich zugeredt/ vertraue mein Sohn/ dir werden deine Sünd vergeben/ und zugleich auch heissen auffstehen/ sein Beth hinwegzunehmen/ und in sein Hauß zu gehen; den Blut-Lauff des armen Weibleins/ so den Saum deines Kleids mit Vertrauen angerühret/ hast du gestillet/ durch alle Städt und Flecken bist du herumb gangen/ und des Leibs so wohl als der Seelen-Kranckheiten mit deinem heylsamen Wort hingenommen: Laß mich diser Krafft/ O JEsu! geniessen/ und nimm hin alle Schwachheit meiner Seelen und meines Leibs/ damit ich dir in deiner Gemeinde der Gebühr nach möge dancken und dich preisen/ Amen.

## Fragen einem Krancken vorzuhalten. Nu. 24.

Vielgeliebter Bruder (oder Schwester) in Christo.

1. Ihr nehmt ja dise Kranckheit von der Hand GOttes mit Lieb und Danck an? Antwort/ ja.

2. Ihr danckt ja GOtt vor alle Wohlthaten/ die Er je bewiesen hat? Antwort/ ja.

3. Ihr seyd ja bereit nach dem Göttlichen Willen zu leben und zu sterben? Antwort/ ja.

4. Solt ihr in Schmertzen euch ungedultig erzeigen/ das wird ja wider euren Willen seyn? Antwort/ja.

5. Ihr verzeyhet ja umb Christi Willen/ allen die euch jemahlen beleydiget haben? Antwort/ ja.

6. Ihr begehrt ja/ daß euch alle auch verzeihen wollen/die ihr beleydigt habt? Antwort/ja.

7. Euch seynd ja alle eure Sünden aus Liebe GOttes leyd / und wolt euch bessern? Antwort/ ja.

8. Ihr wollet ja alles gern thun / was ihr zu thun schuldig seyd / so viel als euch möglich ist. Antwort/ ja.

9. Ihr glaubt ja alles / was GOtt hat offenbahret/ und durch die Kirch uns vorhält? Antwort/ ja.

10. Ihr hoffet ja Verzeyhung eueren Sünden / und das ewige Leben zu erlangen? Antwort/ ja.

11. Ihr begehrt ja allen Ablaß zu geniessen/der euch jetzt zu erlangen möglich ist? Antwort/ja.

12. Ihr begehrt ja in euren Tods-Kampff (wann es darzu kommen soll) ein Zeichen der Reu und Leyd zu geben / und also absolvirt zu werden. Antwort/ ja.

13. Ihr begehrt auch in Gefahr deß Todes die letzte Oelung zu empfangen? Antwort ja.

14. Euer Will ist ja / daß alle eure Schulden aus euren Mitlen bezahlet mögen werden? Antwort/ ja.

15. Ihr stellet ja Christum ein zum Erben eures Leibes und eurer Seelen? Antwort/ ja.

16. Ihr wolt ja lieber nach dem Willen GOttes jetzt sterben / als wider denselbigen länger leben? Antwort/ ja/ GOtt sey gebenedeyet in Ewigkeit.

## Wie eine Christliche Seel in währender Kranckheit sich verhalten solle. Nu.25.

IN währender Kranckheit solle eine Christliche Seel die Zeit wohl anwenden/ und je näher es zum End gehet/ je minder solle sie saumseelig seyn/ die edle und letzte Zeit zu ihrer Seelen-Heyl bestens zu appliciren / darumb solle sie öffters deß Tags was Geistliches lesen oder vorlesen lassen: Das Lesen soll seyn aus einem Geistreichen Buch / zu welchen der Krancke zum mehristen Lust erzeigt/ vornemlich das Evangelium von dem verlohrnen Schäfflein/ vom verlohrnen Sohn/ von Bekehrung Magdalenä/ Matthäi/ Zachäi/ deß öffenen Sünders/ sonderbar von dem bittern Leyden und Sterben des gecreutzigten JESU! darumb gantz gebräuchig den Passion dem Patienten vorzulesen/ damit er in seinem Leyden gestärcket möchte werden / auch umb so viel leichter die Ubungen des Glaubens / Hoffnung und der Liebe / wie

auch

auch wahrer Reu und Leyd über seine Sünd zu erwecken fähig und fertig gemacht würde.

So soll auch dem Krancken ein Crucifix-Bild vor die Augen gestellt werden / damit er durch das Exempel seines geliebsten Heylands in der Gedult/Gegen-Liebe und andern Christlichen Tugenden trostreich möchte gestärcket werden / auff daß er williglichen mit JESU am Creutz lebe / leyde und sterbe. Dises Crucifix soll der Krancke öffters mit Andacht anschauen / mit Lieb umbfangen/anmuthig küssen/und sich in die heilige fünff Wunden des gecreutzigten JESU verschliessen und verbergen.

Nicht weniger seynd dem Krancken zu seinem Trost Geist-reiche Schuß-Gebettlein und andächtige Seufftzer vorzusprechen / auch kräfftige schöne Gebetter vorzulesen / damit er in seinen Schmertzen Linderung / in seinem Leyden Stärcke und Trost fühlen und geniessen möge.

Wann aber die Kranckheit sehr grossen Schmertzen verursacht / so muß man ihme mit obgedachten Ubungen nicht überlästig seyn / sondern es ist genug / wann er die Schmertzen gedultig übertragt / GOtt darumb lobt und danckt / und sich in den Willen GOttes ergibt / zu welchen er dann mit Vorhaltung des Exempels Christi und Erinnerung seiner Sünden / wohlverdienter Straff / wie auch wegen Hoffnung der künfftigen Himmlischen Belohnung solle auffgemuntert werden.

Vor

Vor allen aber solle der Patient zu schleuniger Bereitung und Gebrauch der H. Sacramenten/ Beicht und Buß und Geniessung deß hochwürdigen Guts so sorgfältig als eyffrig angemahnet werden.

## Anmahnung zu dem Krancken sich mit den heiligen Sacramenten versehen zu lassen. Nu. 26.

LIebster N. weilen wir nicht wissen weder den Tag/ noch die Stund/ wann uns GOTT in die lange Ewigkeit abfordern werde/ dannenhero soll unsere höchste Sorg seyn/ daß wir die Gesundheit unserer Seelen/ an welcher mehr als an dem Leib gelegen/ nicht verabsaumen/ sondern noch bey Zeiten/ weilen wir noch bey guter Vernunfft/ zu dem Göttlichen Artzten Christo JEsu uns verfügen wollen/ demüthigist bittend/ er geruhe nach unserer abgelegter reumüthigen Beicht und Buß mit der heylsamsten Artzeney seines allerheiligsten Fleisches und Bluts unsere krancke verwundte Seel zu heilen/ und weilen wir eben einen schweren Weeg in die lange Ewigkeit zu machen/ so geruhe er uns auff diser letzten Reiß mit der letzten Weeg-Zährung deß Englischen Himmel-Brods mildreichist versehen zu lassen.

Nu.27.

# Anmahnung
## An den Krancken / daß man die Beicht und Buß nicht auff- schieben soll.

VErzieh nicht dich zu dem HErrn zu bekehren / und spars nicht von einem Tag zu dem andern / dann sein Zorn wird schnell kommen. Eccl. 5.

Gebrauch dich der Artzney / ehe du (zum Tod) kranck werdest. Erfahr und straff dich selbsten / ehe dann das Urtheil kommt / so wirst du für GOtt Gnad finden. Eccl. 18.

Suchet den HErrn / weil man ihn noch finden kan / ruffet ihn an / wellen Er noch nahe ist. Isaiæ 55. Cap.

Thut rechtschaffene Frucht der Buß / dann die Axt ist schon an dem Baum an die Wurtzel gesetzet. Matth. 3.

Wachet! wachet! dann ihr wisset nicht welche Stund der HErr kommen wird; darumb seyd bereit / dann deß Menschen Sohn wird kommen zur Stund die ihr nicht wisset. Matth. 24.

Es ist nun die Stund / daß wir jetzt einmahl von dem Schlaff auffstehen sollen / dann unser Heyl ist nun nahet. Rom. 13.

Werden wir nicht (bald) Buß thun / so werden wir fallen in die Händ GOttes / und nicht in die Hände der Menschen. Eccl. 2.

Weist

Weist du nicht / daß dich die Güte GOttes zur Buß leitet? du aber nach deinem verstockten / und unbußfertigen Hertzen versamblest dir den Zorn GOttes auf den Tag des Zorns. Rom. 2.

Da wir noch Zeit haben / lasset uns Gutes thun. ad Galat. cap. 6.

Thut eure Werck vor der Zeit / so wird er euch den Lohn geben zu seiner Zeit. Eccl. 51.

## Auß den heiligen Vättern.

JE länger GOtt wartet / daß du dich besserest / je schwerer wird er dich richten / wann du es versaumest. S. August. de pœnitentia.

Der barmhertzige GOtt hat zwar dem Büssenden die Gnad / und Nachlassung seiner Sünden versprochen / aber dem Verabsaumenden hat er den morgigen Tag zur Buß nicht versprochen. S. August. Tom. 3. sent. 71.

Weh! weh! denjenigen / welche erst alsdann ein End machen zu sündigen / wann sie zugleich ein End machen zu leben. S. Ambrosius de pœnit.

Brüder / sagt der Heilige Chrysostomus, lasset uns ingedenck seyn / daß die Zeit kurtz ist / und das Gericht vor der Thür seye / welches zwar / wann es auch schon weit von dannen wäre / müsten wir gleichwohlen nicht trauen. S. Chrysost. de pœnit.

Lasset uns jetzund sorgfältig gedencken /

damit die Zeit nicht umbsonst vergehe / und alsdann erst begehren seelig zu leben / wann wir von dem Leib müssen außgehen. S. Gregor. homil. 12. in Evang.

Der sein Leben zu besseren (zu beichten) zu communiciren / zu verzeihen / und sich zum Todt zu bereiten / in das künfftig / und vielleicht nicht künfftige aufschiebet / diser gibet ein gewisses Gut / umb ein zweiffelhafftiges / und indeme er das / so verlohren / nicht achtet / gibt er zu verstehen / daß er nicht liebe / was er erwartet / und verdient also auch nicht dasselbige zu empfangen. S. Anselmus.

Lasset uns Buß-Zäher vergiessen / so lang noch Zeit ist / daß selbige in Gnaden an und auf-genommen werden / und nicht verschieben in die andere Welt / wo die Weinende ohne eintzige Frucht weinen: ach büsse / weine / thräne hier ein wenig / damit du alldorten nicht trauren dörffest von Ewigkeit zu Ewigkeit. S. Bernardus serm. 1. de Pœnit.

## Auß den Exempeln.

DEr Heilige Hieronymus erzehlet von seinem Vettern Ruffo nachfolgende Geschicht: da ich einstens dem Gebett oblage / überfallete mich ein grausamer Gestanck / und zwar dergestalten / daß ich glaubte unmöglich selbiges länger außzustehen / und da ich mich umbsehete / erblickte ich meinen Vettern in erschröcklicher Gestalt / mit feurigen

Ketten

Ketten gefesselt / mit höllischen Flammen umbgeben; ich befragte ihn / was die Ursach wäre / daß er von der Barmhertzigkeit GOttes verworffen / da antwortet er mir; quia in morte postposui confiteri, alldieweilen ich zur Zeit des herzu nahenden Tods die Beicht aufgeschoben / und selbe andern unnothwendigen Geschäfften nachgesetzt habe / worauff dieser verdamter Geist verschwunden. Cyrillus in vita S. Hieronymi. Joan. Raulinus serm. 20. de Pœnit.

Ein geldsüchtiger Krancker wird bey Annahung des Tods zur Beicht und Buß ernstlich ermahnet / dieser aber wegen Verlusts und Verlassung seiner Reichthumen höchstens betrübet / gabe seinem Ermahner kein andere Antwort / als daß er sagte / ach mir Unglückseeligen / so muß ich dann also meine Güter / Geld / und Reichthumben verlassen / die ich doch mit so grosser Mühe und Arbeit / Sorg / und Kummernus / erhalten habe: man spricht ihme abermahl zu / er solle vielmehr auf seiner Seelen-Heyl / als auff die zergängliche Eytelkeiten gedencken / die Stund seines Hinscheidens wäre allbereit vorhanden / er solle doch sein edle Seel (die so theuer mit dem Blut JEsu erkauffet worden) nicht also erbärmlich zu Grund gehen lassen; er aber gleich / als wann er diese Wort nicht verstünde / sagte hingegen: O ihr meine Reichthumben / wem werd ich euch verlassen müssen? wer wird euch doch nach meinem Tod geniessen? wer wird doch eur Herr und Beschützer werden? und diese

ware sein Beicht/ worüber er dann gestorben/ und seinen unglückseeligen Geist aufgeben. Lucas Pinellus de alterâ vitâ. Cap. 5.

Ein Engelländischer Minister / ob er schon von seinem König während seiner gefährlichen Kranckheit zur Buß und Beicht seiner Sünden ernstlich ermahnet worden / so hat er doch selbige muthwilliger Weiß verschoben / umb damit ihn andere Herrn nicht verlacheten / als wann er sich aus Forcht des Todts zur Buß bereden liesse / antwortet also seinem König / wofern er gesund würde / wolle er alsdann seine vorhabende Beicht mit noch mehrer Bereitung verrichten: nach kurtzer verloffener Zeit / kommet der König zum anderen mahl zu ihme / sprache ihme noch ernstlicher zu/ er solte doch umb GOttes willen/ seine Beicht nicht verschieben / es seye einmahl die höchste Gefahr / ja der Todt seye schon allbereit vor der Thür/ da gabe der krancke Minister dem König diese rauhe Antwort / es wäre nunmehr schon zu spåth / er hätte in einer vision gesehen / wie daß er schon verdammt wäre / worauff er seinen verzweiffleten Geist aufgeben. Ven. Beda. lib. 5. Cap. 15.

NB. Hier kan man auch auff die Bahn bringen den erschrecklichen Todt welchen der unbußfertige Antiochus, umb weilen er die Buß zu lang aufgeschoben / genommen habe. 2. Machab. cap. 9.

Item wie denen fünff thorrechten Jungfrauen / so zu spath kommen seynd / von dem

HErrn

HErrn gesagt worden: Ich kenne euch nicht/ denen auch die Himmels-Porten/ weilen sie zu spath kommen/ vor der Nasen zugeschlossen worden. Math. cap. 25.

# Auß den Gleichnüssen.

DEr in ein Koth-Lacken gefallen/ begehrt alsobald ohne Verzug/ daß er könte einen Brunnen haben/ sich zu waschen/ und der Krancke/ ohneracht/ daß er so viel Seelen-Fleck hat/ wolte den Brunnen der Gnaden und Abwaschung der Sünden durch die Priesterliche Absolution nicht annehmen/ sonder auffschieben? ach! ach das wäre ja eine grosse Thorheit?

Wann in euern Häusern Scorpionen oder Schlangen wären/ spricht der heilige Augustinus, ach wie würdet ihr euch nicht bemühen selbige aus eurer Herberg außzujagen/ und gäntzlichen außzurotten/ sehet/ euere Häuser wollet ihr von disen Unziffer so fleissig sauberen/ hingegen euere Seelen/ die sonsten der Wohn-Sitz und Residentz-Stadt GOttes/ wollet ihr von den stechenden Scorpionen allerhand Laster und Sünden so erbärmlich zu Grund gehen lassen/ da ihr doch selbige durch die Beicht und Buß so vollkommentlich reinigen kuntet.

Unser Leben ist ein Jahr-Marckt/ wann diser vorbey und vorüber/ kan man nicht mehr kauffen/ was man will/ eben darumben/ sagt

 der

der heilige Paulus, dum tempus habemus, operemur bonum, da wir noch Zeit haben / lasset uns Guts thun: höre mein Krancker / da noch Zeit ist / thue Buß und beichte deine Sünd / da noch Marckt ist / kauffe ein gut Werck / mache dir grosse Verdienste / dann wann der Jahr-Marckt vorbey / und die edle Zeit der Beicht und Buß verflossen / da ist alsdann alles zu spath.

Wann einer zu Morgen / da das Wasser noch klein ist / nicht will durchwatten / wie viel härter wird er durchwatten Abends / da das Wasser noch höher gewachsen? gegenwärtige Stund ist der Morgen / künfftige Stund ist der Abend / wann dann dem Krancken die Beicht und Buß in der anwesenden Stund so hart ankommt / umb wie viel härter wird ihme dieselbe ankommen in der künfftigen Stund / die ihm noch gantz ungewiß ist / auch wie länger er wartet / wie schwärer und härter wird ihme alsdann die Beicht und Buß ankommen / weilen das Ubel immer tieffer einwurtzlet / und die Bürd der Sünden immer schwerer wird.

Ein Einsidler wird von dem Engel in einen Wald geführet / allwo er ihme zeiget einen Holtz-Hacker / welcher die gehackte Bürd-Holtz auf die Achsel genommen / Willens selbige weg zu tragen / und weilen er selbige Bürd-Holtz etwas zu schwär befunden / hat er ihme noch mehr Holtz darzu gehacket / ferners auf dem Rucken probirt / er befande

aber /

aber/daß es ihme noch beschwerlicher ware: und als sich der Einsidler über diese Thorheit des Holtz-Hackers verwunderte/ sprache der Engel zu ihm; also handlen die Menschen/ welche die schwere Bürden ihrer Sünden kaum tragen können/ und doch gleichwohlen selbige täglich noch vermehren wollen/ und solcher Gestalten ihrer Meynung nach gleichwohlen leichter tragen wollen/ da sie doch vielmehr die schwere Bürd der Sünden durch die Beicht und Buß ringeren/ minderen/ und leichteren solten. Dux peccatorum. lib. 1. par. 3.

Der heilige Augustinus de verbis Domini meldet/ daß derjenige sehr keck seye/ welcher mit sieben starcken Tods-Feinden streitet/ und kämpffet/ dieser aber noch kecker/ welcher mit einer Tod-Sünd schlaffen gehet/ vor allen andern aber ist der allerkeckiste und vermeßniste der jenige/ welcher allbereit dem Tod zunahet/ und doch gleichwohlen die Sünden durch die Beicht nicht ablegen will.

Wann man einen dahin Sterbenden erst morgen curiren will; wann man eine dahin verwelckende Blum erst morgen mit frischem Wasser erquicken will; wann man ein schon allbereit dahin sinckendes Gebäu erst morgen unterstützen will; wann man ein tödliches Geschwär erst morgen eröffnen will/ so ist es dann zum öfftern allzuspath/ dann der Tod-erkranckte stirbt derweil/ die Blum verdorrt/ das Gebäu fallt indessen über ein hauffen/ und das Geschwer

wird entzwischen unheilsam; also ist es mit dem sterbenden Menschen / wann er erst beichten und büssen will / da ihme die Seel / also zu sagen / schon gleichsam auf der Zung ligt / und er schon in die Zügen greiffen muß / da ist es zimlich spath / wo nicht leider allzu spath.

Nu. 28.

## Beicht-Spiegel für einen Krancken.

## Fürnemlich soll er sich bedencken und anklagen über folgende Puncten.

1. OB er biß dato einige schwere Sünden verschwiegen oder nicht klärlich gebeichtet habe / und mithin also gottslästerliche Beichten gethan / und gottloser Weiß communiciret habe.

2. Ob er biß dato Feindschafft in seinem Hertzen trage; und selbige abzulegen / und sich zu versöhnen bereit seye.

3. Ob er einem an seiner Ehr / oder Güteren zu kurtz / und unrecht gethan habe: und alles würcklich begehre zu erstatten; solches muß der Krancke / oder durch sich / oder durch andere thun / zumahlen nach unwidersprechicher Lehr des heiligen Augustini und der Kirchen / wird die Sünd nicht vergeben / es werde dann vorhin das entfrembdte Gut widergeben.

4. Ob er alle Gelegenheit zu sündigen im Werck / und in der That wolle abschaffen; und solche ins künfftig ernstlich vermeiden

Diese seynd die fürnehmste Stück / darnach kan weiter das Examen continuiret werden / und zwar über die zehen Gebott / über die sieben Haupt-Sünden / über die Gebott der Kirchen.

## Ubung vollkommener Reu und Leyd. Nu. 29.

Ich liebe dich / mein liebwürdigster JEsu! aus gantzem Hertzen / und thut mir leid / daß ich dich nicht allzeit geliebet / und jemahl mein Hertz wider dein Gebott zu den Creaturen geschlagen hab. Jetzt gereuet es mich aus Grund meiner Seelen / allein darumb / dieweilen du / O JEsu / dardurch beleidiget bist. Ach verzeihe es mir / ich nimm mir vor / da ichs Leben erhalte / dich in Ewigkeit / mittels deiner Göttlichen Gnad / nimmermehr zu erzürnen. Amen.

Nu. 30.

# Gebett vor der Beicht.

## Nach dem Exempel des Schächers am Creutz. Lucæ 23. Weil die Buß lang aufgeschoben.

GAr spath komme ich zu dir / O du mein gecreutzigter JEsu! den besten und sichersten Theil meines Leben hab ich in Sünden zugebracht; es ist die hohe Zeit / daß ich mich umb deine Gnad bewerbe / dann viele sowohl Junge / als Alte sterben täglich unversehens dahin / und wer ist derjenige / der mich des Lebens einen Tag lang (insonderheit in dieser meiner Schwachheit und Kranckheit) versichern kan? wie offt hättest du / O unendliche Gütigkeit / mich in meinen Sünden können sterben lassen / und ewiglichen verderben? Jedoch hast du mich noch biß anhero erhalten: Wie viel tausend Seelen brennen jetzt ewig im höllischen Feuer / die weniger als ich gesündiget haben / und ich brenne noch nicht in disen höllischen feurigen Flammen? ach wo wäre ich hingefahren / wann ich zu selber Zeit gestorben wäre / da ich tieffist in den tödtlichen Sünden / und Lastern steckte? wer hat damahlens O HErr! die Hand deiner Gerechtigkeit gebunden? wer hat die Geissel deiner Straff ingehalten? da ich nicht aufhörte zu sündigen / und dich zum Zorn anzureitzen / hast du nicht nachgelassen / mich

mich zur Bekehrung und wahrer Buß zu beruffen: O JEsu! deiner grundlosen Barmhertzigkeit hab ich zu dancken in alle Ewigkeit. Nun O JEsu! verstoß mich nicht/ indeme kein Sünder/ so wahre Buß zu thun begehret/ jemahlen zu spath kommt. Dem Schächer am Creutz hast du in der letzten Stund seines Lebens alles verziehen/ was er in allen seinen Jahren Ubels gethan hat/ deine Gnad hast du ihm verliehen/ und deiner ewigen Freuden theilhafftig gemacht.

Durch das so überaus grosses Werck deiner Barmhertzigkeit und Güte bitte ich dich/ O JEsu von Nazareth/ du wahrer und sanfftmüthiger König der Juden/ und HErr der gantzen Welt/ du wollest dich meiner erbarmen/ und mir alle meine Missethaten barmhertziglich verzeihen/ ich bekenne/ daß meine Sünd deines so bittern Leydens und Sterbens ein Ursach seynd/ daß deine Händ und Füß so grausamlich durchnaglet seynd/ weilen ich meine Händ zu verbottenen Dingen hab außgestreckt/ und meine Füß von den Stegen göttlicher Gebott abgetretten/ und zu den zergänglichen Gelüsten habe lassen abgehen: Aber O JEsu! es schmertzet mich von Grund meines Hertzens/ und wünsche ich von dem inneristen meiner Seelen/ daß ich des Büssenden Reu und Leydwesen jetzt üben/ und dir/ O JEsu! erzeigen könte: ach erbarme dich meiner/ und laß deinen so bittern Tod des Creutzes an mir nicht verlohren seyn. Gedenck O JEsu! meiner/

der du jetzt in deinem Reich ewig sambt dem Vatter/und heiligen Geist herrschest/ und regierest; sey mir ein gnädiger Richter/ wann ich vor deinem Angesicht die Rechenschafft zu geben/ erscheinen werd müssen. Amen.

## Das andere Gebett vor der Beicht.

WEhe mir/ daß ich meinem allergütigisten GOTT/ und HErrn so treuloß/ und nachlässig biß anhero gedienet hab/ und des bösen Feinds Eingebungen und meines Fleisches Begierlichkeiten also boshafftiglich gefolget hab: es ist mir O JEsu! von Hertzen leyd/ wolte GOTT/ ich hätte nie gesündiget/ und hätte mein voriges Leben besser zugebracht! wolte GOtt ich wäre in deine heilige Fuß-Stapffen beständig eingetretten; und daß dieses bißhero nie recht geschehen/ das ist mir aus Grund meines Hertzens Leyd/und thäte von dem inneristen meiner Seelen wünschen/ daß solches nie geschehen wäre: ich nimm mir festiglich für/ mein Leben/ wann du mir/O mein GOtt/ solches verlängeren würdest/ fleissig zu besseren: verwirff mich nicht/ O HErr/ wegen deiner unendlichen Barmhertzigkeit/ die du allen reumüthigen Sündern jederzeit zu erzeigen versprochen hast.

Das

# Das dritte Gebett vor der Beicht.

O Himmlischer Vatter! durch das Gebett deines eingebohrnen Sohns Christi JEsu/welches er am Stammen des heiligen Creutzes für alle Sünder zu dir vergossen hat/ mit diesen Worten: ach Vatter verzeih es ihnen/ dann sie wissen nicht/ was sie thun; verzeihe mir alle meine Sünd/ die ich die Tåg meines Lebens begangen hab/ und mir jetzt hertzlich leynd seyd: O mildreichister Vatter! ach siehe doch auff das liebe Angesicht deines Sohns/ erhöre seine für mich bittende Stimm/ und seye gnådig mir armen Sünder. Amen.

# Seuffzer des Büssenden.

MIt David ich erkenn mein Schuld
Mit David will ich büssen/
Damit ich O GOtt erwerb dein Huld/
Will ich in Thrån'n zerfliessen.

Ob zwar mein Sünd Gerechtigkeit
Und schwere Straff verdienen/
Hoff ich doch dein Barmhertzigkeit
Durch JEsum zu gewinnen.

Sihe an/ O GOtt! das theure Blut/
So für mich hat gegeben/
JEsus dein Sohn/ mein höchstes Gut.
Und laß mich ewig leben.

Fließt

Fließt liechte Zäher meine Augen
Erweicht der Sünden Maschen
Mein Hertz/ mein Seel ohne diese Laugen
Wird nie gnug abgewaschen.

Diß Magdalena erfahren hat
Beyn Füssen meines HErrn/
Mit Thränen sie verdienet hat
Den Ablaß anzuhören.

Bey deinem Creutz ich hier verschmach
Mein Seel zerfließt vor weinen
Weil doch mein Weinen allzuschwach
Die Sünden außzureinen.

Laß fliessen dein rosenfarbes Blut
In meiner Seelen Wunden/
Durch diß/ O JEsu! O höchstes Gut
Hast du mein Seel gefunden.

Blick an/ O HErr! mein schweres Hertz
Mit deinen liebreichen Augen/
In Thränen zerfliessen wird es vor Schmertz
Und deine Gnad ersaugen.

Mit Petro weinen Tag und Nacht
Will ich/ und zu dir schreyen.
Dein Gnad/ dein Huld/ O grosse Macht
Laß mich ewig erfreuen.

Der Tag sich neigt/ die Nacht geht an/
Mein Leben geht zum Ende:

O HErr

O HErr / mein Boßheit sieh nicht an
Dein Gnad von mir nicht wende.

Des Schächers Buß erweicht dein Hertz
Barmhertzigkeit zu geben.
Mit dem beym Creutz aus grossen Schmertz
Thu ich mich dir ergeben.

Ich hab verschuldt die höllisch Glut /
Von dir ewig verstossen /
Aber sieh an das theure Blut
Das du für mich vergossen.

Ein Tröpfflein lasse in mein Hertz /
Daß rein wird mein Gewissen
Erweck dasselbig zu Reu und Schmertz
Laß mich der Gnad geniessen.

Laß hier mich büssen / verschon mein dort /
Das bitt ich umb dein Nahmen /
Durch deinen Todt / die Himmels-Port /
Mir öffne / O JEsu. Amen.

Ach mit dem verlohrnen Sohn / komme ich wiederumb zu meinem himmlischen Vattern /. falle ihme zu Füssen nieder / und sprich mit ihme / O gnädigster barmhertzigster Vatter / ich hab gesündiget vor deiner göttlichen Majestät / ich hab gesündiget vor deinen allerheiligsten Augen / ich hab gesündiget biß in den Himmel hinauf / darumben dann bin ich nicht würdig dein Sohn genennet zu werden.

O mein

O mein GOtt und HErr! mit dem Publican/ oder offenen Sünder ruff ich zu dir mit einem bereuten/ zerknirschten/ bußfertigen Hertzen/ O GOtt sey gnädig mir armen Sündern/ sey gnädig meiner armen Seelen.

Mit der büssenden Magdalena/ O JEsu! falle ich dir zu Füssen nieder/ und gleich, wie Magdalena mit ihren heissen Zähren deine allerheiligste Füsse hat abgewaschen/ also begehre ich auch mit meinen Zähren deine allerheiligste Füsse abzu waschen/ damit du/ O JEsu! hingegen mit deinen allerheiligsten Zähren alle meine Sünden abwaschest/ und auslöschest.

Und weilen meine Buß-Zäher zu wenig/ und zu gering/ so wünsche ich zu haben die Buß-Zäher Mariä Magdalenä/ Augustini, Petri, Theodoræ, Mariæ Ægyptiacæ, Thaidis von Alexandria, Pelagiæ von Antiochia, und aller büssenden Sünder und Sünderinnen: diese Buß-Zäher/ O JEsu/ opffere ich dir auff zur Abbüssung aller meiner Sünden.

Cor contritum, & humiliatum Deus non despicies, ich weiß/ O barmhertzigister/ gnädigister GOtt/ ich weiß/ein bereutes/ zerknirschtes/bußfertiges Hertz/thust du/ O JEsu! nicht verstossen/nicht verachten/ nicht verschmähen/ sonder zu Gnaden aufnehmen.

Gleichwie das Hertz jenes Sünders/ und Sünderin auf dem Berg Calvariä bey den Füs-

Füssen des gecreutzigten JESU vor lauter Reu und Leyd zersprungen / eben auff solche Weiß wünsche ich mir auch eine solche Reu und Leyd / daß mein Hertz vor lauter Reu und Leyd in tausend Stücken zerspringen möchte.

O JEsu! du bist ja der gute Hirt / der du mich als das verlohrne Schäflein 33. Jahr gesuchet / über Berg und Thal / über Wasser und Land / nur darumb / damit du mich finden mögest / nun mein liebster JEsus / anjetzo gehe ich dir selbsten entgegen / demüthiglich dich umb Vergebung bittend / daß ich von dir abgewichen / dich geflohen / dich beleydiget / deine Göttliche Gebott nicht gehalten habe.

O mein JESU! du bist ja das Lamm GOttes / welches hinnimmt und traget die Sünd der Welt; O JESU! du Göttliches Lamm / du bist ja auff dem Stammen deß heiligen Creutzes umb wegen unserer Sünden geschlachtet und auffgeopffert worden! O JESU! du allerheiligstes Lamm / du hast ja dein Rosenfarbes Blut nur darumb vergossen / damit du mit selbigen mögest abwaschen alle unsere Sünden.

O JESU! du mein gebenedeytister Heyland / du hast ja auff dem Oelberg blutigen Schweiß geschwitzet / und gleichsam mit blutigen Zähren bey deinem Himmlischen Vatter umb Vergebung meiner Sünden angehalten / wie solte ich dann zweiflen / daß solche nicht mir solten verziehen werden?

O JESU! du bist ja vor mich Mensch wor-

worden / du hast ja vor mich so viel gelitten / du bist ja vor mich gegeißlet / gecrönet / gecreutziget und gestorben / damit du mir vor meine Sünd gnug thun mögest / und durch dein allerheiligistes Leyden und Sterben meine Sünden mir mögen verziehen und ausgelöscht werden.

O JESU! du mein gebenedeytester Heyland! damit du mir verzeyhest / opffere ich dir auff alle Zäher der Büssenden / alle gute Werck der Heiligen / alle Verdiensten der grossen Diener GOttes / ich opffere dir auff die sieben Schmertzen Mariä deiner werthisten Mutter / ich opffere dir auff deinen blutigen Schweiß auff dem Oelberg / und dein allerheiligstes Leyden und Sterben auff dem Berg Calvari.

## Schuß-Gebettlein Zu GOTT / zu erwecken Reu und Leyd.

O HERR! sihe an meinen Jammer und Elend / und vergibe mir alle meine Sünd. Ps. 24. 18.

Gedencke nicht / O HERR / der Sünden meiner Jugend / und meiner Unwissenheit. Ps. 24. 7.

O HERR / sey mir gnädig / und erbarme dich meiner. ibid.

O HErr

O HErR/ sey mir gnädig / und heile meine Seel/ dann ich hab gesündiget. Ps. 40.5.

Erbarme dich meiner / O GOTT/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Ps.50.1.

Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen H. Geist nicht von mir. Ibid.v.13.

Du kennest/ O GOTT/ meine Thorheit/ und meine Sünd seynd dir nicht verborgen. Ps.68.6.

Laß deine Erbarmungen über mich kommen/ so werd ich leben. Ps.118.77.

Ach wende doch deine Augen auff mich / und seye mir armen Sünder gnädig. Ibid. v. 132.

Ich hab geirret wie ein verlohrnes Schaaf; ach suche doch deinen Knecht. Ibid. v.176.

Ach wer wird meinem Haupt Wasser geben / und meinen Augen einen Brunnen des Thränen: Damit ich Tag und Nacht (meine Sünden) beweinen möge. Jer.9.1.

Ich will mich auffmachen und gehen zu meinem Vatter/ und sagen zu ihm: Vatter ich hab gesündiget in dem Himmel/ und vor dir/ bin nunmehr nicht würdig dein Sohn genannt zu werden. Luc.15.

O JESU! du Sohn Davids erbarme dich meiner.

# Gebett
## Nach der Beicht.

LAsse dir gefallen/ Allmächtiger/ ewiger GOtt/ durch die unendliche Verdiensten deines eingebohrnen Sohns Christi JEsu dise meine Beicht: und was an derselbigen ermanglet/ wollest du durch deine unermeßliche Barmhertzigkeit erfüllen.

## Dancksagung an Christum JEsum.

WIe kan ich/ O Christe JESU/ dir gnugsam danckbar seyn für deine Gütigkeit und Liebe/ so du ohne Ziel und Maaß täglich an mir erweisest? Ich erkenne/ O du mildreicher Samaritan/ deine unvergleichliche Wohlthaten gegen mich: Wein und Oel hast du in meine Wunden reichlich eingegegossen/ und mich vom ewigen Tod errett̃tet: Von dir hat das Gnaden-Leben meine Seel wiederumb erlanget. Weh mir/ wann ich der so grossen Gutthaten vergessen solte/ und dich jemahl mit schweren Sünden inskünfftig beleydigen. Stehe du mir bey/ O JESU! weilen ich nichts aus eignen Kräfften vermag/ und verleihe/ daß ich dich in Ewigkeit nimmer erzürnen möge: Ach wie wohl ist dem Menschen/ der in deiner Gnaden-Schooß ist auffgenommen/

men/ und in seinem Gewissen Ruhe hat: Keine Lust noch Freud diser Welt ist mit diser Ruhe und Süssigkeit eines guten Gewissens zu vergleichen. Gib dann/ O JESU! daß ich ein solches Gewissen mit beständiger Vermeidung aller Sünden behalten/ und folgends in deiner Göttlichen Gnad biß in den Tod verharren möge/Amen.

# Nach der Beicht die andere Dancksagung aus dem 102. Psalm.

LObe den HERRN meine Seel/ und alles was in mir ist seinen heiligen Nahmen/ lobe den HERRN meine Seel/ und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten; der allen deinen Sünden gnädig ist; der alle deine Schwachheit heilet; der dein Leben vom Tod erlöset; der dich crönet mit Barmhertzigkeit und Erbarmungen/ der deine Begierd mit Gütern erfüllet; deine Jugend (meine liebe Seel) wird erneuert wie deß Adlers; der HERR ist gnädig und barmhertzig/ langmüthig und von grosser Erbarmung; Er thut nicht immerdar zürnen/ und nicht ewig drohen; Er thut nicht nach unsern Sünden/und vergeltet nicht nach unseren Missethaten: Dann so hoch der Himel von der Eeden ist/ hat Er seine Barmhertzigkeit bestättiget über alle die jenigen/ die ihn förchten; so weit der Auffgang von Nieder-

gang ist/ hat Er unsere Sünd von uns hinweg gethan/ wie sich ein Vatter über seine Kinder/ also erbarmet sich der HERR über die/ so ihn förchten; Dann Er weiß wohl was wir für ein Geschöpff seynd/ und daß der Mensch in seiner Lebens-Zeit/ wie das Graß ist; aber die Barmhertzigkeit des HErrn ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. So lobet nun den HErrn mit mir alle seine Herrschaaren/ seine Diener/ die ihr seinen Willen thut; lobet den HErrn alle seine Werck an allen Orten seine Herrschafft; lobe den HErrn meine Seel immer und ewiglich/ Amen.

## Die dritte Dancksagung nach dem Exempel des gereinigten Außsätzigen. Luc. 10.

O JESU! du Geliebter/ ich kehre widerumb zu dir/ und sage demüthiglich Danck/ daß du mich von dem Aussatz meiner Sünden gereiniget hast/ dein heilsamer Nahm/ O JESU! sey gelobt und gebenedeyet in alle Ewigkeit. Solte aber etwas vielleicht im Gebrauch dises heiligen Sacraments der Buß meines Theils unterlassen/ oder unvollkommentlich verricht seyn/ solches wollest du/ O JESU! durch deine unendliche Verdiensten/ durch dein Leyden und Sterben/ wie auch durch die Fürbitt deiner gebenedeytisten

Mutter

Mutter und aller lieben Außerwählten gnädig erstatten / mich also O liebster JESU! in dem Stand deiner Gnaden erhalten / und Krafft geben / den Weeg deiner Gebott inskünfftig beständig zu lauffen / biß ich zu dir komme / der du bist / O JEsu! der rechte Weeg / die unfehlbare Warheit / und das ewige Leben / Amen.

# Schuß-Gebettlein aus den Psalmen Davids.

HERR du hast meine Seel erlediget / daß sie nicht zu Grund gangen ist.

Meine Seele ist wie ein Spatz errettet worden; der Strick ist zerbrochen / und ich bin erlediget worden.

Du hast / O HERR! meine Strick zerbrochen / dir will ich derohalben das Opffer des Lobs auffopfferen.

Geschworen hab ich / und mir ernstlich fürgenommen / die Gebott deiner Gerechtigkeit zu halten.

HERR! sey nicht ingedenck meiner begangenen Sünden / sondern thue sie mit deiner Barmhertzigkeit bedecken.

# Andacht Vor der heiligen Communion. Nu. 33.

SO bald du das Glöcklein hörest / so bild dir ein / als wann dein lieber Schutz-Engel also zu dir sprechen thätte:

 stehe

stehe auff und esse: Dann du hast noch eine grosse Reiß zu thun l.3. Reg.19.v.7. Und wann der Priester in dein Gemach hinein komt/ so bilde dir vor/ du siehest Christum mit leiblichen Augen/ der dir selbsten das heilige Nachtmahl reichen wolle/ spreche alsdañ mit Hertz und Mund: Mein HERR und mein GOTT/ O allersüssester HErr JESU! ich armer Sünder/ vertraue auff deine grundloso Barmhertzigkeit/und komme jetzt zum Tisch deiner lieblichen Mahlzeit; begehre aus dem innersten meines Hertzens/ dich meinen Schöpffer und Erlöser zu empfangen/ O gütiger JESU! Ich glaub vestiglich/ daß du im hochwürdigen Sacrament des Altars mit deinem allerheiligsten Leib und Seel/ Fleisch und Blut/ Menschheit und GOttheit eben so wohl gegenwärtig bist/ als zu Rechten deines Himmlischen Vatters sitzest/ und daselbst von dem Himmlischen Heer geehrt und angebettet wirst/ ich bin nicht würdig/ daß du unter mein Tag eingehest/ jedoch aus Vertrauen deiner Güte/ komm ich zu dir: O mein HERR und mein GOTT/ wie ein Krancker zum Artzt/ und bitte dich/ HERR: Zünde an in mir deine Liebe/ tilge aus die Laster/ gieß ein die Tugend/ mehre die Gnad/ und gib mir deß Leibs und der Seelen Heyl und Seeligkeit.

O heiliges Sacrament/ ich bitte dich von Grund meines Hertzens/ laß durch dich alle meine Feinde vertrieben/ meine Sünd verziehen/ und alles Ubel ausgeschlossen worden: Gib mir einen guten und steiffen Fürsatz/ meine

Sünden

Sünden zu besseren/ und deinen heiligen Willen zu vollbringen/ erleuchte meinen Verstand/ entzünde meine Begierden mit deiner Göttlichen Liebe/ stärcke meine Hoffnung/ und endlich verleihe mir einen guten Außgang und ein seeliges End/ Amen.

# Vor der Heil. Communion.

## I. Gebett.

HErtzliebster JESU! gib/ daß ich dein heiliges Fleisch und Blut/ welches du von dem Jungfräulichen Leib deiner gebenedeyten Mutter Maria genommen hast/ also jetzt empfange; daß ich dardurch an Leib und Seel erquickt und gestärckt/ auch also mit dir einverleibt werde/ daß ich inskünfftig nimmermehr durch einige Sünd von dir möge abgeschieden werden/ wann du/ O JESU! bey mir bist/ will ich gern alle Kranckheit/ Pein und Schmertzen/ ja den Tod selbsten ausstehen: Dann du mir in meiner Pein und Angst allen Trost und Linderung bringen wirst. Du bist das ewige Leben/ du wirst mich behüten für dem ewigen Tod/ und endlich aus disem Jammerthal führen zu der freudenreichen Gesellschafft deiner und deines Himlischen Vatters/ wie auch deß Heil. Geistes/ meines einigen in alle Ewigkeit regierenden GOttes und HErrns/ Amen.

## 2. Gebett vor der heiligen Communion.

SEy getröst / meine Seel / und erfreue dich / dann JESUS dein Heyland wird zu dir kommen. Er wird sich mit seinem heiligen Fleisch und Blut / als mit einem beständigen Liebs-Band in Ewigkeit mit dir verbinden. Er wird dir geben das Pfand der ewigen Seeligkeit / in dessen Auffweisung der Himmlische Vatter dich in sein Reich bereitwillig auffnehmen wird. Was kan dir auff diser gantzen Welt / meine liebe Seel / annehmlichers vorkommen? Nichts ist auff diser Erden / welches nicht mit vielfältigen Creutz und Elend vermischt ist: Ausser GOtt kan nichts unser Hertz begnügen. Lasse dann / meine Seel alle diser Welt zergängliche Ding fahren / und setze allen deinen Affect und Neigung auff das eintzige wahre Gut / an deinen GOTT und HErrn / welchen du jetzt im heiligsten Sacrament des Altars wirst empfangen / Amen.

## 3. Gebett vor der heiligen Cnmmunion.

DIr / O holdseeligster JESU! eröffne ich jetzt die Thür meines Hertzens: komme herein / O allerliebster JESU! und

und bleibe bey mir: Insonderheit/ wann sich der Tag meines Lebens neigen / und der Abend herbey kommen solte: Die Armen meiner Seel/ O JESU! strecke ich jetzt aus zu dir / ach laß mich dich empfangen / O du mein höchstes Gut / O du GOtt meines Hertzens und HERR meiner Seelen! sihe/ mit grossem Vertrauen lauffe ich zu dir / und werffe mich in die Schooß deiner unendlichen Barmhertzigkeit / hie will ich meine Ruhe nehmen: Nicht verwirffe mich / O JEsu! ich bekenne zwar / daß ich solcher deiner Gnaden nicht würdig bin / verhoffe dannoch / daß deine unermessene Gütigkeit / dein bitteres Leyden und Sterben den Mangel meiner Verdiensten erstatten werde/ komme dann/ O JEsu! und gleichwie ich dich begehre in meine Armen zu empfangen / also wollest du hingegen mich in deine heilige Armen auf- und annehmen; bin willig und bereit/ also mit dir vereiniget und verbunden zu leben und zu sterben/ Amen.

## In Gegenwart deß Heil. Sacraments. Nu. 34.

SEy gegrüßt du wahrer Leib Christi / aus Maria gebohren/ und an dem Creutz vor die Sünden der Welt auffgeopffert. Ach / seye doch mein Speiß in meinem letzten Sterbstündlein ; O gütiger / O süsser JEsu/ ein Sohn Mariä/ erbarme dich meiner.

O gütiger JESU / du bist kommen die Sünder seelig zu machen / deren ich der erste und gröste bin / O komme dann und heile mich.

## In würcklicher Geniessung.

DEr Leib meines HErrn JESU Christi bewahre meine Seel zum ewigen Leben/ Amen.

Nun / O HERR / lasse deinen Diener in Frieden fahren/ dann ich hab gefunden den jenigen/ den meine Seele liebt.

Ich hab ihn gehalten / und will ihn nicht mehr von mir lassen.

O HERR! bleib bey mir / dann die Nacht komt herzu.

Wann ich schon mitten in dem Schatten des Tods herwandle/ so will ich doch kein Unglück förchten/ dann du bist bey mir. Ps. 22. v. 4.

## Nu. 25. Nach der heiligen Communion heß H. Thomä von Aquin adoro te &c. Auff Teutsch.

O Du verdeckter GOTT: Ich arme Creatur / bett und ruff dich an unter diser Figur.

Sieh

Sieh mein Hertz gäntzlich sich nun unterwerffet dir/ dann er in Betrachtung deiner zergehet schier.

Das Suchen/ Fühlen/ G'eschmack allhier betriegen sich/ das Gehör allein und Wort macht sicher glauben mich.

Ich glaub/ was gelehret hat GOttes Sohn JEsus Christ/ im Himmel und auff Erd ja nichts warhaffters ist.

Seine GOttheit allein am Creutz verborgen war: Allhier die Menschheit auch bleibet unoffenbahr.

Ich glaube und bekenne dise beyde Stücke vest: Und bitte was begehrt der Schächer hat zuletzt.

Die offen Wunden sein/ wie Thomas suche nicht: Von Hertzen glaube doch ans Göttlich Angesicht.

O mein liebster HERR/in mir den Glauben mehr/Hoffnung und Liebe mag in mir zunehmen sehr.

O Gedächtnuß des Tods mein JESU Christ/ O lebendiges Brod/ so uns das Leben gibst.

Mach daß mein arme Seel von dir gestärcket werd/ und daß dein süsser Geschmack sie mehr/ und lob auff Erd.

Göttlicher Pelican/ wasch mich in deinem Blut/dessen ein Tröpfflein die Welt erlösen thut.

Gib mir/ O JEsu mein/ den ich verhüllet sih/ gib daß nachdem ich jetzt/so sehnlich seufftze hie.

Dein

Dein heiliges Angesicht entdeckt und Glory-reich: Ich bald anschauen möge droben im Himmelreich.

# Nach Empfahung der heiligen Communion.

## 1. Gebett.

NUn hab ich dich / O JESU! und mit dir alles: Ich besitz dich / der du alles besitzest: Nun mag die Welt mit ihrer Ehr und Reichthum hinfahren / darinn doch keine wahre Ruhe und Ergötzlichkeit ist zu erhalten. Allein in dir / O JESU / finde ich alles / was mein Hertz wünschet und begehret: Du bist mein eintziger außerwählter Schatz und höchstes Gut. Ich bitt laß meine Seel die Lieblichkeit deiner Gegenwart erfahren; Laß das Gemüth verkosten wie süß du / O JESU / seyest: Damit es also von deiner Lieb eingenommen / nichts ausser dir suche / nichts anders mehr liebe / als dich allein / Amen.

## 2. Gebett.

O HERR JESU Christe / ich sage dir ewiges Lob und Danck / daß du aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit / mich armen Sünder jetzunder gespeiset hast mit deinem zarten und allerheiligsten Fronleichnam / welchen du für mich in den bit-

tern Tod gegeben hast. Durch dise deine unendliche Lieb bitt ich dich / O allerliebster JEsu / daß diß hochwürdige Sacrament mir unwürdigen Menschen nicht seye zum Gericht und Verdammnüß / sondern es seye mir nutz / nach deiner Barmhertzigkeit / zu einer sicheren Beschirmung deß Leibs und der Seelen ; Es seye mir zu einer Vergebung aller meiner begangenen Sünden und Missethaten ; Es seye mir eine Stärcke deß Glaubens / und Bekrächtigung der vesten Hoffnung / eine Entzündung der brennden Liebe ; Es seye mir eine Einpflantzung der Demuth / Gedult und andern Tugenden: Es seye mir ein sicherer Schild wider alle Anfechtungen meiner sichtbaren und unsichtbaren Feinden. Ich bitte dich auch / O gütiger JEsu / durch die jenige Liebe / welche du mir an dem heiligen Creutz und in disem hochwürdigsten Sacrament erwiesen hast: Daß du mich mit allen Außerwählten ewiglich speisen wollest in deinem Reich / da du mit dem Vatter und Heiligen Geist / ein GOTT lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

## 3. Gebett.

HERR JESU Christe / du Sohn deß lebendigen GOttes / der du aus Willen deines Himmlischen Vatters / in Mitwürckung deß Heiligen Geistes / durch deinen Tod die gantze Welt erlöset hast: Erlöse

löse mich auch durch disen deinen heiligen Leib und Blut / so ich jetzt empfangen hab / von allen meinen Sünden und Missethaten / und mache in mir / daß ich von dir meinem JEsu nimmermermehr geschieden werde.

## Schuß-Gebett.

Die Seel Christi heilige mich /
Der Leichnam Christi erlöse mich /
Das Blut Christi träncke mich /
Das Wasser der Seiten Christi wasche mich /
Das Leyden Christi stärcke mich /
O gütigster JEsu / erhöre mich /
In deine heilige Wunden verbirge mich /
Vom dir laß nimmermehr scheiden mich /
Von bösen Feind beschirme mich /
In der Stund meines Tods ruffe mich /
Daß ich mit deinen Heiligen lobe dich /
In alle Ewigkeit / Amen.

## Nu. 36. Von der letzten Oelung /

### Anmerckung.

Diß Sacrament muß nicht auffgeschoben werden / biß der Krancke mit dem Todt ringet / und kein Verstand mehr da ist; Sondern es soll und muß bey guter Zeit (da die Gefahr zu sterben gemehrt wird) gebracht werden: Dann ein Kriegs-Mann thätte unverständig / wann er sich alsdann

dann erst bewaffnen wolte / da das Haupt-Treffen angehet. Unser gröster Feind / der leydige Satan gehet zwar jederzeit herumb / und suchet uns zu verschlingen: Jedoch greiffet er den Menschen am allerhefftigsten an am Ende des Lebens / weilen er weiß / das alsdann seine Zeit kurtz ist / und was er in jener Stund nicht erhaltet / hat er in Ewigkeit an uns nichts zu verhoffen; dises Gnaden-Mittel / nemlich die letzte Oelung ist von Christo verordnet / erstlich als eine Stärckung unsers Hertzens und Gemüths sich freywillig in den Tod zu ergeben / darab sich der Mensch sonst von Natur entsetzt: Zum andern / den letzten Anfechtungen des bösen Feinds tapffer zu widerstehen: Drittens / uns in Christo auffzumuntern / damit wir an der Göttlichen Barmhertzigkeit nie verzweifflen. Vierdtens ist es auch verordnet zur Vergebung der Sünden und Nachlaslassung zeitlicher Straffen / welchen ein Christglaubiger noch möchte unterworffen seyn. Fünfftens ist auch diß Sacrament ein kräfftiges Mittel von der Kranckheit entweder (wanns zu unser Seelen Heyl ist) erlediget zu werden / oder aber einige Linderung der Schmertzen zu erlangen / derohalben ein grosser Irrthum derselbigen Leuthen ist / welche vermeinen / man müsse alsdann bälder sterben / wann diß Sacrament empfangen wird. Dahingegen das Widerspiel zu vermuthen.

(o)

# Gebett bey Empfahung der heiligen letzten Oelung nützlich zu gebrauchen.

ALlmächtiger ewiger GOtt/der du durch deine H. Apostel gesagt hast/ist jemand kranck unter euch/ der beruffe die Priester der Kirchen/ und lasse sie über ihn betten/und ihn mit Oel salben in dem Nahmen des HErrn/ und das Gebett des Glaubens wird dem Krancken helffen/ und der HErr wird ihn erleichteren/ und so er in Sünden wäre/ werden sie ihm vergeben/ dich bitte ich demüthiglich/ daß ich durch die Salbung und deine Gütigkeit Vergebung aller Sünden und das ewige Leben erlangen möge. Durch unsern HErrn JEsum Christum/Amen.

## Nu. 37. In währender letzter Oelung Bey Anstreichung der Augen.

O JEsu mein Heyland und mein GOtt/ ich bitte dich demüthiglich/ du wollest mir alle meine Sünden gnädiglich verzeihen / sonderlich aber die ich durch meine Augen begangen / und dise auszulöschen/ so eigne mir zu die unendliche Verdiensten so vieler liebreichen Anblick / die du am Stam̃ des heiligen Creutzes auff die jenige / so dich daran unschuldiger Weiß gehefftet/geworffen / wie auch aller deiner Göttlichen Thränen/ die du aus deinen gebenedeyten Augen mir zu Lieb vergossen.

Bey

## Bey Anstreichung der Ohren.

Verzeihe mir auch/ O JEsu/alle Sünden/ so ich durch Anhörung so vieler unnützen Gespräch begangen/ und für dise in einigerley Weiß genug zu thun/ eigne mir zu die Verdiensten jener grossen Gedult und Demuth/durch welche du so viel Gottslästerungen und Nachreden/ so wider dich ausgegossen worden / hast anhören müssen.

## Bey Anstreichung der Nasen.

Deßgleichen verzeihe mir auch/O mein GOtt/ alle die Sünden/ die ich durch gar zu unzumässige Riechung des Geruchs begangen / umb dise Fehler der Gebühr nach abzubüssen / so applicire und eigne mir zu die Verdiensten des bösen Geruchs/ den du zu Bethlehem im Stall/ und auff dem Berg Calvariâ hast ausstehen müssen.

## Bey Anstreichung des Munds.

O HErr JEsu Christe/ verzeihe mir alle meine unzehliche Sünden / die ich im Reden so wohl/ als im unmässigen Essen und Trincken begangen : Lösche dieselbe aus durch die Verdiensten deines heiligen Gebetts/ Predigen und Fasten.

## Bey Anstreichung der Händ.

Verzeihe mir/ O JESU/ so viel unnützliche und gottlose Thaten / die ich durch Fühlen und Anrühren meiner Händ begangen / und zu

disem End eigne mir zu die Verdiensten deiner heiligen Wunderwercken / die du durch deine Göttliche an dem schmählichen Creutz durchlöcherte Händ gewürcket hast.

## Bey Anstreichung der Füssen.

Endlich verzeihe mir / allerliebster JESU / barmhertzigster GOTT / alle unnützliche und sündhaffte Gäng / so ich gethan / und zur Gnugthuung für so viel Ubertrettungen / so eigne mir zu die Verdiensten aller deiner Tritt und Schritt / so du mit blossen Füssen verrichtet / sonderlich aber / als du dein heiliges Creutz auff deinen gebenedeyten Schulteren getragen hast.

## Nu. 38. Andacht nach empfangener letzten Oelung.

DJe Salbung des geheiligten Oels gelange mir / O HERR / zu Reinigung der Seelen und des Leibs / und zu einem Schutz und Schirmung wider die grimmige Pfeil der unreinen Geister : Damit ich durch die Krafft und Würckung deines heiligen Sacraments die Beschwerlichkeit meiner Kranckheit gedultig übertragen / und in der Lieb gegründet und bestättiget / mit allen Heiligen der unaussprechlichen Lieb Christi JESU hie zeitlich und dort ewig theilhafftig werde / Amen.

Ich

Ich bitte dich/ O HERR/ du wollest dein gnädiges Angesicht wenden auff mich armen Sünder/ und mir Hülff leisten auff dem Beth der tödtlichen Schmertzen/ die höllische Feinde und den Schröcken des Tods zu überwinden. Durch unsern HErrn JESUM Christum/ Amen.

O mein HERR und GOTT/ umb deiner Gerechtigkeit nach meiner Möglichkeit genug zu thun/ so nehme ich den Tod von Hertzen an/ und erfreue mich/ daß mein Seel von meinen sterblichen Leib solle geschieden werden/ zur Straff und Abbüssung aller Sünden/ so sie begangen: Indem sie viel ehender ihren unordentlichen Zuneigungen/ als deinem heiligen Willen Folg geleistet; Erfreue mich auch/ daß diser Leib wegen seiner Hoffart und Ehrgeitz unter der Erden vergraben/ und von allen Menschen betretten/ auch von den Würmen gefressen werde/ weilen ich ihm zu viel geliebkoset: Und weilen ich den zergänglichen Creaturen zu viel angehangen/ so bin ich zufrieden/ daß ich derselben nun beraubt werde/ weilen auch ich dich/ O mein GOTT bey meinem Lebs-Zeiten in Vergessung gestellt habe; So lasse ich auch gern geschehen/ daß nach meinem Tod meiner nicht mehr gedacht werde; weilen ich ferner meine Sinn mißbraucht/ umb dich zu beleydigen/ so nehme ich anjetzo an/ und opffere dir auff die gäntzliche Beraubung ihres Gebrauchs. Endlich weilen ich nichts anderst gesucht hab/ als den

Creaturen zugefallen/ so verwillige ich gern darein/ daß ich nach meinem Tod einen Haß und Abscheuen deroselben werde. O HERR JESU/ mache mich nur seelig/ und verzeyhe mir alle meine Sünden.

## 1. Gebett von dem Krancken zu betten/ nach empfangener letzten Oelung.

Weiche nun von mir du Fürst der Welt/ du unreiner Geist: Dann ich jetzt ein rechtes Glied Christi bin/ mit dem heiligen Oel gesalbet/ für seine Ehr und mein Heyl zu streiten. Von JEsu bin ich auffgenommen/ der dich hat hinaus geworffen: Jetzt förchte ich dich nicht mehr du grausame Bestia/ dann jetzt der jenige mit mir ist/ in deme ich alles vermag. Jetzt streiten für mich seine liebe Engeln/ die gantze Kirch der Heiligen stehet jetzt zu meiner Seiten. Die Pforten der Höllen werden sie nicht überwältigen. Jetzt habe ich gewisse Zeichen seiner Erbarmnuß und meiner Seeligkeit/ weilen ich mit den letzten heiligen Sacramenten versehen bin: Ich bin sicher/ er werde mir die Verheissung halten/ die Er mir in diser Salbung hat zugesagt. Mit diser tröstlichen Zuversicht will ich mit dem alten Simeon sprechen: Nun lassest du/ O HERR/ deinen Diener nach deinem Wort im Frieden fahren/ Amen.

## 2. Gebett nach der letzten Oelung.

O Christe JESU/ der du uns zu sonderlichem Trost das H. Sacrament der letzten Oelung verordnet hast/ durch welches der Mensch von seinen Sünden und zeitlicher Straff wird befreyet/ und mit sonderbahrer Krafft allen Anfechtungen deß bösen Feinds zu widerstehen gestärcket: Dich bitte ich demüthiglich/ du wollest mich diser Gnaden jetzt geniessen lassen/ alle Sünd und Straff gnädiglichen verzeihen/ alle Aengsten und schwermüthige Gedancken hinnehmen/ mein Hertz zu sonderbahrer Hoffnung und Zuversicht auffmunteren/ und mit dem Feuer deiner Göttlichen Liebe anzünden/ damit/ wann ich aus disem Jammerthal werde abgefordert/ zu den Schaaren deiner Außerwöhlten möge auffgenommen werden/ Amen.

## Lob-Gesang des heiligen Simeonis. Luc. 2. Nu. 39.

O HERR/ nun lässest du deinen Diener nach deinem Wort im Frieden fahren.

Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ welchen du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völcker.

Ein Liecht zur Erleuchtung der Heyden/ und zum Preiß deines Volcks Jsrael.

Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn/ und dem Heiligen Geist/

Als Er war im Anfang/ jetzt und in allweg/ und zu ewigen Zeiten/ Amen.

## Num. 40. Ubung deß Glaubens.

O Mein HERR und mein GOTT/ du höchste und ewige Warheit/ ich glaube mit steiffem und lebendigen Glauben/ alles was du uns durch deine H. Schrifft geoffenbahret hast: Jch glaube/ daß du ein Allmächtiger/ewiger/ unbegreifflicher/ allwissender HErr seyest/ ein Schöpffer Himmels und der Erden/ unendlich gütig in Belohnung des Guten/ und gerecht in Bestraffung des Bösens. Jch glaub/ daß du einfältig in der Natur/ und dreyfältig seyest in den Persohnen/ nemlich GOTT der Vatter/ GOTT der Sohn/ und GOTT der Heilige Geist/ ein heilige unzertheilte Dreyfaltigkeit: Jch glaube auch an JEsum Christum den eingebohrnen Sohn GOttes/ unsern HErrn/ Erlöser/ Mittler und Seeligmacher/ und was die allgemeine Catholische Kirch glaubt und bekennet/ das glaube und bekenne ich/und in disem/ und für disen Glauben begehre ich zu leben und zu sterben/ gantz demüthig bittend/ du wollest mich in disem Glauben stärcken/und erhalten ins ewige Leben/Amen.

# Andere Ubung des Glaubens und der Anbettung.

O Allerhöchste Majestät / dir du mich deßwegen erschaffen / damit ich dir dienen / dich ehren und lieben / und deine heilige Gebotten halten solle / sihe da lig ich allhier auff disem meinem Krancken- und vielleicht Todten-Bethlein ausgestreckt / gantz bereit / meine Seel auffzugeben / wann du es also befehlest: und bekenne mit Hertz und Mund / daß du mein GOTT und mein Schöpffer seyest / der einzige HERR der gantzen Welt / und das allerhöchste und vollkommniste Gut / so mich allein beglückseeligen kan; Ich bette dich an mein GOtt / mit allen erdencklichen / ja unenlichen Respect und Ehrerbiethigkeit / und unterwerffe meinen Verstand allen und jeden Warheiten / die du uns gelehrt hast! ich glaube alle und jede Stück / die du uns durch deine heilige Kirch geoffenbahret hast / ich verdamme alles was sie verdammet / und begehre allein in der Gemeinschafft der jenigen zu sterben / welche sie für ihre Mutter erkennen / Amen.

# Dritte Ubung des Glaubens mit andächtiger Protestation.

Ich elender sündiger Mensch bezeuge hiemit vor GOTT dem Allmächtigen Vatter/ vor seinem Sohn JEsu Christo/ und vor dem H. Geist/ einem wahren GOTT und HErrn/ vor der gebenedeyten Jungfrauen und Mutter Maria/ vor allen lieben heiligen Engelen/ und vor der gantzen triumphirenden und streitbaren Kirchen/ daß ich in der rechten Gemeinschafft und wahren Catholischen Kirchen GOttes auff Erden begehre zu leben und zu sterben/ wie einem gehorsamen Glied JESU Christi gebührt/ dafür ich mit Mund und Hertzen mich öffentlich bekenne: Und glaube vestiglich/ daß in der Römisch-Catholischen Kirchen der Geist der Wahrheit ist/ und was draussen ist/ mit Irrthum und falscher Lehr erfüllet seye: In ihr allein ist das wahre Evangelium Christi/ und dessen auffrichtige Auslegung: In ihr seynd die heiligen Sacramenten: In ihr allein wird GOTT recht erkennet: in ihr allein werden wir mit dem theuren seeligmachenden Blut Christi begossen: In ihr allein können wir der Göttlichen Gnad gewärtig seyn/ unserer Sünden Vergebung hoffen/ und das ewige Leben erlangen.

In disem heiligen Glauben opffere ich meinen Geist dem Allmächtigen GOtt: Und wann der Tod mich überwältigen würde/ begehre ich/ daß meine Seel in demselbigen Glauben aus-fahre: Dann ich will in demselben vor dem Richter-Stul Christi erscheinen/ und eines gnädigen Urtheils gewärtig seyn.

Ich sag dir Danck/ mein allergnädigster GOTT und HERR/ daß du mein Hertz mit disem heiligen Glauben erleuchtet/ und mich bißhero in demselbigen erhalteen hast/ demüthiglich bittend/ du wollest mich darin biß an mein End beständig erhalten/ und der Belohnung geniessen lassen.

Was nun diser Bekanntnuß je möge zuwider lauffen mit Gedancken/ Wort oder Wercken: dargegen protestire ich jetzt/ daß solches wider meinen Willen seyn werde und begehre/ daß es weder vor GOtt im Himmel/ weder vor den Menschen auff Erden gelten solte. Will also/ und verspreche abermal in diser meiner Glaubens-Bekanntnuß zu leben und zu sterben/ im Nahmen des Vatters/ und des Sohns/ und des Heil. Geistes/ Amen.

# Glaubens-Bekanntnuß.

ICh glaub in dich/ O du allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Ich glaub an GOTT Vatter/ der mich erschaffen/ in glaub an GOtt Sohn/ der

der mich erlöset/ ich glaub an GOTT den Heiligen Geist/ der mich geheiliget hat.

Dich/ O Allmächtiger GOTT Vatter: Bette ich an/ der du ein Schöpffer bist Himmels und Erden.

Dich O Sohn GOttes! HERR JESU Christe! bette ich an/ der du durch dein heiliges Creutz die gantze Welt erlöset hast.

Dich/ O Heiliger Geist/ bette ich an/ der du deine geliebte Braut/ die wahre Christliche Catholische Kirchen mit deinen heylsamen Gnaden so überreichlich begabet hast.

Ich glaube an die heilige siben Sacramenten/ ich glaub an das Opffer der heiligen Meß/ ich glaub alles/ was die heilige Catholische Kirch befilcht zu glauben.

In disem wahren Catholischen Glauben/ begehre ich zu leben und zu sterben.

Ich glaube und hoffe vestiglich einsmahls zu sehen mit Augen/ alles das/ was ich jetzund/ und in disem Leben nur glauben muß.

O JEsu! erhalte mich in disem wahren Glauben.

O JEsu! dir befehle ich disen meinen Glauben/ Amen.

## Nu. 41. Ubung der Hoffnung.

KRäfftiglich hoff ich/ O HERR/ in deine unendliche Barmhertzigkeit/ du werdest mich/ O Seeligmacher/ nach deinen heiligen Namen barmhertziglichen

seelig

seelig machen / dann du hast mich wegen deiner erschaffen/ich hab zwar fast unzahlbahre/ und die schweriste Sünden begangen / aber ich weiß/ wann dise auch tausend mahl tausend/ und noch mehr schwerer wären/ so wären sie doch alle *nichts*/ wann sie mit den Mittlen der Erlösung/ und deines Bluts verglichen würden / dannenhero hoffe ich durch dich das ewige Leben zu erhalten. Von diser Stund an ruff ich dich von gantzen Hertzen an/ O mein GOTT; daß/ wann ich mich schon auff den Antritt der Höllen bestellter ersehe / wolt ich doch allzeit in dich/ O gnädigster König vollkommentlich hoffen/ weilen du auch die allerlasterhafftiste zu deiner mildreichesten Verzeihung und Versöhnung beruffest.

O mein GOTT und HERR! dich bette ich an/ dich verehre ich/ und auff alle Weiß/ wie ich kan/ preise ich dich / dir thue ich mich gantz und gar befehlen/ du mein gantze Zuversicht und Trost meiner Seelen/ in dich allein hoffe ich / damit ich in alle Ewigkeit nicht zu Schanden werde. Ach neige/ O HERR! das Ohr deiner Barmhertzigkeit zu den Seufftzern dessen/ so dich anruffet / dieweilen ich nichts bin / mir nichts getraue / sondern alle meine Hoffnung auff dich wirff/ damit ich nicht von der Hitz der Versuchung hin- und wieder geworffen werde. O du mein Stärcke / O mein JEsu! nehme auff den jenigen / so auff dich hoffet: Ich hoffe auff deine unendliche Barmhertzigkeit/ und auff dein Blut / welches du aus so gros-

grosser Lieb vor mich vergossen hast / du werdest mich / wiewohlen Unwürdigen seelig machen / und mich mit der Freud deines Angesichts erfüllen; Ach ich bitte dich durch dein allerheiligstes Leyden und Sterben / bevestige mich / O HERR JESU! gegen allen Anlauff des Satans / und bedecke mich mit dem Schild deiner Barmhertzigkeit / dann unter dem Schutz deiner Güte ist alle meine Hoffnung und Zuversicht hinterleget.

O HERR! meine Hoffnung hab ich nun auff dich geworffen / und jemehr anjetzo die Kräfften meines Leibs / O mein GOTT / zerbrochen seynd / je stärcker setz ich auff dich all mein Hoffnung / und fliehe gantz völlig in die Schooß deines Göttlichen Schutzes und Schirms.

## Andere Ubung der Hoffnung.

IN dich / O mein GOTT: hoffe ich allein / weilen du mein Vatter / mein Schöpffer und Erlöser bist / auff deine Gütigkeit / und auff die unendliche Verdiensten deines lieben Sohns JEsu Christi / setze ich alle meine Hoffnung: Der Königliche Prophet David / dem du den Nahmen eines Gerechten gegeben / ist in seinem Bitten und Flehen erhöret worden / als er seine Sünd bereuet / und eben dise Gnad hoffe ich von deiner Barm-

hertzigkeit / in meinem letzten Todes-Streit / und sonderlich in dem erschröcklichen Augenblick / in dem ich vor deinem Göttlichen Richter-Stuhl werd erscheinen müssen, ich mag so viel und so grosse Sünd begangen haben / als jemahlen können begangen werden / so verzweiffle ich darumb nicht / weilen ich vergewisset bin / daß die Verzweifflung eine aus den grösten Sünden sey / so du so gar dem verrätherischen Juda verziehen hättest / wann er sein Vertrauen auff dich hätte setzen wollen: Mache mich seelig / O HErr / und errette mich vor der Höllen / dann ich in deiner unendlichen Barmhertzigkeit meine gäntzliche Hoffnung gesetzt / daß die Verdiensten deines geliebten Sohns / die Er mir übergeben / den Mangel der Meinigen ersetze / du sihest ja / in was für einem elenden Stand ich gesetzt bin / nun ist mein Leib mit Schmertzen überhäuffet / mein Verstand in den Finsternussen versencket / und meine Seel an dem / daß sie aus disem Leib fahre: Ja in höchster Gefahr / in den Abgrund zu fallen / wann du ihr deine milde Hand nicht darreichest / niemand kan mich in diser meiner höchsten Betrübnuß trösten / noch in diser meiner Quaal erleichtern / noch in disem meinem gefährlichen Streit schützen / als du allein / O mein GOTT / mein Zuflucht und Erlöser; höre / ach höre dann mein sähnliches Bitten und Flehen: Laß dir meine fast unaußsprechliche Schmertzen / dein Vätterliches Hertz erweichen / und dich zu meiner Erlösung

aus

aus aller Gefahr bewegen: Ich befehle meinen Leib und meine Seel in deine Göttliche Hand/ die sie erschaffen/ du bist ein GOTT der Gütigkeit/ der mich erlöset/ ein GOTT der Wahrheit/ der du niemahlen an deinen Versprechungen fehlest/ hast du nicht angelobet/ daß derjenige/ welcher sein Vertrauen auff dich setzen werde/ nicht in den Gewalt seiner Feinden gerathen solle/ und daß derselbige/ welcher dein allerheiligstes Fleisch essen/ und dein kostbahres Blut trincken werde/ das ewige Leben haben soll? beyde hab ich durch deine überschwenckliche Gnad genossen/ jetzt lebe ich in dir/ jetzt hoffe ich in deine grosse Barmhertzigkeit/ lasse dann nicht zu/ daß ich zu Grund gehe. Nim̃ mich in deinen Schutz/ und lasse nicht deinen Diener/ der jederzeit auff dich gehofft/ ewiglich zu Schanden werden.

## Dritte Ubung der Hoffnung.

O Mein HErr und GOtt/ du höchste und unendliche Güte/ mit Kindlicher Zuversicht und Vertrauen hoffe ich von dir alles zu erlangen/ was du uns mit deinen heiligen Worten so gnädiglichen versprochen hast: Auf dich allein/ O gütigster GOtt/ ist mein Hertz gerichtet; du allein bist mein Hülff/ mein Heyl/ mein Trost und alles. Nichts liebers möchte ich sehen/ hören/ lieben und umbfangen/ als meinen so guten/ so schönen/

und

und liebreichen GOtt/ in welchem alle Wollust/Freud und Ergötzlichkeit/ alle Schönheit/ und Holdseligkeit beysammen ist; diesen meinen so liebreichen GOtt/ verhoffe ich/ sambt allen Gütern/ Freuden/ und himmlischen Glückseeligkeiten nach diesem zeitlichen Leben ewiglich zu besitzen und zu geniessen/ und wiewohlen ich ein armer grosser Sünder bin/der dieses grossen Guts nicht werth ist/ sonder alle zeitliche und ewige Straffen wohl verdienet hat/ so hab ich doch nichts desto minder ein recht kindliche Hoffnung/ auf deine vätterliche Güte/ und auf das bittere Leyden und Sterben/ wie auch alle Verdienste unsers HErrn JEsu Christi/ auf diese hoffe und traue ich/ auf diese verlasse ich mich gantz und gar/ durch diese hoffe ich Gnad und Barmhertzigkeit/ Verzeihung meiner Sünden/ und ein glückseeliges Sterb-Stündlein. Amen.

## Seufftzer zu JEsu.

O Gebenedeytister JEsu! auf dich hoffe ich/ auf dich traue ich/ auf dich verlaß ich mich.

In deine Händ befehl ich meinen Geist/in deinen göttlichen Schutz befehl ich meine arme Seel/und in dein allerheiligistes Hertz/befehl ich mein sündiges Hertz.

O süsser JEsu/ O gütigister JEsu! O mein liebreicher JEsu!

Du bist mein eintziger Trost/ du bist

mein eintzige Hülff/ du bist mein eintzige Hoffnung.

Auß gantzem Hertzen bitte ich dich/ auß gantzer Seelen seufftze ich zu dir/ aus gantzem Gemüth ruffe ich dich an.

Ach laß mich doch nicht verlohren werden/ weilen du mich so lang gesucht hast.

Ach laß mich doch nicht zu Schanden werden/ weilen du mich so schmertzlich erlöset hast.

O du getreuer Hirt/ der du dein Rosenfarbes Blut vor mich vergossen hast/ ach laß dein heiliges Blut an mir nicht verlohren seyn.

Erhalte mich in wahrem Glauben/ stärcke mich in vester Hoffnung/ entzünde mich in inbrünstiger Liebe.

O JEsu dir lebe ich/ O JEsu dir sterbe ich/ O JEsu! dein bin ich todt und lebendig.

Num.42

## Ubung der Liebe.

O GOtt allein umb deinet willen/ weilen du ein so hoher/ vortrefflicher/ unendlich-gütiger und liebwerthister HErr und GOtt bist/ liebe ich dich über mich/ und über alles/ und begehre dich zu lieben auß gantzem Hertzen/ auß gantzem Gemüth/ und auß allen meinen Kräfften/ ich begehre dich zu lieben mit der höchsten Liebe/ aus Liebe gegen dir begehre ich vor dich zu leiden und zu sterben/

wie/

wie/ wo wann du wilst/ dein und nicht mein Will geschehe an mir im Leben und im Tod/ hier zeitlich und dort ewig: O mein GOTT/ ich will dich lieben/ weilen du mich von Ewigkeit her geliebet hast/ und weilen du mich in Ewigkeit lieben wilst/ O mein JEsu! ich will dich lieben/ weilen du mein Seel auß der Höllen errettet/ und dich armseelig hast machen wollen/ umb mich auß dem ewigen Elend zu erlösen! O mein Heyland/ ich will dich lieben/ weilen du dein Leben gegeben umb meine Sünden abzubůssen: O mein Erlöser/ ich will dich lieben/ weilen nichts ist/ so dir gleich ist/ und weilen du allein die unersåttliche Begierden meines Hertzens ersåttigen thust. O GOtt/ der du mich erschaffen/ als ich ein pur lauteres Nichts ware; O GOtt/ der du mich erlöset/ als ich ein Leibeigener des Satans ware: O GOtt/ der du mich geliebet/ als ich ein Sůnder ware/ der du mich gefunden/ als ich verlohren ware/ der du mir Gnad erzeigtest/ als ich ein Rebell ware: Ach was werd ich dann thun/ diese deine Gůtigkeit zu erkennen/ du hast uns angedeutet/ daß keine grössere Lieb wåre/ als fůr denjenigen/ den man liebt/ sein Leben zu lassen. Nun so ist dir dann bekannt und offenbahr/ O mein GOtt/ daß ich dir zu lieb mit geneigtem Willen sterben wolle; Dir gebe und opffere ich auff mein Leben/ ich nehme den Todt gantz gern und willig an/ und spreche mit Mund und Hertzen: Last uns gehen und mit ihm sterben/ last uns fůr denjenigen sterben/

 wel-

welcher für uns gestorben / last uns ihm zu lieb sterben / last uns in seiner Lieb / und wann es uns möglich ist / last uns vor Liebe sterben.

## Nu. 43. Seufftzer GOtt über alles zu lieben.

O GOtt / ich liebe dich aus gantzen meinem Hertzen / auß gantzem Gemüth / aus gantzer Seel / nach allen meinen Kräfften.

Ach ich verlange die Liebe der seeligisten Mutter Gottes / und aller Heiligen / mit welcher sie GOtt geliebet haben / insonderheit die überflüssige Liebe Francisci Seraphici, Thereslæ, Cajetani, Xaverii, Philippi Nerei.

Ach ich liebe den Himmlischen Vattern / weilen er mich zu seinem Göttlichen Ebenbild erschaffen / Ich liebe den Göttlichen eingebohrnen Sohn GOttes / weilen er mich mit seinem allerheiligisten Blut erlöset / und ich liebe den Heiligen Geist / weilen er mich in dem heiligen Tauff mit seiner Göttlichen Gnad geheiliget.

Ich liebe JEsum / weilen er mich vor geliebet / und aus lauter Liebe vor mich Mensch worden / vor mich gelitten und gestritten / vor mich gecreutziget und gestorben.

O mein JEsu / ich bitte dich demüthiglich / umb ein lange und beständige Liebe / nicht allein hie zeitlich / sondern in alle Ewigkeit verlange

lange ich dich zu lieben: O mein gebenedeytister JEsu! ich bitte dich umb ein inbrünstige hefftige feurige Liebe/ damit ich mit dem Seraphischen Liebs-Feuer entzündet/ dich lieben möge.

O mein süssester JEsu/ warumb soll ich dich nit lieben/ du bist ja das höchste Gut/ der reichste/ der schönste/ der vollkommneste/ der barmhertzigiste/ der gnädigiste/ der gütigiste GOtt.

O mildreichister JEsu/ ach wolte GOtt/ ich könte dich lieben mit dieser feurigen Liebe/ mit welcher dich alle Engel lieben/ mit derjenigen Liebe/ mit welcher dich dein liebste Mutter liebet/ mit derjenigen Liebe/ mit welcher dich dein himmlischer Vatter liebet/ mit derjenigen Liebe/ mit welcher du dich selbsten liebest.

O mein gütigister JEsu/ gleich wie du auß Liebe gegen mir bist gestorben/ als begehre ich auch aus Liebe gegen dir zu sterben/ O mein JEsu/ gleich wie alle Heilige GOttes und alle Heilige Martyrer aus Liebe gegen dir sind gestorben/ also begehre ich auch auß Liebe gegen dir zu sterben.

Wolte GOtt/ mein JEsu/ mein Hertz thäte mir aus Liebe gegen dir in tausend Stuck zerspringen/ wolte GOtt mein JEsu/ es thäte kein anderer Pfeil mein Hertz durchdringen/ als der Pfeil der Göttlichen Seraphischen Liebe/ gleich wie er durchdrungen hat das Hertz der Heiligen Mutter Theresiæ.

In deiner Liebe O JEsu! will ich leben/ in deiner Lieb O JEsu! will ich sterben/ in deiner

Liebe O JEsu! will ich bleiben biß in den Todt/ in deiner Liebe O JEsu! will ich verharren zu ewigen Zeiten/ Amen.

## Liebs-Seufftzer St. Francisci Xaverii.

JCh lieb dich HErr/ und nicht darum/
Daß ich durch Lieb in Himmel komm/
Nicht darum/ daß du mit der Höllen
Straffst all/ die dich nicht lieben wöllen/
Du/ den ich an dem Creutz sieh hangen/
Du bists/ der mich mit Lieb gefangen.
Die Nägel die dir Füß und Händ/
Der Speer/ der dein liebs Hertz getrennt/
Die Marter/ Angst/ mit Spott und Schanden/
Die ich verdient/ du außgestanden;
Der Todt von wegen meiner Sünd/
Diß ist das mich zur Lieb verbind.
Daß ich zu lieben dich begehr/
Wann schon kein Höll/ kein Himmel wär.
Umsonst umb nichts/ gleich wie du mich/
Lieb ich/ O theurer GOtt auch dich/
Und lieb dich jetzt/ biß in den Todt/
Nur darumb weil du mein HErr und GOtt.

Geist-

# Geistlicher Schwanen-Gesang der Gottliebenden Seelen/ in welchem sie die vollkommnisten Affecten zu JEsu übet/ und bald bey ihm zu seyn begehret.

Nu. 44.

1.

O JEsu/ liebster JEsu/
Du Trost der Seelen mein/
In dir O süsser JEsu/
In dir ist Freud allein.
Ich dich jetzt außerwöhle/
Zum allerliebsten mein/
Ich gantz mich dir befehle/
Du solst mein Herrscher seyn.

2. O Welt du magst nun fahren
Mit deinem Gut und Pracht/
Ade zu tausend Jahren
All zeitlich Gut veracht.
Mit dir in Freud und Schmertzen/
Will ich O JEsu seyn/
Ich sag auß Grund des Hertzen
Ohn dir all Freud ist Pein.

3. Könt etwas ich erdencken
Auff dieser gantzen Welt/
Von Hertzen dirs wolt schencken/
Sag nur was dir gefällt.
Nimm hin mein Leib und Leben/
Nimm hin mein Hertz und Seel/

Mich dir gantz thu ergeben/
Mich dir gantz anbefehl.

4. Hätt ich auch tausend Hertzen/
Dir wolt sie alle gar/
In Freuden und in Schmertzen
Gantz willig geben dar.
Hätt ich auch tausend Seelen
O liebster JEsu mein/
Dir wolt ich sie befehlen/
Dein soltens eigen seyn.

5. Wär auch in meinen Händen/
All Macht/ all Gut und Geld/
Zu deiner Ehr wolts wenden/
Und wärens tausend Welt.
Wann meiner Macht auch wären
All Menschen unterthan/
Dein Lob und Preiß zu mehren
Sie all wolt führen an.

6. Ach/ Ach/ wie hab doch können.
Jemahl erzörnen dich/
War damahls gwiß ohn Sinnen/
Der Sünden reuet mich/
Mein Boßheit ich beklage/
Und werds beklagen mehr/
Dannoch nicht gar verzage/
Mich wiedrum zu dir kehr.

7. Bey dir allzeit wir finden/
Gnad und Barmhertzigkeit;
Kein Sünd mag überwinden/
Dein grosse Gütigkeit;
Zeig an dein mild Gemüthe/

Den Sündern stets bereit/
Gedenck doch deiner Güte/
All Sünden seynd mir leyd.

8. In deinem Blut versencke
Begangne Missethat/
Du mir hingegen schencke/
Dein heilgmachend Gnad.
Ohn deine Gnad/ O JEsu!
Hab weder Rast noch Ruh/
Nimm auf zur Gnad mich JEsu/
Schließ mir dein Hertz nicht zu.

9. Viel lieber will ich sterben/
Und alle Pein außstehn:
Will lieber gantz verderben/
Als mehr ein Sünd begehn.
Darum vertreulich trette/
In meinem Leyd zu dir.
Demüthig dich anbette/
Verzeihs O JEsu! mir.

10. In deinem Hertzen findet
Der Sünder allzeit Heyl/
Und sich mit mir verbindet;
Dein Hertz mir sey zu Theil.
In dem will ich verbleiben/
Dem auch mit Hertz und Sinn/
Mich gantz will einverleiben/
Und also sterben hin.

11. Ey dann dein Lieb erzeige/
Und mir genädig sey:
Zu mir dich JEsu neige:
Mir deine Gunst verleih:

Auf dich ich gantz thu bauen/
Früh Morgens/Abend spåth.
Auf dich thu gantz vertrauen
Auf dir all Hoffnung steht.

12. An meinem letzten Ende/
O liebster JEsu! mein/
Zu mir dich gnådig wende/
Mich laß befohlen seyn.
Ich warte mit Verlangen/
O treuer Seelen-Held/
Daß dich bald mög empfangen
In deiner Ehren-Zelt.

13. Ach wann wird doch erscheinen
Der hochgewůnschter Tag/
Daß ich ohn Forcht und Weinen
Mit dir mich freuen mag!
Wann werd ich dich eins droben
In deiner Herrlichkeit/
Mit allen Engeln loben
In alle Ewigkeit!

14. All Freuden dieses Lebens/
Gar unbeståndig seyn;
Such hie die Freud vergebens/
Du bist die Freud allein.
O! O! der grossen Freuden
Von dis uns zubereit
Ach wer wolt nicht gern scheiden
Zu dir aus diesem Leyd!

15. Bey dir thut ewig klingen
Der süsse Music-Schall.
Bey dir vor Freuden springen
Die Außerwåhlten all.

Bey dir sich nie verkleidet
Der Lufft mit schwartzer Nacht:
Der Sommer nie hinscheidet/
Der Winter bleibt verjagt.
16. Dort leuchtet wie die Sonne/
JEsu dein Angesicht.
O Seelen Freud und Wonne!
O Lieb / O schönes Liecht!
Du machst die Blůmlein spriessen/
O rein/ O helle Sonn/
Von dir die Brůnnlein fliessen
O lebendiger Brunn.
17. Kein Leyd/ kein Neid verborgen
Im Hertzen da wird seyn.
Dein Macht all Můh und Sorgen/
All Forcht wird halten ein.
O wohl ein freudigs Leben
Der Außerwåhlten dein/
Die dich allda umbgeben
Und ewig bey dir seyn.
18. Ich ruff aus allen Kråfften/
JEsu mein höchste Lieb!
Mein Bitt bey dir laß håfften
Nicht långer doch verschieb.
Ach JEsu! laß mich sehen/
Dich / O du schönes Liecht:
Hör an mein Bitt und Flehen
Zeig mir dein Angesicht:
19. Mögt bald ich zu dir fahren/
Wie gern ich sterben wolt!
Kein Geld / kein gute Jahren
Kein Freud mich halten solt.

Ade ihr mein Verwandten/
Ich fahr zum Liebsten mein
Ade ihr mein Bekanten/
Es muß doch einmahl seyn.

20. Seh/ nun/ O liebster JEsu!
Seh/ jetzt bereit ich bin
In deiner Gnad O JEsu!
Laß mich jetzt fahren hin.
Ey dann/ ey laß mich fahren/
Aus diesem Jammerthal
O JEsu! laß mich fahren/
Bitt ich zum letzten mahl.

℣. Wie ein Hirsch verlanget nach den Brunnen-Quellen.

℟. Also verlanget meine Seel nach dir/ O GOtt.

## Gebett.

O GOtt/ der du dich gewürdiget hast/ uns Menschen nach deinem Ebenbild zu erschaffen/ darumb dann unser Hertz nicht ruhig seyn kan/ biß es ruhe in dir: verleihe gnädiglich/ daß weil ich dich in diesem sterblichen Fleisch nicht anschauen/ noch geniessen kan/ in deiner Gnad seliglich zu dem ewigen Leben/ bald möge hinfahren durch Christum unsern HErrn. Amen.

℣. Die göttliche Hülff bleibe allzeit mit uns.

℟. Amen.

Ubung

# Ubung der Dancksagung. Nu. 45.

O Mein GOtt und HErr / ich verdiente billich die Höll selbsten / wann ich von diser Welt abscheiden solte / ohne daß ich dir schuldigisten Danck gesagt hätte / für alle unzähliche Wohlthaten / die ich von deiner Güte empfangen / wie auch für alles Ubel / aus deme du mich in meinem Leben gnädiglich erlöset hast / du hast mich fast durch alle deine Creaturen bedienen machen / und so lang ich gelebt / hat schier die gantze Welt zu meiner Nothdurfft / und zu meiner Vergnügung contribuiren müssen: O was für ein grosse Gnad / daß du mich in die Zahl deiner außerwählten Kinder hast angenommen / daß du mich so gar mit dem Fleisch / und Blut deines lieben Sohns gespeiset / ach was werd ich dir O GOtt / wiederum geben / für so viele Erleuchtungen / mit denen du meinen Verstand erfüllet / für so viele Betröstungen / die du meiner Seelen eingegossen / für so viel Gefahren / aus denen du mich so gnädiglichen erlöset / für so viel Sünden / so du mir verziehen / und endlich für die grosse Gedult / mit welcher du mich grossen Sünder so lang gedultet hast / O mein GOtt! ein gantze Ewigkeit ist nicht erkläcklich / dir dessentwegen sattsamen Danck zu sagen.

Wie

# Wie der Krancke solte dancksagen umb das gantze Leben und Sterben Christi JEsu.

EHe ich stirbe / lasse mir zu / O JEsu! mein Lieb / auf daß ich dir schuldigisten Danck erweisen möge / umb alles diß / was du in dem Leben für mich erlitten und außgestanden. Darumb bette ich dich an / O gütigister JEsu! und sage dir Danck / so viel ich thun kan / aus gantzen meinem inneristen Hertzen / aus gantzer meiner Seel / für alle empfangene Gut- und Wohlthaten / welche aus dem unerschöpfflichen Brunn deiner Gütigkeit gegen mir so häuffig geflossen: ich sage dir Danck umb alles das / was du meinetwegen gethan / geredt / und zu meinem Heyl hast übertragen wollen. Ich sage dir Danck / O mein Heyland / und Seeligmacher / daß du für mich bist Mensch worden / aus Maria der Jungfrauen gebohren / in arme schlechte Windlein eingewicklet / auf das spitzige Heu gelegt / von den zarten Jungfräulichen Brüsten gesäuget / und an dem achten Tag das heilige Blut in der Beschneidung vergossen hast: ich sage dir hertzlich Danck umb alle Mühe und schwere Arbeit / so du von Jugend auf für mich gehabt / und erst darüber Hohn und Spott / Schläg / und Streich gelitten hast / mit Angst

und Trübsal biß zum blutigen Schweiß hast wollen umbgeben werden / von den losen Henckers-Knechten gefangen / härtiglich gebunden / mit Spott vor Gericht geführet / fälschlich verklagt / und unschuldig geurtheilet / mit vielen Streichen geschlagen / mit Schmach und Unbild beladen / vor dem gottlosen Richter / als ein Thor in einen Spott- und Schand-Kleid vorgestellt werden / hart an ein Saul gebunden / mit grausamen Streichen zerfleischet / deinen gantzen Leib mit dem rosenfarben Blut färben / alsdann mit dem purpur Mantel angethan / mit Dörnern gecrönet / mit Stricken geschlagen / spöttlicher Weiß gegrüsset / mit dem schweren Creutz beladen / mit Essig / und Gallen geträncft / an dem Creutz jämmerlich außgespannet / und an Händ und Füssen angehefftet / mit Nägeln durchschlagen / endlich armseelig zwischen zweyen Schächern mit grossen Durst deinen Geist aufgeben hast wollen: für alles dieses / insonderheit für die so überflüssige gnadenreiche Vergiessung deines allerheiligisten Bluts / so von allen deinen allerheiligisten Wunden also häuffig für mich geflossen / auch für die Hinscheidung deiner so kostbarlichen Seel von deinem unbefleckten Leib.

Bitte derohalben O HErr / du wollest durch dein so grosse Barmhertzigkeit alle die Mackel meiner Sünden / so ich begangen / außlöschen / und mich vollkommentlich reinigen / heylen und erleuchten / Stärcke und Krafft

Krafft in dem Sterb-Stündlein verleihen/ auch endlich zum ewigen Leben einführen.

Verleihe O mein Lieb! daß ich alles / was du gethan/ und gelitten hast / behertzige / und dir zur Dancksagung aufopffere / ich opffere dirs auf/ O HErr! mit allen deinen Güteren/ welche du mit deinen Wercken / deiner Mühwaltung/ deinen Peinen / und durch deinen Todt erworben hast / und noch erwerben würdest. Derowegen / so offt ich in das künfftig einen Athem schöpffe / will ich aller dieser / und anderer unendlichen Tugenden gedencken / und mit hertzlichen Anmuthungen in mir vermehren.

## Fernere Dancksagung vor alle empfangene Göttliche Gutthaten.

O Gebenedeytister GOtt! ich dancke dir / daß du mich zu deinem Göttlichen Ebenbild erschaffen / nicht zu einen Stein/ Holtz/oder unvernünfftigen Thier.

Ich dancke dir / O mein JEsu / daß du meinetwegen von dem hohen Himmel herunter gestiegen/ vor mich gelitten und gestritten / und mit deinem allerkostbaristen Blut/und schmertzlichen Todt mich erlöset hast.

Ich dancke dir / O mein JEsu! daß zu meinem Trost und Heyl / zur Stärcke / und Erquickung / zur Speiß und Nahrung meiner

armen

armen Seelen das allerheiligste Sacrament deß Altars hast eingesetzet.

Ich dancke dir / O mein JESU! daß du mich in dem allein seeligmachenden Catholischen Glauben / von Catholischen Eltern hast lassen gebohren und erzogen werden.

Ich dancke dir / O mein JESU / daß du mich mit so vielen Gaben des Leibs und der Seelen so barmhertziglich begnadet hast.

Ich dancke dir / O mein JESU! daß du mir einen besondern Schutz-Engel zu meinem Schutz und Schirm gnädiglichen verordnet hast.

Ich dancke dir / O mein JESU / daß du mir so viel Mittel der Seeligkeit an die Hand gegeben hast.

Ich dancke dir / O mein JESU / daß du mich biß auff dise Stund so ehrlich und gnädig ernehret hast.

Ich dancke dir / O mein JESU / daß du mich mit dem heiligen Sacrament deß Tauffes und andern heylmachenden Sacramenten also gütig und mildreich begnadet hast.

Ich dancke dir / O mein JESU / daß du mich von meiner Kindheit an biß auff dise Stund mit so unzahlbaren Gnaden / Gutthaten und Gaaben so gnädiglichen angesehen hast.

Ich dancke dir / O mein liebster JEsu / daß du vor mich eines so schmählichen als schmertzlichen Tods gestorben bist / vor dise alle unzahlbahre Gnaden und Gutthaten / O mein süs-

fester Heyland/ sag ich dir ewigen und unendlichen Danck/ Amen.

## Von dem Lobe GOttes.

WEilen GOTT nichts angenehmers als seine Göttliche Majestät zu loben und zu preisen/ so will sich dann geziemen/ daß der dem Tod annahende zum letzten Valete und Abschied aus diser Welt noch vor seinem Ende mit Mund und Hertzen sich unterfange die allerheiligste Dreyfaltigkeit nach allen Kräfften zu loben/ zu benedeyen und zu preisen.

## Nu. 46. Nun folget das Seraphische Lieb- und Lob-volle Gebett zu der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit/ so von Paulo dem V. und Gregorio XV. auch Urbano VIII. Römischen Päpsten mit vollkommenem Ablaß ist begabet worden.

GElobt sey die allerglorwürdigste Dreyfaltigkeit/ unzertheilte Einigkeit/ GOtt Vatter/ GOtt Sohn/ GOtt Heiliger Geist; und JEsus Christus der Gecreutzigte/ im allerheiligsten Sacrament/ so offt und viel als Stern am Himmel/ Füncklein im Feur/ Stäublein im Lufft/ Wasser-Tropffen im Meer/

Meer / Sand-Körnlein auff Erden / als viel Blumen im Frühling / Trayd-Körnlein im Sommer / Blätter im Herbst / Schnee-Flocken und Risel im Winter / als viel Creaturen in der gantzen Welt.

Gelobt sey die allerglorwürdigste Dreyfaltigkeit / unzertheilte Einigkeit / GOTT Vatter / GOtt Sohn / GOtt Heiliger Geist; und JEsus Christus der Gecreutzigte im allerheiligsten Sacrament / so offt und viel / als jemahlen hat können oder kan im Werck erzeigt / mit dem Mund ausgesprochen / und im Hertzen aller Menschen erdacht werden.

Gelobt sey die allerheiligste Dreyfaltigkeit / unzertheilte Einigkeit / GOtt Vatter / GOtt Sohn / GOtt H. Geist / und JEsus Christus der Gecreutzigte / im allerheiligsten Sacrament / so offt und viel / als alle Engel / ja als GOtt selbsten durch sein Göttliche Allmacht aussprechen / durch sein unendliche Weißheit gedencken / durch sein unermessene Güte begehren kan / auff alle Weiß / an allen Orten / von allen Creaturen / zu allen Zeiten / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dann würdig bist du mein GOTT und HERR / mein Schöpffer und Erlöser / mein einiger Heyland und Seeligmacher / mein GOtt und alles / würdig bist du / daß dich alle Creaturen unauffhörlich über alles / und auff alle möglichste Weiß lieben / loben / preisen und benedeyen sollen.

Derohalben O allerlobwürdigste Dreyfaltigkeit / aus innerster Lieb und Begierd dich

unauffhörlich zu loben / opffere ich dir auff disen meinen unwiderrufflichen Willen / und mein höchste Begierd und innerstes Verlangen/ daß hinführo auch/ wann ich nicht daran gedencke / alle Klopffer/ Schläg und Bewegung meines Hertzens und Pulß-Adern deß Tags und zu Nachts/ allzeit und unauffhörlich/ sonderlich zur Zeit meines Absterbens/ eben so viel solten heissen und bedeuten / als das schönste Seraphische Lieb-und Lob-Gesang deiner unendlichen Göttlichen Majestät/ Himlischer Glory und Herrlichkeit / nemlich gelobt sey die allerglorwürdigste/ allerheiligste und allerlobwürdigste Dreyfaltigkeit/ unzertheilte Einigkeit/ GOTT Vatter/ GOTT Sohn/ GOTT H. Geist/ und JEsus Christus der Gecreutzigte im allerheiligsten Sacrament; Heilig/ Heilig/ Heilig ist der GOTT Sabaoth/ der HERR der Heerscharen/ Himmel und Erden ist voll seiner Majestät/ Glory nnd Herrlichkeit/ Amen.

Gebenedeyt sey GOtt in denen Templen/ Kirchen und Gotts-Häusern.

Gebenedeyet sey GOtt in denen Städten/ in denen Dörffern/ in denen Häusern/ auff den Wiesen/ auff den Feldern/ und in den Wäldern.

Gebenedeyet sey GOtt in dem Abgrund deß Meers/ an dem Firmament deß Himmels / auff der weiten und breiten Erden.

Lobet GOtt alle Engel und Ertz-Engel / alle Cherubin und Seraphin / alle Thronen und Herrschafften/ alle Fürstenthum und Gewaltigkeiten/ alle Himlische und Englische Geister/ alle Chör der Engeln.

Gelobet seyst du / O JESU! von allen Menschen / von allen Creaturen / von allen Geschöpffen.

Sonn und Mond sollen dich loben / O JEsu! alle Stern an dem Firmament sollen dich benedeyen / alle Regen und Thau sollen dich preisen.

Feuer und Hitz / Frost und Kälte / Eiß und Schnee / Tag und Nacht / Liecht und Finsterniß / O gebenedeytister JEsu! sollen dein allerheiligstes Lob und Preiß verkündigen.

Berg und Thal / Brunnen und Flüß / Stein und Felsen / Himmel und Erden sollen dich / O JEsu / in alle Ewigkeit loben / benedeyen und preisen.

Alle Fisch im Meer / alle Vögel im Lufft / alle Thier auff Erden / alle Menschen in der Welt / alle Engel in dem Himmel sollen deinen allersüssesten Nahmen JEsu in alle Ewigkeit loben / benedeyen und preisen.

Alle Priester / alle Diener deß HErrn / alle Geister / alle Seelen / alle Gerechten / alle Außerwählte / alle Heilige im Himmel sollen loben / benedeyen und preisen die allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Ach lobet GOTT mit der Zungen / preiset ihn mit dem Mund / benedeyet ihn mit dem Hertzen / von Grund der Seelen. Lobet / preiset / benedeyet ihn von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

## Nu. 47. Wie man den Krancken zur Gedult anmahnen solle.

MEin lieber N. die Gedult ist jetzt euch in diser Kranckheit zum meisten vonnöthen/ aber seyet getröstet/ dann durch die Gedult werdet ihr eben so viel Staffel der ewigen Glory in dem Himmel verdienen / als so viel Schmertzen ihr mit Gedult übertraget. Durch die Gedult könnet ihr jetzt die verletzte Göttliche Gerechtigkeit bestermassen versöhnen. Durch die Gedult könnet ihr in Christo eurem Heyland gleichförmig werden: O so gedencket dan̄ nun/daß ihr jetzund Zeit und Gelegenheit habet/eure Belohnung in dem Himmel groß zu machen/ zumahlen jemahlen je mehr ihr anjetzo auff Erden werdet leyden / je mehrer Glory und Freud werdet ihr ewiglichen in dem Himmel zu geniessen haben: Ey so umbfanget dann mit beyden Armen dises glückseelige Creutz/ saget GOtt ewiges Lob und Danck / daß er so gnädig mit euch verfahret.

Gedenckt an die heilige Märtyrer/ wie sie umb GOttes willen so viel gelitten/ ey so leydet dann auch mit ihnen aus Liebe GOttes / so viel euch GOtt zu leyden gibt / Er wird euch nicht mehr aufferlegen/ als ihr tragen könnet / ruffet ihn an/ und Er wird euch mit seiner heiligen Gnad stärcken und trösten.

Geden-

Gedencket endlich an JEsum Christum / was Er euch zu lieb gelitten und ausgestanden / wie Er so gar verlassen und elend an dem Stammen des heiligen Creutzes gehangen / und für euch seinen gebenedeyten Geist hat auffgeben: Ey so vergeltet dann Schmertzen mit Schmertzen / Tod mit Tod / Liebe mit Liebe / leydet und sterbet mit dem jenigen / welcher umb euretwillen gelitten und gestorben ist: Nehmt das Crucifix in eure Händ / truckt es an euer Hertz / umbfanget / küsset dasselbige / und erfreuet euch mit eurem JESU an dem Creutz zu leben / an dem Creutz zu leyden / an dem Creutz zu sterben.

## Andere Ermahnung zu dem Krancken.

GOtt schickt über uns Menschen Kranckheiten / damit Er uns versuche / als wie den Job / ob wir gedultig seynd / und ob wir ihn von Hertzen lieben. GOtt nimmt uns bißweilen die zeitliche Gesundheit deß Leibs / damit wir die ewige Gesundheit unserer Seelen erlangen solten.

Weilen uns GOtt hier zeitlich mit Kranckheiten heimsuchet / wird Er uns in der langen Ewigkeit umb so viel gnädiger seyn.

Alle müssen wir unsere Sünden abbüssen / aber besser ist es hier zeitlich / als dort ewig.

Darumb spricht so vielfältig der H. Augustinus, O HERR / hier brenne / hier schneide /

 hier

hier plage/ hier peinige/ verschone nur meiner in jener Welt.

Das Leyden ist hier kurtz/ die Freud aber ist ewig und unendlich.

Hat GOTT so viel gelitten aus Liebe gegen uns/ warumb wollen wir auch nicht etwas leyden aus Liebe gegen GOtt?

Der Himmel ist alles werth.

Die Kranckheit mit Gedult übertragen/ ist der Paß-Port in den Himmel.

Durch viel Trübseeligkeiten/ Schmertzen und Kranckheiten müssen wir eingehen in das Reich der Himmeln.

Christus selbsten/ Maria die seeligste Mutter GOttes/ alle HH. Märtyrer/ alle Heilige GOttes/ müsten auff diser Welt durch viele Schmertzen/ durch den bittern Tod den Himmel gewinnen.

## Nu. 48. Ubung der Gedult.

O Mein JEsu! alles was ich leyd/ ist nichts gegen der Straff/ so ich verdienet hab.

Wann ich/ O JESU! mit dir das Creutz trage/ werd ich auch/ O JESU! mit dir in dem Himmel herrschen.

Ach es muß gelitten seyn/ oder hier zeitlich/ oder dort ewig.

Man gehet nicht von Freuden zu Freuden/ aber wohl gehet man vom Leyden zu den ewigen Freuden.

Wann

Wann ich mit JESU gedultig bin / so bin ich ein Schlacht-Opffer seiner Liebe / ein Sitz seiner Gnade.

Wann ich mit JESU gedultig bin / so bezahle ich all meine Schulden / ich sammle mir grosse Schätz in dem Himmel / ich befreye mich deß Fegfeurs / ich versichere mich deß Himmels.

Das Leyden diser Zeit ist nicht zu vergleichen gegen der zukünfftigen Glory und Herrlichkeit / so uns in dem Himmel wird vorbehalten.

O so last uns dann leyden für JESU / leyden mit JESU / leyden wie JEsus / leyden aus Liebe JESU.

O so last uns dann leyden mit Stärcke und Beständigkeit / leyden mit Freuden und Liebe / leyden allezeit / leyden auff alle Weiß.

Der uns zeitlich hier strafft / wird uns ewig verschonen in jener Welt.

Durch den Streit verdienet man die Cron / und durch die Trübsaal die Seeligkeit.

JEsus selbsten muste leyden und streiten / und also eingehen in das Reich der Himmeln.

Ach das gantze Leben und Tod JESU ist gewesen angefüllet mit Mühseeligkeiten und Schmertzen / und ich will das mindiste nicht vor JEsu leyden?

Der unschuldige JEsus ist also gepeiniget / gequälet worden / und deß Schuldigen soll man verschonen?

JEsus ist mit Dörnern gecrönet worden/ und mir solte man einen Krantz von Rosen auffsetzen? Ach nein/ leyden will ich mit JESU/ leyden für JEsu/ leyden wie JEsus/ leyden aus Liebe JEsu.

O so will ich dañ leben und sterben am Creutz; ja lieber ist es mir mit JEsu zu leyden/ als ohne JEsu zu herrschen.

O heiliges Creutz/ dich bette ich an/ dich küsse ich/ dich umbpfange ich/ dich verlange ich/ verschmäh mich nicht/ weilen du getragen hast meinen HErrn.

Verschmäh nicht den Schuldigen/ weilen du getragen hast den Unschuldigen.

Verschmähe nicht den Menschen/ weilen du getragen hast GOtt selbsten.

O heiliges Creutz komme her in meine Arme/ und gedulde/ daß ich auch ruhen möge in deinen Armen.

Ich habe mich mit dir in dem heiligen Tauff versprochen/ es muß dise Verbündnuß unauffhörlich biß in meinen Tod verbleiben.

O du heiliges Creutz/ du bist geheiliget worden durch das vergossene Blut JEsu.

Ach trage mich/ damit ich auch habe die Kräfften dich zu tragen.

O du heiliges Creutz/ so lang ich lebe/ leg ich dich nicht ab von mir.

O du heiliges Creutz/ ach halte mich vest an dich/ daß von mir dich niemand gewaltthätiger Weiß hinwegzunehmen vermöge.

O du heiliges Creutz bey dir verlang ich zu leben und zu sterben.

O du

O du heiliges Creutz/ dich liebe ich/ dich verehre ich biß in Tod.

# Seufftzer zu GOtt zur Zeit der Schmertzen.

MEin HERR/ gib mir nur Gedult/
Hab dises/ und noch mehr verschuldt.

O JESU/ wie bin ich so schwach/
Hilff/ daß ich mirs zu nutzen mach.

Leyd/ Leyd; dann auff das Leyden
Folgen die höchste Freuden.

Ach noch vielmehr/ und noch vielmehr/
Hat für mich g'litten GOtt mein HERR.

Mein GOtt und HErr/ hart bin ich beschwert/
Aber der Himmel ist alles werth.

Mein HErr und GOTT es ist mir weh/
Mach daß ich alles übersteh/
Und letztlich frölich auffersteh.

O HERR/ verleihe mir hie Gedult/
Und Vergebung all meiner Schuld.

Mit deinem Leyden/ Creutz und Pein/
Laß mein Schmertzen vereiniget seyn.

Die

Nu. 49. # Die Passions-Uhr.

Damit der Krancke sich besser in die Gedult schicken könne / solle er alle Stund seiner Kranckheit / mit den Stunden deß bittern Leydens und Sterbens Christi JEsu vergleichen / und darbey desselben schmertzhafftes Leyden und Sterben betrachten / als zum Exempel:

Umb 7. Uhr Abends gedencke er / wie JEsus von seiner allerliebsten Mutter Urlaub und Abschied nahme / da Er sein allerheiligstes Leyden anzufangen begunte.

Umb 8. Uhr betrachte er / wie er seinen Jüngern die Füß gewaschen / und das allerheiligste Sacrament deß Altars hat eingesetzt.

Umb 9. Uhr führ er zu Gemüth / wie er mit seinen drey Jüngern am Oelberg gangen / umb alldorten sein allerheiligstes Leyden anzufangen.

Umb 10. Uhr gedencke er / wie der Heyland umb die zehende Stund in seiner Angst dreymahl zu seinem Himmlischen Vatter gebettet hat.

Umb die 11te Uhr / wie Er vor Angst Blut geschwitzet / und von einem Engel gestärcket worden.

Umb die 12te Uhr / wie er umb die zwölffte Stund von Juda verrathen / und von seinen Feinden gefangen / gebunden / und erbärmlich

lich in die Stadt Hierusalem hingeschläppet worden.

Umb 1. Uhr betrachte er / wie er umb die erste Stund nach Mitternacht zum Annas geführt / und alldorten mit einem harten Backenstreich eines eisenen Hand-Schuchs grausamlich in sein zartes Angesicht ist geschlagen worden.

Umb 2. Uhr führ er zu Gemüth / wie er umb die zweyte Stund in der Nacht als der gröste Ubelthäter in das Hauß des hohen Priesters Caiphas mit Stricken und Ketten gebunden ist geführet worden.

Umb 3. Uhr gedencke er / wie er umb die 3te Stund in der Nacht in der Behausung des Hohen-Priesters Caiphas unbarmhertzig geschlagen / gestossen / verspyen / und mit Füssen getretten ist worden.

Umb 4 Uhr betrachte er / wie er von Petro dreymahl verläugnet / von jederman gäntzlich verlassen ist worden.

Umb 5. Uhr erwege er / wie er dem Jüdischen Rath vorgestellt / fälsch verklagt / und als der gröste Ubelthäter bezüchtiget worden.

Umb 6. Uhr dencke er / wie er umb die sechste Stund von seinem Volck verächtlich verworffen / und als ein Gotts-Lästerer und Verführer des Volcks des Tods schuldig erkennet ist worden.

Umb 7. Uhr betrachte er / wie er umb die 7. Stund von dem Jüdischen Pöbel gantz unsinnig und rasend dem Land-Pfleger Pila-

Pilato zum Urtheil des Tods ist übergeben worden.

Umb 8. Uhr führ er zu Gemüth / wie der gebenedeytiste Heyland umb die 8te Stund von Pilato zum Herodes geführet worden / allwo er mit einem weissen Kleid spöttlich angethan / als ein Thorrechter verhönet / verlachet und verspottet worden.

Um 9. Uhr dencke er / wie der Erlöser grausamlich gegeißlet / und schmertzlichist mit Dörnern ist gecrönet worden.

Umb 10. Uhr betrachte er / wie JEsus umb die 10te Stund dem Volck in erbärmlicher Gestalt vorgestellt / und ohne Barmhertzigkeit zum Tod deß Creutzes ist verdammet worden.

Um die 11. Uhr erwege er / welcher Gestalten er / umb die 11te Stund das schwere Creutz durch die lange Stadt Hierusalem biß auff den Berg Calvariä getragen habe.

Umb die 12. Uhr führe er zu Gemüth / wie er umb die 12te Stund seiner Kleider entblößet / und zwischen zwey Mördern / so wohl schmächlich als schmertzlich gecreutziget worden.

Umb 1. Uhr betracht er / wie er umb die erste Stund Nachmittag an dem Creutz hangend die gröste Schmertzen / Pein und Marter / auch neben bey die gröste Schimpff / Spott und Hohn gelitten und ausgestanden.

Um zwey Uhr dencke er / wie er an dem Stammen deß heiligen Creutzes um die zweyte Stund die siben Wort gesprochen habe.

Umb 3. Uhr erwege er / welcher Gestalten der Erlöser um 3. Uhr Abends seinen Geist aufgeben / und auff dem Creutz gestorben.

Umb die 4. Uhr führ er zu Gemüth / wie der Heyland umb die 4. Stund an seiner gebenedeyten Seiten mit einem Speer durchstochen worden.

Umb die 5te Uhr betrachte er / wie er umb die 5te Uhr vom Creutz abgenommen / und in die Schooß der schmertzhafften Mutter Mariä ist gelegt worden.

Umb die 6te Uhr erwege er / welcher Gestalten er umb die sechste Stund ist begraben worden.

## Ubung der Gleichförmigkeit unsers Willens mit dem Willen GOttes. Nu. 50.

Ich weiß / O mein GOTT! daß nichts in der Welt geschehe / als aus deiner Göttlichen Verordnung / und daß kein Härlein von meinem Haupt fallen könne / als durch deinen heiligen Willen / ich weiß / daß du mich lieb hast / und daß du nicht den Tod deß Sünders begehrest / sondern verlangest / daß er sich bekehre und seelig werde: Ich weiß / daß du mir zum besten und zur Seeligkeit dise Kranckheit zugeschickt hast / und daß keine Creatur auff Erden die Macht habe / meine Seel von meinem Leib / ohne deinen heiligen Willen abzu-

abzusöndern. Ich nehme dann den Tod willig an / und unterwerffe mich gäntzlich disem deinem Göttlichen Willen / damit du mit mir waltest / wie es dir nur gefallen wird / nichts hab ich von dir zu begehren / als daß dein heiliger Will / der meine aber nimmermehr geschehe / es seye dann daß er mit dem Deinigen überein stimme / O Vatter! sihe da ist der Kelch des Tods / den du mir hast zugebracht / und der mir sehr herb und bitter vorkommen thut / ist es dann möglich / daß er von mir gehe? entferne ihn von meinem Mund / wann es seyn kan / jedoch daß nicht mein Will / sondern dein Will geschehe. O Vatter! ich empfinde grosse Schmertzen / in meinem Gemüth so wohl als in meinem Leib / der Schröcken des Tods hat mich allerseits umbringt / sihe / da brennet mich das Feur eines sehr gefährlichen Fiebers / da ist mir ein Fluß auff die Brust gefallen / von dem ich fast ersticke / da zerreisset mir das Ingeweid mit erschröcklichen Schmertzen / da wird mir mein Leib sehr gequälet: Also liebreichister Vatter / nim̃ alle dise Pein und Tormenten von mir ab / und gebe mir meine vorige Gesundheit und Kräfften wieder / jedoch daß dein Will / und nicht der mein geschehe / dir / O HErr! überlaß ich die Sorg über meinen Leib und Seel / für die Zeit und Ewigkeit. Willst du mich von disem Jammerthal / zu dir in dein Reich auffnehmen / so bin ich hertzlich zu frieden / dein heiliger Nahme seye gebenedeyet / willst du mich annoch auff der Erden

lassen

lassen umb Buß zu thun/und dir zu dienen/ so geschehe hierinn dein heiliger Will und nicht der meine. Mein Hertz ist bereit/ O mein GOtt/ mein Hertz ist bereit/ bereit ist es zu leben/ bereit ist es zu sterben/ bereit ist es auch alles zu leiden: nichts hab ich von dir zu begehren/ als daß dein Will allein/ und nicht der meine geschehe.

## Anmahnung Zu dem Patienten/ seinen Willen in den Willen GOttes zu ergeben. Nu. 51.

DJe gröste Glückseeligkeit eines Geschöpffs ist/ daß das Geschöpff mit dem Willen seines Schöpffers sich vergleiche/ und vereinige: In diesem bestehet hauptsächlich die Heiligkeit.

De Heilige seynd durch nichts anderst seelig worden/ als daß sie ihren Willen allerdings in den Willen GOttes ergeben haben auf dieser Welt.

Als lang der Mensch diese Tugend nicht hat/ als lang hat er kein Grund/ kein Fundament zu wahrer Vollkommenheit/ Frombheit und Heiligkeit.

Wann ein Seel mit diesem nicht zufrieden ist/ was GOtt will/ so unterfangt sie sich auff ein gewisse Weiß über GOtt zu herrschen.

Es geschehe uns gleich was es wolle / so geschicht doch alles auß Verhängniß GOttes.

Ist es dann nicht billich / daß wir von GOtt vor bekandt annehmen alles dasjenige / was durch seine unendliche Weißheit über uns verordnet ist.

GOtt verordnet nichts über uns / so uns nicht zum besten zu unserer Seeligkeit gedeyet.

Alle Streich der Widerwärtigkeit kommen von seiner lieben Hand her / so seynd wir auch versichert / daß seine liebe Hand von seinem Göttlichen Hertzen geführt wird / was haben wir aber von einem Hertzen zu förchten / so uns von Hertzen liebt / und auß purer Liebe uns allen den Himmel verlangt zu geben.

Ach gar zu wahr / alles was die Welt / üble Zeit / Unglück und Betrübniß nennet / ist nichts anderst / als Vortheil / Glück und Gnad von dem Himmel / wann mans von der lieben Hand GOttes annehmet.

Leben und Todt / Schmertzen und Kranckheit / Armuth und Noth / sagt Ecclesiastes kommt alles von GOTT her / was aber von GOtt herkommt / muß alles zu unserer Seelen Seeligkeit gedeyen / sofern wir es dann anderst von der göttlichen Hand mit Lieb und Gedult annehmen: Auff dieser Welt können wir haben den Himmel / oder die Höll / den Himmel haben wir / wann wir uns in den Willen GOttes schicken / und uns in die Armen der Göttlichen Vorsichtigkeit hineinsencken / die Höll aber

haben

haben wir / wann wir mit aller Ungedult des Hertzens dem Willen GOttes widerstreben: sich in den Willen GOttes schicken / bringt hier die gröste Ruhe / Linderung in Schmertzen / allen Frieden in dem Hertzen / und GOtt das gröste Wohlgefallen.

Derowegen gar schön spricht der heilige Augustinus, der gefallet GOtt / deme GOtt gefällig ist / GOtt ist aber uns gefällig / wann wir unsern Willen gäntzlich in den Willen GOttes schicken.

## Aufgebung unsers Willens in den Göttlichen. Nu. 52.

MEin Hertz ist bereit / O GOtt! mein Hertz ist bereit zu leben und zu sterben / nach deinem Göttlichen Wohlgefallen: Von deiner vätterlichen Hand nehme ich alles an / was du mir zuschickest. Ich bekenne O HErr / daß die Kranckheit eben so wohl deine Gabe ist / als die Gesundheit. Schaffe mit mir / O GOtt / wie es dir gefällig ist / dein eigen bin ich mit Leib und Seel. Du hast mich nach deinem Ebenbild erschaffen / und auf die Welt gesandt: Du hast auch Macht / wie und wann es dir beliebt / mich auß diesem Leben abzuruffen. Nicht bin ich kommen / daß ich auff dieser Erden verbleiben soll / sondern daß ich nach erfüllter Maaß der Täg und Jahren / die du mir O GOtt / bestimmet hast / vor dei-

deinem Angesicht soll erscheinen/ den Lohn meiner Werck zu empfangen.

O mein GOtt/ mein Hertz ist bereit/ und ob zwar die Natur sich entsetzet/ und den Tod gern länger hinaußschieben wolte / nichts destominder so muß ich doch bekennen / daß eben kein besser Zeit zu sterben von mir könne erwählt werden / als eben diejenige/ so du mir gesetzt hast : und wann ich auch schon würde ins künfftig ein frommes Leben führen / du aber O GOtt/ hättest verordnet/ daß ich jetzt sterben solle/ so will ich lieber mit Hindansetzung aller guten Werck / nach deinem Göttlichen Willen jetzt sterben/ als länger leben ; Dann in allweg besser ist/ daß ich deinen Willen erfülle/ als meine Begierd erlange. O mein GOtt/ mein Hertz ist bereit. Ich werffe mich in die vätterliche Armen/ und Schoos deiner göttlichen Fürsichtigkeit und wohlgefälliger Anordnung/ hierinn will ich friedlich ruhen und sprechen: O Himmlischer Vatter/ nicht mein/ sondern dein Will geschehe. Amen.

Sprich mit dem Heli 1. Reg. 3. 18. Es ist der HErr/ er thue/ was er in seinen Augen für Gut hält.

Wer bin ich/ daß ich meinem HErrn soll widersprechen? alles was vor seinen Augen gut ist/ und für das beste angesehen/ das will ich thun; und was ihm wohlgefällig seyn wird/ das soll mir das allerbeste seyn alle die Tag meines Lebens.

Sprich

Sprich mit dem Helden Juda Machabæo 1. Machab. 3. 59. Wie es im Himmel gefäl- fällig ist/ also geschehe es.

Sprich mit Christo im Garten Matth. 26. O Vatter! kan dieser Kelch nicht fürü- ber gehen/ ich trincke ihn dann/ so geschehe dein Will.

Mein GOtt mach nur daß ich dein Willen/
An meinem Todt-Bett mög erfüllen.

Mein GOtt und HErr/ gescheh dein Will/
Der ist allzeit mein bestes Ziel.

Mein HErr und GOtt gern will ich sterb'n/
Laß mich nur nicht ewig verderb'n.

So fahr mein Seel auß dieser Welt/
Weils also deinem GOtt gefällt.

Fahr hin in GOttes Nahmen/
Dort kommen wir wieder zusamen/
Das gebe der liebe GOtt/ Amen.

## Daß man sich zum Sterben gern entschliessen soll. Nu. 53.

DEr Todt ist kein Straff/ sondern ein unschätzbare Gnad/ weil man gehet alsdann von dem Irrdischen zu dem Himmlischen/ von dem Zeitlichen zu dem Ewigen.

Wer wolte nicht gern auß dieser Welt scheiden/ weil man gehet auß dieser mühseeligen

Gefängnuß in das Hauß der Freyheit der Kinder GOttes/ weil man gehet auß diesem Jammerthal der Zäher in das glückseeligiste Vatterland der ewigen Freud und Seeligkeit.

Wer wolte nicht gern sterben/ weil man gehet von der Arbeit zu der Ruhe/ von den Schmertzen zu den ewigen Wollüsten/ von der Kranckheit zu dem ewigen Leben/ von dem Jammerthal der Zäher in den Freuden vollen Himmel.

Allwo wird seyn alle Freud ohne Leid/aller Uberfluß ohne Mangel/ alle Gesundheit ohne Kranckheit/ alle Ruhe ohne Unruhe/alles Leben ohne Todt.

Allwo wir werden anfangen zu leben ein unendliches Leben/ ein glückseeliges Leben/ ein Freuden-volles Leben.

Man vernehme den Heiligen Augustinum, ach wann doch einmahl die Menschen wüsten was der Himmel wäre/ so würden sie alle nach dem Himmel seufftzen/ mit Freuden sterben/ mit Lust die Welt verlassen/ und allein den Himmel verlangen.

Num. 54

## Andächtige Begierden gern zu sterben.

O HErr JEsu Christe! ich sterbe und sterbe gern/ auff daß ich deinen Willen erfülle/ welcher ist/ daß alle Menschen sterben sollen.

O HErr JEsu Christe / ich sterbe und sterbe gern / damit du umb einen Sünder weniger auff Erden habest / und soll mir in aller meiner Tods-Angst der höchste Trost seyn / daß ich dich hinfüran in Ewigkeit mit keiner Sünd mehr beleidigen könne.

O HErr JEsu Christe / ich sterbe und sterbe gern / damit ich mit meinem Todt deinen schmertzlichen Tod / den du vor mich gelitten / danckbahrlich wiedergelte.

O HErr JEsu Christe / ich sterbe und sterbe gern / als der ich wegen meiner vielen und schweren Sünden / den Todt vielfältig verschuldet / nimm also solchen meinen Todt als ein wohlverdiente und heilsame Buß auf und an / zu Abbüssung und Genugthuung aller meiner wider dich begangnen Sünden.

O HErr JEsu Christe / ich sterbe und sterbe gern / weilen du auch gestorben; und zwar verlang ich mit Begierd / dir zu lieb zu sterben / weilen du auch mir zu lieb gestorben bist.

O HErr JEsu Christe / ich sterbe und sterbe gern / umb dir möglichsten Danck zu sagen / für alle ertheilte Gnaden und Wohlthaten / so ich von dir in der Zeit erhalten / und ferner in der Ewigkeit empfangen werde.

O komme dann / O JEsu / und erlöse mich / dann meine Seel verlangt dich anzuschauen.

O du Geliebter meines Hertzens / meine

Seel liebt dich / und verlangt sehr bey dir zu seyn.

Gleich wie der Hirsch verlangt zum Wasser-Brunn / also verlangt mein Seel zu dir mein GOtt.

Mein Seel dürstet nach dem lebendigen Brunnen / ach wann werd ich zu dir kommen / O mein liebster GOtt.

Wann werd ich ansehen dein liebreiches Angesicht / wann werd ich anhören deine süsseste Stimm.

Wann werd ich dich umbfangen mit meinen Armen / wann werd ich dich drucken an mein liebendes Hertz.

Wann werd ich dir geben einen süssen Kuß / wann werde ich erfüllet werden mit deiner göttlichen Liebe. Wann werde ich eingehen in den himmlischen Saal / wann werde ich anschauen deine Glory und Herrlichkeit.

Seelig seynd diejenige / so da wohnen in deinem Hauß / von Ewigkeit zu Ewigkeit werden sie dich loben.

O wann ich auch so glückseelig seyn möchte / wie wolte ich dich so hertzlich loben und preisen / verleihe mir auch diese grosse Gnad / O mein hertzliebster JEsu / und zehl mich unter die Zahl deiner Außerwählten.

Ach mach mich auch theilhafftig deines Reichs / und nehme mich zu dir in die Seeligkeit.

Dann besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen /

höfen / als tausend Täg hier auf dieser Welt zu wohnen.

Ja besser ist ein Augenblick in dem Himmel zu seyn / als tausend Jahr allhier in allen Wollüsten zu leben.

O wann ich dann nur bald möchte hinauf kommen / damit ich möchte geniessen deiner Wollüsten.

O was würde mir das für ein hertzliche Freud seyn / wann meine Seel von den Engelen solte in den Himmel getragen werden.

O wann kommt doch dieses glückseelige Stündlein / O wann kommt doch dieser glückseelige Augenblick.

Ach wann es nur bald gegenwärtig wäre / wie gern wolt ich diß elende Leben verlassen.

Wie gern wolt ich bey meinem GOtt seyn / wie gern wolte ich zu meinem liebsten JEsu kommen.

Ach komme doch mein hertzliebster JEsu! ach komme und nehme mich aus diesem Jammerthal.

Ach komme und führe mich in dein himmlische Wohnung / damit ich bey dir möge seyn in deinem Reich.

# I. Begierd und Verlangen dieses mühselige Leben zu endigen.

KEin Arbeiter wird betrübet / daß sich der müheseelige Tag endiget / warumb

soll ich mich dann betrüben / wann sich der Tag meines müheseligen Lebens zum End neigen würde / keinem Pilger thut mißfallen das End seiner Pilgerfahrt; warumb solte mir dann mißfallen das End meiner verdrießlichen Wanderschafft? der Patriarch Jacob / so in viel bessern Zeiten gelebt hat / als wir jetzt leben / bekennet vor dem König Pharao / die Täg seiner Pilgerfahrt seyen hart und böß; wie viel mehr kan ich sagen von bösen Tägen meiner Wanderschafft. Warumb soll ich dann mich nicht erfreuen / wann meine böse Täg ein End nehmen würden! Ey dann / so will ich hertzlich mit David sprechen; ich erfreue mich in denen Dingen / die zu mir gesagt seynd / wir werden in das Hauß des HErrn hineingehen: da wird GOtt alle Thränen von unsern Augen abwischen: da wird seyn weder Forcht noch Angst / weder Weinen noch Weheklagen / da wird der Geist des wahren Trosts uns aller Arbeit und Müheseligkeit entheben / und bey immerwährender Ruhe heissen leben in alle Ewigkeit. Amen.

## 2. Begierd zu dem himmelischen Vatterland.

ERheb / O mein Hertz / deine Augen hinauf gegen dem himmlischen Vatterland / und sprich: O herrliche Stadt / mein Seel verlangt nach deinen Wohnungen / und

und seufftzet nach den Vorhöfen des HErrn/ gewißlich seynd glorwürdige und herrliche Ding von dir gesagt: O du Stadt GOttes! kein Aug hat je deßgleichen gesehen/noch kein Ohr gehört/ und ist in keines Menschen Hertz gestiegen/ wie grosse Ding du O GOtt! denen bereitet hast/ die dich lieben/ wer soll dich dann O GOtt/ nicht lieben/ da werden wir ersättiget werden/ von der Süssigkeit deines Hauses/ und du wirst uns träncken mit dem Bach deiner Wollust/ dann bey dir ist der Brunn des Lebens. Wie der Hirsch begierig ist nach den Wasser-Quellen/ also begehret meine Seel nach dir: O GOtt/ meine Seel dürstet nach dem starcken lebendigen GOtt: wann werd ich kommen und erscheinen vor dem Angesicht GOttes? ich bitt O HErr/ führ meine Seel auß ihrem Kercker/ damit ich deinen Nahmen ewig loben und preisen möge/ dann ich begehre aufgelöset zu werden und mit Christo zu seyn.

## I. Seufftzer zu JEsu.

## Daß er seines Reichs uns wolle theilhafftig machen.

O JEsu/ O Heyland der Welt der du am Stammen des heiligen Creutzes zum Schächer gesprochen; heut wirst du mit mir seyn im Paradeiß: ach/ möchte ich imgleichen dieselbige Wort von dir hören: heut

heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß / ein hertzliches Verlangen trag ich zu dir: O JEsu / du hast mein Hertz gantz eingenommen / ich will nicht nachlassen / dich immer anzuruffen / und zu bitten / daß du mich wollest einlassen in deine Herrlichkeit. Erhöre O JESU / meine Stimm / die ich mit jenem Blinden jetzt erhebe / und verträulich zu dir schreye; JEsu du Sohn Davids / erbarme dich meiner; nimmst du dich meiner an / so ist mir geholffen / erleuchte dann meine Augen / O du ewiges Liecht; zu dem End bist du erstlich zu uns kommen / auf daß du einen jeglichen Menschen erleuchtest / der in diese Welt kommt. Erleuchte mich in deinem Liecht; dann in demselbigen werd ich sehen das ewige Liecht / und mich ewiglich darin erfreuen. Amen.

## 2. Seuffzer nach dem Hauß GOttes.

SElig seynd / O HErr / alle diejenige / welche in deinem Hauß wohnen / von Ewigkeit zu Ewigkeit werden sie dich loben. Wie groß ist O GOtt / die viele deiner Süssigkeit / welche du verborgen hast denen / die dich lieben und förchten? wann wird der hellscheinende Tag einmahl erscheinen / daß ich dich O GOtt / und deinen Sohn JEsum Christum in seiner Herrlichkeit möge anschauen? ach hätte ich einmahl diß armselige

Leben in Gnaden glückseelig beschlossen! ich bitte O JEsu/ du wollest zu dem End meine Seel in ihrer Außfahrt segnen/ und sie durch deinen lebendigmachenden Todt erhalten/ laß in derselbigen meiner letzten Stund O JEsu/ die getreue aller Rechtglaubigen Helfferin/ deine liebreiche Mutter Mariam/ bey dir und bey deinem himmlischen Vatter/ sonderlich für das ewige Heyl meiner Seelen anhalten/ stelle diese deine Gebährerin mir alsdann vor/ wie einen hellscheinenden Meer-Stern/ auf welchen ich meine Augen richte/ und also auß dem ungestümmen Meer dieser Welt ins gewünschte Orth und Gestatt meines ewigen Vatterlands glücklich möge einlauffen/ laß mich alsdann sehen die tröstliche Morgenröth/ auf welche du als die Sonne der Gerechtigkeit/ erfolgen wirst. So wird meine Seel von deinem Mund hören die hochgewünschte Wort/ ich bin dein Heyl/ so wirst du mir freudig zusprechen die tröstliche Wort: ey du frommer und treuer Knecht/ gehe ein in die Freud deines HErrn. Amen.

## 3. Seuffzer nach der ewigen Seeligkeit.

O HErr/ mein Seelen dürstet nach dir/ du O lebendiger Brunnquell/ träncke sie/ meine Seel wird schwach/ und ermattet in dem armseeligen Stand dieses Lebens/ O HErr sende deinen kräfftigen Geist und

und stärcke mich; ich schwebe hie in einem wüsten/dürren/verlassenen und finstern Land; HErr führe mich herauß/ und laß mir erscheinen den holdseligen Tag meines Heyls/ den du O HErr/ gemacht hast/ an welchem ich ohn unterlaß frolocke/ ein herrlicher Tag wird derselbige seyn/dann er weiß von keinem Untergang; da wird kein Trauren seyn/kein Hertzen-Wehe wird da Platz finden/ da wird ein annehmliches Weesen/ein holdseeliges Leben/ ein ewige Seeligkeit seyn: da werden wir sehen die heiligiste Dreyfaltigkeit/ ein ewige Gottheit in dreyen Persohnen/ O Freud über alle Freud/ O Herrlichkeit über alle Herrlichkeit/ da werden wir besitzen und geniessen alle Güter/die in GOtt seynd; ja GOttes unendliches Weesen und Substantz mit allen Göttlichen Freuden/ und Wollüsten wird dergestalt in uns sich außgiessen/ und werden wir dergestalt von demselbigen seyn eingenommen/ wie das glüende Eysen vom Feur. Daß also vielmehr ein göttliches/als menschliches Weesen in uns seyn wird. O Freud über alle Freud/ O Gut über alles Gut/ wer kan solches begreiffen?

## Nu. 55. Begierd und Lobgesang des Heiligen Augustini.

**Von der Herrlichkeit und Freud des himmlischen Paradeiß/** lib. medit. c. 26. **in neue teutsche Vers aufgesetzet. So wohl**

bey

bey Gesunden / als Krancken annehmlich zu gebrauchen / das Gemüth dadurch aufzumuntern/insonderheit/wann die Versen ohne Statzeln fliessend / und corrent mit keiner Silben Veränderung gelesen werden.

## Ad perennis vitæ fontem &c.

1. O Du Brunn des wahren Lebens/
Voller Lust und Lieblichkeit/
O wie offt nach dir vergebens
Seuffze ich in meinem Leyd /
Ach wann wird zu dir eins fahren
Meine Seel auß diesem Land!
So bißher in vielen Jahren
Bleibt in gar betrübtem Stand.
2. Ach daß möchten bald zerspringen
Die zu starcke Lebens Bänd.
Daß die Seel hinauf sich schwingen
Möcht zu ihrem Ziel und End!
Ich gezwungen hie muß bleiben
Gern wolt fahren bald hinauf:
Mein Begierden starck mich treiben
Zu vollenden meinen Lauff.
3. Kan nicht länger außgeschlossen
Von dem Trunck des Brunnens seyn/
Der vom Anfang außgegossen
Gibt nur lauter Freuden-Wein.
In der Höh ist er gegründet/
Ihn umbfaßt ein solche Stadt/

Da

Da nur Lieb und Freud sich findet/
Da man nichts zu förchten hat.
4. Da die Mauren und die Pforten
Glantzen wie der Sternen-Schein
Da die Palläst aller Orthen
Edelstein und Perlen seyn.
Da die Weeg und alle Strassen
Nie von Regen werden naß;
Ja seynd über alle massen/
Glitzend/ wie das gülden Glaß.
5. Nichts vom Winter da man leidet/
Kein Wind wird zu spüren seyn:
Aller Schnee die Felder meidet/
Blitz und Donner halten ein.
Stäter Frühling da sich zeiget/
Prangt mit seiner Garten-Schätz:
Gar kein Dorn sich da ereiget/
Alle Frucht bleibt unverletzt.
6. Blumen seynd dort außerlesen/
Nicht veränderns ihren Stand/
Laub und Graß bleibt unverwesen/
Haltet immer grün das Land.
Balsam/ Honig häuffig fliessen/
Und bereichen Berg und Thal:
Auch an Bäumen zu geniessen
Hangen Früchten ohne Zahl.
7. Nie zum Untergang da neiget
Sich der helle Sonnen-Schein.
Immer auch der Mond sich zeiget
Unverändert voll und rein.
Auch die Sternen nicht mehr leyden
Daß mans treibt zur finstern Wacht/

Von dem neuen Liecht nicht scheiden/
Fliehen immer zu die Nacht.
8. Du O Lam̃ bist Sonn und Monde/
Du der Stadt gibst allen Schein/
Von dir kom̃t ihr Freud und Wonne/
Alle durch dich seelig seyn.
Deiner Freunden Glantz darneben/
Wird durch dich den Sternen gleich/
O wie freud- und herrlich leben/
Allesamt in deinem Reich.
9. Mit den Palm- und Lorbeer-Zweigen/
Herrlich tretten sie hervor/
Ihren Sieg damit zu zeigen/
Du selbst führest ihren Chor.
Groß Frolocken wird gehöret/
Weil gelegt ist aller Krieg.
Nichts die sichre Freud verstöhret:
Ewig ihnen bleibt der Sieg.
10. Nicht der Geist wird mehr verletzet/
Durch des Fleischs Betrieglichkeit:
Diß den Stachel nicht mehr wetzet/
Zum gewohnten Seelen-Streit/
Seynd einander wohl gewogen/
Wunder-friedsam seynd verpaart:
Weil der Leib auch angezogen
Nunmehr hat der Seelen Art.
11. Solcher Fried ist gleichermassen/
Bey der Außerwählten Schaar:
Freuden-Fest auff allen Gassen/
Alle halten immerdar.
Keinen thut der Neyd verwunden/
Eins ist aller Glück und Ehr.

Lieb sie also hat verbunden /
  Gleich als ein Persohn da wär.
12. Was GOTT einem hat gegeben /
  Allen macht die Lieb gemein:
Was gemein / ein jeder eben
  Hat / als wär es sein allein.
Keiner kan da Spaltung leyden /
  Dann es ist der Liebe Reich:
Seynd die Cronen schon verscheiden /
  Macht die Lieb doch alles gleich.
13. Dise Lieb vom Geist entzündet
  Immer bleibt in einer Glut:
Dann in GOTT sie ist gegründet /
  In dem lieb- und höchsten Gut /
Aller Hertz ihm einverleibet /
  Hat die Göttlich Gütigkeit:
Darumb stets bey allen bleibet
  Die gewünschte Ewigkeit.
14. Keine Plag sie wird berühren /
  Nichts den Leib wird machen matt /
Ja gar nichts wird seyn zu spühren /
  Was vom Tod nur Nahmen hat:
Alle in der Jugend blühen /
  Und frolocken immerdar:
Keine Sorg sie kan bemühen /
  Und erwecken graue Haar.
15. Was den Menschen je erfreuet /
  Haben sie in Uberfluß:
Was der Mensch hingegen scheuet /
  Weit von ihnen bleiben muß.
Aus dem Brunn deß Lebens fliesset
  Alles Gut ohn Unterlaß:

Dessen

Dessen jederman geniesset/
Ohne Ziel und ohne Maaß.

16. Also süßlich immer leben
Die so liebe GOttes Feund/
Gern sich aller Ding begeben/
Nur mit GOTT zu frieden seynd.
Speiß und Tranck nach Wunsch sie haben/
Keiner Durst noch Hunger leyd/
GOTT mit seinen besten Gaaben/
Sie erquickt in Ewigkeit.

17. Frölich singen sie und klingen/
Geben ihrem GOTT die Ehr:
Auff das immerwehrend Singen/
Sie zu singen wünschen mehr.
Süßlich viele Instrumenten
Mit dem Singen stimmen ein:
Dises Musics-Spiel Regenten
GOttes liebe Geister seyn.

18. O wie grosses Gut wird geben
Denen/ so auff diser Welt
GOTT berufft zu jenem Leben
Und den Engeln zugesellt/
Da sie frölich immer sehen
Unter ihnen Sonn und Mond:
Da sie ewiglich bestehen/
Bey erlangter Ehren-Kron.

19. Ach zu welchen Freud und Ehren
Werden GOttes Freund erhebt!
All mein Wunsch nnd mein Begehren
Nur nach disen Gütern strebt.
Alle Güter dieser Erden
Seynd doch lauter Eytelkeit/

Können nicht verglichen werden
Mit dem/ was uns GOTT bereit.
20. JEsu wollest mir erwerben
Die so grosse Freud und Ehr/
Gern alsdann ich jetzt wolt sterben/
Und kein Ding begehren mehr.
Meine Seel hast du versöhnet
Mit dem liebsten Vatter dein:
Laß sie auch von dir gecrönet/
Deines Reichs ein Mit-Erb seyn.
℣. HERR erhöre/ etc.

## Gebett.

O GOTT/ der du durch deinen Apostel gesagt hast/ kein Aug hat je gesehen/ kein Ohr hat je gehört/ in keines Menschen Hertz ist je gestiegen/ was du den jenigen bereitet hast/ die dich lieben: Erleuchte und entzünde mein Hertz/ daß ich die Eytelkeit aller Güter diser Welt erkennen und verachten/ und der ewigen Freud und Herrligkeit beständig möge nachstreben. Durch Christum unsern HErrn/ Amen.

## Nu. 56. Inbrünstige Seuffzer zu dem Himmel.

O Du schönes Jerusalem! O grosse Lust-Stadt GOttes/ O du höchstes erwünschtes Vatterland. O überreiches Land aller Freuden/ wer wolte sich doch nicht söhnen in deine Wohnung zu kommen/

O schön-

O schönster Ort der Wollüsten / O wie wird mir die Zeit so lang in disem so mühseeligen Elend meines sterblichen Lebens / in disem Baur- und Letten-Hüttlein meines Leibs / in disem Thal der Thränen / ach wann werd ich mit Jauchzen und Frolocken anländen an deinem Ufer / welches an statt deß Sandes mit lauter Edelgesteinen ist besäet / wann werd ich mit unaussprechlichem Pracht / mit über-grosser Herrlichkeit einziehen durch deine Thor / welche alle mit hochschätzbaren Perlen verfasset seynd / wañ werd ich eingehen in deine Wohnung / dahin sich die klare GOttheit und alles was gut ist / auff ewig gesetzt hat / O wie herrliche / O wie schöne Ding sagt man von dir / du edle Stadt des höchsten GOttes.

O tausend-schöne Himmels-Stadt /
Wann ich an dich gedencke /
Zu Stund in tieffen Thränen-Bad /
Beyd Augen ich versencke.

Nichts mag doch seyn / als GOTT allein /
Darauff wir sicher leinen :
All andre Ding seynd mir zu ring /
O GOTT solt ich nicht weinen.

Ach wann wird seyn / daß ich erschein /
Auff deiner Hochzeit droben /
Ach wann werd ich ergreiffen dich /
Zu deinem Thron erhoben.

Jerusalem du schöne Stadt/
Wann ich an dich gedencke/
Für lauter Lieb ich fast ermatt/
Für Lust ich schier erkräncke.

Mein Hertz sich bald in Stück zerspalt/
Ach wie / wie lang solls werden:
Wie lang soll doch/ ich bleiben noch/
So weit von dir auff Erden.

## Nu. 57. Gebett zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

### Ein Christliches Sterb-Stündlein zu erlangen.

O Unergründliche/ allerheiligste Dreyfaltigkeit/ verleihe mir dise Gnad/ daß ich dich allzeit recht verehre/ demüthig anbette: Erleuchte meinen Verstand/ erwecke meinen Willen; schärffe mein Gedächtnuß/ daß ich nichts gedencke als dich/ nichts verstehe als dich/ nichts liebe als dich.

O Himlischer Vatter / durch das Leben und Sterben deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi / und durch dein eigne unendliche Güte verleihe mir/ daß ich im Guten verharre/ und in deiner Gnad sterbe.

O allersüssester HERR JEsu! du eingebohrner Sohn GOttes / durch die Liebe dei-

nes

nes Himlischen Vatters / und durch die letzte Wort / mit welchem du am Creutz hangend deinen Geist in die Händ deines Vatters befohlen hast / bitte ich dich demüthiglich / daß du meinen Geist / wann er von hinnen scheiden wird / in Gnaden auffnehmen wollest.

O GOtt Heiliger Geist / erbarme dich meiner / und mit deiner Göttlichen Einsprechung und allerheiligsten Gnad stärcke mich an meinem letzten Ende.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit / einiger GOtt / erbarme dich meiner / jetzt und in der Stund meines Absterbens / Amen.

## Seufftzer zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

O Du allerheiligste Dreyfaltigkeit sey mir barmhertzig.

O du Himlischer Vatter verzeyhe mir meine Sünden.

O Christe JEsu / vergib mir meine Missethaten.

O Heiliger Geist sey mir gnädig.

O Himlischer Vatter erbarme dich meiner / O Christe JEsu kom mir zu Hülff / O Heiliger Geist erzeige mir Gnad.

O allmächtiger Vatter / verlaß mich nicht / O barmhertzigster Sohn GOttes stehe mir bey / O Heiliger Geist / erzeige mir Barmhertzigkeit.

 O al-

O allerheiligste Dreyfaltigkeit verlaß mich nicht in meinem letzten Streit.

O gütigster GOTT / O barmhertzigster GOTT / du bist mein allerliebster Vatter / du bist mein getreuister Freund / du bist mein freygebigster Gutthäter.

Ich verlaß mich auff deine unendliche Barmhertzigkeit / und auff deine treuhertzige Lieb und Gütigkeit / dann deine Erbarmnuß ist unendlich grösser als meine Sünden / und deine Barmhertzigkeit übertrifft alle deine Wercke.

Darumb wirst du mich Armen nicht verstossen / sondern aus Gütigkeit zu Gnaden auffnehmen.

O Him̃lischer Vatter / sihe an das theure Blut / die schmertzliche Wunden / den bittern Tod / das Creutz-Geschrey / das Hertz-Brechen JEsu deines Sohns / erbarme dich über mich / verschone meiner / O HERR / erhöre mich doch / O HERR.

HERR JEsu / zu dir schreye ich / und sage / du bist mein Hoffnung / und mein Theil im Land der Lebendigen.

Im Nahmen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit bin ich getaufft worden / und habe andere heilige Sacramenta empfangen / und im Nahmen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit thue ich auch mein Leben enden.

# Zuflucht zu dem allersüssesten Nahmen JEsu. Nu. 58.

DEr seelige Hugo a. S. Vict. pflegte ihme zu wünschen drey Stuck / das erste ware / daß seine letzte Speiß auff Erden kein andere seyn solle als das hochwürdige Sacrament. Das ander / daß sein letzter Gedancken seye von dem heiligen Passion / oder bittern Leyden und Sterben Christi unsers lieben Heylands. Das dritte Verlangen ware / daß sein letztes Wort kein anders seye / als der süsse Nahmen JEsu. Disen hielt er für das letzte und beste Krafft-Zeltlein seiner Seelen. Der heilige Gregorius Naz. orat. ad Nemesium erzehlet von ihme selbsten / daß ihme diser heilige Nahmen je und allzeit wider alle böse Gedancken und Eingebungen deß höllischen Geists verhülfflich gewesen seye: O! nomen dulce, nomen delectabile, nomen bonæ spei: O! süsser Nahmen / O liebreicher Nahmen / O! Nahmen der guten Hoffnung / schreyet auff der H. Augustinus in seinem Soliloquio.

Und es findt sich auch / daß diser heilige Nahmen schon vielen ihre letzte Hoffnung auff GOTT / so weit gestärckt und vermehret hat / daß der H. Bernardinus Senensis Tom. 1. Serm. 41. disen höchst tröstlichen Spruch hat dörffen hören lassen. Quicunque scelestissimus peccator debitè invocaverit in ultimo vitæ

nomen JEſus, ſalvabitur; juxta illud Prophetæ, Joel. c. 2. Quicunque invocaverit nomen Domini, ſalvus erit. Das heiſt zu Teutſch: Ein jeder / auch der laſterhafftiſte Sünder / der in ſeinem letzten End den Nahmen JEſus gebührender maſſen anrufft / wird ſeelig: Laut der Wort des Propheten Joelis cap. 2. Ein jeder / welcher den Nahmen des HErrn wird anruffen / wird ſeelig werden.

Weilen von unterſchiedlichen Päpſten vollkommener Ablaß denjenigen Tod-Krancken und Sterbenden iſt verliehen worden / welche in ihrer Tods-Gefahr den heiligen ſüſſen Nahmen JEſus brauchen und anruffen werden / ſo glauben etliche Lehrer / ein Sterbender könne diſen heiligen Ablaß gewinnen / ſo offt er gemeldten heiligen Nahmen in ſeinen Tods-Nöthen bey ſich anruffe / und ſo er vor Schwachheit nimmermehr kan mit dem Mund / wenigſten mit dem Hertzen ausſpreche: Deßwegen ſeynd die jenige zu loben / die bey dem Sterbenden fein langſam die Litaney von dem ſüſſen Nahmen JEſus betten / damit die Tod-Krancke zum wenigſten mit dem Gemüth / und mit innerlicher Anruffung können folgen und nachſprechen.

Nu. 59.

## Litaney vom allerſüſſeſten Nahmen JESU.

HERR / erbarm dich unſer.

Chriſte / erbarm dich unſer.

HERR

HERR/ erbarme dich unser.
Christe/ hóre uns.
Christe/ erhóre uns.
GOTT Vatter vom Himmel/ erbarme dich unser.
GOTT Sohn Erlóser der Welt/ erbarme dich unser.
GOTT Heiliger Geist/ erbarme dich unser.
Heiligiste Dreyfaltigkeit einiger GOTT/ erbarme dich unser.
JEsu/ du Sohn deß lebendigen GOttes/ erbarme dich unser.
JEsu/ du Allmáchtigster/ erbarme dich unser.
JEsu/ du Allerstárckister/
JEsu/ du Allervollkommnister/
JEsu/ du Glorwúrdigster/
JEsu/ du Wunderthátiger/
JEsu/ du Liebreichister/
JEsu/ du Allerliebster/
JEsu/ klárer als die Sonn/
JEsu/ schóner als der Mond/
JEsu/ heller als die Stern/
Du wunderbarlichster JEsu/
Du holdseeligster JEsu/
Du Ehrwúrdigster JEsu/
Du demúthigster JEsu/
Du sanfftmúthigster JEsu/
Du gedultigster JEsu/
Du gehorsamster JEsu/
Du keuschister JEsu/
JEsu/ du Liebhaber der Reinigkeit/
JEsu/ du Liebhaber des Friedens/

Erbarme dich unser.

JEsu/ unser Liebe/
JEsu/ du Ebenbild des Lebens.
JEsu/ du Vorbild der Tugenden.
JEsu/ du Zierd aller Sitten/
JEsu/ du Eyfferer der Seelen/
JEsu/ du unsere Zuflucht/
JEsu/ du Vatter der Armen/
JEsu/ du Tröster der Betrübten/
JEsu/ du Schatz der Glaubigen/
JEsu/ du guter Schaaf-Hirt/
JEsu/ du wahres Liecht/
JEsu/ du ewige Weißheit/
JEsu/ du unendliche Gütigkeit/
JEsu/ du Freud der Engel/
JEsu/ du König der Patriarchen/
JEsu/ du Erleuchter der Propheten/
JEsu/ du Meister der Apostlen/
JEsu/ du Lehrer der Evangelisten/
JEsu/ du Stärcke der Martyrer/
JEsu/ du Liecht der Beichtiger/
JEsu/ du Bräutigam der Jungfrauen/
JEsu/ du Kron aller Heiligen/
Erbarm dich unser.

Sey uns gnädig. Verschone unser O JEsu.
Sey uns gnädig. Erhöre uns/ O JEsu.
Von allem Ubel. Erlöse uns/ O JEsu.

Von deinem Zorn/
Von den höllischen Nachstellungen des Satans.
Von Ubertrettung der Gebotten/
Von dem Anlauff alles Ubels/
Durch deine heilige Menschwerdung/
Durch deine erste Ankunfft in dise Welt/
Erlöse uns/ O JEsu.

Durch deine heilige Geburt/
Durch deine blutige Beschneidung/
Durch alle deine Schmertzen/
Durch deine Geißlung/
Durch deine Crönung/
Durch deinen bittern Tod/
Durch deine heilige Aufferstehung/
Durch deine Glorwürdige Himmelfarth/
Durch deine Himlische Glory/
Durch die Fürbitt aller deiner Außerwählten/
Erlöse uns/ O JEsu.

O du Lamm GOttes/ welches du hinnimmst die Sünd diser Welt. Verschone unser/ O JEsu!

O du Lamm GOttes/ welches du hinnimmst die Sünd diser Welt. Erhöre uns/ O JEsu!

O du Lamm GOttes/ welches du hinnimmst die Sünd diser Welt. Erbarme dich unser/ O JEsu.

**Vatter unser.**

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sondern erlöse uns von allen Ubeln/ Amen.

℣. Lobe mein Seel den HErrn.

℟. Und alles was in mir ist seinen heiligen Nahmen.

℣. Der Nahmen des HErrn sey gebenedeyet.

℟. Von nun an biß in Ewigkeit.

℣. Unsere Hülff stehet in dem Nahmen des HErrn.

℟. Der Himmel und Erden erschaffen hat.

℣. HErr

℣. HErr / erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Geschrey komme zu dir.

## Collect.

O GOTT! der du den Glorwürdigsten Nahmen JEsu Christi deines Sohns / unsers HErrn / deinen Glaubigen gantz lieblich und anmuthig; den bösen Geistern aber forchtsam und erschröcklich gemacht hast; verleihe gnädiglich / daß alle / welche disen heiligen Nahmen JEsus auff Erden andächtig verehren / die Süssigkeit der heiligen Tröstung in disem Leben empfangen / und dort im zukünfftigen die Ewige Seeligkeit im Himmel erhalten und geniessen mögen / Amen.

## Gebett St. Bernhardini.

O Gütigster JEsu! O mildister JEsu! O süssester JEsu! O JEsu! ein Sohn der Jungfrauen Maria / voller Barmhertzigkeit und Mildigkeit! O süsser JEsu! erbarme dich über mich nach deiner grossen Barmhertzigkeit. O allergütigster JEsu! ich bitte durch das kostbahre Blut / welches du williglich für uns arme Sünder am Stammen deß heiligen Creutzes vergossen hast / daß du alle meine Missethaten gnädigst austilgen / und mich Elenden und Unwürdigen mit deinen Gnaden-reichen barmhertzigen Augen ansehen wollest / der ich dich demüthiglich umb Verzeihung bitte / und disen

deinen

deinen heiligen Nahmen anruffe. O JEsu/ du süsser Nahm/ O JEsu/ du lieblicher Nahm/ O JEsu / du kräfftiger Nahm / dann was ist JEsus anderst als ein Heyland: O du allersüssister JEsu/ O du allermildreichister JEsu/ laß mich kommen in die Zahl deiner Außerwählten: O JEsu/ ein Heyl aller deren die an dich glauben: O JEsu! ein Trost aller deren/ die zu dir fliehen; O JEsu! ein süsse Vergebung aller unserer Sünden: O JEsu/ du Sohn der Jungfrauen Maria! giesse in mir aus deine Gnad/ verleihe mir deine Liebe/ ertheile mir Barmhertzigkeit/ sey mein Trost in Trübsaal/ in meinen Schmertzen Linderung/ Stärcke in meinen Tods-Aengsten / und das Heyl in meinem letzten Ende.

## Liebs-Seuffzer zu JESU. Nu. 60.

O Mein liebster JEsu! O mein süssester JEsu! O mein hertzallerliebster JEsu! O JEsu! mein Lieb / O JEsu! mein Hertz! O JEsu! mein Schatz.

Von Grund meines Hertzens hab ich dich lieb/ und aus allen Kräfften meiner Seelen hab ich dich lieb.

Ich hab dich lieber als mein eignes Hertz / ich hab dich lieber als mein eignes Leben.

Dir zu lieb bin ich bereit mein Leben zu lassen/ dir zu lieb bin ich bereit den bittern Tod zu leyden.

O wann

O wann ich dich nur könte aus gantzem Hertzen lieben / O wann ich dich nur könte aus allen Kräfften lieben.

O mein allerhertzigster JEsus / O mein gütigster JEsus / O mein allersüssester JEsus.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus / weilen du mir mein Lebtag so viel Gutes erwiesen hast.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus / und ist mir leyd / daß ich dich mein Lebtag so wenig geliebt hab.

Ach verzeihe mir / daß ich dich so wenig geliebt hab / und daß ich dir mein Hertz so offt verschlossen hab.

Von jetzt an begehre ich dich / O JEsu unauffhörlich zu lieben / und begehre in deiner Liebe zu verharren biß in Ewigkeit.

Ach gib mir / O JEsu / ein Füncklein deiner Göttlichen Liebe / damit mein letzter Augenblick und letzter Athem seye ein Seuffzer deiner Göttlichen Liebe.

## Nu. 61. Litaney von dem bittern Leyden und Sterben CHristi JEsu.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Christe

Christe höre ihn ( sie )
Christe erhöre ihn ( sie )
GOtt Vatter vom Himmel erbarme dich seiner (ihrer)
GOtt Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich seiner (ihrer)
GOtt heiliger Geist / erbarme dich seiner (ihrer)
JEsu / um dreyßig Silberling verkaufft / und mit dem Kuß von Juda verrathen / erbarme dich seiner )ihrer)
JEsu / in Blut-schwitzender Angst auf dem Oelberg von dem Engel gestärcket / erbarm dich seiner (ihrer)
JEsu / wie ein Ubelthäter gefangen und schmertzlich gebunden.
JEsu / vor dem Hohenpriester Anna mit Fäusten schmertzlich geschlagen.
JEsu durch die gantze Nacht grausamlich gepeiniget und abgemattet.
JEsu / vor dem Pilato fälschlich angeklagt.
JEsu / von Herode im weissen Kleid verspottet.
JEsu / mit Geißlen erbärmlich zerfleischet.
JEsu / mit Speichel abscheulich verspiehen und mit Dörneren schmertzlich gecrönet.
JEsu / zum schmertzlichsten Tod deß Creutzes verurtlet.
JEsu / unter dem schweren Last deß Creutzes abgemattet / und unmenschlich geschleiffet.

Erbarm dich seiner (ihrer)

JEsu / zwischen zweyen Mördern gecreutziget.
JEsu / drey Stund lang in schmertzlicher Todts-Angst hangend.
JEsu / vor deine Feind und Creutziger bittend.
JEsu / in grossem Durst mit Eßig und Gallen geträncket.
JEsu / deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vatters befehlend.
JEsu / in bittersten Schmertzen mit geneigtem Haupt für uns gestorben.
JEsu von Nazareth / du König der Juden.
JEsu / du gecreutzigter Heyland der Welt.
JEsu / du großmächtiger Uberwinder aller erdencklichen Schmertzen.
JEsu / du unüberwindlicher Obsieger unaußsprechlicher Schmach und Unbillichkeiten.
JEsu / du Vermehrer deß Reichs GOttes / durch deinen unerhörten Gehorsam.
JEsu / du HErr deß Lebens / durch freywillige Erleidung deß Todts.
JEsu / du Haupt alles edlen Geschlechts / und Stammens.
Durch den heiligen Stammen deß Creutzes.
JEsu / du Ergäntzer der himmlischen Engel-Ruin.
Durch die Wunden deines H. Leibs.
JEsu du reichister Belohner aller Verdiensten.

Erbarm dich seiner (ihrer)

Durch

Durch dein kostbarliches Blut.
JEsu/sey uns gnädig/verschone uns/O HErr.
JEsu/ sey uns gnädig/erhöre uns/O HErr.
Von Kleinmüthigkeit und Verzweifflung in unserer letzten Sterb-Stund/ erlöse uns/ O JEsu.
Von den Sünden/ und dem ewigen Todt. Erlöse uns/O JEsu.
Durch dein bitteres Leyden/ und schmertzliche Todts-Angst. Erlöse uns/O JEsu.
Durch deine heiligiste Blut-fliessende fünff Wunden. Erlöse uns/ O JEsu.
Wir arme Sünder bitten dich/erhöre uns/ O JEsu.
Daß du uns ein wahre Buß und ein seeliges Ende verleyhen wollest/ wir bitten dich/ erhöre uns/ O JEsu.
Daß du uns und allen Christglaubigen die ewige Ruhe/ Freud und Seeligkeit verleyhen wollest/ wir bitten dich/ erhöre uns/ O JEsu.
O JEsu/ O JEsu/ du Sohn GOttes/ wir bitten dich/ erhöre uns/O JEsu.
O du Lamb GOttes/ welches du hinnimmst die Sünde der Welt. Verschone uns/ O JEsu.
O du Lamb GOttes/welches du hinnimmst die Sünd der Welt/erhöre uns/O JEsu.
O du Lamb GOttes/ welches du hinnimmst die Sünde der Welt/ erbarme dich unser/ O JEsu.
Christe höre uns.

Christe erhöre uns.
HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.

## Gebett.

O Gütigister / gecreutzigister HErr JEsu / einiger Heyland und Erlöser der Welt / durch dein schmertzlichistes Leiden / unschuldigisten / schmähligisten Tod / und gnadenreichiste fünff Wunden / sonderlich aber durch die jenige Bitterkeit / durch welche du für uns arme Sünder am Stammen deß heiligen Creutzes in der letzten Angst / da dein allerheiligiste Seel von deinem gebenedeytisten Leib abgescheiden / außgestanden / wie auch durch die Fürbitt deiner mitleydenden schmertzhafften Jungfräulichen Mutter Maria / erbarme dich dieses armen Krancken aus dieser Welt dahinscheidenden / damit dero bedrangte Seel durch die Verdiensten deines allerheiligisten Leydens / in diesen bitteren Tod-Schmertzen / Heyl und Erquickung / in diesem letzten Todts-Kampff / Sieg und Victorie, und nach diesem zeitlichen Leben das ewige und himmlische Leben finden und erlangen möge / Amen.

# Andächtige Betrachtungen über das bittere Leyden und Sterben JEsu Christi. Num. 62

## Christus in dem Oel-Garten.

O JEsu / mein liebreichister Heyland und Erlöser / der du in dem Garten Gethsemani so häuffig Blut in Erwegung meiner Sünden vielmehr / als aller deiner bevorstehenden Tormenten geschwitzet hast; der du dich auch deiner Stärcke beraubet / uns mit deiner Schwachheit zu bedecken! ich bette dich an / mit Blut gefärbet / wie du nun bist; und sage dir hertzlichen Danck / wegen deiner Angst und Traurigkeit / so dein allerheiligistes Hertz / alsdann ausgestanden / ich verfluche alle meine Sünden / die daran ein Ursach gewesen / ich bitte dich / O JEsu / du wollest mich stärcken wider alle Forcht deß Tods / und wider alle Versuchungen deß Teuffels: du weist und hast es gesprochen / der Geist ist zwar willig / das Fleisch aber ist schwach. Ach gib mir die Stärcke deines allerheiligisten Geists / weilen du die Schwachheit meines Fleisches hast angenommen. O Vatter / mache daß der Kelch deß Tods von mir weiche / jedoch daß dein Will / und nicht der mein geschehe.

# Christus in dem Hof Caiphä.

O JEsu / mein HErr und mein GOtt / der du in dem Hauß Annä und Caiphä so übel bist tractiret nnd geschlagen worden / ich sage dir Danck / daß du solche Schmach mir zu lieb also gedultiglich hast ertragen / ach wie offt hab ich dich in der Person meines Nächsten verletzet: Alldieweilen du gesprochen / daß / was dem Allergeringsten aus den Deinigen geschehe / dir es zugefüget werde / ich bitte dich deßwegen umb Verzeyhung / und alle diejenige / so ich beleydiget: Und nehme den Tod an zur Gnugthuung für alle meine Sünden.

# Christus in dem Hof Herodis und Pilati.

O JESU / mein König / der du von dem König Herode bist verlacht und verspottet worden / als du einen weissen Rock zum höchsten Spott hast tragen müssen: Der du auch von den Juden einem aufrührischen Mörder bist nachgesetzt worden / es thut mir von Hertzen leyd / daß ich dir den Sathan / und so viel schnöde Creaturen hab vorgezogen / daß ich dich also schändlich verachtet; Dahero bin ich zu frieden / daß ich

zum

zum Theil der schuldigen Gnugthuung von allen Creaturen verlassen / meines Lebens beraubt / von den Würmen aufgezehrt / und von allen Menschen mit Füssen getretten / und endlich gar von denen Flammen deß Feg-Feuers gequälet werde / wann dann deine Göttliche Justiz es also verordnen solte.

## Christus mit Ruthen gegeißlet.

O JEsu / du Allerreinester unter allen Menschen-Kindern / dessen unschuldiger Leib durch grausame Geißlen zerfetzt worden ist / umb die unzulässige Wollüsten / so ich die Zeit meines Lebens wider all Wissen und Gewissen in fleischlichen Lüsten verübet / abzubüssen. Es ist mir von Hertzen leyd / daß ich dir so viel Wunden zugefüget / und die so offt erneuert. Zu gebührender Abbüssung will ich alle Schmertzen / ja den Tod selbsten außstehen. Ich bitte dich / durch alle deine vielfältige Wunden / du wollest meinen Leib und meine Seel heiligen / und sie beyde in dem heilsamen Bad deines theuren Bluts abwaschen / auf daß ich würdig gefunden werde / in das himmlische Jerusalem / allwo nichts Unreines eingelassen wird / einzugehen.

# Christus mit Dörneren gecrönet.

O JEsu / du mächtigister unter allen Königen / der du meinetwegen mit Dörneren gecrönet worden / und der du auf deinen Schultern die Zeichen deines Fürstenthums getragen. Ich erkenne dich für meinen HERRN und König / so verunstaltet und defigurirt du bist / und bitte dich durch diese Dörnere Cron , so du auf deinem gebenedeyten Haupt getragen / du wollest mich mit der Crone der ewigen Glori bald crönen und umbgeben.

# Christus am Creutz.

O JEsu / mein Erlöser / der du meinetwegen an dem schmählichen Holtz deß Creutzes bist angehefftet worden / und hast den gantzen Strom deines hochadelichen Bluts vergiessen wollen / umb mich aus der Leibeigenschafft deß Satans zu erretten / ich sage dir unendlichen Danck wegen dieser deiner unermeßlichen Liebe / und grossen Tormenten / die du mir zu lieb hast ausgestanden / ich küsse mit tieffister Demuth deine HH. Füß / wie auch deine heilige Händ / so dir mit groben Nägeln durchlöchert worden / ich bette an dein liebreiches Hertz / so dir deine Liebe eröffnet

net. In Ermanglung eines Creutzes sterbe ich auf diesem Beth der Schmertzen/und bitte dich/ du wollest nicht zulassen / daß ich unter den Gewalt meiner Feinden gerathe.

## Christi Tod.

O JEsu! mein Leben / der du mir zu lieb gestorben / was soll ich thun / eine solche unendliche Gnad zu erkennen/ was kan ich für dein Leben / so du für mich gelassen / wiederumb geben ? aller Engeln und Menschen Leben mögen einer so grossen Gab nicht gleich geschätzt werden / was wird dann das armseelige Leben des geringsten aus allen Menschen ( wie ich bin) darzu thun können ? indessen weilen man seinem Freund keine grössere Lieb erzeigen kan/ als wann man für ihn sein Leben dargebe / so gebe und opffere ich dir mein Leben auf / O JEsu! als das jenige / so mir unter allen irrdischen Dingen das Werthiste ist: ja wann es in meiner Willkühr stünde/ nicht zu sterben / so wolt ich doch die gantze Welt durchlauffen / umb den Todt zu suchen / damit ich für dich sterben könne. O JEsu mein Heyland / ich bitte dich durch deinen Todt / und durch alle deine Schmertzen / du wollest alle diese meine Schmertzen und Todt seegnen: ich glaub alle und jede Stück / so mir deine heilige Kirch vorhalten thut / ich verzeih von Hertzen allen meinen Feinden: ich widersage allen Eingebungen deß Sathans: ich nehme an mit Freuden deß Todts-Urtheil / so du wider

mich gesprochen. Ich befehle in deine Göttliche Hand meinen Leib / und meine Seel / der gäntzlichen Hoffnung und Zuversicht / du werdest mich in dein heiliges Paradeiß aufnehmen / Amen.

## Gebett.

Num. 63. **In währender Kranckheit offt zu wiederholen.**

MEin HErr und GOtt / lieblichister JEsu / wegen deiner Lieb / und zu Vermehrung deines Namens Herrlichkeit / nehme ich an von deiner vätterlichen Hand alle Schmertzen gegenwärtiger meiner Leibs-Schwachheit / als dir in mir wohlgefällige Stück / bitte und bette dich auch in und durch selbige an / umbhalse und empfange gantz hertzlich in selbigen deinen ewigen / Göttlichen Willen / und hab an selbigem ein sattsames Wohlgefallen. Mein HErr und GOTT / allerliebster JEsu / zu Ehren deiner Lieb / und Vermehrung deines Lobs / nehme ich alle und jede Schmertzen dieser meiner Kranckheit an von deiner vätterlichen Hand / als wärens lauter Tropffen deines Kelchs / den du in deinem schmertzlichen Leyden für mich getruncken / und mir als heilige deiner selbiger Bitterkeit überbliebene Tröpfflein zugetruncken hast / ich nehme auch selbige Schmertzen in jetzt angeregter Meynung grund- hertzlich auf und an /

und

und spreche zu dir (O! daß es mit gleicher Ubergab meines mit deinem Willen geschehe) mögen diese Tröpfflein nicht fürübergehen / ich trincke sie dann / ey so gesche dein Will / HErr / solte ich den Kelch / so du mir geben hast / nicht trincken? den Kelch / welchen deine Leffzen / deine Küsse mit Göttlicher Süßigkeit durchaus überzuckert haben / den Kelch / so du selbst zuvor außgetruncken / und mir allein etliche wenige Tröpfflein überlassen / und mit himmlischer Süßigkeit gemäßiget / daß du nemlich zum Zeichen deines geneigten Willens zu verstehen gebest / daß du mich auch auf solche Weiß deines Kelchs würdigest: und ich solte diese Tröpfflein nicht außtrincken? Ja freylich / so es dir also gefällig ist / bin ich / nicht allein diese Tröpfflein / sondern auch deines gantzen Leydens-Kelch mit dir auszuschlurpffen gantz willig und bereit. Mein HErr und GOtt / holdseeligister / liebreichister JEsu / zu Ehren deiner Lieb / und deines Lobs Vermehrung nehme ich von deiner vätterlichen Hand alle und jede Schmertzen gegenwärtiger meiner Schwachheit / als Stücke deines innerlichen und allerschwerestem Creutzes / an welchem du die gantze Zeit deines Lebens / sonderlich aber vor dem Tod hast wollen gehefftet werden; dieselbe Schmertzen nehme ich gantz freudig auf. Ach wie glückseelig bin ich / deme du diß dein Creutz als in einem Heylthumbs-Kasten / in meinem Leib einzuschliessen / umbzutragen / und inniglich zu umbhalsen / deine

Gn-

Gnad ertheilet hast! sey gegrüsset/ O heiliges Creutz / welches durch den Leib Christi geheiliget / und mit seinen Gliedern / als so viel Edelgesteinen über alle Massen gezieret bist! nehme mich auf zu einem Jünger dessen / welcher an dir gehangen; auf daß ich zu ihme gelange / der mich durch dich erlöset hat / es seye fern von mir / daß ich mich in einigem Ding / als allein in deinem Creutz rühme / an welchem ich dich / der du meinetwegen an selbiges gehefftet worden / sambt allen deinen Wunden und Schmertzen anbette / und nichts anders begehre / als mit dir ausgedehnet / angeheftet / mit Näglen und mit dem Speer deiner Lieb verwundet zu werden.

Mein GOtt und allergedultigster JEsu / deiner Liebe zu Ehren / und deiner Majestät zu Lob / nehme ich von deiner vätterlichen Hand auf und an alle Schmertzen dieser Schwachheit / als lautere und pure Streiche / und Ausdruckungen deines Bilds / welchem du mich von Ewigkeit her gleichförmig zu seyn vorgeordnet hast: und empfange in ermeldter Meynung nicht allein alle selbige Schmertzen / sondern auch zugleich in selbigen / das ist / in selbiger deiner Bildnuß / bette ich dich an / als in einem eigendlichen Vorbild / dich meinen meinetwegen hochbetrübten schmertzlichist-verwundeten HErrn und Seeligmacher: ich umbfahe und umbhalse auch selbige Schmertzen / als deine heilige Wundmahl / als deiner Geißlung / Crönung / und anderer Peinen

in

in mir ausgedruckte Zeichen / ach möchte ich mit solcher Lieb diese Wundmahl in meinem Leib tragen/mit welcher sich Sanct. Paulus, und unzahlbare Blut-Zeugen / ja wie auch selbige S. Franciscus, Catharina von Siena, und andere deine allerliebste Freund in ihren Füssen / Händen und Seiten eingedruckter empfunden: nun wolan ich bin zufrieden/ obwohl selbige durch die Nägel und Speer mit nichten eingedrucket seynd / so trag und empfinde ich selbige dannoch in selbigen Gliedern/an welchen du mein Heyland nicht weniger verwundet und schmertzlich zerhacket gewesen.

O HErr und GOtt / allerfreundlichister JEsu / allein umb deiner Liebe / und deines Lobs Vermehrungs willen / empfahe ich von deinem liebreichisten Hertzen alle und jede Schmertzen dieser Kranckheit / als die / so du vor Zeiten dich gewürdiget / in deinem heiligisten Leib zu empfinden / nun ( nach wahrer Aussag des Prophetens ) hast du warhafftig unsere Kranckheit auf dich genommen / und hast selbsten unsere Schmertzen getragen: und auch ich nehme gegenwärtige / als deine selbige auf mich/ nemblich als welche durch die deinige geheiliget / in deinem gedultigisten Hertzen / und Göttlichen heiligen Wunden / dir zugewidmet seynd: und alldieweil du dieser meiner leiblicken Kranckheit Schmertzen nicht allein gelitten / sondern auch gantz freudig auf dich genommen / so nehme ich auch selbige gantz gutwilliglich auf mich / als mit dem süssen Kuß

und heiligisten Anrührung süßiglich übergossen; und umbhalse zugleich mit selbigen deine Umbhalsung und Küsse deines unschuldigisten Munds und Hertzens.

Gütigister HErr und GOtt JEsu Christe / allein aus Lieb gegen dich / und deines heiligen Namens Lob zu erweitern / nimme ich an von deinem Lieb-flammenden Hertzen alle und jede Schmertzen dieser meiner Schwachheit / als wahre Pfand-Schilling deiner unendlichen Lieb gegen mich / als ein Hochzeitliches Kleid und Braut-Ring / mit welchem du mich dir am Stammen deß heiligen Creutzes vermählet hast / O! mein allerliebster Blut-Bräutigamb / in solcher Meynung allein nehme ich selbige auf / bette auch zugleich in selbigen an und küsse dich meinen Geliebten aber- und abermahl. Diese Schmertzen / O HErr JEsu! nemme mich auf / als ein Zeichen / nicht allein meiner gegen dich / sondern auch deiner Lieb gegen mich / meiner und deiner Liebs-Hitz / als ein Purpur-Kleid / so in deinem kostbarlichisten Blut gefärbet / als ein Kleid / welches du als ein Seiden-Würmlein (dann du hast meinetwegen ein Würmlein werden wollen) auß deinem Eingeweid mir zu lieb und meinen Leib damit bedecken / gesponnnen hast. Ach daß ich in solchem schmertzlichen Hochzeit-Kleyd seyn möchte! O! daß sich in selbigem dein liebreichistes Angesicht erfreuen möchte!

O allergütigster GOtt / HErr JEsu Christe! deiner Lieb / deines glorwürdigisten

Namens zu Ehren / empfange ich aus deinem Lieb-brennenden Hertzen alle und jede diese Schmertzen / als ein Theil meiner Erbschafft / so ich von dir als meinem liebreichisten Vatter / und als einem Mann der Schmertzen / deme meine Schwachheit nicht unbekant ist / zu gewarten habe / und nehme selbige auch in dieser Meynung allein auf und an / umbhalse und bett zugleich in ihnen an dein neues und ewiges Testament / durch welches du deine Kinder als eintzige Erben aller deiner Schmertzen eingesetzet / und mir insonderheit als ein Erb-Gut geben und zugesprochen hast. Ich dancke / lobe / preise / und umbfange mit meiner Seelen außgespannten und zusammenschlagenden Armen / in- und mit diesen Schmertzen / diesen deinen gegen mich mit deinem unschuldigisten Blut außgefertigten / unterzeichneten und mit deinen schmertzlichisten Wunden und Creutz-Todt versiegelten letzten Willen.

Mein GOtt / gütigister HErr JEsu Christe! allein dir zu lieb / und deines Göttlichen Namens Lob zu vermehren / empfange ich vom Feuer-flammenden Ofen deines Lieb-füncklenden Hertzens / jede und alle mir in dieser Schwachheit zugeschickte Schmertzen / welche in meines Hertzens Ohren anderst nicht / als dein liebfreundlichist beruffende Stimm erschallen / als meines liebreichisten Bräutigambs / welcher anklopffend mich Hertz-freundlichist zu sich beruffet / und seynd mir selbige erwünschter massen allerangenehmst. Siehe / mein hertz-

lieb-

liebster HErr JEsu / ich komme zu dir / ich trette in deine schmertzliche Fuß-Stapffen! ach HErr nehme mich auf in deine Wunden / in das Allerheiligiste deines Lieb-fliessenden Hertzens! ach verberge mich daselbst / alldorten sey mein Schutz und Schirm so lang / biß meine Seel durch deine Gnad würdig erfunden werde / zu dem ewigen Kuß und Umbhalsung / unendlicher Freud und Fried eingelassen zu werden / Amen.

## Num. 64. Der Paßion unsers HErrn JEsu Christi / Johannis am 18. Capitel.

JN der Zeit gieng JEsus hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Cedron / da war ein Garten / darein gieng er und seine Jünger. Judas aber / der ihn verriethe / wuste das Orth auch / dann JEsus offt mit seinen Jüngern hinkommen ware. Da nun Judas zu ihm hätte genommen die Rott / und der Hohen-Priester und Pharisäer Diener / kommt er dahin mit Facklen / Liechtern / und mit Waffen. Als nun JEsus wuste / alles was ihm begegnen solt / gieng er hinaus / und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth: JEsus sprach: Ich bins.

Judas aber / der ihn verriethe / stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich

ich bins / wichen sie zuruck / und fielen nieder auf die Erden / da fragt er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortet: ich hab euch gesagt / daß ichs bin. Suchet ihr dann mich / so lasset diese gehen / auf daß das Wort erfüllet würde / welches er gesagt: Ich hab dero keinen verlohren / die du mir gegeben hast.

Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt / und zogs aus / und schlug nach deß Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm sein rechtes Ohr ab / und der Knecht hieß Malchus; darumb sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwerd ein in die Scheid / soll ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vatter geben hat? Die Rotte aber / und der Ober-Hauptmann und die Diener der Juden nahmen JEsum an / und bunden ihn / und führeten ihn aufs erst zu Annas / der war Caiphas Schwäher / welcher deß Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas / der den Juden gerathen hat / es wäre gut / daß ein Mensch würde getödtet für das Volck.

Simon Petrus aber folget JEsum nach / und ein anderer Jünger / derselb Jünger war dem Hohenpriester bekandt / und gieng mit JEsu hinein in deß Hohenpriesters Pallast; Petrus aber stund draussen vor der Thür / da gieng der ander Jünger / der dem Hohenpriester bekandt war / hinaus / und redet mit der Thürhüterin / und führet Petrum hinein.

Da sprach die Thürhüterin zum Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht / es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohl-Feuer gemacht / dann es war kalt und wärmeten sich. Aber der Hohepriester fraget JEsum umb seine Jünger und umb seine Lehr. JEsus antwortet ihme / ich hab offentlich geredt für der Welt / ich hab allzeit gelehret in Schulen / und dem Tempel / da alle Juden zusammen kommen / und hab nichts im Winckel geredt / was fragest du mich darumb? Frag die darumb / die gehört haben / was ich zu ihnen geredt hab. Siehe / dieselben wissen / was ich ihnen gesagt hab. Als er aber solches redet / schlug einer aus denen Dieneren / die dabey stunden / JEsum ins Angesicht / und sprach: Soltest du dem Hohenpriester also antworten? JEsus antwortet / hab ich übel geredt / so beweiß / daß es unrecht sey / hab ich aber recht geredt / was schlagst du mich? und Annas sandt ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund draussen / und wärmet sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verläugnet und sprach: Ich bins nicht; alsdann deß Hohenpriesters Knecht einer / ein Befreundter deß / dem Petrus das Ohr abgehauen / sprach: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da verläugnet Petrus abermahl / und alsobald krähet der Hahn.

Da

Da führeten sie JEsum von Caipha für das Richt-Hauß/und es war früh/und giengen nicht in das Richt-Hauß / auf daß sie nit unrein würden / sondern das Osterlamb essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus / und sprach: was bringt ihr für ein Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen: wäre dieser nicht ein Ubelthäter/ wir hätten dir ihn nicht überantwortet / da sprach Pilatus zu ihnen: so nehmet ihr ihn hin/ und richtet ihn nach eurem Gesatz. Da sprachen die Juden zu ihm: Uns geziemt niemand zu tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu/ welches er saget / da er deutet / welches Todts er sterben würde.

Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richt-Hauß / und rufft JEsu/ und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? JEsus antwortet: Redest du das von dir selbst / oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus sprach: Bin ich dann ein Jud? Dein Volck und die Hohenpriester haben mir dich überantwortet / was hast du gethan? JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt/ wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener würden mich ja verfechten / daß ich den Juden nicht übergeben würde. Aber nun ist mein Reich nicht von hinnen. Da sprach Pilatus: So bist du dann ein König? JEsus antwortet: Du sagsts/ dann ich bin ein König: ich bin darzu gebohren / und derentwegen in diese Welt kommen / daß ich der

Warheit Zeugnuß gebe. Ein jeder der aus der Warheit ist/ höret meine Stimm: Da spricht zu ihm Pilatus: Was ist die Warheit?

Und da er das gesagt / gieng er wieder hinaus zu den Juden/ und sprach zu ihnen: ich finde kein Ursach an ihme. Ihr habt aber ein Gewohnheit / daß ich euch einen auf die Ostern loß gebe: Wolt ihr nun daß ich euch der Juden König loß gebe? da schryen sie wieder sammentlich/und sprachen: nicht diesen / sondern Barrabam; Barrabas aber war ein Mörder.

Da nahm Pilatus JEsum / und geißlet ihn / und die Söldner flochten eine Cron von Dörneren/und setzten sie auf sein Haupt/ und legten ihm ein Purpur-Kleid an / und kamen zu ihm / und sprachen: Sey gegrüst du König der Juden! und schlugen ihn ins Angesicht. Da gieng Pilatus wieder heraus / und sprach zu ihnen: Sehet / ich führe ihn heraus zu euch / daß ihr erkennet / daß ich kein Schuld an ihm finde. Also gieng JEsus heraus / und trug eine Dörnere Cron / und ein Purpur-Kleid und sprach zu ihnen: Sehet / welch ein Mensch! Da ihn die Hohepriester und die Diener sahen / schryen sie / und sprachen: Creutzige / creutzige ihn: Da sprach Pilatus zu ihnen / nimbt ihn hin / und creutziget ihn / dann ich finde kein Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm / wir haben ein Gesatz / und nach dem Gesatz soll er sterben /

dann

dann er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus dies Wort höret / forcht er sich noch mehr / und gieng wieder hinein in das Richt-Hauß / und sprach zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm kein Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir / weist du nicht / daß ich Macht habe dich zu creutzigen / und Macht habe dich loß zu geben? JEsus antwortet: du hättest kein Macht / wann sie dir nicht von oben herab wäre geben worden. Darum der mich überberantwortet hat / der hat grössere Sünd. Von dem an trachtet Pilatus / wie er ihn ledig liesse / die Juden aber schryen / nnd sprachen: Lässest du diesen ledig / so bist du nicht ein Freund deß Kaysers: Dann wer sich zum König macht / der spricht wider den Kayser.

Da Pilatus dies Wort höret / führet er JEsum heraus / und setzt sich auf den Richter-Stuhl / an der Stadt / die da Griechisch heist: Λιθόϛϱοτος ein erhoben Gebäu / das gepflastert ist / auf Hebräisch aber Gabatha / es war aber der Rüst-Tag der Ostern umb die sechste Stund. Und Pilatus sprach zu den Juden: sehet euren König / sie schryen aber: Hinweg / hinweg / mit dem / creutzige ihn: Da sprach Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König dann

 den

den Kayser / da überantwortet er ihnen den / daß er gecreutziget würde. Da nahmen sie JEsum an / und führeten ihn hin / und er trug sein Creutz / und gieng hinaus zur Statt / die da heisset Schedel-Statt / welche auf Hebräisch genannt wird Golgatha / da creutzigten sie ihn / und mit ihm zween andere / auf beyden Seiten / JEsum aber in Mitten / Pilatus aber schrieb ein Uberschrifft / und setzt sie auf das Creutz / und es war geschrieben: JEsus von Nazareth / ein König der Juden. Diese Uberschrifft lasen viel Juden / dann das Orth / da JEsus gecreutziget ist / war nahe bey der Stadt / und es war geschrieben auf Hebräisch / Griechisch und Lateinische Sprach / da sprachen die Hohepriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König / sondern daß er gesagt hab / ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben / das hab ich geschrieben.

Da nun die Söldner JEsum gecreutziget hatten / nahmen sie seine Kleider / und machten vier Theil / einem jeglichen Söldner ein Theil / darzu auch den Rock / der Rock aber war ungenähet / von oben an gewürcket durch und durch. Da sprachen sie untereinander: Last uns den nicht zerschneiden / sondern darumb das Looß werffen / wessen er seyn soll / auf daß erfüllet würde die Schrifft / die da sagt / sie haben meine Kleider unter sich getheilet / und haben über meinen Rock das

Looß

Looß geworffen / solches thäten die Söldner oder Kriegs-Knecht.

Es stund aber beym Creutz JEsu / seine Mutter / und seiner Mutter Schwester Maria Cleophe / und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe / und den Jünger darbey stehen / den er lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter: Weib siehe / das ist dein Sohn / darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe / das ist dein Mutter / und von dieser Stund an nahm sie der Jünger in sein Verwahrung.

Darnach als JEsus wuste / daß schon alles vollbracht war / daß die Schrifft erfüllet würde / sprach er: Mich dürstet / da stund ein Geschirr voll Eßig / sie aber fülleten ein Schwamm voll Eßig / und legten ihn umb ein Isopen / und hielten es ihm vor den Mund / da nun JEsus den Eßig genommen hatte / sprach er: Es ist vollbracht / und neiget das Haupt und gab den Geist auf.

Die Juden aber weil es der Rüst-Tag war / daß nicht die Leichnamb am Creutz blieben am Sabbath (dann es war der Groß-Tag deß Sabbaths) baten sie Pilatum / daß ihre Bein gebrochen und abgenommen würden / da kamen die Söldner und brachen dem ersten die Bein und dem andern / der mit ihm gecreutziget war. Als sie aber zu JEsu kamen / da sie sahen / daß er schon gestorben

storben war / brachen sie ihm die Beine nicht/ sondern einer aus den Kriegeren öffnet seine Seiten mit einem Speer / und alsobald gieng Blut und Wasser heraus.

Und der diß gesehen hat / der hats bezeuget/und seine Zeugnüß ist wahr / und derselb weiß / daß er wahr gesagt / auf daß auch ihr glaubet. Dann solches ist geschehen / daß die Schrifft erfüllet würde/ihr solt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl spricht ein ander Schrifft: Sie werden sehen auf den / welchen sie durchstochen haben.

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia (darumb daß er ein Jünger JEsu war/ doch heimblich vor Forcht der Juden/) daß er dörffte abnehmen den Leichnamb JEsu / und Pilatus erlaubt es. Also kam er / und nahm hinweg den Leichnamb JEsu. Es kam aber noch Nicodemus / der etwan bey der Nacht zu JEsu kommen war / und bracht Myrrhen und Aloe untereinander bey hundert Pfunden/ da nahmen sie den Leib JEsu / und bunden ihn in leinene Tücher sambt den Specereyen/ wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Statt da er gecreutziget ward / ein Garten / und im Garten ein neues Grab / in welches niemand je geleget war / daselbst hin legten sie JEsum / umb deß Rüst-Tags willen der Juden / dieweil das Grab nahe war.

# Seufftzer zum Leyden Christi. Num. 65.

O Mein gecreutzigister JEsu/ O mein gemartister JEsu / O mein schmertzhafftister JEsu.

Ach wie viel hast du für mich gelitten/ und wie schmertzlich hast du mich erlöst.

Ach wie manchen sauren Gang bist du für mich gegangen / und wie viel Elend hast du für mich außgestanden.

Ach wie viel Wunden hast du für mich empfangen / und wie viel Schmertzen hast du für mich gelitten.

Ach wie viel Zäher hast du für mich geweinet / und wie viel Bluts-Tropffen hast du für mich vergossen.

Für mich hast du blutigen Schweiß geschwitzet/uud für mich hast du mit dem Tod gerungen.

Für mich bist du gefangen worden/für mich bist du gegeißlet worden / für mich bist du gecreutziget worden / und für mich bist du grausamlich getödtet worden.

Diß alles hast du für mich gelitten/damit ich die Seeligkeiterlangen möchte.

Wie solts dann möglich seyn / daß du mich verstossen sollest / weilen du mich so theuer erkaufft hast.

Darum verlasse ich mich auf dein bitteres

res Leyden und Sterben und auf den unendlichen Werth deines Rosenfarben Bluts.

Ich opffere dir auf deine Streich und Wunden / und ich opffere dir auf deine Peinen und Schmertzen.

Ich opffere dir auf deine bittere Zäher / und ich opffere dir auf deinen blutigen Todts-Schweiß.

Ich opffere dir auf dein Rosenfarbes Blut / und ich opffere dir auf deinen allerbitteristen Tod.

Diß alles opffere ich dir auf für meine Sünden / und für die Straffen / so ich damit verdient hab.

Für alle Sünden / so ich mit meinem Haupt begangen hab / opffere ich dir auf die Schmertzen deiner Dörnern Cron.

Für alle Sünden / so ich mit meinen Händen begangen hab / opffere ich dir auf die Schmertzen deiner durchnägelten Händen.

Für alle Sünden / so ich mit meinen Füssen begangen hab / opffere ich dir auf die Schmertzen deiner durchnägelten Füssen.

Für alle Sünden / so ich mit meinem Leib begangen hab / opffere ich dir auf die Schmertzen deines verwundten Leibs.

Für alle Sünden / so ich mit meiner Seel begangen hab / opffere ich dir auf die Schmertzen deiner betrübten Seelen.

Für alle Sünden / so ich mit meinem Hertzen begangen hab / opffere ich dir auf die Schmertzen deines durchstochenen Hertzens.

Für

Für alle Straffen / so ich dir noch schuldig bin / opffere ich dir auf alle Tröpfflein deines Göttlichen Bluts.

Reinige mich mit deinen bittern Zähren / und wasche mein Seel mit dem blutigen Schweiß.

Durch deine bittere Schmertzen / lindere mir meine Schmertzen / und durch deine schröckliche Todts-Angst / lindere mir meine Todts-Angst.

Durch deinen bittern Todts-Kampff / stärcke mich in meinem Todts-Kampff / und durch dein allerbitteristen Tod / verleyhe mir einen seeligen Tod.

Durch die Zerbrechung deines Hertzens / stärcke mein schwaches Hertz / und durch die Verscheidung deiner Seelen / nehme auf mein sündige Seel.

Setze dein Creutz und Tod zwischen dein Gericht und meine arme Seel / und umb deines bittern Leidens willen laß mich doch nicht verlohren werden.

## Zuflucht zu den heiligen Wunden Christi JEsu. Num. 66.

AUsser Zweiffel verlangen wir unserm lieben Heyland / welcher so viel und schwere Marter für uns außgestanden und gelitten nachzufolgen? wann wir aber diß ernstlich verlangen, müssen wir die Stimm

Christi hören / und derselben gehorsamen / so uns also zuruffet: So jemand nach mir kommen will / der nehme sein Creutz auf sich / und folge mir nach: Was seynd nun diese gegenwärtige Schmertzen / als das Creutz / welches wir auf uns nehmen / und Christo dem HErren unserm Meister und Oberhaupt nachfolgen sollen? Es ist zwar nicht ohne / und siehet jederman / daß diese sehr grosse Schmertzen und Wehethumben seynd; allein müssen wir ebenfalls bekennen / daß die Schmertzen und Peinen Christi weit grösser gewesen seynd; seytemahlen allein die eintzige lebhaffte Einbildung dieser seiner bevorstehenden Marter ihme Christo an dem heiligen Oelberg den blutigen Angst-Schweiß außgetrieben habe. Betrachte man den gecreutzigten JEsum von der Fuß-Sohlen biß auf das Haupt / so sehen wir nichts anders als lauter Blut und Wunden; Sein Haupt voller Schmertzen-machender Dörner; Händ und Füß mit Näglen durchbohret / und sein heilige Seiten durchstochen mit der scharpffen Lantze; darumb redet er uns an von seinem Creutz-Bettlein: O ihr alle mercket doch / und sehet / ob ein Schmertz seye / der meinem Schmertzen gleich seye! wann nun unser gebenedeytister Heyland so unaußsprechliche Schmertzen umb unserer Sünden wegen gelitten / wer soll dann nicht auch gern seine wenige Schmertzen leyden? O! so sollen dann wir auch aus dem kostbahren Kelch deß allerheiligisten Leydens JEsu Christi tapffer be-

scheid

scheid thun / sprechend mit ihme: Kan dieser Kelch nicht fürüber gehen / ich trincke ihn dann / so geschehe dein Willen. Der heilige Paulus rühmet sich nicht allein in dem Creutz Christi / sondern auch / daß er mit den allerheiligisten Wunden Christi geehret / und gezieret worden seye; im übrigen sagt er ad Gal. 6. sey mir niemand überlåstig / dann ich gehöre gantz und gar Christo zu / zumahlen ich trage die Mahlzeichen deß HErrn JEsu an meinem Leib: was waren aber diese für Mahlzeichen? der heilige Thomas von Aquin antwortet/und sagt: die Maalen/ Massen und Striemen der Geißlen / welche er zum öfftern umb JEsu Christi willen leyden müssen / waren seine Mahlzeichen / deren er sich rühmte. Ob wir zwar auf solche Weiß die allerheiligiste Wunden Christi an unsern Leib nicht empfangen / doch aber haben und tragen wir auch anjetzo diese Wunden an unserem Leib mittelst dieser Schmertzen/so wir anjetzo in dieser unserer Kranckheit empfinden; sollen dann also solche mit Danck und Gedult/ja mit Freuden leiden / und uns mit dem heiligen Paulo rühmen / im übrigen sey mir niemand mehr überlåstig / dann ich gehöre gantz Christo zu/ zumahlen ich trage die Mahlzeichen deß HErren JEsu an meinem Leib. Dannenhero sollen wir offt den Tag hindurch das Crucifix in die Hand nehmen / mit holdseeliger Abwechßlung von einer zu der andern Wunden uns wenden/ und endlich in das liebreiche Hertz JEsu mit

andåchti-

andächtigen Kuß uns gantz und gar versencken / welches alles auf folgende Weiß geschehen mag.

## Bey dem Kuß der verwundten rechten Hand JEsu.

O Mein gecreutzigter und verwundter HErr JEsu! dir zu lieb und zu grösserer deiner Nachfolg nehm ich mit einem demüthigẽ Kuß von deiner vätterlichen Hand an alle Beschwerden dieser meiner Kranckheit / nicht anderst/als wann sie etlich wenig Bluts-Tropffen wären aus dem Kelch deines heiligen Leydens/ welchen du für mich an dem Oelberg getruncken/und mir daraus eins zugebracht hast. O gütigister JEsu! ach gehe doch dieser Kelch / wie du begehrest / von dir hinweg / und werde mir überreichet; ich hab dir ihn/ leider voll mit Gifft und Gall meiner Sünden biß oben eingeschenckt / es ist billich / daß ich dir daraus auch eins bescheid thue / und aufs wenigst nur etwas von dessen Bitterkeit verkoste: Will derohalben nehmen den bittern Kelch deß Heyls / und den Namen deß HErrn anruffen/ nicht mein/sondern dein heiliger Willen geschehe! O du GOtt und HErr meines Hertzens.

# Bey dem Kuß der verwunten lincken Hand JEsu.

O JEsu! du mein Erlöser und Seeligmacher / ich küsse die Ruthen / mit welcher du mich dein unbendiges Kind züchtigest / und nimme gutwillig an alle Gebrechlichkeiten meines Leibs / nicht anderst / als wann sie Mahlzeichen wären deiner Wunden. Erkenne hierinnen die Striemen deiner Geißlen / die Dorn-Spitz deiner Cron; dann es will sich nicht geziemen / daß ich unter einem mit Dorn gecrönten Haupt als ein haigliches zartes Glied solte auf lauter Rosen liegen Wolte GOtt / mein JEsu! daß ich mit gleicher Standhafftigkeit und Begierd zu leiden / die Hefftigkeit meiner Schmertzen übertrüge / mit welcher dein außerwählte Braut Catharina von Siena nach der Dörnern Cron gegriffen / und sie auf das Haupt hinein tieff gedrucket hat / ach verleyhe mir Gedult / O JEsu! ach vermehre mir die Gedult: O du GOtt meiner Seelen / und du HErr meines Hertzens.

# Bey dem Kuß des verwunten rechten Fuß JEsu.

O Gütigister JEsu! ich umbfange / und küsse alle und jede Schmertzen meiner Kranckheit / gleichsamb wären sie Particul

ticul von deinem heiligen Creutz / an welches du von meinetwegen gehefftet / und ehe nicht / als todt darvon hast wollen abgenommen werden. O wie glückseelig bin ich / weilen mir vergunt worden einen guten Theil / nicht zwar von einem Holtz / sondern von deinem innerlichen Creutz / an welchem du wegen unserer Sünden und Undanckbarkeit halber dein Lebenlang gehangen / bey mir zu tragen / und in meinem schmertzhafften Leib zu verehren: Ich schreye derohalben auf mit dem heiligē Andrea: Sey gegrüst / O du kostbarliches Creutz. Nehme mich auf dessen Jünger / welcher an dir gehangen / damit er mich durch dich empfange / der mich durch dich erlöset hat Es seye fern von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Creutz meines HErrn JEsu Christi / an welches ich mit ihme aus Lieb genaglet / will hangen bleiben / so lang es ihme wird gefällig seyn.

## Bey dem Kuß des verwunten lincken Fuß JEsu.

O Mildreichister JEsu! du GOtt meines Hertzens / und HErr meiner Seelen / aus Liebe gegen dir nehme ich an mit tausend Freuden alle Schmertzen und Verdrießlichkeiten dieser meiner Kranckheit? ich küsse und erkenne in ihnen dein an dem Creutz gemachtes Testament / in welchem du deine

Außer-

Auserwählte zu Erben deiner Schmertzen eingesetzt / und mir benantlich diese Portion verschafft hast. Solchem deinem letzten Willen / welchen du mit deinem Blut unterschrieben / mit vielen Wunden versiegelt / und letztlich mit dem Tod selbsten bestättiget hast / bin ich bereit möglichster Massen nachzukommen / und eben das jenige anjetzo zu leiden und auszustehen / was du mir zu leiden und außzustehen bestimmet hast.

## Zu dem Kuß der allerheiligisten Seiten-Wund.

JEsu / du GOtt meines Hertzens / dir zu lieb und von deinetwegen nimb ich williglich an / ja küsse und umbfange alle Schmertzen / und was nur immer diese Kranckheit hindurch mag schwer fallen : Und wann vielleicht eben diese meine Presthafftigkeit die Stimm seyn solte / mit welcher du mich aus diesem Leben zu dir abforderst / bin ich willig und bereit / dir zu gehorsamen. Ich komme mein HErr JEsu ! ich komme / und zwar durch denjenigen Weeg deß Creutzes / welchen du sambt allen Heiligen GOttes gewandlet : Bitte allein umb Gnad und Barmhertzigkeit / und suche mein Zuflucht bey deinen heiligen Wunden / und fürnemlich in deinem liebreichistẽ Hertzen / so lang und so viel / biß das Wetter deines gerechten Zorns fürüber /

 und

und du mich ruffest zu dem Frieden-Kuß / und seeligen Ruhe in der ewigen Glori und Herrlichkeit / Amen.

# Anderte Andacht zu den fünff Wunden JEsu.

## Zu der heiligen Wunden deß lincken Fuß.

## Gebett.

O JEsu / mein Erlöser und Seeligmacher! lasse dein theures Rosenfarbes Blut / so aus der heiligen Wunden deines lincken Fuß geflossen / an mir armen Sünder nicht verlohren seyn / sondern erweiche mein hartes Hertz / durch dasselbige zu wahrer Buß: und gib mir jetzt und sonderlich an meinem letzten End / ein demüthiges und zerknirschtes Hertz / welches du / O GOtt! alles Trosts und Erbarmnüß / nicht verachtest.

Ach wie viel schwere Gedancken werden alsdann mein Hertz drucken / wann du alle Bluts-Tropffen zehlen wirst / die du meinetwegen vergossen ; Alle Gutthaten und Einsprechungen / mit denen du mich zu dir gelocket ; O wie viel unnütze Seufftzer werden in dem Thal Josaphat gehört werden / welche jetzo mit einem bußfertigen Hertz-Klopffen können verhütet werden.

O allerbetrübtiste Mutter JEsu / gedencke deiner und deines gebenedeytisten Sohns Schmertzen / und verlaß mich nicht in meinem letzten End / durch deines Sohns heiliges Leyden / und Sterben / laß mich in keiner Sünd verderben / sondern den Werth seines theuren Bluts hie zeitlich geniessen / und dort ewiglich / Amen.

# Zu dem rechten Fuß unsers Erlösers.

## Gebett.

O Gütigister JEsu! nichts ist / das mir grössere Forcht eines unseeligen Todts verursacht / als mein unbeständiger Will / welcher heut geneigt ist zum Guten / morgen zum Bösen: O barmhertzigister JEsu! mit dem Nagel / welcher deinen rechten Fuß durchnagelt / heffte mich an dein heiliges Creutz / damit ich niemahl durch einige Anfechtung / von dir weiche / durch diese heilige Wunden / durch das heilige Blut / welches heraus geflossen / verleihe mir / daß ich standhafftig verharre in deiner Gnad biß in den Tod.

O Maria! Mutter der Barmhertzigkeit /
Stehe mir bey in dem letzten Streit /
Amen.

# Zu der lincken Hand unsers Erlösers.

## Gebett.

O Barmhertziger JEsu! wie wird mir umbs Hertz seyn / wann ich in meinem Sterb-Stündlein vor Augen sehen werde die Schuld-Bücher meiner Sünden / was vor Forcht und Schrecken wird mich überfallen / wann ich im Eingang in die Ewigkeit nicht werde wissen / ob mein arme Seel zur lincken oder zur rechten Hand gehöre? wie werde ich bestehen / wann ich alle Wort / Werck und Gedancken werde verantworten müssen? Drumb wende ich mich jetzt bey Zeiten zu dieser heiligen Wunden deiner lincken Hand / und bitte demüthiglich / durch diesen Nagel / durch diese heilige Wunden / durch denselbigen Schmertzen und Rosenfarbes Blut / du wollest mir die Gnad verleyhen / daß ich alsdann höre die liebliche Stimm: Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitzet das Reich / so euch von Ewigkeit ist zubereitet.

O Mutter der Barmhertzigkeit / wende alsdann deine barmhertzige Augen zu mir / wann die meine in Todts-Nöthen werden erbleichen / laß mich deiner Mütterlichen Fürbitt alsdañ geniessen / wañ der Augenblick wird herzu

zu nahen / an welchem ich den Außspruch deines Sohns werde für ein Ewigkeit empfangen und anhören Amen.

# Zu der rechten Hand unsers Erlösers.

## Gebett.

O Gecreutzigter JEsu! ich leb / und weiß nicht / wie lang / ich sterb / und weiß nicht wann / ich reiß / und weiß nicht wohin / wie kommts / daß ich nicht wachtsam bin? Was will ich für eine Entschuldigung fürbringen / wann du mir deine heilige Wunden zeigen wirst / die ich dir alle Tag mit meinen Sünden erneuert? Gütiger JEsu / ein eintziges Tröpflein deines Rosenfarben Bluts / wirst du mir O GOtt ja nicht versagen: Damit ich / als mit einem köstlichen Kleinod / den Himmel möge erkauffen: Diese Gnad zu erlangen / nimb ich mir bey dieser Heiligen Wunden vestiglich für hinfüro niemahl mehr zu sündigen.

O allerbetrübteste Mutter / in deinen Gnadenreichen Schutz und Schirm befehle ich mich heut und allzeit / mein gantzes Leben / sambt dessen End und Sterb-Stündlein vertraue und ergebe ich dir: Daß durch deine heilige Verdiensten und Fürbitt mein Leben und Sterben jetzt und allzeit / nach dei-

nem und deines Sohns Willen gericht und geordnet werde / Amen.

## Zu der heiligen Seiten unsers Erlösers.

## Gebett.

O Allerbarmhertzigister JEsu! ich grüsse und verehre andächtiglich die heilige Wunden deiner Seiten / und bitte demüthiglich / du wollest deine Göttliche Liebe in meinem Hertzen anzünden / damit ich dich allein über alles liebe: alle unordentliche Lieb der Creaturen aus meinem Hertzen schliesse / und dich allein allzeit darinnen wohnen lasse. In diese heilige Wunden befehle ich dir mein Leib und Seel / mein Leben und Sterben / auch alle arme Seelen im Fegfeuer / meine abgestorbene Eltern und Freund / daß du sie wollest gnädig erlösen / mit einem Bluts-Tröpfflein dieser deiner heiligen Seiten erquicken / und zu dir in deine ewige Freud und Glori beruffen / allda durch ihre heilige Fürbitt mir ein seeliges Sterb-Stündlein erhalten.

O allerbetrübtiste Mutter Maria / erlange mir diese grosse Gnad / daß dein lieber Sohn JEsus in meinem Abschied meine arme Seel aufnehme / in die Wunden seiner allerheiligisten Seiten / Amen.

Die

Die Seel Christi heilige mich /
Der Leib Christi mach mich seelig /
Das Blut Christi träncke mich /
Das Wasser der Seiten Christi wasche mich /
O gütiger JEsu / erhöre mich /
In deine heilige Wunden verberge mich /
In meiner Todts-Stund beruffe mich /
Zu dir kommen heisse mich.
Mit deinen Heiligen zu loben dich /
Von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

## ( Endlich segne dich selbsten Mit einem Crucifix-Bild / und sprich: )

STrecke aus / O gütigister JEsu! deine durchnagelte Händ / welche du am heiligen Creutz zu allen Sündern hast außgestreckt / und gesegne mich an Leib und Seel / damit durch das Zeichen deines Seegens der leidige Feind erschröckt / von mir fliehe / und mir keinen Schaden zufüge / so segne mich dann GOtt der Vatter. † Es segne mich GOtt der Sohn. † Es segne mich GOtt der Heilige Geist. † Amen.

# Num. 67. Inbrünstige Liebs-Ubung zu der heiligen Hertzen-Wund Christi JEsu.

Antiphon. Hie soll mein Ruhe seyn zu ewigen Zeiten / hie will ich meine Wohnung haben. Dann ich dieselbige hab außerwählet. Psalm 131. v. 14.

## Lieb Gesang.

NUn O JEsu / O mein Leben /
Meine Seel sich kan begeben /
In dein offnes Hertz hinein.
Dann die Lantz durch deine Seiten /
Mir den Zugang thut bereiten.

2. Diese Wund sambt Händ und Füssen
Ich mit Küssen offt will grüssen.
O du meiner Seelen Ruh;
Meiner Andacht hie will pflegen /
Meine Sünd hie ab will legen /
Laß nur diß / O JEsu / zu.

Hie küß die H. Wund.

3. Laß hie Blut und Wasser fliessen.
Laß diß meine Seel begiessen /
JEsu / liebster JEsu mein.
Dieser Balsam deiner Wunden /
Den ich glücklich hab gefunden /
Macht mein Hertz von Sünden rein.

4. Kommt /

4. Kommt/ O Menschen/ kommt mit Hauffen/
Diesem Brunnen zukommt lauffen/
Der uns worden ist zum Theil.
Hie ein jeder seiner Sünden
Beste Artzeney wird finden/
Hie ist unser aller Heil.
5. Laß/ O liebster JEsu/ werden
Diß ein Wohnstatt mir auf Erden;
Hertzlich bitt umb diese Gnad!
Hie allein ich Ruh kan haben/
Hie mein Hertz will seyn begraben.
Hie soll seyn mein Todten-Lad.
6. Schnöde Welt/ du nun magst fahren;
Hie will schliessen meine Jahren;
Nie ich wieder zu dir kehr:
Nirgend werd ich zu dir kommen/
Werd ich hie nur aufgenommen/
Nichts auf Erden mehr begehr.
7. O wie gern ich hie will sterben:
Weil hie sicher werd erwerben
Meiner Seelen Seeligkeit!
Hie dann/ JEsu/ will verbleiben/
Nichts von hinnen mich wird treiben/
Biß ich schließ mein Lebens-Zeit.

Ant. Hie soll mein Ruhe seyn zu ewigen Zeiten/ hie will ich mein Wohnung haben/ dan ich dieselbe hab auserwählt. Psalm 131. v. 14.

℣. Einer von den Kriegs-Knechten eröffnet seine Seiten mit einem Speer.
℟. Und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

## Gebett ex Missa lanceæ.

HErr JEsu Christe / der du zum Heyl der Welt durch die Lantze deß Kriegs-Knechts aus deinem Hertzen Blut und Wasser hast fliessen lassen; verleyhe mir gnädiglich / daß diese Ehrwürdige Wund deines heiligen Leibs zur vollkommenen Nachlassung meiner Sünd gereiche; und ich Krafft derselbigen das ewige Leben erlange: O Heyland der Welt / der du lebest und regierest sambt dem Vatter in Einigkeit deß heiligen Geistes / Amen.

Num. 68.

## Kurtze Litaney
## Von den heiligen fünff Wunden Christi.

O Christe JEsu / durch deine heilige fünff Wunden erbarme dich (unser) seiner.)

℟. O Christe JEsu / durch deine heilige Wunden / erbarme dich ( unser ) seiner.)

Der du deine heilige fünff Wunden für uns zu empfangen / unser armseeliges Fleisch hast angenommen. } O Chr. Jesu durch rc.

Der du diese heilige Wunden zu empfangen dich demüthiglich auf dein Creutz niedergelegt / und deine Händ und Füß freywillig hast ausgestreckt

Der du durch diese heilige Wunden un-

serer Seelen Wunden geheilet hast.

Der du durch diese heilige Wunden den höllischen Feind überwunden hast.

Der du durch diese Wunden uns die Himmeln eröffnet hast

Der du in diesen deinen heiligen Wunden unsern Seelen einen Ruhe-Platz bereitet hast.

Der du durch diese deine heilige Wunden uns deinem himmlischen Vatter versöhnet hast.

Der du durch diese deine heilige Wunden uns zu Kindern deß ewigen Lebens gemacht hast.

O Christe JEsu durch deine H. 5. W.

Von allem Ubel. ℟. O Christe JEsu / durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) (ihn) sie)

Von gefährlicher Kleinmüthigkeit. O Christe JEsu / durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) ihn) sie)

Von allem Haß und Feindschafft. O Christe JEsu! durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) ihn) sie)

Von allen Sünden. O Christe JEsu! durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) (ihn) sie)

Vom bösen Todt. O Christe JEsu! durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) ihn) sie)

Vom Urtheil der ewigen Verdammnuß. O Christe JEsu! durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) ihn) sie)

Vom

Vom höllischen Feuer. O Christe JEsu! durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) ihn) sie)

Daß du (unser) sein) ihr) Hertz zu inbrünstiger Lieb gegen deine heilige fünff Wunden anzünden wollest. O Christe JEsu durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) (ihn) sie)

Daß du (unser) seiner) ihrer) Seelen einen Ruhe-Platz in deiner heiligen Seiten-Wunden gestatten wollest. O Christe JEsu/ durch deine heilige fünff Wunden erlöse (uns) (ihn) sie)

Daß du (unsere) Seelen von allen Sünden/ durch das heilige Blut und Wasser/ so aus deiner Hertzens-Wund geflossen ist/ reinigen wollest. O Christe JEsu! durch deine heilige fünff Wunden erhöre uns.

Daß du ihn (uns) durch dein heilige Hertzens-Wund in dem Glauben mit Thomas stärcken wollest. O Christe JEsu! durch deine heilige fünff Wunden erhöre uns.

Daß du (uns) am Tag deß Gerichts deine heilige fünff Wunden mit Freuden wollest lassen anschauen. O Christe JEsu! durch deine heilige fünff Wunden erhöre uns.

O Christe JEsu! erbarm dich (unser) ℞. O Christe JEsu! erbarme dich unser. Vatter unser.

## Gebett.

HErr JEsu Christe / der du für das Heyl der Welt am Stammen deß heiligen Creutzes die heilige fünff Wunden unsertwegen empfangen hast. Wir bitten dich durch das heilige Blut / so überflüßig daraus geflossen ist / du wollest unsere Seel in ihrem Abschied die tröstliche Wort hören lassen: Komm du Gebenedeyter meines Vatters / besitze das Reich / welches dir von Anbegin der Welt bereitet ist / Amen.

## Sonderbahre Ubung der Andacht zu dem heiligen Creutz. Num. 69.

Ant. Weit sey von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi. Ad Gal. 6. 14.

## Lob- und Lieb-Gesang zu dem heiligen Creutz.

1\. LIebes Creutz von dir wird geben
In der schweren Lebens-Reiß /
Was dem Adam gab zum Leben
Jener Baum im Paradeiß.
Mir von dir / O Creutz-Baum / spriessen /
Veste Frücht zur Seeligkeit /

Deren

Deren Seel und Leib geniessen /
Wann sie seynd in ihrem Leyd.

2. Nach dem Sündfluß seinen Bogen
Zeigt am Himmel GOtt der Welt /
Als er besser ihr gewogen /
Seinen Zorn hat eingestellt.
Thut auch jetzt sein Grimm sich regen
Wider meine Missethat /
Du / O Creutz / dann bringst zuwegen.
Die gewünschte GOttes Gnad.

3. Durch deß Moysis Ruth bedeutet /
Ist dein grosse Krafft und Ehr /
Damit GOttes Volck begleitet /
Wandert durch das rothe Meer.
Auch bin ich von dir geführet
Aus deß Sathans Dienstbarkeit:
Darumb Ehr und Danck gebühret
Dir / O Creutz / in Ewigkeit.

4. Als mit selber Ruth gestossen
Moyses auf den harten Stein /
Reichlich bald dem Volck geflossen
Hochgewünschte Wasser seyn.
Von dir auch / O Creutz geflossen
Fünff gewünschte Bächlein seyn:
Davon meine Seel begossen
Wird gemacht von Sünden rein.

5. Jene Leiter / die gesehen
Jacob hat in seinem Traum /
Recht und wohl gibt zu verstehen
Dich / O wunderschöner Baum.
Welchen mir zulieb besteiget
JEsus wahrer GOttes Sohn.

Und den rechte Weeg mir zeiget
Zum bereiten Himmels-Thron.
6. Schönes Creutz-Holtz/hoch zu ehren/
Meines Hertzens liebstes Pfand!
Sieh/mein Seel thut zu dir kehren/
Seufftzet nach dem Gnaden-Stand.
Alle Sünd ich jetzt verfluche
Und mich ihnen feind erzeig:
Meine Zuflucht bey dir suche/
Und mein Hertz gantz zu dir neig.
7. Du auch dich thu zu mir wenden/
Und durch JEsum Gnad verleyh/
Daß/ wie er/ an Füß und Händen
Ich an dir gehefftet sey;
Damit also starck gebunden/
Aller Sünd enthalte mich!
Biß den Tod ich überwunden/
Bey GOtt lebe ewiglich.

Ant. Weit sey von mir/ daß ich mich rühme/dann allein in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi.

℣. Diß Zeichen deß Creutzes wird am Himmel erscheinen.

℟. Wann der HErr zum Gericht erscheinen wird.

## Gebett.

HERR JESU Christe/ der du das menschliche Geschlecht durch den bittern Tod deß Creutzes von deß Sathans Dienstbarkeit errettet hast: siehe/ ich sündhaffter und

und elendiger Mensch bekenne jetzt vor diesem Creutz-Zeichen meine Sünd und Missethaten/ dich/ O gecreutzigter JEsu flehentlich bittend umb Gnad und Barmhertzigkeit: gib daß ich Krafft dieses wunderthätigen Zeichens immer wider meine Feind obsiegen/ und durch dasselbige an jenem Tag mit Freuden unter die Zahl der Außerwählten möge aufgenommen werden/ der du lebest und regierest sambt dem Vatter/ in Einigkeit deß heiligen Geistes/ GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

## Andächtige Anruffung der Krafft deß heiligen Creutzes in Gestalt einer Litaney.

O Heiliges Creutz/ ein Trost der Krancken. ℟. Laß (uns) ihn) sie ) deiner Krafft geniessen.

O heiliges Creutz/ ein Hoffnung der Kleinmüthigen.
O heiliges Creutz/ ein Führer der Blinden.
O heiliges Creutz/ ein Stab der Schwachen.
O heiliges Creutz/ ein Schwerdt wider die höllische Feinde.
O heiliges Creutz/ ein Schatz-Kammer der Göttlichen Gnaden.
O heiliges Creutz/ ein Leiter zum Himmel.
O heiliges Creutz/ ein Schlüssel des ewigen Lebens.

} Laß (uns) ihn) sie) deiner Krafft ꝛc.

Bey

Bey dir ist Vergebung der Sünden.
Bey dir ist Vermehrung der Gnaden.
Bey dir ist die Beschützung wider alle Feinde.
Bey dir ist gewisse Hoffnung der ewigen Seeligkeit.
Bey dir ist die wahre Freud der Außerwählten.
} Laß (uns) ihn (uns) ꝛc.

Deine Eigenschafft ist / die Betrübte zu trösten.
Deine Würckung ist / die Glaubigen zu stärcken.
Deine Macht ist / die Streitende zu crönen.
O heiliges Creutz / du hast uns geben den Werth unserer Erlösung.

O heiliges Creutz / durch dich seynd wir versöhnet mit GOtt unserm HErrn. Laß uns deiner Krafft geniessen.

O heiliges Creutz / durch dich haben wir erlangt das Erbtheil der himmlischen Glory. Laß uns deiner Krafft geniessen.

## Lasset uns betten.

O Christe JEsu / der du durch das heilige Creutz die Welt erlöset / und die ewige Seeligkeit uns Menschen erworben hast / wir bitten dich / du wollest uns Krafft desselbigen heiligen Creutzes in Betrübnüssen trösten / in Schmertzen erquicken / in Aengsten stärcken / in Glaub / in Hoffnung und Liebe bestättigen / und endlich der ewigen Seeligkeit theilhafftig machen. Der du lebst

und regierest sambt dem Vatter und Heiligen Geist / in Ewigkeit / Amen.

# Num. 70. Zuflucht zu der seeligisten Mutter GOttes.

## Gebett umb ein seeliges End.

O Maria! Mutter der Gnaden / du Tröꝛsterin und Helfferin meiner Seelen / in solcher Treue und Liebe / gleich wie dich dein liebes Kind seinem außerwählten Jünger dem Heil. Joanni befohlen hat / also befehle ich dir heut und allzeit mein Leib und Seel / Ehr und Gut / und mein letzten Athems-Zug / wann sich mein Seel von meinem Leib scheidet / und mich alle Creaturen auf Erden verlassen: So bitte ich dich / stehe mir bey mit deiner Mütterlichen Beschirmung: Ich bitte dich / du barmhertziges Hertz Maria / hilff mir doch in meinen letzten Nöthen / stehe mir bey in der Stund meines Todts; Beschirme und behüte mich vor denen Anfechtungen und Gespensten der bösen Geister / erledige mich alsdann aus allen meinen Aengsten / und begleite mich mit der Englischen Gesellschafft zu deinem hertzliebsten Kind JEsum Christum / und setze sein heiligiste Verdiensten für mich / damit ich erlange die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

# Ein anders Gebett umb ein seeliges End.

O Du gebenedeytiste Jungfrau Maria / du eintzige Hoffnung und Zuflucht (nach GOTT) aller armen Sünder / ich bitte dich flehentlich durch die hohe Ehr / die du erlangt hast / eine Mutter GOttes / und zugleich eine unbefleckte Jungfrau zu seyn: Daß du meine arme sündhafftige Seele / wann sie aus der Gefängnuß dieses sterblichen Leibs außfahren wird / in deine gebenedeyte Arm aufnehmen / auch dieselbige vor allen Anklagungen / und bösen Eingebungen der höllischen Geister tröstlich beschützen wollest: komme mir zu Hülff in meinem letzten Stündlein meines Absterbens / führe mich sicher / durch die frembde und mir gantz unbekannte Strassen zur Ewigkeit; Stelle mich vor das mildreiche Angesicht GOttes / deines allerliebsten Sohns / und meines Erlösers JEsu Christi / und daß er meiner begangener Sünden und schweren Verbrechen nicht mehr gedencke / sondern mir dieselbe gnädiglichen verzeyhe / so zeige und weise ihm dar deine H. und Jungfräuliche Brüsten / mit welchen du ihn Mütterlich gesäuget / und genähret hast. Im Fall ich auch vielleicht in meinem letzten End / dir meine arme betrübte Seel / mit dem Mund nicht mehr befehlen könte; So befehl ich dir dieselbe jetzund also gleich / wie

ichs zu thun verlange in meinen letzen Zügen. Derowegen/ O Mutter der Gnaden! Laß nit zu/ daß wegen meiner vielfältigen Sünden/ die Frucht und Würckung des theuren Bluts JEsu Christi/ welches er am Stammen deß Heil. Creutzes für mich vergossen hat/ an mir armen Sünder verlohren seye. Amen.

## Litaney

Num. 71. **Zu unser lieben Frauen um ein seeliges Sterb-Stündlein.**

HERR erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HERR erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel / erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt/ erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist / erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit / einiger GOtt/ erbarm dich unser.
Heilige Maria bitt für ihn (sie.)
Heilige GOttes-Gebährerin/
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen/
Mutter Christi/
Mutter der Göttlichen Gnaden/
Du allerreineste Mutter/
Du allerkeuscheste Mutter/

Bitt für ihn (sie.)

Du

Du ungeschwächte Mutter/
Du unbefleckte Mutter/
Du liebliche Mutter/
Du wunderbahrliche Mutter/
Du Mutter unsers Schöpffers/
Du Mutter unsers Erlösers/
Du allerweisiste Jungfrau/
Du ehrwürdige Jungfrau/
Du lobwürdige Jungfrau/
Du gewaltige Jungfrau/
Du getreue Jungfrau/
Du Spiegel der Gerechtigkeit/
Du Sitz der Weißheit/
Du Ursach unsers Heils/
Du geistliches Gefäß/
Du ehrwürdiges Gefäß/
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht/
Du geistliche Rosen/
Du Thurn Davids/
Du Helffenbeiner Thurn/
Du guldenes Hauß/
Du Arch deß Bunds/
Du Himmels-Pforten/
Du Morgenstern/
Du Heyl der Krancken/
Du Zuflucht der Sünder/
Du Trösterin der Betrübten/
Du Hülff der Christen/
Du Königin der Engel/
Du Königin der Patriarchen/
Du Königin der Propheten/
Du Königin der Apostel/

Bitt für ihn (sie)

Du Königin der Martyrer/
Du Königin der Beichtiger/
Du Königin der Jungfrauen/
Du Königin aller Heiligen/
Bitt für ihn (sie)

O du Lamb GOttes/ welches du hinnimmst die Sünd der Welt/ verschone uns/ und seiner (ihrer) O HErr.

O du Lamb GOttes/ welches du hinnimmst die Sünd der Welt/ erhöre uns (ihn)(sie) O HErr.

O du Lamb GOttes/ welches du hinnimmst die Sünd der Welt/ erbarme dich unser/ (seiner)(ihrer) O HErr.

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.

Ave Maria.

UNter deinem Schutz und Schirm fliehen wir O Heilige GOttes-Gebährerin/ verschmähe nicht unser Gebett/in unsern Nöthen/ sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau/unser Frau/unsere Mittlerin/ unsere Fürsprecherin/ versöhne uns deinem Sohn/fürstelle uns deinem Sohn/ befehle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns O Heilige GOttes-Gebährerin.

℟. Daß

℟. Daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

## Gebett.

WIr bitten dich / du wollest deine Gnad in unsere Hertzen giessen / auf daß / dieweil wir durch die Bottschafft deß Engels die Menschwerdung Christi / deines Sohns erkannt haben / durch sein Leyden und Creutz zur Herrlichkeit und Glory der Aufferstehung geführet werden / durch Christum unsern HErrn / Amen.

## Litaney von der schmertzhafften Mutter GOttes. Num. 7.

KYrie eleison/
Christe eleison/
Kyrie eleison /
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel / erbarme dich seiner (ihrer)
GOtt Sohn Erlöser der Welt/ erbarme dich seiner (ihrer)
GOtt Heiliger Geist / erbarme dich seiner (ihrer)
Heilige Dreyfaltigkeit / einiger GOtt/erbarm dich seiner (ihrer)
Heilige Maria bitt für ihn (sie.)

Heilige GOttes-Gebährerin/
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen/
Du schmertzhaffte Mutter/
Du betrübte Mutter/
Du verlassene Mutter/
Du trostlose Wutter/
Du elende Mutter/
Du mitleydige Mutter/
Du weinende Mutter/
Du seufftzende Mutter/
Du klagende Mutter/
Du traurende Mutter/
Du verwundte Mutter/
Du krafftlose Mutter/
Du vor leyd dahinfallende Mutter/
Du mit Schmertzen erfüllte Mutter/

Bitt für ihn (sie)

Sey uns gnädig/ erhöre ihn (sie) O Maria.
Sey uns gnädig/ erlöse ihn (sie) O Maria.
Von allem übel/ erlöse ihn (sie) O Maria.

Von allen Sünden/
Von dem Göttlichen Zorn/
Von den Versuchungen deß Sathans/
Von zu grosser Angsthafftigkeit/
Von dem allzugrossen Schmertzen/
Von dem unversehenen Todt/
Von dem bösen Todt/
Von dem ewigen Todt/
Durch deine Betrübnüß/
Durch deine Schmertzen/
Durch alles Elend so du gelitten hast/
Durch den schweren Weeg von Nazareth auf Bethlehem.

Erlöse ihn (sie) O Maria.

Durch die Schmach / daß man dir die Herberg versagt hat /
Durch die Traurigkeit / daß du in einem Stall mustest einkehren /
Durch das Hertzenleid / daß du dein liebstes Kind in die Krippen mustest legen /
Durch das Mitleyden / so du mit ihm in seiner Beschneidung hattest /
Durch das Schwerdt deß Schmertzens / so deine Seel durchstochen hat /
Durch deine Flucht in Egypten /
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / als er dir sein Leyden offenbahrte /
Durch das Hertzenleyd / so duha ttest / als er von dir Abschied nah me /
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / in der Nacht seines allerheiligisten Leydens /
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / als dir die Zeitung kam / daß er gefangen wäre /
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / als du das Mord-Geschrey deß Volcks hörtest /
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / als du ihn sahest gegeißlet werden /
Durch das Hertzenleyd / so du hattest als du ihn mit Dörneren gecrönt ansahest /
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / als du hörtest ruffen: Creutzige ihn /

Erlöse ihn (sie) O Maria.

Durch das Hertzenleyd/so du hattest/als er zum Todt verurtheilt wurde.
Durch das Hertzenleyd/so du hattest/als du ihn sahest das Creutz tragen.
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / als er dir mit dem Creutz begegnet ware.
Durch das Hertzenleyd/so du hattest / als er so offt mit dem Creutz niederfiele.
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / als er mit Myrrhen und Gall geträncket wurde.
Durch das Hertzenleyd / so du hattest / als er an das Creutz genaglet wurde.
Durch das Hertzenleyd/so du hattest/als er an dem schmertzhafften Creutz seinen Geist aufgab.
Durch alle Zähren / so du in seinem allerheiligisten Leyden vergossen hast.
Durch alle Seufftzer / so du schmertzlich geseufftzet hast.
Durch alle Schmertzen-Stich / so du empfangen hast.
Durch alle Ohnmachten/ so du außgestanden hast.
Durch alle Todts-Angst/so dich angestossen hat.
Durch allen Angst-Schweiß / so du geschwitzet hast.
Durch alle Schrecken/so du eingenommen hast.
Durch alles Elend / so du gelitten hast.

Erlöse ihn (sie) O Maria.

Durch

Durch alles Mitleyden / so du mit deinem geliebten Sohn gehabt hast. Erlöse ihn (sie) O Maria.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt / erhöre ihn (sie) O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt / erhöre ihn (sie) O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt / erbarm dich seiner (ihrer) O HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

℣. Bitt für ihn (sie) O schmertzhafftiste Jungfrau Maria.

℟. Auf daß er (sie) von seinen Schmertzen erlöset werde.

## Gebett.

O Maria! die du deinem lieben Sohn / da er grausamlich an das Creutz genaglet worden / treulich bist beygestanden; durch dieses deines Hertzens unaußsprechlichen Schmertzen bitten wir dich / du wollest diesem Krancken Gnad erwerben / damit er in seinem letzten Todts-Kampff im Glauben / Hoffnung und Liebe beständig verharren / und also seinen Geist

Geist mit JEsu in die Händ deß himmlischen Vatters aufgeben möge/ Amen.

Num. 73. **Anders Gebett zu der schmertzhafften Mutter Maria.**

WJe groß muß gewesen seyn/ O gebenedeytiste unter den Weibern/ der Schmertz deiner Seel/ als die heilige Seite deines allerliebsten Sohns am Creutz von der grausamen Lantzen durchstochen ware/ dann die Pein/ so er damahls nicht empfunde (weil sein Seel schon in die Händ seines himmlischen Vatters übergeben war) ist an dir verdoppelt worden. Dein Hertz/ welches mit deines Sohns Hertz vereiniget war/ hat allein den Stich empfunden. O wie liebreich wirst du den Leib deines so grausamlich getödten Sohns vom Creutz in deine mütterliche Armen empfangen/ wie inbrünstig seine heilige Wunden/ insonderheit die Hertzens-Wund/ geküsset haben! nach diesem deinem Exempel/ O liebreiche Mutter! küsse ich imgleichen mit kindlicher Lieb dieselbige heilige Hertzens-Wund deines lieben Sohns meines Heylands/ und begehr demüthiglich/ daß er mir durch deine kräfftige Fürbitt in der Stund/ da mein Hertz den Todts-Stich empfangen wird/ ein gnädiger Richter erscheinen wolle/ Amen.

# Gebetter zu den 7. Schmertzen Mariä vor den Krancken zu appliciren.

1. O Liebreichiste Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter! ach seye ingedenck deß hertzlichen Schmertzens / so du empfiengest / als dir dein lieber Sohn sein allerheiligistes Leyden offenbahrte / und den letzten Abschied von dir nahme / durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten / daß du diesem armen Sterbenden einen seeligen Abschied von dieser Welt erwerben wollest / Amen.

Gegrüsset seyst du Maria.

2. O Gnadenreiche Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter! ach seye ingedenck deß hertzlichen Schmertzens / so du empfiengest / als du deinen lieben Sohn sahest so grausamlich gegeißlet werden / durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten / daß du diesen armen Krancken von den Geißlen deß Zorns GOttes durch deine Fürbitt befreyen wollest / Amen.

Gegrüsset seyst du Maria.

3. O mildreichiste Jungfrau Maria / du schmertzhaffte Mutter! ach seye ingedenck deß hertzlichen Schmertzens / so du empfiengest / als du deinen lieben Sohn mit einer Dörnern Cron und Purpur-Mantel bekleidet ansahest / und ihn von Pilato zum Todt verdampt zu werden anhör-

anhörtest: durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten/daß du dich über diesen armen Krancken erbarmen/und ihm ein gnädiges Urtheil erlangen wollest/Amen.

Gegrüsset seyest du Maria.

4. O trostreichiste Jungfrau Maria/du schmertzhaffte Mutter! ach seye ingedenck deß hertzlichen Schmertzens so du empfiengest/ als du deinem Creutz-tragenden Sohn begegnetest/und den letzten Abschied von ihm nahmest/ durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten/ daß du dieser armen außfahrenden Seelen entgegen kommen/ und sie deinem Sohn recommendiren wollest/ Amen.

Gegrüsset seyest du Maria.

5. O liebreichiste Jungfrau Maria/ du schmertzhaffte Mutter! ach seye ingedenck deß hertzlichen Schmertzens/so du empfiengest/als du deinen lieben Sohn mit dem Creutz erhebt/ und mit Nägeln grausamlich angenagelt ansahest: durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten/ daß du diesen armen Krancken/ der (die) mit Schmertzen so gar überhäuffet ist/ (seine)(ihre) Peinen linderen und abkürtzen wollest/Amen.

Gegrüsset seyst du Maria.

3. O hilffreichiste Mutter! ach seye ingedenck deß hertzlichen Schmertzens/ so du empfiengest/als du deinen lieben Sohn mit dem Todt ringen/ und erbärmlich sterben sahest: durch dieses grosse Hertzenleyd seye gebetten/ daß du diesem armen mit dem Todt ringenden

den Menschen/ ein seelige Hinfahrt erbitten wollest/Amen.

Gegrüsset seyst du Maria.

7. O Schutzreichiste Jungfrau Maria/ du schmertzhaffte Mutter! ach seye ingedenck deß jenigen hertzlichen Schmertzens/so du empfiengest/als du deinen todten Sohn auf deiner Schooß hattest/und seine tieffe Wunden ansahest/ küßtest und berührtest: Ach durch dieses so grosse Hertzenleyd/ und durch die schmertzliche Wunden deines Sohns seye gebetten/ daß du mit diesem armen Krancken Mitleyden tragen/ und ihm (ihr) ein seeliges End erhalten wollest/Amen/

Gegrüsset seyest du/ rc.

## Anderte Andacht zu den 7. Schmertzen der allerheiligisten Jungfrauen Mariä.

1. O Mutter Christi süß/ von Hertzen ich dich grüß/ die du traurig im Hertzen littest groß Pein und Schmertzen/als Simeon thät kund/ daß kommen wird die Stund/in der vom Schwerdt der Schmertzen dein Seel solt werden wund.

Deß Schmertzen dich ermahn/O Jungfrau denck daran/ vergiß nicht dieses Leyden/ jetzt und zu allen Zeiten: Gib Hilff und Gnad/ daß ich mich möge befleissen/ deins Kinds Tod zu betrachten/ recht und gottseeliglich.

Vatter unser/Ave Maria.

2. O

2. O Mutter Christi süß / von Hertzen ich dich grüß / die du flohst in Egypten / traurig mit deim Geliebten: in welchem Elend du mit grosse Mühe und Unruh / gantz unbekanten Trauren / hast bracht dein Leben zu.

Deß Elends bitt ich dich / wollest erinnern dich / so du in frembden Landen / mit deinem Kind außgestanden / und dich / O Lebens-Cron! sambt deinem lieben Sohn / mir schencken / wann ich scheiden werd müssen hie davon.

Vatter unser / Ave Maria.

3. O Mutter Christi süß / von Hertzen ich dich grüß / die du in grossen Schmertzen / mit sehr betrübtem Hertzen / sehr eylend und geschwind / gesucht dein liebes Kind / welches nach dreyen Tagen / sich erst im Tempel findt.

Wegen der Traurigkeit / bitte ich dich allezeit / wollest du / O Jungfrau geben / allhie in diesem Leben / daß ich in GOttes Gnad werd finden frühe und spath / und durch dich dein verbleibe / ohne meiner Seelen-Schad.

Vatter unser / Ave Maria.

4. O Mutter GOttes süß / von Hertzen ich dich grüß / die du mit grossen Schmertzen / und Leyden in deinem Hertzen / sahest JEsum dein Kind / das Lämblein ohne Sünd / gegeißlet und gebunden / wie man die Mörder bindt.

Erinnere dich deß Leids / deß hart und schweren Streits / du Mutter der Gnaden / hilff daß uns nicht möge schaden / deß Teuffels Betrug und List / so uns nachstellig ist: Errett mich

mich vom Verderben / jetzt und zu aller Frist.

Vatter unser / Ave Maria.

5. O Mutter Christi süß / von Hertzen ich dich grüß / die du sahest mit Trauren / mit Schmertzen und Bedauren / dein allerschönsten Sohn / der Menschen Zierd und Cron / gleich einem siechen Menschen / ans Creutz geheftt mit Hohn

Durch solches Leyd und Schmertz / so da empfand dein Hertz / und durch deines Sohns Leyden / hilff mir in Angst und Streiten / wann mich der Tod anficht / und mir das Hertz zerbricht / so stehe mir bey in Nöthen / und weiche von mir nicht.

Vatter unser / Ave Maria.

6. O Mutter Christi süß / von Hertzen ich dich grüß / die du mit groß Verlangen / deinen Sohn hast empfangen / den dir vom Creutz herab / todt in die Arme gab / Joseph; den du mit Zähren begleitet hast zum Grab.

O Mutter der Gnad / schließ mich ein frühe und spath / in deine liebreiche Arme / daß ich darin erwarme / sambt allen Christen / die dein Hilff begehren hie / und hier auf Erden streiten / in Noth / Arbeit und Müh

Vatter unser / Ave Maria.

7. O Mutter Christi süß / von Hertzen ich dich grüß / die du zu etlich Zeiten / nach Christi Tod und Leyden / die Strassen / Plätz und Stein / der Marter / Plag und Pein / mit Seufftzen offt gesehen / nicht ohne Zäher dein.

Wegen der Pein und Schmertz / so dein mütterliches Hertz / zu manichen Tag und Stunden / Maria hat empfunden / indem du hie und dort / ansahest solche Ort / gib mir das Ort der Freuden/wann ich von hin muß fort.

Vatter unser / Ave Maria.

Zu Ehren dieser und anderer so grossen Schmertzen / O Jungfrau / die du mit traurigen Hertzen für deinen Sohn gelitten und außgestanden hast / befehle ich dir jetzt all mein Trübsal / Schmertzen uud Elend : erhalte mein Seel/und sey allzeit mir in allen Schmertzen / und sonderlich in der Stund meines Todts / ein süsser Beystand und Helfferin : O gütige / O getreue / O süsse Jungfrau Maria.

O Mutter GOttes rein /
Am End gedencke mein.

Anmerckung : Den heiligen Apostel und Evangelisten Johannes kam einsmahls ein grosse Begierd und Verlangen an/die jenige Jungfrau/so ihm unter dem Stammen deß heiligen Creutzes anbefohlen ware / noch einsmahls zu sehen / nachdem sie schon gen Himmel aufgenommen. Als er derohalben in solcher Begierd verzuckt saß / hat er den Sohn sambt der Jungfräulichen Mutter gesehen / allda er sie so wohl von den Pein und Schmertzen / so er am Creutz gelitten und außgestanden / als von ihrer grossen Erbarmnuß und Mitleyden so sie mit ihme gehabt/hat reden hören/hernach hat er gesehen und gehört / wie sie den Sohn gebetten hat / daß er ein himmlische / und zwar

nicht

nicht geringe Gab und Schanckung allen denen mittheilen wolle / welche mit Andacht dieser Pein / Schmertzen und Leyden ingedächtig wären. Darauf ihr liebster Sohn gleich folgende 4. Schanckungen und Gaben versprochen: erstlich / daß welcher die Jungfrau solches durch ihre Schmertzen und Mitleyden bitten werde / vor seinem Tod und Absterben wahre Reu / Leyd und Schmertzen seiner Sünden erlangen solle. Zum andern / daß er fürnehmlich in letzter Todts-Gefahr durch sie soll beschützet werden. Zum dritten / daß er in desselbigen Hertz sein Leyden und Marter eindrucken / und derowegen einmahl grosse Belohnung darfür geben wolle. Zum vierdten / daß er seiner lieben Mutter Recht und Gewalt geben werde / für einen solchen zu bitten und zu erlangen / was es immer seyn möge: wie zu lesen bey Pomerio im dritten Buch von der seeligen Jungfrau Maria 4. Theil 4. Art.

## Die sieben Freuden der heiligen Jungfrauen Mariä / so sie auf Erden gehabt. Num. 74.

1. FReu dich Maria / die du von einem himmlischen Abgesandten begrüsset / das Göttliche Wort in deinem heiligen Leib empfangen hast; mit unendlichem Vergnügen deiner allerheiligisten Seele. Ave Maria.

2. Freu dich Maria / die du brennend von Göttlicher Liebe / angetrieben von dem Heiligen Geist / die Beschwerde und Höhe der Bergen im Land Judäa überstiegen / deine Freundin Elisabeth zu besuchen / allwo du mit Freuden das herrliche Lob / welches sie dir gegeben / gehöret und zugleich in dem Geist erhoben / den HErrn deinen GOtt groß gemacht hast.

Ave Maria.

3. Freu dich Maria / die du nach neun monathlicher Bürde / dieses Göttliche Geheimnuß / wornach du so sehr verlanget / zum Heyl der Welt gebohren hast / umbglantzet mit Göttlichem Liecht / und angebettet von allen Schaaren der seeligen Geister.

Ave Maria.

4. Freu dich Maria / daß du mit deinen Augen gesehen / daß dein Kind von den Königen aus Orient / für den wahren GOtt erkannt und angebetten worden / welches dir / O glückseelige Mutter / das höchste Vergnügen seyn muste / solche gewisse Merck-Zeichen seiner Herrlichkeit / und so versicherte Vorspiel der zukünfftigen Bekehrung der Heyden zu sehen.

Ave Maria.

5. Freu dich Maria / daß du nach dreytägigem Suchen / mit überaus grosser Traurigkeit und Angst deines Hertzens / deinen lieben Soh" gefunden im Tempel / mitten unter den Lehrern / gantz erstaunt über seiner wunderbahren

bahren Lehre und Fertigkeit/die subtile Schluß-Redē aufzulösen/oder zu erklären/ was das Allerdunckel- und Schweriste in heiliger Schrifft.
Ave Maria.

6. Freu dich Maria/ die du nach Verharrung deß gantzen Freytags und Sonnabends/ als aus einem wilden Meer aller Schmertzen und Traurigkeit/ so wunderbarlicher Weise/ dich heraus gerissen/ und allerlieblichst wieder gleichsamb bist lebendig worden / da Sonntags / gleich bey anbrechendem Tag wider sahest von den Todten auferweckt deinen lieben Sohn / begleitet mit allen heiligen Alt-Vättern / triumphirend über den Tod / prangend mit dem Raub der Hölle / mit einem Wort/ voll der Glory und Herrlichkeit / welches du alles gesehen / zwey Tag nach deiner Traurigkeit und Betrübnuß.
Ave Maria.

7. Freu dich Maria/ welche du nahe zu der Stund deines seeligen Hintritts kommende / wunderbahrer Weiß alle heilige Apostel beysammeu gesehen / und nachdem du deine heilige Seel übergeben/ glorwürdigist bist gen Himmel aufgenommen worden / erhoben und bestellet von der heiligisten Dreyfaltigkeit zu einer Königin der Engeien und aller Creaturen.
Ave Maria.

Anmerckung: der H. Anselmus erzehlet in den Wunder-Wercken der heiligen Jungfrauen: daß ein Ordens-Person/ so alle Tag

diese sieben Freuden unser lieben Frauen pflegte zu betrachten/ in seiner Todts-Noth in grosse Angst gerathen / dem die heilige Jungfrau erschienen / und zu ihm gesagt: Was förchtest du dich / mein Sohn / der du mich so offt erfreuet / in Betrachtung meiner Freuden / die ich auf der Welt gehabt/seye guts Muths/ und lasse alle schwere Gedancken ferne von dir seyn/ dann ich versichere dich/ daß dir kein Ubel/ sondern alsbald Freud widerfahren solle / wegen der grossen Freuden/ die du mir so offt verkündiget / darüber er dermassen getröst/ und sich inwendig gestärckt befunden / daß er aus dem Bett springen / und dieser Himmels-Königin zu Füssen fallend dancken wolte: in solcher starcken Bewegung ist seine Seel von ihm außgefahren; und alsobald mit dem Geleit der Engeln in die ewige Freud aufgenommen worden.

## Num. 75. Die sieben Freuden der seeligen Jungfrauen Maria / so sie im Himmel geniesset.

I. Heilige Maria / du Freuden-reiche Mutter / ich bitte dich durch jene Freud / die du im Himmel geniessest / indem du dich siehest / nächst der allerheiligisten Dreyfaltigkeit / über alle Creaturen erhöhet und geehret; erhalte meiner armen Seel/ daß sie von der Forcht der Höllen in

in der Stund deß Todts erlediget werde.

Ave Maria.

2. Heilige Maria / du Freuden-reiche Mutter / ich bitte dich durch deine Freud / die du im Himmel geniessest / in dem du dich sihest mit dem Kräntzlein der unversehrten Jungfrauschafft über alle Chör der Engeln und andern Heiligen gecrönet / erhalte meiner armen Seel / daß sie in der Stund deß Todts von aller Unlauterkeit und Mackeln befreyet werde.

Ave Maria.

3. Heilige Maria / du Freuden-reiche Mutter / ich bitte dich durch jene Freud / die du im Himmel geniessest / indem du siehest das Liecht deiner Glory den gantzen himmlischen Pallast erleuchten / erleuchte mein arme Seel in der Stund deß Todts / und stärcke sie also / daß sie durch keinen Irrthum oder Unwissenheit verführet werde.

Ave Maria.

4. Heilige Maria / du Freuden-reiche Mutter / ich bitte dich durch jene Freud / mit welcher deine gebenedeyte Seel überschattet wird / indem dich alle himmlische Inwohner als eine Mutter GOttes verehren; Erhalte meiner armen Seel / daß sie dich anruffe und verehre / und in ihrem Hinfahren aus dem Leib deinen heiligen Nahmen außsprechen möge.

Ave Maria.

5. Heilige Maria / du Freuden-reiche Mutter / ich bitte dich durch jene Freud / die du empfangest von dem Gewalt / alles zu erhal-

ten / so mir dein lieber Sohn gegeben; erhalte meiner armen Seel in der Stund deß Todts die Süssigkeit der Göttlichen Lieb / durch welche alle Bitterkeit mir süß gemacht werde.

Ave Maria.

6. Heilige Maria / du Freuden-reiche Mutter / ich bitte dich durch jene Freud / so dir durch Zunahm deiner Glory zukommen thut / und biß an den Jüngsten Tag zukommen wird: Stehe mir bey in der Stund meines Tods / und wende alsdann von meiner Seelen das erschröckliche Anschauen der höllischen Geistern; noch lasse zu / daß sie einigen Zugang zu mir haben; sondern nehme dich meiner an / und mache / daß ich der Glory theilhafftig werde / die dein lieber Sohn versprochen.

Ave Maria.

7. Heilige Maria / du Freuden-reiche Mutter / ich bitte dich durch jene Freud / die du im Himmel geniessest / da du an dem Tag deiner Freuden-reichen Himmelfahrt über alle Chör der Englen erhöhet / zu einer Königin Himmels und der Erden von dem allerhöchsten Monarchen vorgestellet und erkläret bist worden: O gebenedeytiste und glorwürdigiste Himmels-Königin / so helffe mir dann auch nach meiner Abfahrt aus dieser Welt / daß ich durch deinen mächtigen Beystand zu der Glückseeligkeit der ewigen Glory mildreichist gelangen möge.

Ave Maria.

℣. Du bist erhöhet heilige GOttes-Gebährerin.
℟. Zu dem himmlischen Reich über alle Chör der Engeln.
℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. und mein Geschrey komme zu dir.

# Gebett.

Allersüssester HErr JEsu Christe / der du dein allerseeligiste Gebährerin / die glorwürdigiste Jungfrau Maria mit ewigen und glückseeligen Freuden im Himmel erfreuet hast / verleyhe gnädiglich / daß wir durch derselben Verdiensten und Fürbitt / Heyl und Wohlfahrt an Seel und Leib erlangen / und zu den Freuden deiner Klarheit / und zu der ewigen Seeligkeit gelangen / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

## Anmerckung.

DIe seelige Mutter GOttes hat diese sieben Freuden dem H. Thoma / Bischoffen von Cantelberg gelehret / und ihn versichert / daß sie alle und jede / welche ihre sieben Freuden ehren und offt wiederholen werden / in ihrem Todt-Beth trösten / und ihre Seelen nach ihrem Hinscheiden ihrem lieben Sohn vorstellen wolle / wie zu lesen in seinem Leben / Kal. Mar. 29. Dec. Eben diese Freuden hat sie Arnolphum gelehret / wie bezeugt Franc. de la Croix S. I. Hort. Mar. ar. 3. c. 4.

Num. 76. **Dreyfaches Ave Maria umb ein seelige Sterb-Stund / so die seelige Mutter GOttes der Heil. Mechtild gelehret / mit Versprechung ihrer mütterlichen Hülff in der Stund deß Todts.**

## Nach dem ersten Ave Maria.

JCh lobe und grüsse dich / Mutter der Seeligkeit / würdigiste Wohnung deß Heiligen Geistes / durch das allersüssiste Hertz deines Sohns JEsu Christi / und bitte / daß / gleich wie GOtt der Vatter nach der Allmacht seiner Hoheit / deine Seele mit würdigister Ehre neben sich auf einem Thron erhöhet / da du nach ihm die Allermächtigiste im Himmel und auf Erden bist / wollest mir in der Stund meines Todts beystehen / mich stärcken / und alle widerwärtige Gewalt von mir abtreiben / Amen.

## Nach dem zweyten Ave Maria.

JCh lobe und grüsse dich / Mutter der Seeligkeit / würdigiste Wohnung deß Heiligen Geistes / durch das allersüssiste Hertz deines Sohns JEsu Christi / und bitte / daß / gleich wie dein Sohn / nach seiner unerforschlichen vortrefflichen Weißheit / dich mit Wissenschafft

und Verstand überreichlich gezieret / und also erfüllet hat / daß du über alle Heiligen die seeligiste Dreyfaltigkeit am besten erkennest / und dich mit solcher Klarheit umbgeben / daß du wie die glantzende Sonn in ihrer Krafft / den gantzen Himmel erleuchtest / also wollest du auch meine Seel mit Erkanntnuß und Liecht deß Glaubens erleuchten / daß mein Glaub nicht irgend durch einige Unwissenheit und Irrthumb versucht oder verführet werde / Amen.

## Nach dem dritten Ave Maria.

JCh lobe und grüsse dich Mutter der Seeligkeit / würdigiste Wohnung deß Heiligen Geistes / durch das allersüssiste Hertz deines Sohns JEsu Christi / und bitte / daß gleichwie der Heilige Geist die Süssigkeit seiner Liebe dir völlig eingegossen / und dich also sanfftmüthig und holdseelig gemacht / daß nach GOtt du die Allermildeste und Gütigiste bist; Also wollest mir auch in der letzten Todts-Stund beystehen / und die Süssigkeit Göttlicher Liebe meiner Seelen so völlig eingiessen / daß alle Krafft und Bitterkeit deß Todts / dardurch mir süß und lieblich werde / Amen.

# Num. 77 Zuflucht zu denen heiligen Patronen.

## Litaney von allen Heiligen.

Kyrie eleison/
Christe eleison/
Kyrie eleison/
GOtt Vatter vom Himmel / erbarme dich seiner (ihrer)
GOtt Sohn Erlöser der Welt/ erbarme dich seiner (ihrer)
GOtt Heiliger Geist / erbarme dich seiner (ihrer)
Heilige Dreyfaltigkeit / einiger GOtt/ erbarm dich seiner (ihrer)
Heilige Maria bitt für ihn (sie.)

Bitt für ihn (sie):
Heil GOttes-Gebährerin/
Heil. Jungfrau aller Jungfrauen/
H. Michael/
H. Gabriel/
H. Raphael/
Alle heilige Engel und Ertz-Engel/
Alle heilige Thronen und Herrschafften/
Alle heilige Fürstenthumben und Gewaltigkeiten/
Alle heilige Kräfften der Himmeln/
Alle heilige Cherubin und Seraphin/
H. Abraham/
H. Isaac/

H. Jacob/
H. David/
H. Daniel/
H. Elias/
H Joachim/
H. Simeon/
Alle heilige Patriarchen und Propheten/
H. Petre/
H. Paule/
H. Andreas/
H. Jacob/
H. Johannes/
H. Thomas/
H. Philippe/
H. Bartholomåe/
H. Matthåe/
H. Simon/
H. Thadåe/
H. Mathia/
H. Barnaba/
H. Marce/
Alle heilige Apostoln und Evangelisten/
Alle heilige Jünger und Discipeln Christi/
Alle heilige unschuldige Kindlein/
H. Stephan/
H. Lorentz/
H. Vincentz/
H. Sebastiane/
H. Blasi/
H. St. Georg/
H. Veith/
Alle heilige Martyrer/

Bitt für ihn (sie)

Alle heil. Nothhelffer/
H. Gregori/
H. Ambrosi/
H. Augustine/
H. Hieronyme/
H. Chrysostome/
H. Basili/
H. Athanasi/
H. Nicolae/
H. Martine/
H. Bonaventura/
Alle heilige Bischoff und Lehrer/
Heiligister Vatter Joseph/
H. Johann der Tåuffer/
H. Benedicte/
H. Dominice/
H. Franciſce/
H. Bernharde/
H. Norberte/
H. Bruno/
H. Cajetane/
H. Ignati/
H. Franciſce Xaveri/
H. Antoni von Padua/
H. Roche/
H. Thomas von Aquin/
H. Nicolae von Tolentin/
H. Petre von Alcantara/
Alle heilige Beichtiger und Bůſſer/
Alle heilige Eremiten und Einſiedler/
Heiligiste Mutter Anna/
H. Maria Magdalena/

Bitt für ihn (ſie)

H. A.

H. Agatha/
H. Lucia/
H. Agnes/
H. Cäcilia/
H. Catharina/
H. Barbara/
H. Margaretha/
H. Christina/
H. Apollonia/
H. Ursula/
H. Theresia/
H. Rosalia/
H. Ludwina/
H. Clara/
H. Rosina/
H. Catharina von Siena/
H. Magdalena von Pazzis/
H. Maria von Egypten/
H. Monica/
H. Elisabeth/
H. Afra/
Alle heil. Jungfrauen und Martyrinnen. } Bitt für ihn (sie)

Sey uns gnädig/ verschone ihme (ihrer) O HErr.
Sey uns gnädig/ erhöre ihn (sie) O HErr.
Von allem Ubel erlöse ihn (sie) O HErr.

Von aller Ungedult/
Von zu grosser Forcht deß Todts/
Von den Nachstellungen deß Sathans/
Von dem Schröcken der bösen Feinden/
Von den unerträglichen Schmertzen/ } Erlöse ihn ꝛc.

Von

Von dem bösen Todt/
Von dem ewigen Todt/
Durch deine unendliche Barmhertzigkeit/
Durch die Liebe / mit welcher du unsere Schwachheiten auf dich genommen hast/
Durch das Elend / so du unsertwegen gelitten und außgestanden hast/
Durch deine Traurigkeit auf dem Oel-Berg.
Durch deinen blutigen Angst-Schweiß /
Durch deine schmähliche Gefängnuß/
Durch deine schmertzliche Geißlung/
Durch deine spöttliche Crönung/
Durch deine schimpffliche Creutzigung/
Durch deinen allerbittersten Tod/
Durch deine allerheigiste fünff Wunden/
Durch dein Rosen-farbes Blut/
Durch deine bittere Zäher /
Durch deine hefftigiste Schmertzen/
Durch dein hochheiliges Creutz /
Durch dein Dörnere Cron/
Durch deine scharffe Geisslen /
Durch deine harte Näglen/
Durch deine reiche Verdiensten /
Durch die Fürbitt deiner allerliebsten Mutter /
Durch die Verdiensten aller deiner Heiligen /
Durch den Eyfer deiner Apostelen/
Durch die Peinen der Martyrer /
Durch die Predigen der Lehrer/

Erlöse ihn (sie) O HErr.

Durch

Durch die Heiligkeit der Bischöffen/
Durch die Tugend der Beichtiger/
Durch die Strengheit der Geistlichen/
Durch das Stillschweigen der Einsiedler/
Durch die Buß-Werck der Büssenden/
Durch die Reinigkeit der Jungfrauen/
Durch die Demuth der Wittiben/
Durch die Vollkommenheit aller Heiligen/
Durch das Jüngste Gericht/
Wir arme Sünder bitten dich/ erhöre uns.

Erlöse ihn (sie) O HErr.

Daß du (ihm) ihr verschonest: wir bitten dich erhöre uns.
Daß du ihm (ihr) verzeihest/
Daß du ihm (ihr) ein wahre Reu und Leyd verleyhest/
Daß du ihm (ihr) die Straffen nachlassest/
Daß du seine (ihre) Schmertzen lindern wollest/
Daß du seine (ihre) Seufftzer ansehen wollest/
Daß du ihm (ihr) im letzten Kampff beystehen wollest/
Daß du ihm (ihr) ein seeliges End verleyhen wollest/
Daß du seinen (ihren) Geist in deine allerheiligiste Hände aufnehmen wollest/
Daß du ihm (ihr) ein gnädiger Richter seyn wollest/

Wir bitten dich/ erhöre uns.

Daß du ihn (sie) zu den ewigen Freuden aufnehmen wollest/ | Wir bitten dich.
Daß du seiner (ihrer) Seelen die ewige Ruhe verleyhen wollest/
JEsu Christe/ wir bitten dich/ erhöre uns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünde der Welt/ verschone seiner (ihrer) O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünden der Welt / erhöre uns / O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünden der Welt / erbarme dich seiner (ihrer) O HErr.

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Vatter unser/ Ave Maria.

℣. HErr erhöre unser Gebett/
℟. Und laß unser Geschrey zu dir kommen.

# Gebett zu allen Heiligen.

ALle Heilige und Auserwählte GOttes / die ihr anjetzo mit Christo in der ewigen Glückseeligkeit regieret : Euch alle und jede ehren wir andächtiglich / und ruffen euch inständig an für das Heyl dieses armen Krancken/ O ihr Engel und Ertz-Engel/ O

O ihr Thronen und Herrschafften: O ihr Fürstenthumb und Gewaltige: O ihr edle Kräfften der Himmeln: O ihr Cherubin und Seraphin: O ihr Patriarchen und Propheten: O ihr Apostlen und Evangelisten: O ihr Jünger und Blut-Freund Christi: O ihr Martyrer und Bischöffe: O ihr Priester und Leviten: O ihr Münch und Eremiten: O ihr Beichtiger und Büsser: O ihr Jungfrauen und Wittiben: O ihr sambtliche Heilige und Heiligen GOttes / bittet doch für diesen (diese) armen Krancken / damit er im Glauben / Hoffnung und Liebe wohl gegründet / in dem letzten Sterb-Stündlein alle Schmertzen deß Todts beständhafftig übertragen / allen bösen Versuchungen widerstehen / und endlich nach diesem mühseeligen Jammerthal der Zäher in das ewige himmlische Vatterland glücklich möge abreisen / Amen.

## Gebett zu einem sonderbaren Patron. Num.

O Heiliger (heilige) N. zu dir hab ich meine absonderliche Zuflucht nach GOtt! siehe jetzt an mein Elend / Betrübnuß und Jammer / komme mir armen sündigen Menschen zu hülff / in meinen schweren Nöthen und Aengsten / und absonderlich in dem letzten Streit meines Lebens. Theile mir mit deine heilige Fürbitt bey GOtt dem

HErrn / daß er mich nach diesem Leben / zu seiner ewigen Freud wolle aufnehmen / darinn ich seine Göttliche Majestät mit dir und allen Außerwählten ewiglich loben und lieben möge / Amen.

## Num. 79. Gebett zu der heiligen Barbara umb ein seeliges End.

O Heilige GOtt-geniessende Jungfrau Barbara / siehe ich schreye zu dir mit innerster Bitt / du wollest mir in aller meiner Noth / sonderbahr in meinem letzten Sterb-Stündlein von GOtt Gnad und Barmhertzigkeit erlangen / dann du alles bey deinem allerliebsten Gespons kanst und vermagst: Erhalte mir nun durch deine starcke Hülff und Fürbitt / auf daß ich nicht ohne Buß in den Sünden sterbe: anjetzo erzeige mir die Krafft deiner mächtigen Fürbitt / welche dir Christus verheissen / als du für ihn dein Jungfräuliches Blut vergossen hast. Dein Bräutigamb seye dessen jetzt ingedenck / und verleyhe mir / daß ich nicht von hinnen scheide / es seye dann mein arme Seel durch vollkommene Beicht gereiniget / und mit seinem kostbarlichen Fleisch und Blut erquicket und gestärcket / Amen.

## Ein anders Gebett zu der heiligen Barbara umb ein seeliges End.

O du heilige Barbara! du seeligiste Jungfrau / und geliebte Braut Christi; ich bitte dich / wann ich liegen werde in den letzten Zügen / in den letzten Seufftzen meines Lebens / wann meine Augen brechen / und meine Zung nicht mehr reden kan; wann mir vergehet all mein Verstand / und all meine Sinn nichts mehr verstehen / oder empfinden mögen; alsdann du hochgelobte Jungfrau Barbara / komme mir zu hilff / treib von mir hinweg alle böse Anfechtungen / Gespenst und Versuchungen; und begleite mein Seel in das Reich deines himmlischen Bräutigambs JESU Christi / Amen.

## Litaney von dem heiligen Joseph / sonderbahren Patron der Sterbenden. Num. 10.

HERR erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HERR erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel / erbarme dich unser.

GOtt Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich unser.

GOtt Heiliger Geist / erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit einiger GOtt / erbarme dich unser.

Heilige Maria / du Braut deß heiligen Josephs. Bitt für uns.

Heiliger Joseph / du Bräutigamb der Jungfrauen Mariä. Bitt für uns.

Du Pfleg-Vatter und Ernährer JEsu / heiliger Joseph. Bitt für uns.

Du nach Zeugnuß deß Heiligen Geists gerechter Mann.

Du Mann nach dem Hertzen GOttes.

Du getreuer Hauß-Vatter.

Du Beschützer der Jungfrauschafft Mariä.

Du getreuer Geleits-Mann Mariä.

Du mildreicher Tröster Mariä.

Du Fürtrefflichister in der Keuschheit.

Du Tieffister in der Demuth.

Du Eiffrigister in der Liebe GOttes und deß Nächstens.

Der du in den Göttlichen Geheimnussen von dem Heiligen Geist erleuchtet bist.

Der du die Menschwerdung deß ewigen Worts verstanden hast.

Der du mit Maria gen Bethlehem aus Gehorsam gereiset bist.

Der du Christi Geburt im Stall beygewohnet hast.

Der du das heilige Blut deß Christ-

Heiliger Vatter Joseph / bitt für uns.

Kind-

Kindlein / in seiner Beschneidung empfangen hast/
Der du mit Maria das Kindlein JEsu im Tempel geopffert hast.
Der du mit JEsu und Maria/ aus Befehl deß Engels/ in Egypten geflohen bist.
Der du JEsum und Mariam/ nach Herodis Tod wiederumb in das Land Israel geführet hast.
Der du mit Maria den verlohrnen JEsum 3. Tag mit Schmertzen gesucht hast
Der du ihn unter den Doctorn mit Freuden gefunden hast.
Der du JEsum dir unterthänig gehabt hast.
Der du mit Ruhm genennet wirst ein Mann Mariä/ von der JEsus gebohren ist.

Heiliger Joseph bitt für uns.

In allen unsern Nöthen / bitt für uns / heiliger Joseph.
In allen unsern Anligen/ bitt für uns/ heiliger Joseph.
In der Stund unsers Todts/
Durch deine treue Fürbitt.
Durch deine Erwählung zum vätterlichen Ampt über JEsum.
Durch deine allereineste Vermählung.
Durch deine vätterliche Sorg und Treu.
Durch deine außgestandene Arbeit / Mühe und Schweiß.

Bitt für uns H. Jos.

Durch alle deine Tugenden. Bitt für uns heiliger Joseph.

Durch deine Ehr und Seeligkeit. Bitt für uns heiliger Joseph.

Wir deines Schutz Bedürfftige / bitten dich erhöre uns.

Daß du uns von JEsu unserer Sünden Verzeyhung erbitten wollest. Wir bitten dich erhöre uns.

Daß du uns JEsu und Mariä treulich befehlen wollest.

Daß du denen / die dich hertzlich lieben und verehren / sonderbahre Wohlthaten erzeigen wollest.

Daß du jederzeit denen die deine Hülff und Fürbitt begehren / treulich helffen wollest.

Daß du mit JEsu und Maria uns in unsern Todts-Nöthen besuchen und beystehen wollest.

Daß du den glaubigen abgestorbenen Seelen zu Hilff kommen wollest.

O heiligister Vatter Joseph. Wir bitten dich / erhöre uns.

Wir bitten dich erhöre uns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / verschone unser O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt / erhöre uns / O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt / erbarme dich unser / O HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Vatter unser / 2c.

V. Bitt

℣. Bitt für uns / O allerseeligister Vatter Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

## Gebett.

O GOtt! der du den heiligen Joseph zum Bräutigamb der werthen Jungfrauen Mariä / und zum Pfleg-Vatter unsers HErrn JEsu Christi deines Sohns erwählet und verordnet hast / wir bitten dich / du wollest uns durch seine Fürbitt / der Seelen und deß Leibs Reinigkeit / gnädiglichen verleyhen; damit wir unbefleckt / und mit dem hochzeitlichen Kleid gezieret / zu der himmlischen Hochzeit mögen zugelassen werden / Amen.

## Ein anders Gebett zu dem heiligen Joseph umb ein seeliges End.

JCh bitte dich / O heiligister Vatter Joseph; daß / gleichwie JEsus und Maria / dir jederzeit / fürnemlich aber in deinem Sterb-Stündlein tröstlich seynd beygestanden; also du auch mir mit JEsu und Maria / in meinen letzten Zügen wollest beystehen / und von GOtt erlangen / daß meine letzte Wort seyen: JEsus / Maria / Joseph / Amen.

Num. 81. # Der dem Tod Annahende befilcht sich dem Heiligen Ertz-Engel Michael/

O GOtt / der du dem heiligen Ertz-Engel Michael einen glorwürdigen Sieg wider den Fürsten der höllischen Geister verliehen / und den du nun der Kirchen / wie vor diesem der Synagog hast vorgesetzt: verleyhe mir allda Kranck-liegenden / durch seinen Namen und Verdienst / solche Stärcke / daß ich alle Schwachheiten gedultig möge außstehen / und alle meine Feind / sichtbare und unsichtbare überwinde; und du O heiliger Ertz-Engel Michael desto geschwinder eyle mir zu helffen / wie edler du weist zu seyn die Seel / so der Sohn GOttes mit dem Werth seines kostbarlichen Bluts erlöset hat. O könte ich alle Verdienst allein haben / mit denen alle andere Seelen begabt seynd! von dir / O du reinister nimme ich an alles / was du zu ehren deines GOttes jemahlen gewirckt hast / und habe daran das gröste Wolgefallen / und opffer es wiederumb mit dir auf / aber dem allmächtigen GOtt für meine Nachlässigkeiten / und für jene Werck / die ich mit der Gnad GOttes hätte vollbringen können / und unterlassen hab. Ich opffere auf dich selbsten / und deine Werck / auf daß ich also durch deinen Vortheil / meiner Nothdurfft zu hilff komme; und

weilen

weilen du als ein Geist/der zwar viel für GOtt gethan/dannoch für GOtt nicht sterben kanst / so opffere ich den Tod/so ich leyden werde / O GOtt! für dich auf / und richte auch denselben zu deiner Glory.

So offt ich dann hinfüro / O reinister Geist werde Athem holen/so offt begehr ich diese/und andere Tugends-Würckungen zu vollbringen / zu bekräfftigen und mit unzahlbaren Hertzen / und auch mit unendlichem Affect unendlich zu vermehren.

## Der Kranck-liegende wendet sich zu seinem heiligen Schutz-Engel / und bittet umb Hülffleistung. Num. 82.

O Du allerheiligister Engel / mein Weeg-Gefährt und Beschützer / ich dancke dir für alle Gutthaten/so du mir jemahlen die Zeit meines Lebens erwiesen / und noch biß zu meinem End erweisen wirst. Ich lobe und preise deine Sorg / Lieb und Treu / so du mir erwiesen/und bitte zugleich umb Verzeyhung wegen meines vollbrachten Lebens; Ich schämne mich / daß ich viel Sachen vor deinen / und vor den allerreinisten Augen GOttes gethan habe / welche/ weilen sie GOtt nicht gefallen / auch dir nicht gefallen können. Nun aber widerruffe ich alles/und wolte Gott/

ich

ich hätte deinen Ermahnungen in allem gefolgt / und alles gethan / was du von mir gewolt hast / das ich zu der Ehr und Dienst GOttes thun solte. Was ich aber Guts durch dein Anmahnung und Rath gewürckt hab / solches bekräfftige ich / und wünschte es zu multipliciren / und noch vielmehr verricht zu haben / als ich verrichtet habe. Ich bitte dich / du reinister Geist / opffere mich sambt dir deinem GOtt auf / opffere auf meine zugleich mit deinen Wercken / auf daß also meine Werck mit den deinigen GOtt desto mehr gefallen: und der du mir allzeit mein Lebenlang geholffen / hilff mir auch nun in diesen meinen Todts-Nöthen / reiche mir darliegenden deine Hand / auf daß nicht alles / so du mir erwiesen / sambt mir / wann ich solte zur Verlust gehen / auch verlohren seye.

Nach deinem GOtt und der Mutter GOttes wünsche ich auch / du allerliebreichister Geist / für dich zu sterben / und diß zu deiner Ehr und Glory.

Führe mich mein lieber Engel / zu deinem GOtt / auf daß ich wegen deiner treuen Dienstleistung möge Zeugnuß geben / und mittels meiner Seeligkeit offentlich bekennen / wie viel du dich mir zu hilff gantz unverdrossen bemühet hast / so offt ich dann hinfüro / O reinister Geist / werde Athem holen / so offt begehre ich alle diese und andere Tugends-Ubungen zu vollbringen / zu bekräfftigen / und mit un-

zahl-

zahlbaren Hertzen / und auch mit unendlichen Affect unendlich zu vermehren.

## Seufftzer zu dem heiligen Schutz-Engel.

O Mein heiliger Schutz-Engel bitt für mich.

O heiliger Schutz-Engel / streit für mich.

O heiliger Schutz-Engel bewahre mich für dem bösen Feind.

In deine Händ befehle ich meinen Geist/in deinen Schutz befehl ich meine arme Seel.

Verlaß mich nicht in dieser meiner grossen Noth / stehe mir bey in diesem gefährlichen Streit.

Laß mich dir jetzo am allermeisten befohlen seyn / damit ich nicht ewiglich verlohren werde.

O lieber Engel komm mir zu hülff.

O lieber Engel treib den bösen Feind von mir.

O lieber Engel erzeig mir dein liebreiches Angesicht / und durch deine Gegenwart tröste mein arme Seel.

Num. 83 **Geistliches Testament eines Sterbenden.**

Im Nahmen deß Vatters / deß Sohns / und deß Heiligen Geistes / Amen.

Ich N. N. wohl wissend / daß der Tod gewiß sey / unwissend aber in was für einer Stund ich sterben werde / erkläre hiemit / daß ich einen vollkommenen Verstand und freyen Willen habe / daß ich / als ein wahres Glied der heiligen Römischen Catholischen Kirchen / ausser welcher keine Seeligkeit zu hoffen / sterben wolle. Ich glaub und nimme an alle und jede Stück / so dieselbe glaubt / und mir zu glauben vorhaltet: hingegen aber verwerffe ich all und jede / so sie verwerffet und verdammet / die folgende Articulen glaube und bekenne ich / und bin bereit / für dieselbe mein Leben zu lassen / als nemblich: Ich glaube und bekenne / daß nur ein GOTT sey in drey Persohnen / der Vatter / Sohn und Heilige Geist / daß er Himmel nnd Erden erschaffen / und mich auch aus dem Nichts hervor gezogen / damit ich ihn lieben und ehren soll / ich glaub / daß JEsus Christus sein eingebohner Sohn / wahrer GOtt und Mensch sey / daß er von Ewigkeit her / als GOtt mit seinem himmlischen Vatter herrsche / und in der Zeit als ein Mensch von Ma-

Maria der Jungfrau gebohren sey / daß er auf diese Welt kommen / uns durch das Liecht seines heiligen Evangelii sowohl als seines auferbaulichen Exempels zu lehren / uns auch durch seinen Tod zu erkauffen / durch seine unendliche Verdiensten zu bereichen / durch seine Gnad zu beseeligen / und endlich durch seine Glory ewig glückseelig zu machen: Ich glaub / daß er nach seinem Absterben glorwürdig auferstanden / gen Himmel gefahren / und an der Rechten seines himmlischen Vatters gesetzt worden / und daß ich bald vor seinem Göttlichen Richter-Stul erscheinen werde / ihme Rechenschafft meines gantzen Lebens zu geben.

Ich bekenne meinem GOtt unendlichen Danck schuldig zu seyn / wegen so vieler Gutthaten / die ich von seiner milden Hand empfangen / und wegen so vielen Ubels / aus dem er mich barmhertziglich errettet / ich bette ihn an / und sage ihm hertzinniglichen Danck / und weilen mir nichts übrig / als ein armseeliges Leben / so ich in lauter Sünden zugebracht / so erkläre ich mich hiemit / daß ich dessen Verlust mit Freuden ertrage / umb seinen höchsten Göttlichen Gewalt über mich zu erkennen / umb seiner unendlichen Majestät gebührende Huldigung zu leisten / umb seiner Gerechtigkeit / die ich gröblich beleydiget / genug zu thun: Umb mich seinem Todtes-Urtheil zu unterwerffen / umb seiner süssisten Gegenwart im Himmel zu geniessen: und endlich / umb seinem Göttlichen Willen in allweeg zugehorsamen.

O mein HErr und mein GOtt! ich lieg hie vor den Füssen deiner Göttlichen Majestät/ und bekenne/ daß ich dich durch so viel Sünden beleydiget/ umb derentwillen ich den Todt/ die ewige Verdammnuß tausendmahl verdienet/ ja daß eine Höll viel zu wenig sey/ umb dieselbe abzustraffen / ich untergieb mich mit allem möglichstem Respect allen deinen Göttlichen Verordnungen / die du über mich in der Zeit und in der Ewigkeit wirst ergehen lassen / ich nehme gutwillig und von Hertzen das Urtheil an / so du für oder wider mich fällen wirst / ich bekenne/ daß ich die Höll verdienet/ und daß du / O mein GOtt! daran nicht schuldig seyest: sondern daß meine Boßheit / meine Untreu/ meine Hartnäckigkeit und meine andere vielfältige Sünden dieselbe verursachet.

Dieses bekenne ich vor der gantzen Welt/ und gib mich der grösten Ungerechtigkeit schuldig / wann ich wider deinen Göttlichen Befehl / und wider ein so heiliges Urtheil murren solte. O himmlischer Vatter/ wiewohlen aber ich mich durch die Grösse und Vielheit meiner Sünden unwürdig gemacht / von den Augen deiner Barmhertzigkeit angesehen zu werden ; nichts desto weniger hoffe ich / daß du mir deine Gnad erzeigen / und mich seelig machen werdest / in Ansehung so vieler Zähren und Bluts-Tropffen / so dein geliebter Sohn JEsus Christus / mein Heyland für mich vergossen / dann ich glaube festiglich / daß

er

er für mein und aller Menschen Heyl am Creutz gestorben / und auf den Grund-fest dieser Warheit steiffet sich mein gantze Hoffnung seelig zu werden / Amen.

O barmhertzigister GOtt / ich förchte nicht den Todt / sondern was nach dem Todt folget / ich förchte seine mit der Ewigkeit vereinigte Einigkeit: Ich förchte diese Ewigkeit / so an dieser Einigkeit hanget / und förchte diese ewige Ewigkeit / so von einem mir unbewusten Augenblick dependiret / durch welchen ich in diß Hauß der Ewigkeit eingehen werde / ich förchte jenen letzten Tag / so der letzte meines Lebes seyn wird / und der erste meiner glückseeligen oder unglückseeligen Ewigkeit.

O du Erlöser meiner Seelen / der du vom hohen Himmel herunter auf diese Erden bist gestiegen / umb die Sünder zu suchen und seelig zu machen; Siehe da der Gröste aus allen wird bald vor deinem Göttlichen Richter-Stul erscheinen / ich bin zu frieden / daß ich von dir gerichtet werde / wofern du nur dein Creutz zwischen mir und dir setzest / sich an die Wunden / so du meinetwegen empfangen / und den Werth meiner Erlösung. Suche in deiner allerheiligisten Seiten / da wirst du genugsame Mittel finden / meine grosse Sünden zu bezahlen / wäge meine Seel auf der Waag deines Creutzes / und erwege den Verlust / den du durch iher Verdammnuß leiden werdest. O allersüssister JEsu! gedencke doch / daß du umb meines Heyls willen

so viel Tritt und Schritt gethan; daß du einen so grausamen Todt hast außgestanden/ umb mir das Leben zu geben/ daß du der Armseeligiste unter allen Menschen hast seyn wollen/ umb mich glückseelig zu machen. Ach verdamme doch nicht eine Seele/ die dich so viel Thränen und Blut gekostet.

Es reuet mich von Grund meines Hertzens/ daß ich dich so vielfältig beleydiget/ und zum Zeichen dieser meiner schmertzlichen Bereuung/ so nehm ich den Tod gutwillig an/ mit allen Ungemächlichkeiten/ welche die Kranckheit nach sich ziehet/ ich will/ daß dieser elendige Leib/ der mit so vielen Unlauterkeiten besudelt worden/ vor seinem Absterben von den Schmertzen verzehrt/ und von den Würmen gefressen werde. Meine Seel befehl ich in deine Händ/ und wegen der vielfältigen Sünden/ die sie begangen/ so bin ich zu frieden/ daß sie in dem Feg-Feur so lang verbleibe/ biß deiner Justiz genug gethan werde.

Ich detestire/ und sage ab von nun an allem dem/ was die Schwachheit der Natur/ oder die Grösse der Schmertzen/ oder der Gewalt der Versuchung/ oder die Boßheit deß Sathans mich reden/ oder gedencken machen solten/ wider den Gehorsam und die Treue/ so ich dir schuldig bin/ ich widersag allen Eingebungen deß Teuffels/ und protestire hiemit/ daß ich in gäntzlicher Unterwürffigkeit unter deinem Göttlichen Willen leben und sterben wolle/ Amen.

O allerheiligiste Jungfrau / und würdigiste Mutter GOttes Maria! Ich erwähle dich heutiges Tags zu meiner Mutter / Meisterin und Fürsprecherin bey GOtt / und befehle deiner mütterlichen Obhut / mein Heyl und Seeligkeit. Ich erkläre mich hiemit / daß ich als dein treuer Diener und liebes Kind zu sterben begehre / und daß ich mein hertzliches Vertrauen / nach deinem liebsten Sohn auf dich setze / O Mutter meines Erlösers / erzeige nun / daß du mein liebe Mutter seyest / und bitte für mich denselbigen / der von dir hat wollen gebohren werden: Heilige Maria Mutter GOttes / bitt vor mich armen Sündern / jetzt und in der Stund meines Absterbens / Amen.

O heiligister Joseph / würdigister Bräutigam der seeligisten Jungfrau Mariä / Nähr- und Pfleg-Vatter JEsu Christi meines Heylands / stehe mir bey an meinem letzten End / und erhalte mir die Gnad / zwischen den gebenedeyten Armen JEsu und Mariä / gleich wie du zu sterben / Amen.

O ihr heilige Engel GOttes! Ihr / die in meinen Leb-Zeiten so grosse Sorg über mich getragen / verlast mich doch nicht an meinem Sterb-Stündlein. Ich bitte dich / O glorwürdiger Ertz-Engel Michael / du wollest mich wider alle meine Feinde in diesem meinem letzten Streit beschützen: Und dich / O heiliger Schutz-Engel mein / bitt ich auch / du wollest mich in dieser meiner Kranckheit trösten:

Euch O meine heilige außerwählte Patronen N.N. bitt ich auch/ ihr wollet mir doch durch eure kräfftige Fürbitt bey GOtt beyspringen/ und einen Christlichen Todt erhalten/ Amen.

Ich übergebe meine Seel dem allmächtigen GOtt/ von deme ich sie empfangen/ in seine Göttliche Händ befehle ich dieselbe: Ich überlasse sie seiner unendlichen Barmhertzigkeit/ für die Zeit und für die Ewigkeit. Meinen Leib übergiebe ich der Heil. Kirchen/ und bitte sie/ denselben in ihrer Schooß zu empfangen/ und mit denen/ so in ihrer Gemeinschafft verschieden/ zu begraben: wiewohlen er wegen seiner vielfältigen Verbrechen verdienet/ von aller Gemeinschafft der Glaubigen abgesöndert zu werden.

Ich verzeihe auch von Hertzen allen denen/ die mich beleydiget/ und bitte hingegen/ sie wollen mir auch umb Christi willen verzeyhen/ Amen.

Num. 84.

## Anbefehlung seiner selbst/ und Bitt umb ein seeliges End.

ICh befehle dir jetzt/ O JEsu/ da ich noch durch deine Gnad genugsamen Verstand und Stärcke darzu hab/ meine arme Seel; auf daß du sie dir wollest hertzlich lassen anbefohlen seyn zu der Zeit/ da ich wegen tödtlicher Pein und Angst dir dieselbige nicht werde befehlen können. Bitte ich

dann

dann also / O gebenedeytister Heyland / du wollest alsdann meinen Geist in der schweren Todts-Angst trösten und stärcken / und dich deines Geschöpffs und so theuren Pfands annehmen: Gedenck O JEsu! wie du auch bey deinem Hinscheiden in so grosser Angst gewesen bist: Wie erbärmlich du mit lauter Stimm geschryen / und geklagt / daß dein himmlischer Vatter dich verlassen hab; Gedenck wie du deinen Geist in seine Händ befohlen / und also aufgeben hast. Jmgleichen schreye ich jetzt zu dir / O JEsu! daß du / als mein Erlöser / ebener Gestalt meinen Geist / wann er vom Leib wird hinscheiden / wollest aufnehmen. Gedencke / O gütigster JEsu! daß du am Stammen deß heiligen Creutzes deine vätterliche Armen außgestreckt / mich zu umfahen / dein heiliges Haupt geneiget / mich zu küssen / und deine liebreiche Seiten hast lassen eröffnen / mir einen Zugang zu deinem gnädigen Hertzen zu machen. Siehe / O JEsu! meine Seel suchet bey dir ihre Zuflucht: mit kindlichem Vertrauen lauffet sie in deine heilige Armen / dein heiliges Haupt umfahet und küsset sie / in deine heilige Seiten verbirget sie sich: wohl ist mir bey deinem Hertzen; Hier ist der Brunn deß ewigen Lebens / hier ist mein gewünschter Ruhe-Platz: hier werde ich von aller Gefahr und Anlauff der höllischen Feinden sicher seyn; hier verhoffe ich die süsse Stimm zu hören: Komm / O Gebenedeyter meines Vatters / besitze das Reich / so dir berei-

bereitet ist von Anbegin der Welt: O JEsu! wie seelig/ und überseelig werde ich seyn / wann du mich in dein Reich wirst aufnehmen? O JEsu! in deine Hände befehle ich meinen Geist.

## Gebettlein umb ein seeliges End.

MEin HErr JEsu! durch die Bitterkeit/ welche du meinetwegen am Stammen deß heiligen Creutzes gelitten hast/ insonderheit da deine gebenedeyte Seel verschieden ist/ erbarme dich meiner Seelen in ihrem Hinscheiden/ Amen.

NB. Cæsar. schreibet lib. 12. cap. 51. daß einer durch diß Gebettlein nicht allein ein seeliges End erhalten habe / sondern auch ohne Straff gen Himmel hinauf gefahren seye: man kan solches wohl dreymahl sprechen.

## Num. 85. Allerletzte Anbefehlung der Seelen im Hinscheiden.

HERR erbarme dich.
Christe erbarme dich.
HERR erbarme dich.
Alle heilige Engel und Ertz-Engel bittet für ihn (sie)
Heiliger Abel / bitt für ihn (sie)
Alle Chör der Gerechten/ bittet für ihn (sie)

Heil.

Heil. Abraham.
Heil. Johannes der Täuffer.
Alle Heil. Heil. Patriarchen und Propheten.
Heil. Petre.
Heil. Paule.
Heil. Andrea.
Alle H. H. Apostel und Evangelisten.
Alle H. H Jünger deß HErrn.
Alle H. H. unschuldige Kindlein.
Heil. Stephan.
Heil. Laurenti.
Alle H. H. Martyrer.
Heil. Silvester.
Heil. Augustine.
Alle H. H. Päbst und Beichtiger.
Heil. Benedicte.
Heil. Francisce.
Alle H. H. Münch und Einsiedler.
Heil. Maria Magdalena.
Heil. Lucia.
Alle H. H. Jungfrauen und Wittfrauen.
Alle liebe Außerwähle GOttes.

Bittet für ihn (sie)

Sey gnädig. Verschone ihm (ihr) O HErr.
Sey gnädig. Erhöre ihn (sie) O HErr.

Von deinem Zorn.
Von Gefahr deß Todts.
Vom bösen Todt.
Von der höllischen Pein.
Von allem Ubel.
Von Gewalt deß bösen Ubels.
Durch deine Geburth.

Erlöse ihn (sie) ꝛc.

Durch dein Creutz und Leyden/ } Erlöse ihn (sie) etc.
Durch deinen Todt und Begräbnuß.
Durch dein glorwürdige Auferstehung.
Durch dein wunderbahrliche Auffahrt.
Durch den gnadenreichen Trost deß Heiligen Geistes/
Am Tage deß Gerichts.
Wir Sünder bitten dich/erhöre uns/O HErr.
Daß du seiner (ihrer) verschonest/erhöre uns/ O HErr.
HErr erbarme dich über ihn (sie)
Christe erbarme dich über ihn (sie)
HErr erbarme dich über ihn (sie)
Kyrie eleyson.
Christe eleyson.
Kyrie eleyson.

## Alsdann/indeme die Seel geängstiget wird in ihrer Außfahrt/ sollen folgende Gebetter gesprochen werden.

## Gebett.

Fahre hin/O Christliche Seel aus dieser Welt/ im Namen GOttes deß Allmächtigen Vatters/ der dich erschaffen hat. Im Namen JEsu Christi deß lebendigen GOttes Sohns/ der für dich gelitten hat: Im Namen deß Heil. Geistes/der über dich ist ausgegossen. Im Namen der Engel

Engel und Ertz-Engel: Im Namen der Thronen und Herrschafften; Im Namen der Fürstenthumen / Gewalthaber und himmlischen Kräfften; Im Namen der Cherubim und Seraphin; Im Namen der Patriarchen und Propheten; Im Namen der Heil. Jungfrauen und aller Heiligen GOttes; Heut sey dein Ruh-Platz im Frieden / und deine Wohnung in der heiligen Stadt Sion. Durch Christum unsern HErrn / Amen.

## Gebett.

O Barmhertziger GOTT / O gütiger GOtt / O GOtt / der du nach der Menge deiner Erbarmung die Sünden der Büssenden außlöschest / und die Schulden der begangenen Laster durch gnädige Nachlassung verzeyhest / und gäntzlich vertilgest / wende gnädiglich dein Angesicht über diesen deinen (Diener N.) diese deine (Dienerin N.) und weil (Er) (Sie) mit völliger Erkanntnuß deß Hertzens aller Sünden Verzeyhung begehret / so wollest du dich erbitten lassen / und (Ihn) (Sie) gnädig erhören. Erneuere in (Ihm) (Ihr) O allergütigister Vatter / alles was durch irrdische und menschliche Schwachheit verderbt / und durch Betrug deß leidigen Sathans verhörgt / und verwüstet ist / und vereinige (Ihn) (Sie) als ein Glied / das du erlöset hast / mit dem Leib der heiligen Kirchen. Erbarme dich / O

HErr über (seine) (ihre) Seufftzer. Erbarme dich über (seine) (ihre) Zäher / und weil (Er) (Sie) kein andere Zuversicht hat / als alleinig auf deine Barmhertzigkeit / so wollest du (Ihn) (Sie) zu dem Sacrament deiner Versöhnung gnädiglich zu lassen. Durch Christum unsern HErrn / Amen.

Ich befehle dich (lieber Bruder in Christo) (liebe Schwester in Christo) dem Allmächtigen GOtt / und übergibe dich deme / dessen Creatur und Geschöpff du bist; damit wann du die Schuld der Natur durch den zeitlichen Todt bezahlet hast / zu deinem Urheber / der dich aus der Erden gemacht hat / wiederumb mögest zukehren: Deiner hinfahrenden Seel aus dem sterblichen Leib wöllen begegnen die scheinbare Schaar der Engeln; darzu wolle sich gesellen der samtliche Rath der heil. Apostel; das triumphirende Heer der heiligen Martyrer wolle sie empfangen; die gläntzende und Lilgen-weisse Schaar der Beichtiger und Bekenner GOttes wöllen sie umbgeben; der frolockende Jungfrau-Chor wolle sie aufnehmen; in der Patriarchen Schooß lasse sie Ruhe finden / und den Kuß deß Friedens erlangen.

Christus JEsus erzeige dir ein mild- und holdseeliges Angesicht / und wölle dich zu denen gesellen / die ewiglich in höchstem Frieden bey ihm leben. Weit seye von dir alles / was in den Finsternussen erschröcket / was in den Flammen und höllischen Tormenten peiniget /

dir solle weichen der abscheuliche Sathan mit allem Anhang: Er muß vor den Englischen Heerschaaren zittern und erschrecken / er muß fliehen in Abgrund der ewigen Finsternussen. GOtt mache sich auf / damit all seine Feind zerstreuet werden; und die ihn hassen / müssen vor seinem Angesicht fliehen / und gleich wie der Rauch vergehet / wie das Wax zerschmeltzet vor dem Feuer / also müssen die Gottlosen vor dem Angesicht GOttes vergehen. Die Gerechten aber sollen sich bey seinem Tisch erfreuen und frolocken. Scham-roth müssen stehen alle höllische Heer / und alle Diener deß Sathans müssen sich förchten / zu verhindern deine Reiß aus diesem Elend / zu dem ewigen Leben. Christus JEsus / der für dich gecreutziget ist / erlöse dich von allen Schmertzen. Christus JEsus / der für dich den bittern Tod gelitten hat / befreye dich von dem ewigen Tod. Christus JEsus / der Sohn deß lebendigen GOttes / führe dich in die Wollüsten seines Paradeyses / und erkenne dich als ein wahrer Hirt sein Schäflein: Er spreche dich loß von allen deinen Sünden / und stelle dich zur rechten Hand / unter die Zahl seiner Außerwählten; auf daß du deinen Erlöser von Angesicht zu Angesicht sehen / und in seiner Gegenwart die klare und offenbare Warheit mit seeligen Augen allzeit anschauen / und also unter den Heerschaaren aller Außerwählten die Süssigkeit Göttlichen Angesichts ewiglich geniessen mögest / Amen.

Gebett

# Gebett.

NImm auf / O HErr / deinen Diener / (deine Dienerin) zu dem Ort deiner Erlösung / so Er (Sie) von deiner Barmhertzigkeit verhofft. ℞. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel (deines Dieners) aus aller Gefahr / ziehe sie aus den Banden der schmertzlichen Straff / und aus allen Trübseeligkeiten. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel (deines Dieners) wie du Enoch und Eliam vom gemeinen Tod der Welt erlöset hast. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel (deines Dieners) wie du erlöset hast den Noe aus dem Sündfluß. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel deines (Dieners) wie du den Abraham aus der Chaldeer Stadt erlöset hast. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel (deines Dieners) wie du den Job aus allem Elend erlöset hast. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel (deines Dieners) wie du den Isaac von der Schlachtung und von der Hand seines Vatters Abrahams erlöset hast. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel (deines Dieners) wie du den Loth aus der Stadt Sodoma / und von den Flammen deß Feuers erlöset hast. Amen.

Erlöse O HERR / die Seel (deines Die-

Dieners ) wie du den Moysen von der Hand Pharaonis deß Königs in Egypten erlöset hast. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel ( deines Dieners ) wie du den Daniel von der Löwen-Gruben erlöset hast Amen.

Erlöse O HErr / die Seel ( deines Dieners ) wie du erlöset hast die drey Knaben von dem feurigen Ofen / von der Hand deß gottlosen Königs. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel ( deines Dieners ) wie du die unschuldige Susannam von der falschen Anklag erlöset hast. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel ( deines Dieners ) wie du erlöset hast den David von der Hand deß Königs Sauls / und von der Hand Goliaths. Amen.

Erlöse O HErr / die Seel ( deines Dieners ) wie du Petrum und Paulum aus den Kerckern erlöset hast. Amen.

Und wie du die seelige Jungfrau und Martyrin Theclam von dreyen grausamen Tormenten erlöset hast / also wollest du gnädiglich erlösen die Seel dieses deines Dieners ( dieser deiner Dienerin ) und schaffen / daß sie mit dir in den himmlischen Gütern sich erfreue. Amen.

## Gebett.

WIr befehlen dir / O HErr / die Seel ( deines Dieners N. ) ( deiner Dienerin N. ) und bitten dich HERR

JEsu

JEsu Christe / du Heyland der Welt / daß / weilen du ihr zu lieb auf diese Erden barmhertziglich bist herabgestiegen / selbige jetzt in deiner Patriarchen Schooß wolliest aufnehmen. Erkenne O HErr / deine Creatur / welche nicht von falschen Göttern erschaffen ist / sondern von dir allein / als von dem einigen / lebendigen und wahren GOtt / dann kein ander GOtt ist / als du allein / und ist deinen Wercken nichts gleich. Erfreue O HErr, seine (ihre) Seel in dem Anschauen deines heiligen Angesichts / nicht wollest gedencken seiner alten Missethaten und Unmässigkeiten / welche von den bösen Begierden jemahlen erweckt und verursacht seynd. Dann ob zwar (Er) offt gesündiget hat / so hat (Er) doch den Vatter / und den Sohn / und den Heiligen Geist nicht verläugnet / sondern hat geglaubt / und den Eyfer GOttes in sich gehabt / und (seinen) GOtt / von dem (Er) gleich als andere Ding erschaffen ist / treulich angebettet.

## Gebett.

NIcht gedencke / O HErr / der Sünden / die (Er) (Sie) in der Jugend begangen / und seines (ihres) Unverstands / sondern nach deiner grossen Barmhertzigkeit wollest (seiner) in deiner Glory und Herrlichkeit eingedenck seyn. Laß die Himmeln (ihm) eröffnet werden / und lasse die Engeln (seinethalben) sich freuen.

Nimm

Nimm auf / O HErr / (deinen Diener) in dein Reich / der Ertz-Engel St. Michael / so ein Fürst der himmlischen Schaaren ist / wolle (ihn) empfangen. Alle heilige Engel GOttes wollen (ihm) begegnen / und in die himmlische Stadt Jerusalem einführen / (ihn) wolle aufnehmen der H. Apostel Petrus / dem die Schlüssel deß Reichs der Himmeln von GOtt übergeben seynd / (ihm) stehe bey der H. Apostel Paulus / der würdig gewesen ist / ein außerwähltes Gefäß zu seyn / (sein) getreuer Vorbitter sey der außerwählte Apostel Johannes / dem die himmlischen Geheimnussen offenbaret seynd: Für (ihn) wollen bitten alle Apostel / denen von Christo zu binden und zu lösen Macht ist geben. (Seine) Fürsprecher seyen alle Heiligen und Außerwählten GOttes / welche umb Christi willen vielerley Pein und Marter in diesem Leben haben außgestanden: damit (Er) also nach Ablegung der Banden dieses sterblichen Leibs / zu der himmlichen Glory gelangen möge. Das verleyhe (ihm) Christus JEsus unser HErr / welcher mit dem Vatter und Heiligen Geist lebt und regieret in alle Ewigkeit / Amen.

## Der Priester samb den Anwesenden soll vor dem in Zügen liegenden / drey nachfolgende Gebetter sprechen. Num. 362

# I. Gebett.

O JESU! aller Welt Heyland und Seeligmacher / durch dein heilige Angst und Gebett / welches du auf dem Oelberg verrichtet hast / da dein Schweiß worden ist wie Bluts-Tropffen / bitten wir dich / daß du die Viele deines blutigen Schweiß / welchen du aus Forcht deiner Angst für uns Menschen reichlich vergossen / GOtt deinem himmlischen Vatter aufopffern und zeigen wollest / wider die Viele der Sünden dieses deines krancken Dieners (Dienerin) erlöse ihn (sie) O JEsu! in der Stund / von aller Angst und Forcht / die er (sie) Sünden halber verdienet hat.

Vatter unser.

# II. Gebett.

O JESU! aller Welt Heyland und Seeligmacher / der du vor uns am Creutz hast sterben wollen: Wir bitten dich / daß du alle Bitterkeit deines Leidens und Sterbens / welche du am Creutz vor uns arme Sünder gelitten / sonderlich in der Stund / da dein allerheiligiste Seel von deinem Leib abgeschieden / deinem himmlischen Vatter aufopfferen und zeigen wollest / vor die Seel dieses deines krancken Dieners [Dienerin] erlöse ihn (sie) O JEsu! von aller Pein und Marter /

die

die er (sie) förcht / Sünden halber verdienet zu haben.

Vatter unser.

# III. Gebett.

O JEsu! aller Welt Heyland und Seeligmacher / der du durch den Mund deß Propheten gesprochen hast: In ewiger Liebe hab ich dich geliebt / von deßwegen hab ich dich zu mir gezogen / und mich deiner erbarmet: Wir bitten dich / du wollest diese deine Lieb / welche dich vom Himmel herab auf die Erden gezogen / GOtt deinem himmlischen Vatter zeigen / und aufopfferen vor die Seel dieses deines Dieners (Dienerin) erlöse ihn (sie) O JEsu! von aller Gefahr deß Verderbens / so ihm (ihr) Sünden halber bevorstehet: Mache seelig sein (ihr) Seel in der Stund ihrer Außfahrt / erbarme dich ihrer / und lasse sie heunt bey dir seyn im Paradeiß / auf daß sie mit dir ewig lebe / und von dir und deinen Außerwählten nimmermehr gescheiden werde / der du samt dem Vatter und Heiligen Geist wahrer GOtt lebst und regierest in Ewigkeit / Amen.

Vatter unser.

Wir bitten dich / O HErr! siehe diesen deinen krancken Diener (Dienerin) mit gnädigen Augen an / für welchen unser HErr / und Heyland JEsus Christus / nicht gezweiffelt hat / überantwortet zu werden in die Händ

der Sünder / und zu leiden die Pein deß Creutzes / der mit dir wahrer GOtt lebet und regieret in Einigkeit deß Heiligen Geistes / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

## Num. 87. Seufftzer / mit Bescheidenheit bey Sterbenden zu gebrauchen.

Allerheiligiste Dreyfaltigkeit mein GOtt und Erschaffer / du hast mir das Leben geben / wilst du es wieder nehmen / so geschehe dein heiliger Will / dann ich verlange kein eintzigen Augenblick länger zu leben / als dein Göttlicher Will ist.

Sterben muß ich / und mit mir alle Menschen / ich weiß aber kein bessere Zeit / als welche du selbst / O mein GOtt! bestimmet / ist es nun anjetzo die Zeit / so geschehe dein Göttlicher und allerheiligister Will.

Willig bist du / O mein HErr JEsu! für mich gestorben / also will ich dann auch willig für dich sterben; Mein Leben / Leyden und Sterben vereinige ich mit deinem allerheiligisten Leben / bitteren Leyden und Sterben / damit es also vereiniget dir umb so viel gefälliger werde.

Mit Freuden stirbe ich / allein aus Ursachen / daß ich dich / O JEsu! nach meinem Todt nimmermehr beleidigen könne / sondern vielmehr verhoffe / durch deine Güte und

Barm-

Barmhertzigkeit dich in alle Ewigkeit mit allen Außerwählten zu lieben / zu loben / zu benedeyen und zupreisen.

O HErr JEsu Christe! durch die allerbitteriste Schmertzen / welche du am Stammen deß heiligen Creutzes gelitten hast / sonderlich als dein heiligiste Seel von deinem gebenedeyten Leib abgeschieden ist / bitte ich dich / erbarme dich über mein arme sündige Seel / wann sie von meinem Leib abscheiden wird.

O HErr JEsu Christe! Erlöser der Welt / erbarme dich meiner sündigen Seel in ihrem Abschied: Gehe nicht ein in das Gericht mit deinem Knecht / sondern nach Viele deiner Barmhertzigkeit spreche über mich das Urtheil der ewigen Glückseeligkeit.

O HErr JEsu Christe! du Sohn deß lebendigen GOttes / ich bekenne / daß ich leben und sterben wolle ein wahres Kind der Catholischen Kirch / verlange auch theilhafftig zu werden aller Ablaß / welche die Päbst denen Sterbenden verliehen / darumb ruffe ich an / und spriche aus gantzem Hertzen die allerheiligiste Namen / JEsus Maria; JEsus Maria.

Allerseeligiste Jungfrau und Mutter GOttes Maria / gedencke der traurigen Zeit / als du bey deinem liebsten Sohn gestanden / da er am Creutz für mich gestorben / durch diese deine hertzliche Schmertzen / durch den bittern Tod deines Sohnes / durch die seeligmachen-

de Wunden und kostbarliches Blut JEsu/stehe mir bey in meinem Sterb-Ständlein/ und erwerbe mir/daß mir JEsus gnädig und barmhertzig sey.

Heiliger Ertz-Engel Michael / heiliger Schutz-Engel / alle heilige Engel und Außerwählten / sonderbahr ihr meine heilige Patronen/heiliger Joseph / 2c. stehet mir bey in meinem Sterb-Stündlein / tröstet mich / weichet nicht von mir / biß daß mein gecreutzigter JEsus das Urtheil der Seeligkeit über mich gesprochen.

O gecreutzigter JEsu! strecke aus dein verwundte und blutige Arm / und umbfange mein arme Seel in ihrem Abschied/ ach lasse sie nicht aus deinen gebenedeyten Händen/weil du sie so schmertzlich hast wollen erlösen.

O Blut-fliessende Wunden meines gecreutzigten JEsu / zu euch fliehe ich/ in euch verberge ich mich/machet mich rein / und erhaltet mich in dem letzten Streit.

O gecreutzigter HErr JEsu! durch dein heiliges Blut/durch deine heilige Wunden und schmertzlichisten Todt / bitte ich dich / ach lasse mich nicht aus deinen verwundten Händen/ dann in diese deine Händ befehle ich mein Leben und Sterben.

O gecreutzigter HErr JEsu/Erlöser der Welt/verlasse mich nicht in meinen letzten Aengsten / damit dein bitteres Leyden und Sterben an mir nicht verlohren werd.

O JEsu! Mein allerliebster JEsu / bekleide

Kleide mich mit deiner reinisten Unschuld / bede- cke mich mit deiner tieffisten Demuth / ziere mich mit deiner vollkommnisten Lieb und Hei- ligkeit / damit ich also vor dir erscheinend zu den himmlischen Freuden aufgenommen werde.

Handle mit mir / O JEsu! nach deiner grossen Barmhertzigkeit / und lasse mir dein Ro- sen-farbes Blut seyn ein Bad zur Abwaschung meiner sündigen Seel.

O JEsu! sprich nur ein Wort / so wird mein Seel gesund von den Wunden ihrer Sünden.

O mein JEsu! in dein Hertz versencke ich mich / in dein heil. fünff Wunden verbirg ich mich.

Weilen du / O JEsu! aus Lieb gegen mir am Creutz gestorben / will auch ich / aus Lieb ge- gen dir / auf dem Creutz sterben: Vereinige / O JEsu! meine Schmertzen mit deinen Schmer- tzen / meinen Tod mit deinem allerheiligisten Tod.

Gib mir / O JEsu! von dem Stammen deß heiligen Creutzes deinen vätterlichen See- gen / und lasse mein Seel im Frieden fahren.

Nichts solle mich / O JEsu! von deiner Liebe scheiden: aus Lieb gegen dir / O JEsu! leyde ich / aus Lieb gegen dir / O JEsu! sterbe ich.

O JEsu! ich verberge mein Hertz in dein heiliges Hertz / lasse selbiges in deinem aller- heiligisten Hertz ewiglichen ruhen.

O mein JEsu! wann wird mir vergunt werden / dich anzuschauen? Ach komme / ach komme und zeige mir dein allerheiligistes Angesicht.

Ach erledige mich / O JEsu! von der harten Gefängnuß meines Cörpers / und vergönne mir den frölichen Eingang in dein himmlisches Reich.

Dich / O JEsu! hats am Creutz gedurstet nach meinem Heyl / mich hingegen durstet nach dir / dem lebendigen Brunn.

O Maria! mein allerliebste Mutter / stehe mir bey / und bitt für mich / streite für mich / und erlang mir Verzeyhung aller meiner Sünden / hilff mir überwinden / und erlang mir einen barmhertzigen Richter / dann in dein mütterliches Hertz / in dein mütterliche Schooß und in deine mütterliche Händ befehle ich meinen Geist.

O heiligister Joseph / du mächtigister Patron aller Sterbenden / wende deine vätterliche Augen zu mir / stehe mir bey mit JEsu und Maria in diesen meinen letzten Zeiten / und führe meine Seel zu den ewigen Freuden.

Heiliger Joseph! Weeg-Gefährt und Trost Mariä / begleite mich auf dem Weeg der Ewigkeit / damit ich sicher gelange in die ewige Seeligkeit.

Alle heilige Engel / alle heilige Patriarchen und Propheten / alle heilige Apostel und Martyrer / alle heilige Beichtiger und Jungfrauen / alle Heilige und Außerwählte GOttes /

tes erlanget mir einen gnädigen Richter/ Barmhertzigkeit/und die ewige Seeligkeit.

## Wann man dem Sterbenden das Crucifix in die Händ gibt. Num. 18.

O Mein liebster HErr JEsu! dich umbfange ich / der du aus Lieb meiner / den allerschmertzlichisten Tod am heiligen Creutz gelitten/ dir sey Lob/Ehr und Danck/für alle deine Pein / Marter und Tod. O JEsu! dein heiliges Creutz sey mein Trost / und dein heiliger Tod sey mein Leben.

O JEsu! ich liebe und umbfange dich/ich lobe dich / und dancke dir / daß du für mich Mensch worden bist.

Ich liebe und umbfange dich/ O JEsu! und dancke dir hertzlich/ daß du umb meinetwegen blutigen Schweiß geschwitzet hast/ und für mich gefangen / gebunden/verspeyet/gegeißelt / und mit Dörnern gecrönet worden bist.

O JEsu! ich liebe dich / und dancke dir/ daß du für mich gecreutziget / und mit einer Lantzen an deinem Göttlichen Hertzen hast wollen verwundet werden.

O JEsu! nimm mich auf in deine heilige Wunden / in denselben verberge mich in der Stund meines Tods / und ruffe mich zu dir in das himmlische Paradeiß.

O JEsu mein GOtt! zu dir eyle ich/ der du deinen Liebhabern bereitet hast/ was kein Aug gesehen/ kein Ohr gehört/ noch in deß Menschen Hertz gestiegen ist; umbfange mich mit deinen verwundten Armen/ dann in deine Händ O HErr/ befehle ich meinen Geist.

O HErr JEsu Christe! der du umb meinetwillen so viel leiden/ und schmertzlich hast wollen verwundet werden/ alle meine Schmertzen vereinige ich mit deinen Schmertzen/ alle meine Wunden leg ich in deine heil. Wunden/ ach lasse mich in denselben ruhen/ leben und sterben.

O ihr heilige Wunden/ die ihr Wunden seyet meines Heylands und Seeligmachers/ ach eröffnet euch/ und schliesset mich ein in euch/ auf daß ich Barmhertzigkeit und Gnad erlange.

O JEsu! du hast am heiligen Creutz ausgestreckte Arm/ und ausgespannte Händ/ so bereit seynd uns arme Sünder freundlich zu umbfangen: Siehe/ O mein Seeligmacher/ ich komme zu dir/ und wirffe mich zwischen diese deine allerheiligiste Arm/ und will darinnen leben und sterben.

Ich liebe dich/ O mein allerliebster JEsu! ich liebe dich/ weil du für mich einen so bittern Tod gelitten hast/ dir zu lieb/ O mein JEsu! bin ich bereit mein Leben zu lassen/ und den bittern Tod zu leyden/ vereinige also mein Leben/ mein Leyden und Ster-

Sterben/ mit deinem heiligisten Leben/ bitteristen Leyden und schmertzlichisten Tod.

Durch deinen bittern Tod/ und durch dein verwundtes Hertz/bitte ich dich/ O JEsu! lasse dein heil. Leyden an mir armen Sünder nicht verlohren seyn.

O du unschuldiges Lamb GOttes/ welches du durch dein unschuldiges Blutvergiessen/ heiliges Creutz und bitters Leyden hinnimbst die Sünd der Welt/nimme hin alle meine Sünden/und mache mich seelig.

O JEsu! eröffne mir die Pforten deß Himmels/thue mir Klopffenden auf die Thür deß Lebens/ siehe! zu dir komme ich/ O gütigister JEsu! nimm auf meine Seel/ welche du mit deinem kostbarlichen Blut erlöset hast.

O GOtt himmlischer Vatter! gibe/daß ich dich lobe/ todt und lebendig/ zeitlich und ewig.

HErr JEsu Christe! ich bitte dich durch deine heilige fünff Wunden/ daß ich in wahrer Hoffnung/ Glauben und Liebe gefunden werde.

Barmhertziger JEsu! erbarme dich meiner/ weilen noch die Zeit der Erbarmnuß vorhanden/ und laß mich kommen in die Zahl deiner Außerwählten.

In Bekanntnuß deines heiligen Namens will ich meinen letzten Athem schöpffen/ laß mich nimmermehr von dir abgeschieden werden in alle Ewigkeit.

Die Verdienst JEsu Christi trösten mich.
Die Weißheit JEsu lehre mich.
Die Gütigkeit JEsu heilige mich.
Die Gedult und Langmüthigkeit JEsu stärcke mich.
Die Sanfftmüthigkeit JEsu erquicke mich.
Die Gerechtigkeit JEsu beschütze mich.
Die Freygebigkeit JEsu gebe mir und allen Glaubigen das ewige Leben.
JEsu Schwachheit sey meine Stärcke.
JEsu Wunden seyen mein Artzney.
JEsu Creutz sey mein Sieg.
JEsu Tod sey mir das Leben.
JEsu Blutvergiessung sey meiner Seelen Abwaschung.
JEsu Weinen sey mein Freud.
JEsu deine Seel wolle mich heiligen.
JEsu dein Leib erlöse mich.
JEsu dein Blut das träncke mich.
JEsu das Wasser deiner Seiten wasche mich.
JEsu dein Leyden und Sterben stärcke mich.
O gütiger JEsu / erhöre mich.
In deine heilige fünff Wunden verbirg ich mich.
O HErr durch dein bitter Leyden und Sterben laß meine arme Seel nicht verderben.
Zu dieser und aller Stund sey mein süsser HErr JEsu in meinem Hertzen und Mund.

O Hei-

O Heiliger Geist an meinem Ende/dein Gnad mir sende/verlaß mich nicht/wann mich anficht deß Teuffels List/ der du mein HErr und Tröster bist.

O Heilige Maria/zeige uns die gebenedeyte Frucht deines Leibs JEsum/O gütige/ O milde/O süsse Jungfrau Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir/O heilige Gebährerin GOttes/ befehle uns deinem Sohn/fürstelle uns deinem Sohn.

Kommt mir entgegen/ ihr heilige Engel/ und nehmet auf meine Seel in euer Gesellschafft.

Heil. Ertz-Engel Michael/beschütz mich in dem Streit/daß ich nicht verderbe an dem schröcklichen Gericht.

Bewahre mich mein lieber Schutz-Engel/jetzt ist mir dein Hilff am allermeisten vonnöthen.

Ihr Außerwählte heilige GOttes/ insonderheit meine liebe Patronen/ich hab ein sonderbare Zuversicht zu euch/ kommt derohalben und helfft mir in dieser meiner letzten Noth.

JEsus/ Maria/ Joseph/ und Sanct Anna verlasset mich nicht.

O Heil. Dreyfaltigkeit! verleyhe mir Gedult durch JEsum Christum deinen Sohn.

O himmlischer Vatter! siehe an das theure Blut/ die schmertzliche Wunden/ den bitteren Tod/ das Creutz-Geschrey/ das Hertzbrechen JEsu deines Sohns/ erbarme dich

über

über mich / verschone meiner / O HErr! erhöre mich doch / O HErr.

O HErr JEsu! zu dir schreye ich und sage ich: Du bist mein Hoffnung/und mein Theil im Land der Lebendigen.

O HErr JEsu Christe! dir lebe ich.

O HErr JEsu Christe! dir sterbe ich.

O HErr JEsu Christe! dein bin ich todt und lebendig.

Im Namen der allerheiligisten Dreyfaltigkeit bin ich getaufft worden / und andere heilige Sacramenta empfangen / im Namen der allerheiligisten Dreyfaltigkeit thue ich auch mein Leben enden.

O mein HErr und mein GOtt / in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Num. 89.

## Begrüssung der Glieder Christi.

Sey gegrüst du Ehrwürdiges Haupt meines HErrn JEsu Christi/ ach wie bist du mit so vielen Dörnern durchstochen / und mit so vielen Wunden verwundet worden. Ich dancke dir für alles/ was du für mich gelitten hast/ und aus hertzlichem Mitleyden/gib ich dir einen freundlichen Kuß.

Sey gegrüst du holdseeliges Angesicht meines HErrn JEsu Christi/ach wie bist du so übel zerschlagen/ und aller deiner Schönheit beraubet worden / ich dancke dir für alles/

was

was du für mich gelitten hast / und aus hertzlichem Mitleyden gib ich dir einen freundlichen Kuß.

Seyd gegrüst ihr Rosen-rothe Wangen meines HErrn JEsu Christi / ach wie seyd ihr so gar zerkratzet / und so erbärmlich geschlagen worden / ich dancke euch für alles / was ihr für mich gelitten habt / und aus hertzlichem Mitleyden gib ich dir einen freundlichen Kuß.

Seye gegrüst du Zucker-süsser Mund meines HErrn JEsu Christi / ach wie bist du so dick geschwollen / und mit so viel Maulschlägen gepeiniget worden: ich dancke dir für alles / was du für mich gelitten hast / und aus hertzlichem Mitleyden / gib ich dir einen freundlichen Kuß.

Seyd gegrüst ihr edliste Arm meines HErrn JEsu Christi / ach wie seyd ihr so peinlich ausgedähnt / und so grausamlich aus dem Leib gerissen worden / ich dancke 2c.

Seyd gegrüst ihr zartiste Händ meines HErrn JEsu Christi / ach wie seyd ihr so schmertzlich verwundet / und so grausamlich an das Creutz genagelt worden / ich dancke euch 2c.

Seyd gegrüßt ihr heiligiste Füß meines HErrn JEsu Christi / ach wie seyd ihr so gar zerstossen / und mit so groben Nägeln durchschlagen worden / ich dancke 2c.

Seyd gegrüst ihr gebenedeyte Knie meines HErrn JEsu Christi / ach wie seyd ihr so

gar

gar zerfallen / und so schmertzlich zerschmetteret worden / ich dancke 2c.

Seye gegrüst du hochwürdige Brust meines HErrn JEsu Christi / ach wie bist du in der Geißlung so gar zerschlagen / und mit manchem harten Stoß gepeiniget wordeu / ich dancke 2c.

Seye gegrüst du allersüssistes Hertz JEsu Christi / ach wie bist du so schmertzlich zerspaltet / und so grausamlich mit einem Speer durchstochen worden / ich dancke 2c.

Alle diese Peinen / O Christe JEsu / so du an deinen zartisten Gliedern gelitten hast / opffere ich dir auf / und durch dieselbe bitte ich dich / daß du mir verzeyhest / was ich jemahl mit meinen Gliedern wider dich gesündiget habe.

## Num. 90. In Anschauung deß Heil. Creutzes.

DIch bette ich an / O gecreutzigter JEsu! und mit grossem Vertrauen ruff ich zu dir / das heilige Creutz will ich ergreiffen / als meinen Schild / als meinen triumphirenden Sieg-Fahnen / zu diesem hab ich geschworen in dem Heil. Tauff.

Dieser Schild ist angestrichen mit dem Blut deß unbefleckten Lämmleins / durchstochen mit Nägeln / Dörnern und Lantzen.

Bey diesem Creutz-Zeichen hat das Leben den Tod erwirckt und überwunden.

O heil.

O heil. Creutz / in dir werden alle teufflische Argelist zu Schanden / durch dich müssen fliehen / und abweichen alle höllische Geister.

O heiliges Creutz / unter dir will ich ruhen / da will ich ruffen: O GOtt in deine Hände befehl ich meinen Geist.

O HErr JEsu Christe! ich befehle dir die Zeit meines Lebens / und die Stund meines Tods / gleich wie du deinen Geist dem Vattern am Creutz mit vergossenen Zähren befohlen hast.

O Christe JEsu! sey ingedenck meiner / sey ingedenck deß Hertzbrechens deiner schweren Seufftzer / die du am Creutz nach meiner armen Seel gantz lieblich geseufftzet hast.

O JEsu! mit deinem heiligen Creutz hast du die höllische Schlangen erschlangen / und uns eröffnet die Pforten deß Himmels: O JEsu! hilff mir / und verleyhe mir / daß ich durch dein heiliges Creutz obsiege / und erlange die ewige Glory.

O du seeligmachendes Creutz / du allerheiligistes Holtz / du glorwürdigister Baum / der du die Frucht deß Lebens getragen / dich bette ich an in aller Demuth / dich umbfange ich mit lauter Liebe / dich preise und lobe ich mit Mund und Hertzen.

Num. 91.

# Seufftzer zu der seeligisten Mutter GOttes.

O Allersüssiste Jungfrau Maria / mein hertzliebste Mutter / und Fürsprecherin / mit hertzlicher Lieb umbfange ich dich / und aus kindlichem Vertrauen küsse ich dich.

O liebe Mutter GOttes / stehe mir jetzund getreulich bey / und verlaß mich nicht in dieser grossen Noth.

Ach! bitte für mich deinen lieben Sohn / und erwerb mir Verzeyhung meiner Sünden.

Ach! Wende deine barmhertzige Augen zu mir / und zeige mir JEsum die gesegnete Frucht deines Leibs.

O gütige / O milde / O süsse Jungfrau Maria.

Heilige Maria Mutter GOttes / bitt für mich armen Sünder.

Heilige Maria stehe mir bey / Heil. Maria verlasse mich nicht / heilige Maria bewahre mich für dem bösen Feind.

O liebe Mutter! O gütige Mutter! O barmhertzige Mutter!

Ach! verlaß mich nicht / ach! verstoß mich nicht / ach! verschmäh mich nicht / wegen meiner vielen Sünden.

O du süsse Mutter JEsu / zeige mir JEsum die süsse Frucht deines heiligen Leibs.

O Mutter der Barmhertzigkeit / erlang mir Gnad bey deinem lieben Sohn.

O mein hertzallerliebste Mutter / erzeig an mir dein mütterliches Hertz.

In dieser grossen Noth komm mir zu Hülff / O allerseeligiste Jungfrau Maria.

Gedencke O Maria / wie offt ich dich in meinem Leben hab angeruffen / O so laß mich nun anjetzo meines Gebetts geniessen.

Gedencke / wie offt ich dich um ein seeliges End gebetten hab / O so laß mich nun anjetzo ein seeliges End erlangen.

Nach GOtt hab ich allzeit mein Hoffnung auf dich gesetzt / O so laß mich dann nun anjetzo meiner Hoffnung geniessen.

Ich bitte dich durch die Zähren / so du unter dem Creutz vergossen hast / du wollest mir Verzeyhung erlangen.

Ich bitte dich durch alle Schmertzen / so dein heiliges Hertz damahl gelitten hat / du wollest mir die Schmertzen deß Todts ringern.

Ich bitte dich durch den Hertzens-Stich / den du in dem Tod JEsu empfiengest / du wollest mir ein seeliges End erlangen.

Gedenck O Maria! wie mitleidentlich du deinen sterbenden Sohn angesehen hast / O so sehe mich auch an in dieser meiner grossen Noth.

In dein Jungfräuliches Hertz befehl ich meinen letzten Seufftzer / in deine heil. Händ befehl ich meinen Geist / in deine mütterliche Arm befehl ich meine ausfahrende Seel.

Ach gehe mit mir vor den Richter-Stul

GOttes und erhalte mir ein gnädiges Urtheil von deinem Sohn.

Sage / daß du meine Mutter seyest / auf daß ich Gn d erlange um deinetwegen.

Ach führe mein Seel zur ewigen Seeligkeit / so will ich dich loben in alle Ewigkeit.

O Maria! erlange mir Gnad / und stärcke mich / damit ich alle meine Feind überwinde / und gelange zu den ewigen Freuden.

O Maria! zu dir fliehe ich / und mit gantzem Vertrauen werffe ich mich in deine mütterliche Arm / ach nimm mich auf / und verstosse mich nicht.

O Maria! du Zuflucht der Sünder / wende deine barmhertzige Augen zu mir / lasse mich deiner mütterlichen Hülff geniessen / und versöhne mich mit JEsu deinem Sohn.

O Maria! bitte für mich armen Sünder / für welchen dein liebster Sohn hat wollen leyden und sterben.

O Maria! durch deine und deines Göttlichen Sohns bitteriste Schmertzen / verlasse mich nicht in meinen letzten Aengsten / und Schmertzen.

O Maria! du unüberwindliche Heldin / stehe mir bey in dem letzten Streit / vertilge alle meine Feind / und erhalte mein Seel zu dem ewigen Leben.

O Maria! mildreiche Mutter / nimm meine Seel auf / wann sie von meinem Leib wird scheiden / stelle sie für deinen Sohn / wen-

de ab seinen Zorn/und erwerbe mir einen gnädigen Richter und das ewige Leben.

## Seufftzer zu den heiligen Engeln. Num. 92.

HEiliger Ertz-Engel Michael / du starcker Held / und mächtiger Beschützer aller Sterbenden / stehe mir bey in meiner Sterb-Stund / hilff mir streiten und überwinden.

Heiliger Michael / glorreicher Fürst und Uberwinder der höllischen Geister/komme und eyle mir zu Hülff/erlange mir Verzeyhung aller meiner Sünden / nimm auf mein von hinnen scheidende Seel/und führe sie zu den himmlischen Freuden.

Heiliger Schutz-Engel / gedencke/ daß mein Seel erkauffet sey mit dem kostbarlichisten Blut JEsu Christi/stehe mir bey in meiner Sterb-Stund/verjage den bösen Feind / und errette mein Seel.

Heiliger Schutz-Engel / verlasse mich nicht in meiner letzten Stund/ treibe von mir durch die Krafft deß heiligen Creutzes alle Satanische Anfechtung/und erwirbe mir einen seeligen Tod

Heiliger Schutz-Engel/ ach weiche nicht von mir / erhalte mir die Gnad GOttes / und daß ich unter dem Schutz der allerseeligisten Jungfrau Mariä und aller Heiligen GOttes

von dieser Welt abscheide / und gelange zu den ewigen Freuden.

O ihr himmlische Geister/und seeligiste Engel/ ach stehet mir bey / bewahret mein Seel für dem Anlauff der höllischen Geister / und nehmet auf mein Seel in euer Englische Gesellschafft.

Alle heilige GOttes bittet für mich/ erlanget mir Verzeyhung aller meiner Sünden/ eylet mir zu Hülff in meinem letzten Streit/ helffet überwinden/und erwerbet mir/ / daß ich mit euch GOtt ewig loben und lieben möge.

## Num. 93. Da man dem Sterbenden das Liecht in die Hand gibt.

NEhmet hin das brennende Liecht / so Christum das wahre Liecht bedeutet/mit brennender Liebe wollen wir unserem GOtt entgegen gehen/ und ruffen:

O HErr JEsu Christe! du wahres Liecht der Welt / erhalte in mir das Liecht deiner Gnaden / und führe mich zu dem ewigen Liecht.

O JEsu ! erleuchte mich / der du am Leuchter deß Heil. Creutzes die gantze Welt erleuchtet hast / und lasse mich in den ewigen Tod und Finsternuß nicht einschlaffen.

O JEsu! du ewige Warheit / in dich und dein heilige Lehr glaub ich / erhalte dieses

ſes Liecht in mir / und erbarme dich meiner / in deine verwundte Hände befehl ich meinen Geiſt.

Mein Seel wird JEſus führen aus dem Schatten deß Tods zu dem ewigen Liecht / das GOtt ſelbſten iſt. Das heilge Liecht deß Glaubens / das lebendige Feuer der Liebe / ſoll in mir nicht außgelöſchet werden.

Mich woll erhalten das göttliche Feuer deß Heiligen Geiſtes zu dem ewigen Leben.

JEſus iſt das Liecht der Welt / ſo durch diß zeitlich Liecht bedeutet wird / erleuchte meine inwendige Augen / daß ich nicht in dem ewigen Tod einſchlaffe. O JEſu! du Liecht der Welt / du Glantz deß ewigen Vatters / du Sonn der Gerechtigkeit / du Schein der Göttlichen Glory / erleuchte mich in den Stralen deines allerheiligiſten Angeſichts.

O JEſu! ſey mir gnädig / verſtoß mich nicht / dann in dich glaub ich.

O JEſu! ſey mir barmhertzig / und verwirff mich nicht / dann in dich hoffe ich.

O JEſu! ſey mir ein gnädiger Richter / dann dich von Hertzen liebe ich.

O gnädigiſter JEſu! du mein Zuflucht / beſchütze mich.

O mildreichiſter JEſu! du mein Hoffnung / zu dir nehme mich.

O gütigiſter JEſu! du Wort deß ewigen Vatters / zu dir beruffe mich.

O barmhertzigiſter JEſu! du Liecht der Welt / mit deinen Gnaden-Stralen erleuchte mich.

 O ſanfft-

O sanfft müthigister JEsu! du Artzt meiner Seelen / ach heile mich.

O gnädigister JEsu! du Brod der Engeln / ach ersättige mich.

O mildreichister JEsu! du mein allerbester Freund / mit deiner süssen Gegenwart erfreue mich.

O barmhertzigister JEsu! du mein König / HErr und Herrscher / von meinen Sünden befreye mich.

O Sanfftmüthigister JEsu! du mein Versöhnung / in deine heilige fünff Wunden verberge mich.

O gütigister JEsu! du währendes Leben / in die Zahl deiner Außerwählten zehle mich.

O mildreichister JEsu! du Hirt meiner Seelen / in den Schaaf-Stall deiner allerliebsten Schäflein führe mich.

O allerliebster HErr JEsu! lasse mich dich hertzlich lieben biß in den Tod / damit mein Tod durch deinen Tod mich führe zum ewigen Leben.

O JEsu! meines Hertzens einige Liebe / so offt mein Hertz und Pulß-Adern annoch sich regen / also offt will ich ruffen: O JEsu! du mein gecreutzigter GOtt / mein Lieb und alles / dich liebe ich / und will dich lieben ewiglich.

O JEsu! mein Heyland / ach lasse deine heilige Wunden in dieser Welt mein letzte Herberg seyn / ach! umbfange mich mit deinen blutigen

blutigen Armen/ und lasse mich von dir nicht geschieden werden/ dann in deine heil. Händ und Wunden befehl ich meinen Geist.

JEsu! du Erlöser der Welt/ erbarme dich meiner.

JEsu! dein bitteres Leyden und Sterben/ stärcke mein Seel.

JEsu! dein grosse Betrübnuß und Angst auf dem Oelberg/ tröste mein Seel.

JEsu! dein harte Gefängnuß erledige mein Seel aus dem Kercker deß Leibs.

JEsu! dein harte Stricke und rauhe Bande machen loß meine arme Seel von denen Banden dieser Welt.

JEsu! dein ungerechte Anklagung sey mir ein gnädige Entschuldigung vor dem Richter-Stul GOttes.

JEsu! das über dich gefällte falsche Urthel sey mir ein gnädiges Urthel an dem Tag deß jüngsten Gerichts.

JEsu! dein häuffiges Blutvergiessen/ wasche ab mein Seel von denen Mackeln meiner Sünden.

JEsu! dein schmertzliche Dörnere Cron ziere mein Seel mit der Cron der ewigen Glori/ Freud und Seeligkeit.

JEsu! dein heiliges Creutz sey mir ein Leiter in den Himmel.

JEsu! deine heilige Creutz-Nägel seyen mir die Schlüssel deß Himmels/ und schliessen mir auf die Pforten deß himmlischen Paradeiß.

JEsu! deine heilige fünff Wunden sollen seyn meiner Seelen ewiges Ruhe-Bettlein.

JEsu! dein schmertzlichister Tod soll mir seyn das ewige Leben.

O JEsu! dir leb ich/ O JEsu! dir sterb ich/ O JEsu! dein bin ich todt und lebendig.

O JEsu! um 30. Silberling verkauffet/ ach erkauffe mir das ewige Leben.

O JEsu; von dem falschen Juda verrathen/ ach nimm mich auf in den himmlischen Rath.

O JEsu! auf dem Oelberg von dem Engel gestärcket/ ach stärcke doch meine mit dem Tod ringende Seel.

O JEsu! wie ein Ubelthäter gefangen/ und schmertzlich gebunden/ ach entbinde mich/ und mach mich loß aus der Gefängnuß dieses sterblichen Cörpers.

O JEsu! durch die gantze Nacht grausamlich gepeiniget und abgemattet/ ach verleyhe mir doch nach diesem Sterb-Stündlein die ewige Ruhe und Frieden.

O JEsu! von Herode im weissen Kleid verspottet/ ach ziere meine dahin verscheidende Seel mit dem weissen Kleid einer Englischen Unschuld.

O JEsu! mit Speichel abscheulich verspyen und verschmähet/ ach O JEsu! durch deine Verspottungen/ erledige mich von der ewigen Schand.

O JEsu! mit Geisseln erbärmlich zerfleischet/ zerhauet und zerhacket/ach O JEsu! durch deine heilige Blutvergiessung wasche

ab

ab meine Seel von den Macklen meiner Sünden.

O JEsu! mit Dörnern schmertzlich gecrönet/ach kröne doch meine mit dem Tod kämpffende Seel mit dem unverschwelcklichen Krantz der ewigen Freud und Seeligkeit.

O JEsu! an der Brust / an Händ und Füssen verwundet/ach diese deine allerheiligiste fünff Wunden sollen mir seyn das Ruhe-Bettlein/ worauf ich meinen Geist aufgeben will.

O JEsu! zum schmählichisten Tod deß Creutzes verurtheilt/ach durch disen deinen schmertzlichisten Tod verleyhe mir einen glückseeligen Tod und gutes Sterb-Stündlein.

O JEsu! vor deine Feind und Creutziger bittend/ach bitte auch deinen himmlischen Vatter vor mich armen Sünder/als der dich mit so vielen und schweren Sünden beleydiget.

O JEsu! mit Essig und Gallen geträncket/ach träncke auch/und erquicke meine aus dieser Welt dahin reisende Seel mit dem heilsamisten Tranck deines allerheiligisten Bluts.

O JEsu! deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vatters befehlend / befehle auch meine dahin abfahrende Seel in den allmächtigen Gnaden-Schutz deines himmlischen Vatters.

O JEsu! du großmächtiger Uberwinder aller erdencklichen Schmertzen/ach lindere mir doch diese meine allerletzte Todts-Schmertzen:

Ach JEsu! wie süß / wer dein gedenckt / sein

Hertz mit Freud wird überschwengt / noch süsser aber alles ist/wo du O JEsu! selber bist.

O JEsus Christus GOttes Sohn / der Thon ist über alle Thon/ mir Sterbenden bist du ein Trost/weilen dich mein Seel schon längst gekost.

O JEsu ! meines Hertzens Trost und Freud/ drum ich die gantze Welt gern meid / JEsum mein Seel allein liebt und ehrt/weilen sie nichts als JEsum begehrt.

O JEsu! vor Liebe ich sterbe hier / damit mich der Tod zu JEsu führ / vor Liebe such ich um und um/so lang biß ich JEsum bekomm.

O JEsu! deine Lieb ist mehr dann süß/drum ich mit Freuden mein Leben schließ / weilen in JEsu ist alles und viel/in dir ist alles / was ich haben will.

O JEsu! mein Hertz meiner Seelen Zier/ wie süß in Ohren singst du mir / Zucker-süß bist du in meinem Mund/keinen süssern Trunck mein Hertz empfund.

O JEsu ! tausendmal deiner ich begehr / wann kommst/O JEsu ! zu mir her / wann wirst du doch erfreuen mich / daß ich ersättiget lobe dich.

O JEsu! meines Hertzens-Süssigkeit / du Trost der Seelen / die zu dir schreyt/ weilen du der Heyland bist der Welt / auf dich allein ist mein Hoffnung gestellt.

O JEsu! vor Lieb bin ich gantz schwach/ mein Hertz das flammt und brennt von Dach/ wer dich / O JEsu! also liebt / der bleibt im Tod auch unbetrübt.

Dein

Dein Lieb / O süsser JEsu Christ / meines Hertzens beste Labung ist / O JEsu! mir den Himmel schenck / mit deiner Glory mich speiß und tränck.

JEsu! du Sonn aller Barmhertzigkeit / vertreib das Gewülck der Traurigkeit / komm O JEsu mit deinem Glantz / und ziere mich mit dem Himmels-Crantz.

JEsu! komm her / mein edler König komm / dein Majestät ist um und um. O JEsu scheine noch bas ins Hertz hinein / weilen ich so offt begehre dein.

O JEsu! dein Blut das wasche mich.
O JEsu! dein Leyden stärcke mich.
O JEsu! dein Wunden heile mich.
O JEsu! dein Hertz das liebe mich.
O JEsu! dein Fried versöhne mich.
O JEsu! dein Lieb entzünde mich.
O JEsu! dein Barmhertzigkeit erlöse mich.
O JEsu! dein Heiligkeit heilige mich.
O JEsu! dein Gnad erfülle mich.
O JEsu / dein süssister Nam erquicke mich.
O JEsu! dein Schönheit ziere mich.
O JEsu! dein Creutz das trage mich.
O JEsu! deine Nägel halten mich.
O JEsu deine Dörner crönen mich.
Ach ich verlange / daß mich umfange.
JEsus / Maria / Joseph.
Bey mir stets bleib / die Feind vertreib.
JEsus / Maria / Joseph.
Fahr aus der Welt / wanns euch gefällt.
JEsus / Maria / Joseph.

Hertz-

Hertzinniglich / euch liebe ich.
JEsus / Maria / Joseph.
In Angst und Noth / auch in dem Tod.
JEsus / Maria / Joseph.
Keinerverdirbt / der bey euch stirbt.
JEsus / Maria Joseph.
Quält mich ein Schmertz / tröst mir mein Hertz.
JEsus / Maria / Josoph.
Thut mich regieren und zu GOtt führen.
JEsus / Maria / Joseph.
Von euch wird geben / das ewig Leben.
JEsus / Maria / Joseph.
O Seeldrauf bau / und recht vertrau.
JEsus / Maria / Joseph.
Recht liebt doch mich / das bitte ich.
JEsus / Maria / Joseph.
Nehmt an mein Bitt / ach last mich nit.
JEsus / Maria / Joseph.
Mein Testament / soll seyn am End.
JEsus / Maria / Joseph.
Mein Zuflucht in Leyd / und Trantrigkeit.
JEsus / Maria / Joseph.
Mein gröste Freud / mein Seeligkeit.
JEsus / Maria / Joseph.
Aufnehmet mich / das bitte ich.
JEsus / Maria / Joseph.
Von Hertzengrund / in letzter Stund.
JEsus / Maria / Joseph.
Euch ich befehl meiu arme Seel.
JEsus / Maria / Joseph.

In eure Händ/an meinem End.

JEsus /Maria /Joseph.

In euer Schooß / voll Gnaden groß.

JEsus / Maria / Joseph.

Mein letztes Wort in meinem Todt / soll seyn.

JEsus/Maria/Joseph.

Num. 94.

# Letzter Seegen allen Sterbenden zu geben.

DJe allerheiligiste Dreyfaltigkeit / GOtt Vatter / Sohn und Heilger Geist; der Fried unsers HErrn JEsu Christi; die Krafft seines bittern Leydens und Sterbens; das Siegreiche Zeichen † deß heiligen Creutzes; die Reinigkeit der unbefleckten Jungfrau und Mutter GOttes Mariä; die Bewahrung der heil. Engel und seeligen Geister / die Fürbitt aller heiligen Außerwählten GOttes; der siegreiche Titul unsers gecreutzigten Heylands/JEsus von Nazareth/ ein König der Juden; seine heilige fünff Wunden / samt dem kostbaren Blut / so zu unserm Heyl daraus geflossen / seye und bleibe bey dir. Im Nahmen GOttes † deß Vatters / und deß † Sohns / und deß † Heil. Geistes / Amen.

## Num. 95. Wann der Sterbende in den letzten Zügen.

O JEsu! laß mich sterben! O JEsu! laß meine arme Seel nicht verderben:

Hier lig ich / mein HERR JEsu Christ/ wolt gern im HErrn entschlaffen / gern wär ich / wo du/ JEsu! bist/ wart nur biß dus wirst schaffen.

So fahr mein Seel aus dieser Welt/ weils also deinem JEsu gefällt / fahr hin in GOttes Namen / bey JEsu kommen wir wieder zusammen.

Dich liebt/ O JEsu! mein gantzes Hertz/ und ist mir diß der gröste Schmertz/ daß ich erzürnet mein höchstes Gut / ach wasch mein Seel mit deinem Blut.

Behüt dich GOtt Erdreich / dich grüß ich nun O Himmelreich: komm/ O JEsu! und nehme mich/ mein arme Seel wart nur auf dich.

O JEsu! alle meine Todts-Tropffen schreyen zu dir.

O JEsu! sey mir barmhertzig.

O JEsu! mein letzter Tods-Schweiß ruffet zu dir.

O JEsu! erbarme dich meiner / O JEsu! O JEsu!

Mir zu lieb bist
müde gangen /

Mir

Mir zu gut
am Holtz gehangen.
Laß mich Gnad
hierdurch erlangen.
JEsus/Maria/Joseph.
Meine Beschützer in dem Tod.
JEsus / Maria / Joseph.
Meine Helffer in Todes-Noth.
JEsus / Maria / Joseph.
Zum Himmel meine Gefährten.
JEsus / Maria/Joseph.
Helfft mir von dieser Erden.
JEsus / Maria / Joseph.
Mein Seel euch verlanget.
JEsus / Maria / Joseph.
Mein Geist ist mit dem Tod bedranget:
JEsus / Maria / Joseph.
Bey mir stets bleibet.
JEsus / Maria/ Joseph.
Alle meine Feind vertreibet.
JEsus / Maria / Joseph.
Zu tausendmal euch liebe ich.
JEsus / Maria / Joseph.
Von Grund meins Hertzens inniglich.
JEsus/Maria/ Joseph.
Euch ich jetzt anbefehl.
JEsus/ Maria / Joseph.
Meinen Leib und meine Seel.
JEsus / Maria /Joseph.
Allzeit in meinem Mund.
JEsus/Maria/Joseph.

Abson-

Absonderlich mein in dieser letzten Stund.

JEsus / Maria / Joseph.

Gantz tieff in meinem Hertzen.

JEsus/ Maria/ Joseph.

Mein letztes Wort in meinen letzten Schmertzen.

Nimm hin / O JEsu! mein Hertz / und schencke mir das dein / laß beede Hertzen ewig ein Hertz seyn.

O JEsu! gib mir die Gnad / gedultig zu leyden / und ritterlich zu sterben.

O JEsu! durch dein bitteres Leyden und Sterben / lasse mein arme Seel nicht verderben.

JEsus mein Paß-Port / mein letztes Wort.

O JEsu! der Liebs-Stoß.
Mein letzter Hertzens-Stoß.
Ich schrey zu dieser letzten Stund:
JEsus / JEsus / mit Hertz und Mund.
So sey dann jetzt an diesem Orth.
JEsus / JEsus / mein letztes Wort.

Ach mein HERR JEsu! verlaß mich nit.

Das ist mein allerletzte Bitt.
Ich bitt / O JEsu! bey mir bleib/
Den bösen Feind weit von mir treib.
Komm / JEsu! komm/ach komm behend.
O JEsu! gib ein seeligs End.
Verwirff mich nicht ins ewig Leyd/
Sondern führ mich ind' Himmels-Freud.

O JE-

O JEsu / nicht verlaß mich / dann ich inbrünstig liebe dich.
Mein Hertz das klopfft und schreyt zu dir:
O JEsu / thue auf die Gnaden-Thür.
JEsu / durch deine heilige Wunden und bittern Todt /
Stehe mir bey in dieser letzten Noth.
O JEsu / zur letzten Stund /
Erhalt mich vor der Höllen Schlund.
Und stell mich zu der Rechten dein /
In die Zahl deiner Schäfelein.
Denck O JEsu /
Daß ich eben
Ursach dir zum Creutz
Hab geben.
Drum so laß mich
Durch dich leben.
O Maria vergiß mein nit /
Da ich wird todtkranck liegen.
Erhör nun meine letzte Bitt /
In meinen letzten Zügen.
Maria bitt den lieben GOtt /
Daß er mich doch laß sterben /
Aus lauter Lieb / diß ist der Todt /
Der niemand läst verderben.

Gelobt und gebenedeyt seye die allerheiligiste Dreyfaltigkeit.

Gelobt und gebenedeyt seye das allerheiligiste Sacrament deß Altars.

Gelobt und gebenedeyt seye das allerheiligi-

ste bitter Leyden und Sterben JEsu meines Heylands.

Gelobt und gebenedeyt seye die allerseeligiste unbefleckte Empfängnuß der allerreinisten Jungfrauen Mariä.

Gelobt und gebenedeyt sey JEsus / Maria / Joseph.

JEsus / Maria / Joseph / allzeit in meinem Hertzen.

JEsus / Maria / Joseph / allzeit in meinen Gedancken.

JEsus / Maria / Joseph / allzeit in meinem Mund.

JEsus / Maria / Joseph / allzeit auf meiner Zung.

JEsus / Maria / Joseph / mein letzter Gedancken.

JEsus / Maria / Joseph / mein letzter Sinn.

JEsus / Maria / Joseph / mein letztes Wort.

JEsus / Maria / Joseph / mein letzter Seufftzer.

JEsus / Maria / Joseph / mein letzter Athem.

JEsus / Maria / Joseph / euch leb ich.

JEsus / Maria Joseph / euch stirb ich.

JEsus / Maria / Joseph / euch bin ich todt und lebendig.

JEsus / Maria / Joseph rein /
Als off noch schlägt
Die Pulß-Ader mein /

Soll

Soll mit euch gemacht seyn
dieser Bund/
Als sprech mein Mund
Aus Hertzengrund:
Allerheiligiste Dreyfaltigkeit/
GOtt Vatter Sohn und
Heiliger Geist/
Sey gelobt in Ewigkeit/
Stehe mir bey zu aller Zeit/
Beförderist im letzten Streit.

O JEsu! in der letzten Stund / sey mein süssister HErr JEsu / in meinem Hertzen und Mund.

O Mutter mein / mich schließ ein
In dein verwundtem Hertzen.
Verlaß mich nicht / daß bitt ich dich
In Sterbens-Zeit und Schmertzen.

O Maria! Mutter der Barmhertzigkeit / stehe mir bey im letzten Streit.

O Maria! wann ich Krafft-loß nimmer kan / nimm dich meiner kräfftig an.

O Maria! wende deine barmhertzige Augen zu mir / wann die meinige in Todts-Nöthen brechen mir.

O Maria! du bist mein / laß mich dir befohlen seyn.

O Maria! Helfferin aus aller Noth / stehe mir bey in meinem Todt.

O Maria! du Helfferin der Armen/thu dich meiner Seel erbarmen.

O Maria! laß mich dir befohlen seyn / führe mich in den Himmel ein.

O Maria! vor deines Sohns strengen Gericht in dieser Noth verlaß mich nicht.

O Maria! nächst GOtt mein eintzige Freud/ hilff mir in die Seeligkeit.

O Maria! zu dir ruffe ich in dieser letzten Stund / mit Hertz und Mund:

Maria Mutter gnadenreich /
Mild und barmhertzig allzugleich /
Vorm bösen Feind beschütze mich /
In der Todts-Stund beruffe mich.
O heiliger Ertz-Engel Michael/
In dieser Stund dich zu mir gsell/
Und wann ich komm fürs letzte Gericht/
Führ mich für GOttes Angesicht.

O heiliger Schutz-Engel mein bester Freund/
Behüt mich nun fürm bösen Feind.
Daß ich gottseelig sterbe/
Und also die ewig Glory erwerbe.
O heiliger Schutz-Engel mein /
Ach! laß mich dir befohlen seyn.
O ihr Patronen allzugleich/
Helfft mir zu euch ins Himmelreich.
O ihr Freund GOttes allzumahl /
Helfft mir aus diesem Jammerthal /
Daß ich hie sterb gerecht und fromm /
Und bald zu euch in Himmel komm.

Im Leben seyd ihr mein Zuversicht: JEsu / Maria.

Im Tod verlast mich nicht: JEsu / Maria.

Mein

Mein Seel in eure Händ: JEsu/ Maria.
Befehl ich an meinem End: JEsu/ Maria.
In Trübsal und Gefahren: JEsu/ Maria.
Thut sie bewahren: JEsu/ Maria.
In Angst und Nöthen: JEsu/ Maria.
Thut sie erretten: JEsu/ Maria.
Euch beyden mein Seel: JEsu/ Maria.
Ich ewig anbefehl: JEsu Maria.
O JEsu! du mein Süssigkeit/
Ein Trost der Seel/ die zu dir schreyt.
O JEsu meine heisse Zäher suchen dich/
Mein Gemüth nach dir seufftzet inniglich.
O JEsu tausendmahl deiner ich begehr/
Wann kommst/ O JEsu/ zu mir her.
O JEsu/ wann wirst du doch erfreuen mich/
Daß ich ersättiget lobe dich.
O JEsu wann kommt der letzte Stoß herbey/
Mein letzter Athem JEsus sey.
O JEsu/ in der Ewigkeit/
Schließ mich nicht aus von deiner Freud.
Ich bitt/ HErr JEsu/ durch deinen Todt.
Weich nicht von mir in letzter Noth.
Verleyh mir JEsu ein seeliges End/
Nimm auf mein Geist in deine Händ.
O JEsu/ in der letzten Stund/
Sey mir im Hertzen und im Mund.
Dein lieb- und mildes Angesicht/
Auf meine Seel im Sterben richt.
O JEsu/ auf deine Gütigkeit/

Verlaß mich nicht in Ewigkeit.
O JEsu / sey mir armen Sünder gnädig.
O JEsu / sey mir armen Sünder barmher-
tzig.
JEsus / JEsus / JEsus.
JEsus / Maria / Joseph.
JEsus / in deine heilige fünff Wunden be-
fehle ich mich.
JEsus/ JEsus/ JEsus:
JEsus / Maria / Joseph.

## Num. 96. Wann die Seel verschieden.

KOmmt zu Hilff ihr Heiligen GOttes / kommt entgegen ihr Engel deß HErrn; nehmet auf seine (ihre) Seel / und brin-get sie vor das Angesicht deß Allerhöchsten; Christus JEsus nehme dich auf / der dich be-ruffen hat/die heil. Engel wollen dich führen in die Schooß Abrahä! sie wollen aufnehmen deine Seel / und bringen vor das Angesicht deß Allerhöchsten. HErr erbarme dich seiner (ihrer) Christe erbarme dich seiner (ihrer) HErr erbarme dich seiner (ihrer)

Vatter unser.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.
℟. Sondern erlöse uns von dem Ubel / Amen.
℣. Verleyhe ihm (ihr) O HErr / die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Liecht leuchte ihm (ihr)
℣. Von den Pforten der Höllen.
℟. Errette / O HErr / seine (ihre) Seel.

℣. Er (sie) ruhe im Frieden.
℟. Amen.
℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

## Last uns betten.

WIr befehlen dir / O HErr / die Seel deines Dieners N. (deiner Dienerin N.) daß / weilen sie dieser Welt ist abgestorben / dir nunmehro lebe / und was sie aus menschlicher Schwachheit im Wandel dieses Lebens hat Ubels gethan / solches wollest du durch deine unendliche Barmhertzigkeit gnädiglichen verzeyhen. Durch Christum unsern HErrn / Amen.

Der Glaubigen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden.
AMEN.

## ENDE.

# Register

## Deß Inhalts.

NB. Zu mercken / daß man nicht suchen soll nach der Zahl / so zu obrist deß Blats stehet / sondern nach den Zahlen / so mit dem Wort Num. an der Seiten zu sehen und zu finden ist.

DIe gröste Kunst ist/wohl und Christlich zu sterben. Num. 1.
Unser gröstes Geschäfft soll seyn / uns zu einem glückseeligen Todt zu bereiten. Num. 2.
Den Todt sollen wir verlangen/ weilen er uns zeiget das Angesicht GOttes. Num. 3.
Nach dem Todt sollen wir seufftzen / weilen er

er uns in das wahre Vatterland führet. Num. 4.

Daß wir gern und mit Lust sterben sollen. Num. 5.

Erster Einwurff samt seiner Widerlegung. Num. 6.

Anderter Einwurff samt seiner Widerlegung. Num. 7.

Dritter Einwurff samt seiner Widerlegung. Num. 8.

Vierdter Einwurff samt seiner Widerlegung. Num. 9.

Fünffter Einwurff samt seiner Widerlegung. Num. 10.

Sechster Einwurff samt seiner Widerlegung. Num 11.

Siebender Einwurff samt seiner Widerlegung. Num. 12.

Geistlicher Trost vor die Kleinmüthigen / welche in Bedenckung ihrer Sünden und gestrengen Gerechtigkeit GOttes fast verzagen wollen. Num. 13.

Exempel deren / die gar getrost und mit Freuden aus diesem Leben verschieden. Num. 14.

Exempel der Heiligen / die in Betrachtung der himmlischen Gütern / und in Erwegung der künfftigen Glory und Herrlichkeit den Tod mit unüberwindlicher Tapfferkeit ausgestanden haben. Num. 15.

Exempel deren / die mit grosser Gedult grausame Schmertzen oder gar den Todt erlitten. Num. 16.

Exempel deren / die gantz begierig waren zu leyden. Num. 17.
Kranckheiten und Schmertzen / Creutz und Leyden kommt zwar den Menschen hart an / ist ihme aber sehr nutzlich und verdienstlich. Num. 18.
Wie daß der Krancke in allweg sich in den Willen GOttes ergeben solle. Num. 19.
Trostreiche Ermahnung an den Krancken. Num. 20.
Seegen über den Krancken zu sprechen. Num. 21.
Der Patient begehret mit dem Reliquario und Oel S. Cajetani benedicirt zu werden. Num. 22.
Deß Krancken Gebett zu JEsu / um die vorige Gesundheit zu erlangen. Num. 23.
Fragen einem Krancken vorzuhalten. Num. 24.
Wie ein Christliche Seel in währender Kranckheit sich verhalten soll. Num. 25.
Anmahnung zu dem Krancken / sich mit den heiligen Sacramenten versehen zu lassen. Num. 26.
Anmahnung an den Krancken / daß man die Beicht und Buß nicht verschieben solle. Num. 27.
Beicht-Spiegel für eiuen Krancken. Num. 28.
Ubung vollkommener Reu und Leyd. Num. 29.

Gebet-

Gebetter vor der Beicht. Num. 30.
Seufftzer deß Büssenden. Num. 31.
Gebetter und Dancksagung nach der Beicht. Num. 32.
Andacht vor der heiligen Communion. Num. 33.
In Gegenwart deß heiligen Sacraments/und würcklicher Geniessung desselben. Num. 34.
Nach der heil. Communion. Num. 35.
Vor der letzten Oelung. Num. 36.
In währender letzten Oelung. Num. 37.
Andacht nach empfangener letzten Oelung. Num. 38.
Lob-Gesang deß Heil. Simeonis. Num. 39.
Ubung deß Glaubens. Num. 40.
Ubung der Hoffnung. Num. 41.
Ubung der Liebe. Num. 42
Seufftzer GOtt über alles zu lieben. Num. 43.
Geistliches Schwanen-Gesang. Num. 44.
Ubung der Dancksagung. Num. 45.
Das Seraphische Lieb- und Lob-volle Gebett zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit. Num. 46.
Wie man den Krancken zur Gedult anmahnen solle. Num. 47.
Ubung der Gedult. Num. 48.
Die Passions-Uhr. Num. 49.
Ubung der Gleichförmigkeit unsers Willens mit dem Willen GOttes. Num. 50.
Anmahnung zu dem Patienten / seinen Willen in den Willen GOttes zu ergeben. Num. 51.

Au-

Aufgebung unsers Willens in den Göttlichen. Num. 52.
Daß man sich zum Sterben gern entschliessen soll. Num. 53.
Andächtige Begierden gern zu sterben. Num. 54.
Begierd und Lob-Gesang deß heil. Augustini zu dem himmlischen Vatterland. Num. 55.
Inbrünstige Seufftzer zu dem Himmel. Num. 56.
Gebett zu der allerheiligisten Dreyfaltigkeit. Num. 57.
Zuflucht zu dem allersüssisten Namen JEsu. Num. 58.
Litaney von dem allersüssisten Namen JEsu. Num. 59.
Liebs-Seufftzer zu JEsu. Num. 60.
Litaney von dem bittern Leyden und Sterben Christi JEsu. Num. 61.
Andächtige Betrachtung über das bittere Leyden und Sterben JEsu Christi. Num. 62.
Ein überaus schönes Gebett in währender Kranckheit offt zu widerholen. Num. 63.
Der Passion unsers HErrn JEsu Christi. Num. 64.
Seufftzer zu dem Leyden Christi. Num. 65.
Zuflucht zu den heiligen Wunden Christi. Num. 66.
Inbrünstige Liebs-Ubung zu der heiligen Hertzens-Wund Christi JEsu. Num. 67.
Kurtze Litaney von den heil. fünff Wunden Christi. Num. 68.

Son-

Sonderbahre Ubung der Andacht zu dem heil. Creutz. Num. 69.
Zuflucht zu der seeligisten Mutter GOttes. Num. 70.
Litaney zu unser lieben Frauen um ein seeliges End. Num. 71.
Litaney von der schmertzhafften Mutter GOttes. Num. 72.
Gebetter zu den sieben Schmertzen Mariä. Num. 73.
Von den sieben Freuden der seel. Jungfrauen Mariä / so sie auf Erden gehabt. Num. 74
Von den sieben Freuden der seel. Jungfrau Mariä / so sie im Himmel geniesset. Num. 75.
Dreyfaches Ave Maria um ein seeliges Sterb-Stund Num. 76.
Litaney von allen Heiligen. Num. 77.
Gebett zu einem sonderbaren Patron. Num. 78.
Gebett zu der Heil. Barbara. Num. 79.
Litaney von dem heil. Joseph. Num 80.
Der dem Todt annahende befilcht sich dem heiligen Ertz-Engel Michael. Num. 81.
Deß Krancken Andacht zu dem heil. Schutz-Engel. Num. 82.
Geistliches Testament eines Sterbenden. Num. 83.
Anbefehlung seiner selbst / und Bitt um ein seeliges End. Num. 84.
Allerletzte Befehlung der Seelen im Hinscheiden. Num. 85.

Der

Der Priester samt den anwesenden soll vor dem in Zügen ligenden diese drey nachfolgende Gebetter sprechen. Num. 86.
Seufftzer mit Bescheidenheit bey den Sterbenden zu gebrauchen. Num. 87.
Wann man dem Sterbenden das Crucifix in die Hand gibt. Num. 88.
Begrüssung der Glieder Christi. Num. 89.
In Anschauung deß heil. Creutzes. Num. 90.
Seufftzer zu der seeligen Mutter GOttes. Num. 91.
Seufftzer zu den Heil. Engeln. Num. 92.
Da man dem Sterbenden das Liecht in die Hand gibt. Num. 93.
Letzter Seegen allen Sterbenden zu geben. Num. 94.
Wann der Sterbende in letzten Zügen liegt. Num. 95.
Wann die Seel verschieden. Num. 96.

E N D E.

8334

Fossa

K

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fossa, Felix

Der Theatiner Bey Dem Krancken Und Sterbenden

Augspurg 1715

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th O 447
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289859-6
VD18 12430218-001